LIBRARY OF PRINCETON
THEOLOGICAL SEMINARY

PJ
3125
.A85
v. 3

Assyriologische bibliothek. 3.

DAS

Gilgamesh

# BABYLONISCHE NIMRODEPOS

KEILSCHRIFTTEXT DER BRUCHSTÜCKE
DER SOGENANNTEN IZDUBARLEGENDEN MIT DEM KEILINSCHRIFTLICHEN
SINTFLUTHBERICHTE

NACH DEN ORIGINALEN IM BRITISCHEN MUSEUM

COPIRT UND HERAUSGEGEBEN

VON

**Dr. PAUL HAUPT**
PROFESSOR DER SEMITISCHEN SPRACHEN AN DER JOHNS HOPKINS UNIVERSITÄT ZU BALTIMORE.

LEIPZIG
J. C. HINRICHS'SCHE BUCHHANDLUNG
1891.

Assyriologische Bibliothek

herausgegeben von

**Friedrich Delitzsch und Paul Haupt.**

Dritter Band.

---

Alle Rechte vorbehalten.

PAUL DE LAGARDE

GEWIDMET

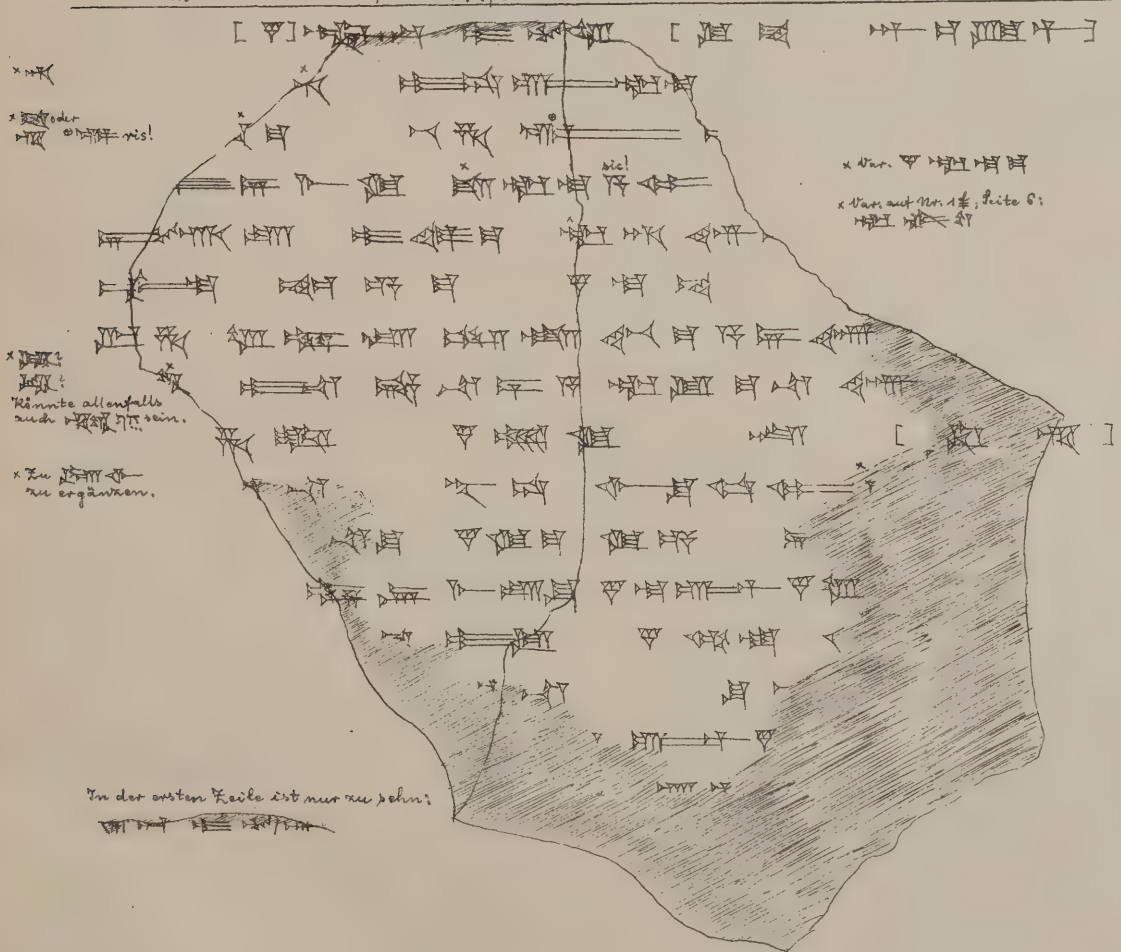
PROPERTY OF
PRINCETON
REC. JUN 1884
THEOLOGICAL
SEMINARY.

# Das
# Babylonische Nimrodepos.

Nr. 1a.

Fragment K. 2756 c.

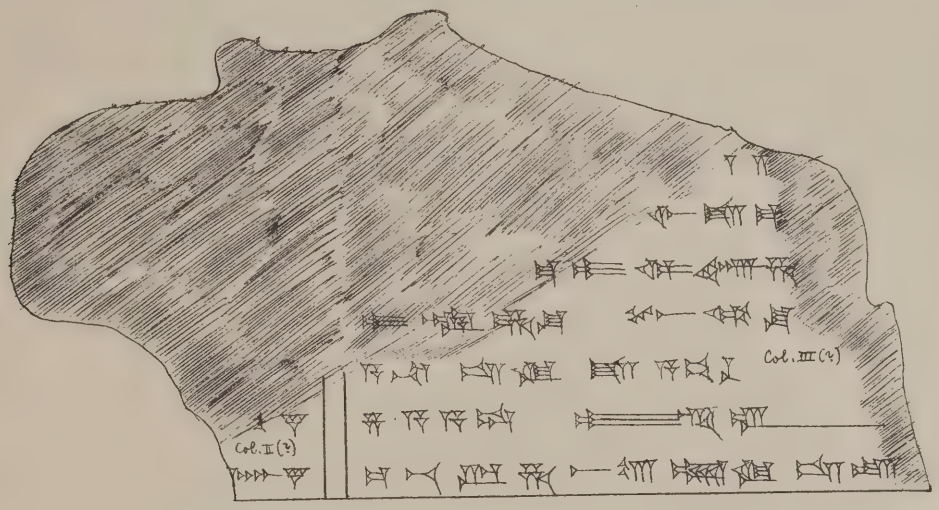
Wahrscheinlich Anfang der ersten Columne der ersten Tafel. Aus zwei Stücken zusammengesetzt. Rückseite gänzlich abgebrochen. Schrift nahezu dieselbe wie auf Nr. 1a, Tafel K. 2756 auf Seite 4! Zugehörigkeit zu dieser Tafel jedoch nicht über allen Zweifel erhaben. Nach George Smith, Chaldäische Genesis, Seite 179/80. Bruchstück der ersten Columne der Dritten Tafel.



## Nr. 1 b.

### Fragment K. 2756 b.

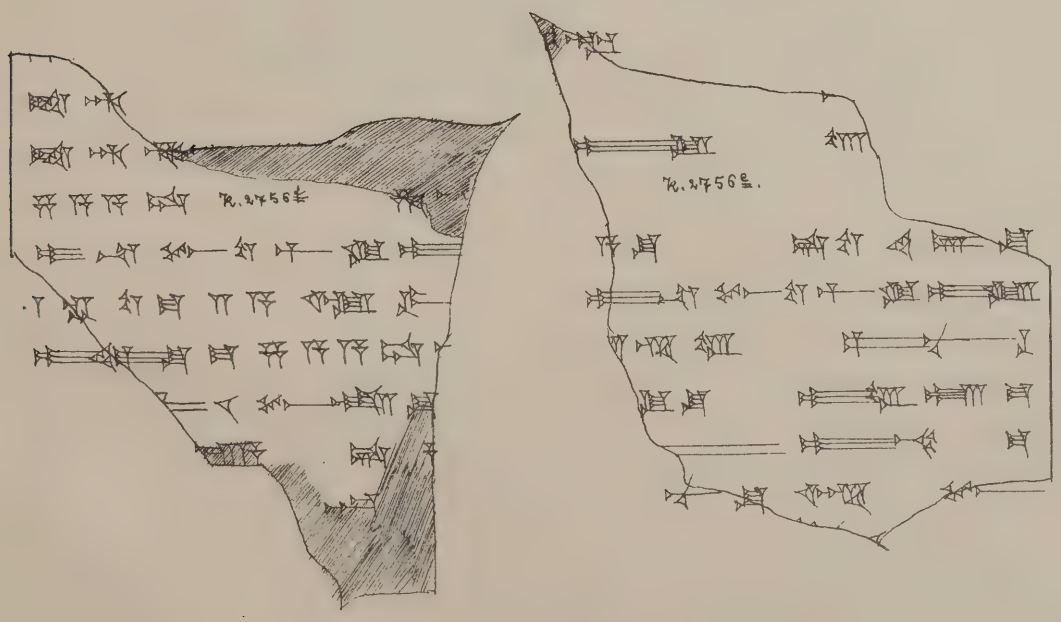
Reste von zwei Columnen der Vorderseite von Nr. 1 a. Zweifelhaft, ob Col. II & III, oder I & II.




## Nr. 1 c.

### Fragmente K. 2756, f & e.

Bruchstücke der dritten Columne der Vorderseite von Nr. 1, a auf S. 4. Vgl. S. 9, Columne II.

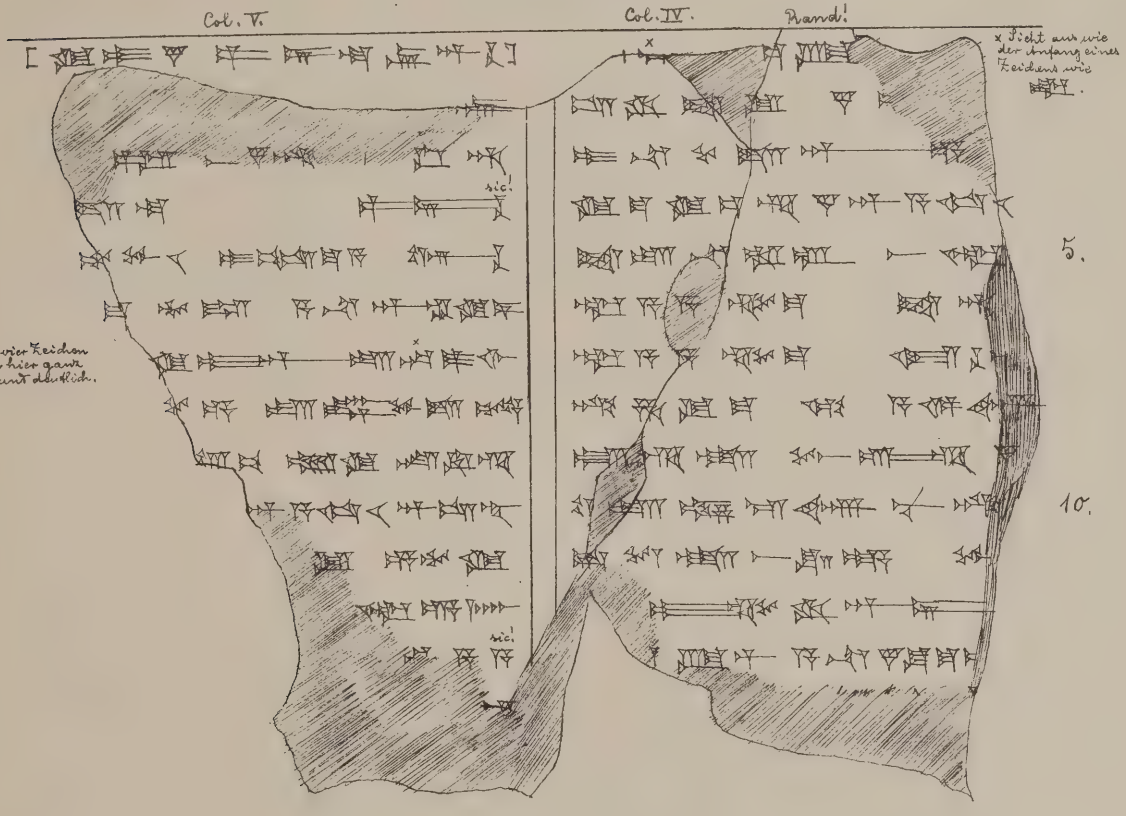


PROPERTY OF PRINCETON REC. JUN 1884 THEOLOGICAL SEMINARY.

## Nr. 1d.

## Fragment K. 2756a.

Bruchstück vom Anfange der fünften und vierten Columne der Rückseite. Vorderseite ist quer abgebrochen. Aus zwei Stücken zusammengesetzt. Zur rechten Columne IV vgl. Smith, Chaldäische Genesis, S. 174, Col. III, Z. 1-13 resp. Z. 28-40, zur linken Columne V Chald. Genes. S. 175, Col. IV, Z. 27 ff. Die Fortsetzung der rechten Columne siehe auf der folgenden Seite 4, Nr. 1a.

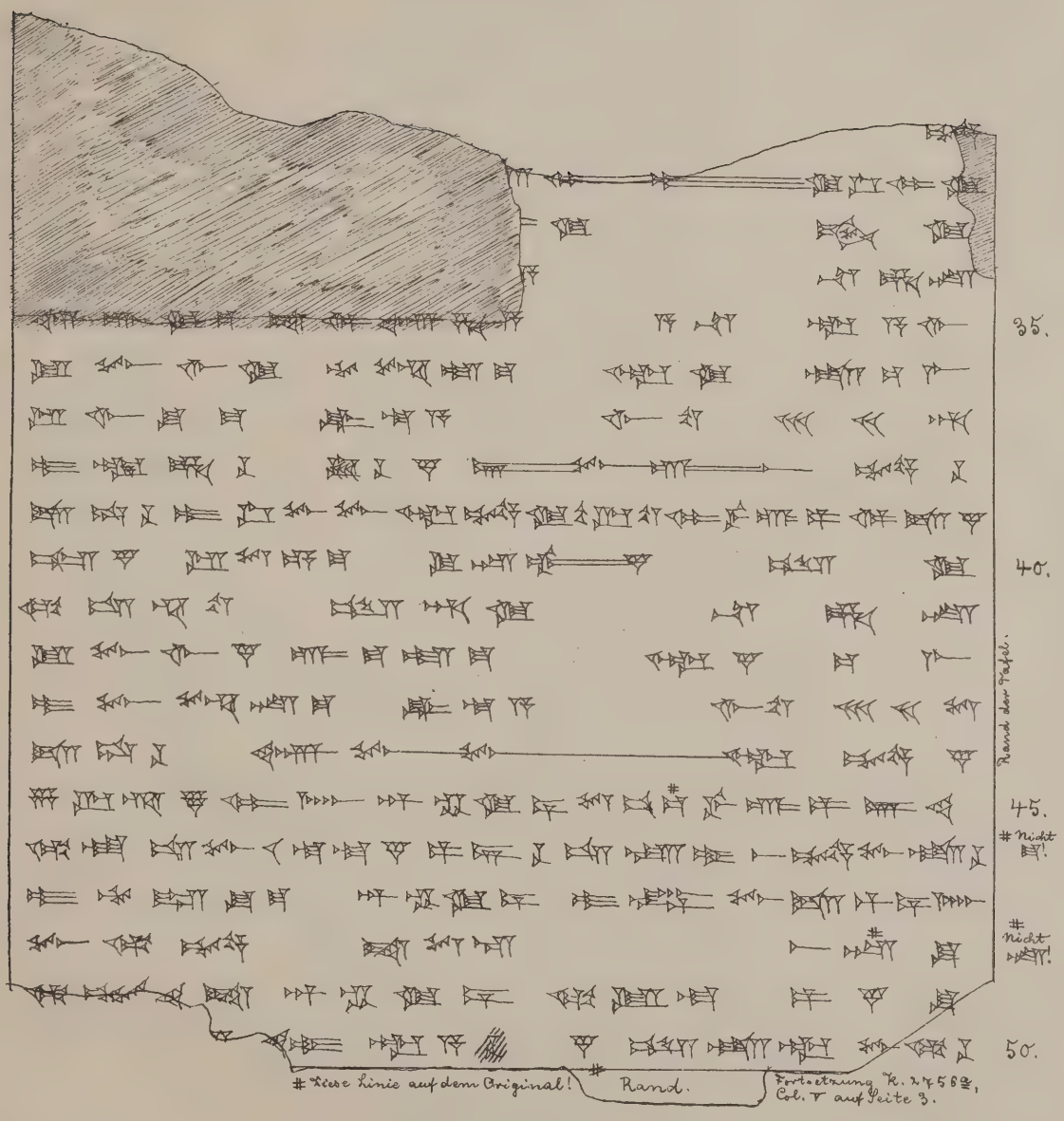



N.B. Aus Rücksicht auf den Raum habe ich die linke (fünfte) Columne enger zusammengezogen, auf dem Original ist sie breiter gehalten. Col. V ist die Fortsetzung von Seite 4, Nr. 1a, Col. IV.

Nr. 1, e.

## Tafel K. 2756.

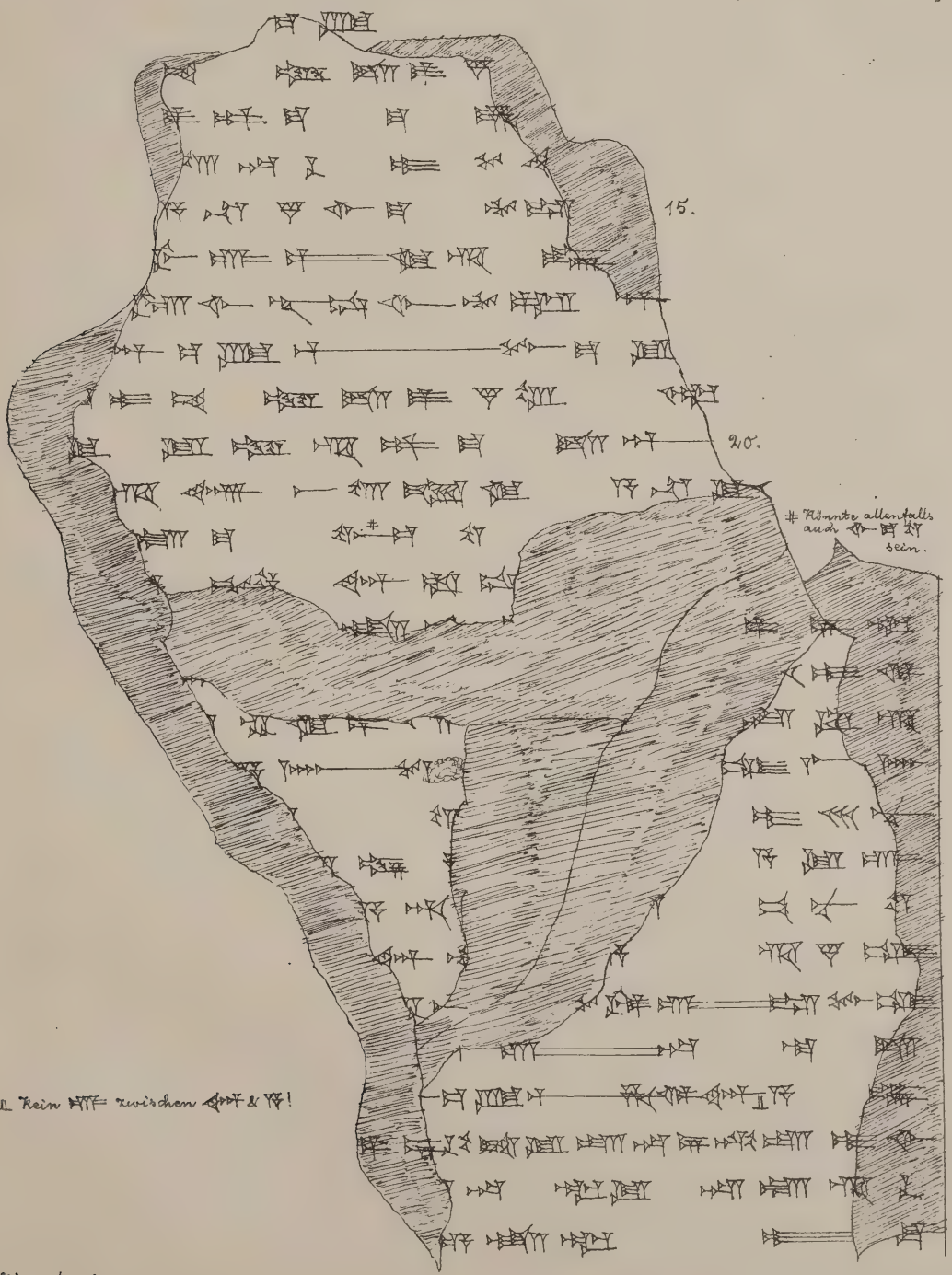
Schluss der Vierten Columne. Vom Anfange fehlen etwa 30 Zeilen. Bei Smith, Chald. Genesis, p. 175, Col. IV, Z. 11-26.

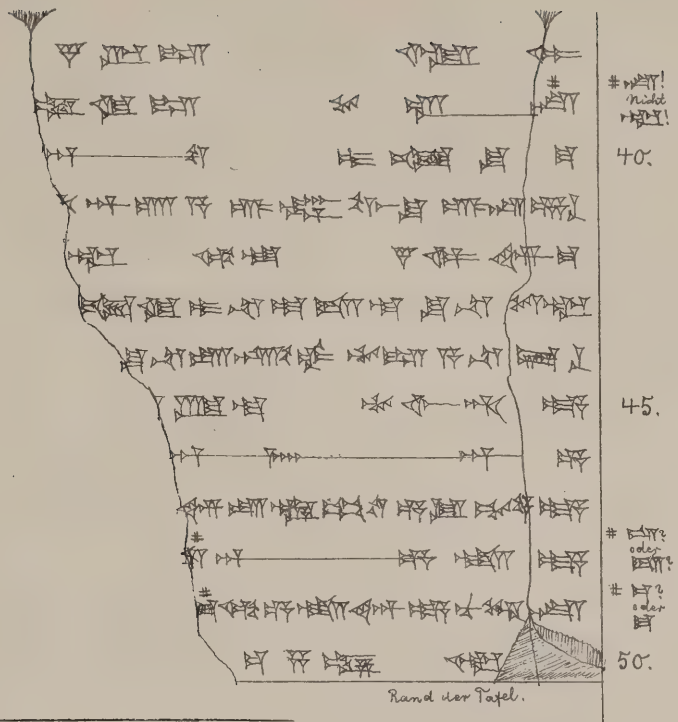


Nr. 1, e.

Tafel K. 2756, Col. V.

Aus vier Stücken zusammengesetzt. Anfang der Columne siehe auf Seite 3, K. 2756 ≅, Col. V. Vgl. Smith, Chaldäische Genesis, Seite 176, Columne IV, Zeile 37–46 und Col. V.

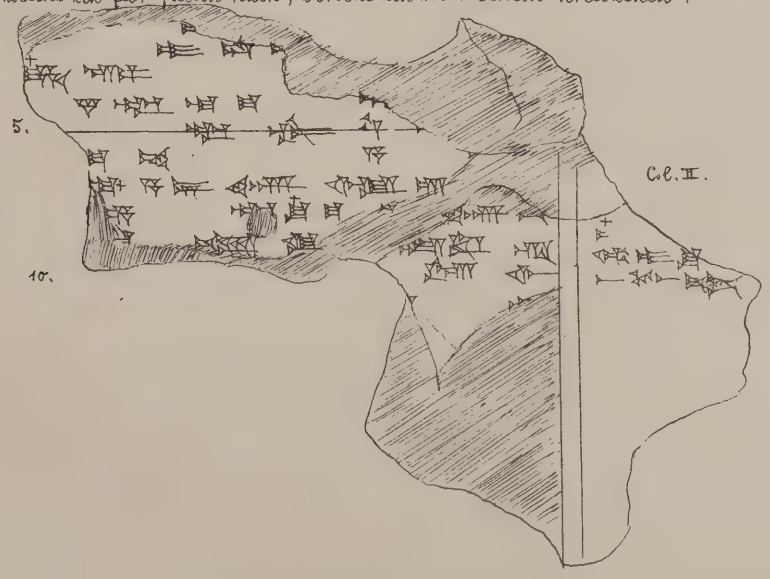





## Nr. 1,f.

Unnumerirter Duplicat zu Nr. 1,a auf Pl. 1.

Sehr flüchtig copirt & nicht collationirt. Zweite Columne wohl unvollständig abgeschrieben. Die Zeichen, welche ich für falsch halte, versehe ich mit einem Kreuzchen +

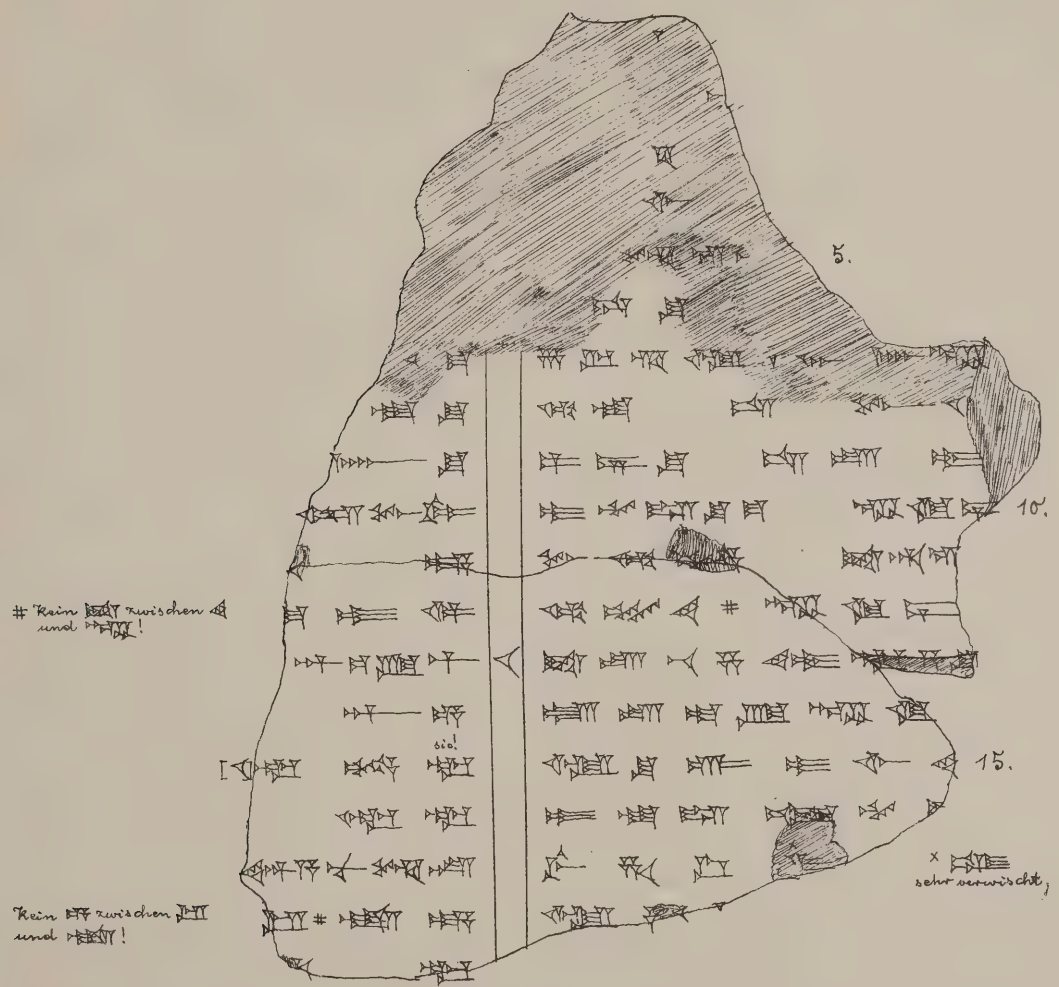


## Nr. 2.

## Fragment K. 2756d.

Zu einem anderen Exemplare der Tafel I(?) gehörig. Von Smith mit Bleistift M. 370 bezeichnet. Aus zwei Stücken zusammengesetzt, andere Seite abgebröckelt. Die erhaltenen Spalten sind wahrscheinlich Col. V & IV der Rückseite, es könnte aber auch Col. II & III der Vorderseite sein. Vgl. Chald. Genes. 175, Col. IV, Z. 16-32. Die ersten zehn Zeilen bis Zeile 26 sind dort unübersetzt gelassen.

---




---

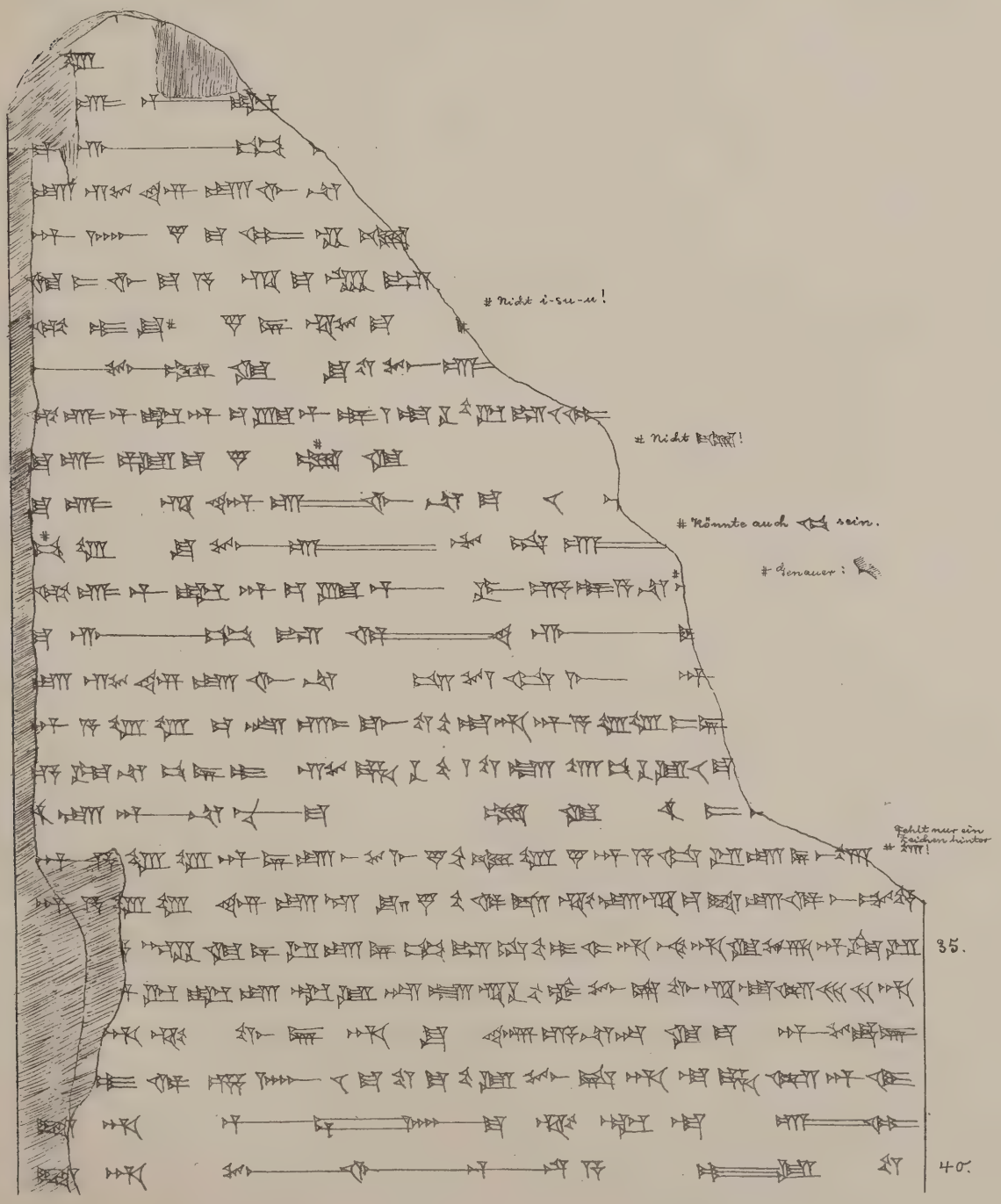
Nr. 3.

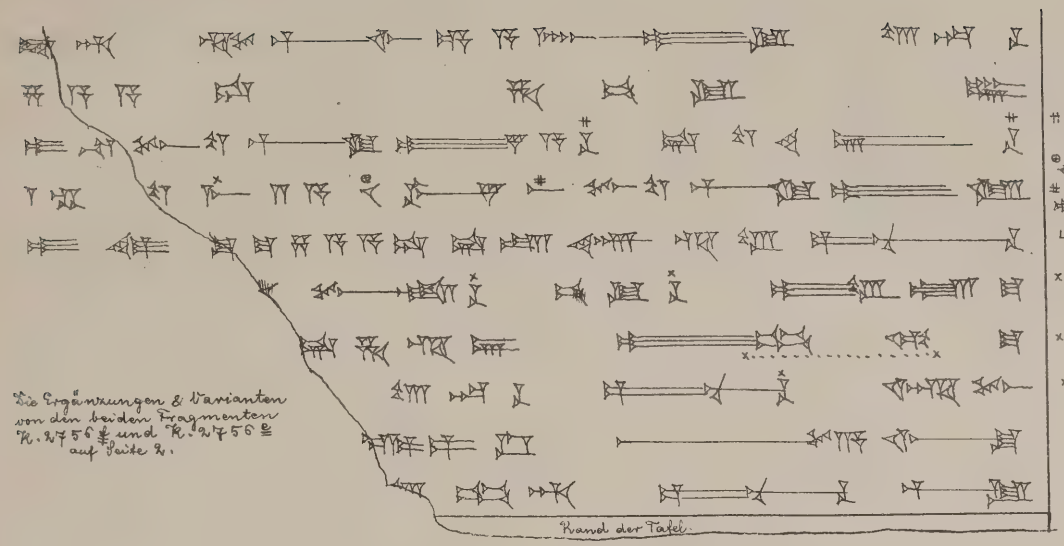
Tafel K. 4465. Sm. 2133.

Duplicat der Ersten Tafel. Vergl. Smith, Chaldäische Genesis, S. 173, Columne II ff.

---

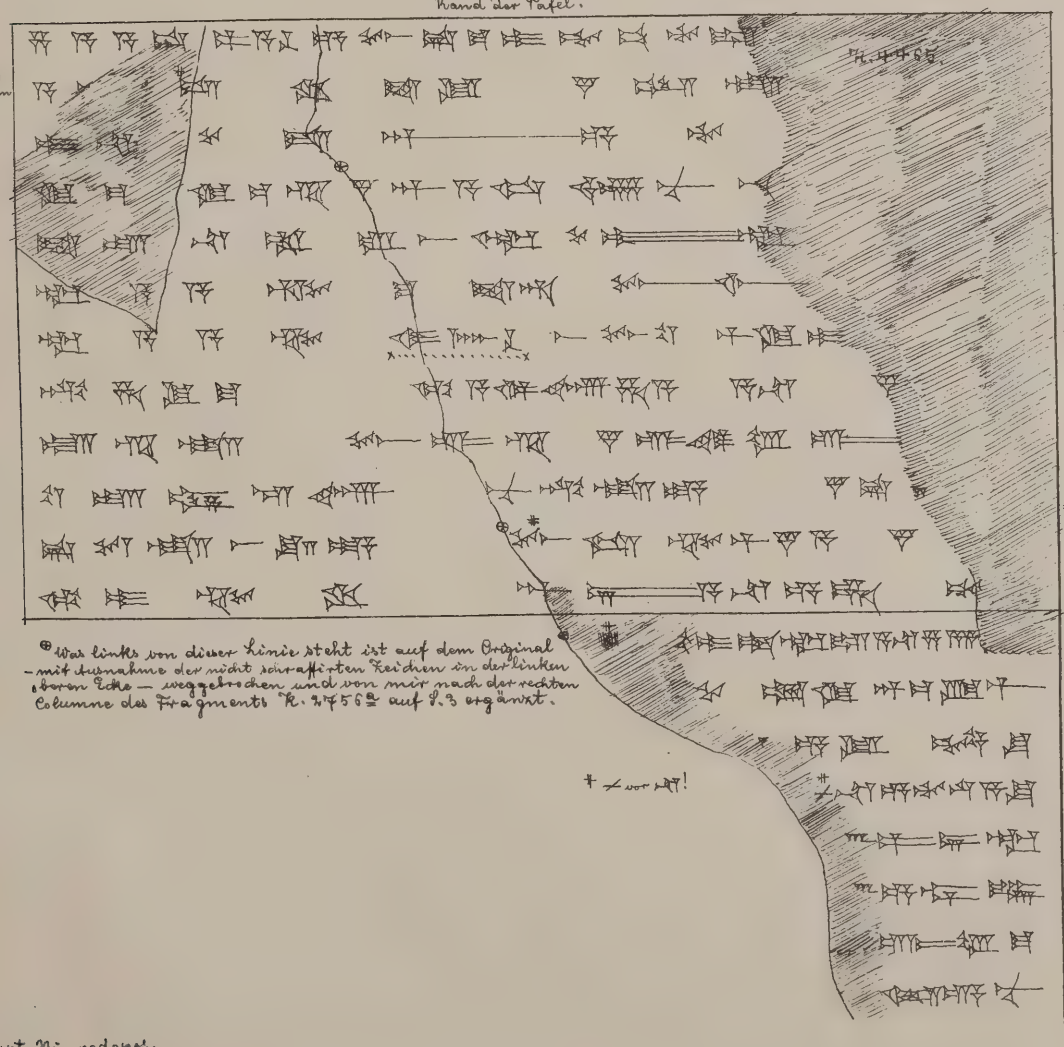
Fehlen etwa 13 Zeilen.





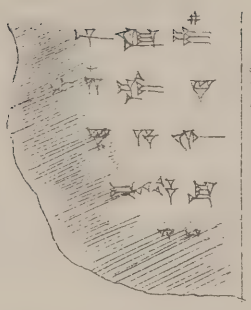

Die Ergänzungen & Varianten von den beiden Fragmenten K. 2756 c und K. 2756 d auf Seite 2.

Col. III.



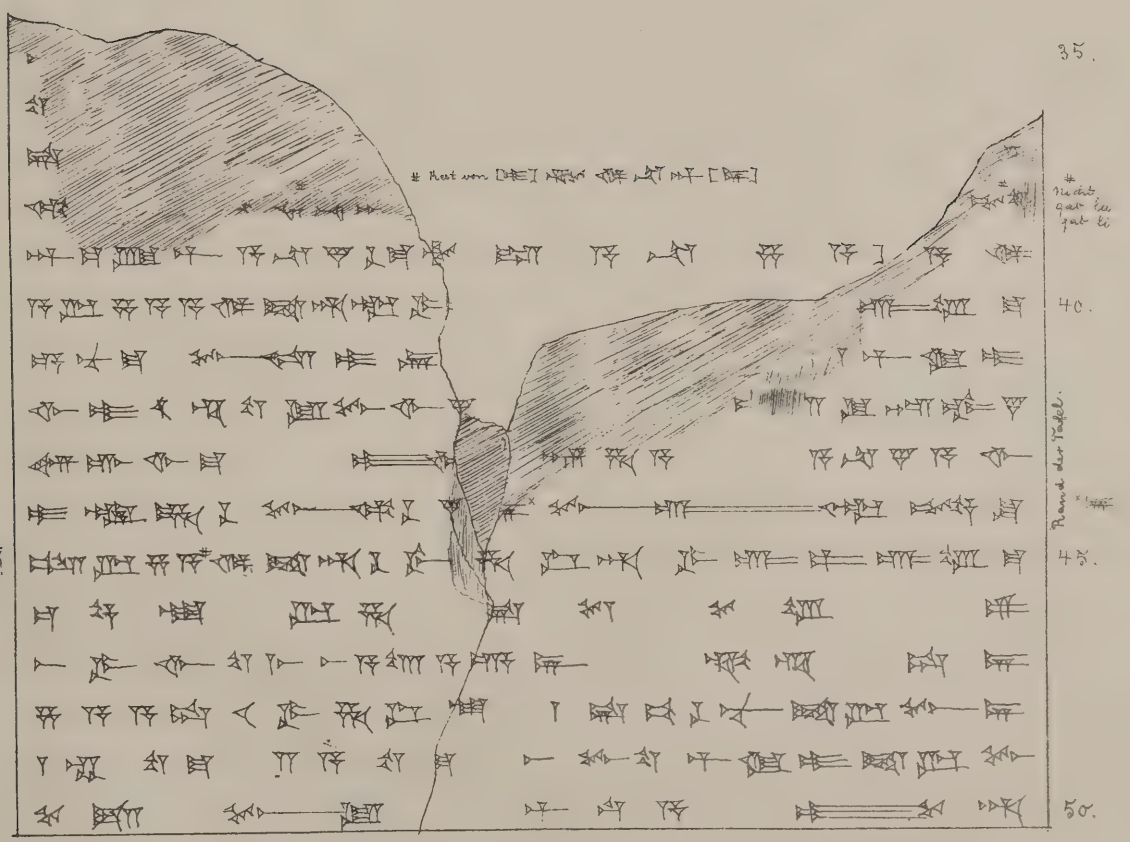

Was links von dieser Linie steht ist auf dem Original – mit Ausnahme der nicht schraffirten Zeichen in der linken oberen Ecke – weggebrochen und von mir nach der rechten Columne des Fragments K. 2756 c auf S. 3 ergänzt.

# Dieses könnte an sich auch allenfalls oder sein.



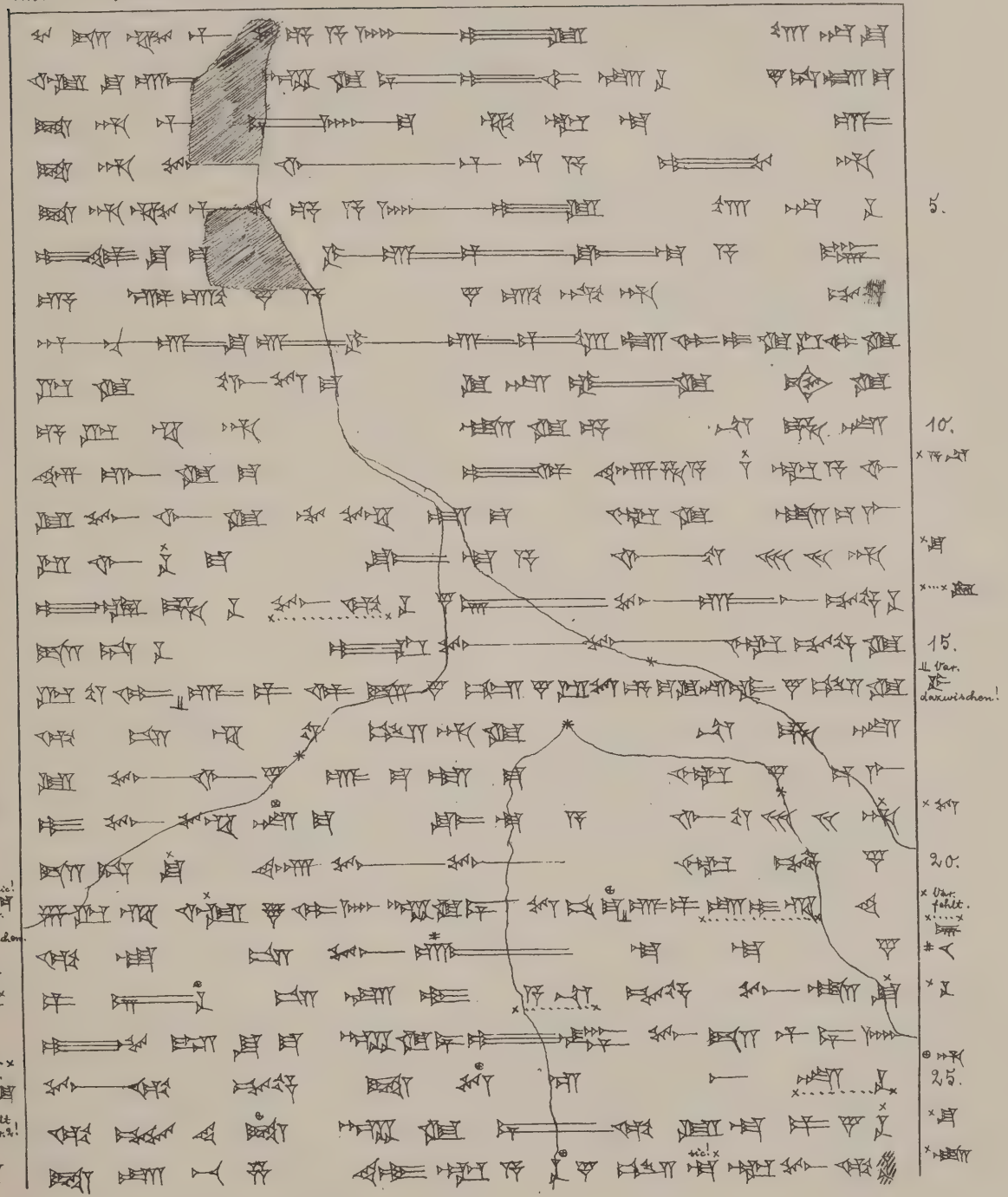

Fehlen ungefähr 10 Zeilen, die Smith (Chald. Geneseis 174/5) nach dem Anfang der Columne bezw. dem Fragmente K. 2756 c, Col. IV ergänzt hat. Erhalten sind sie, soviel ich weiss, nirgends.

30.




31

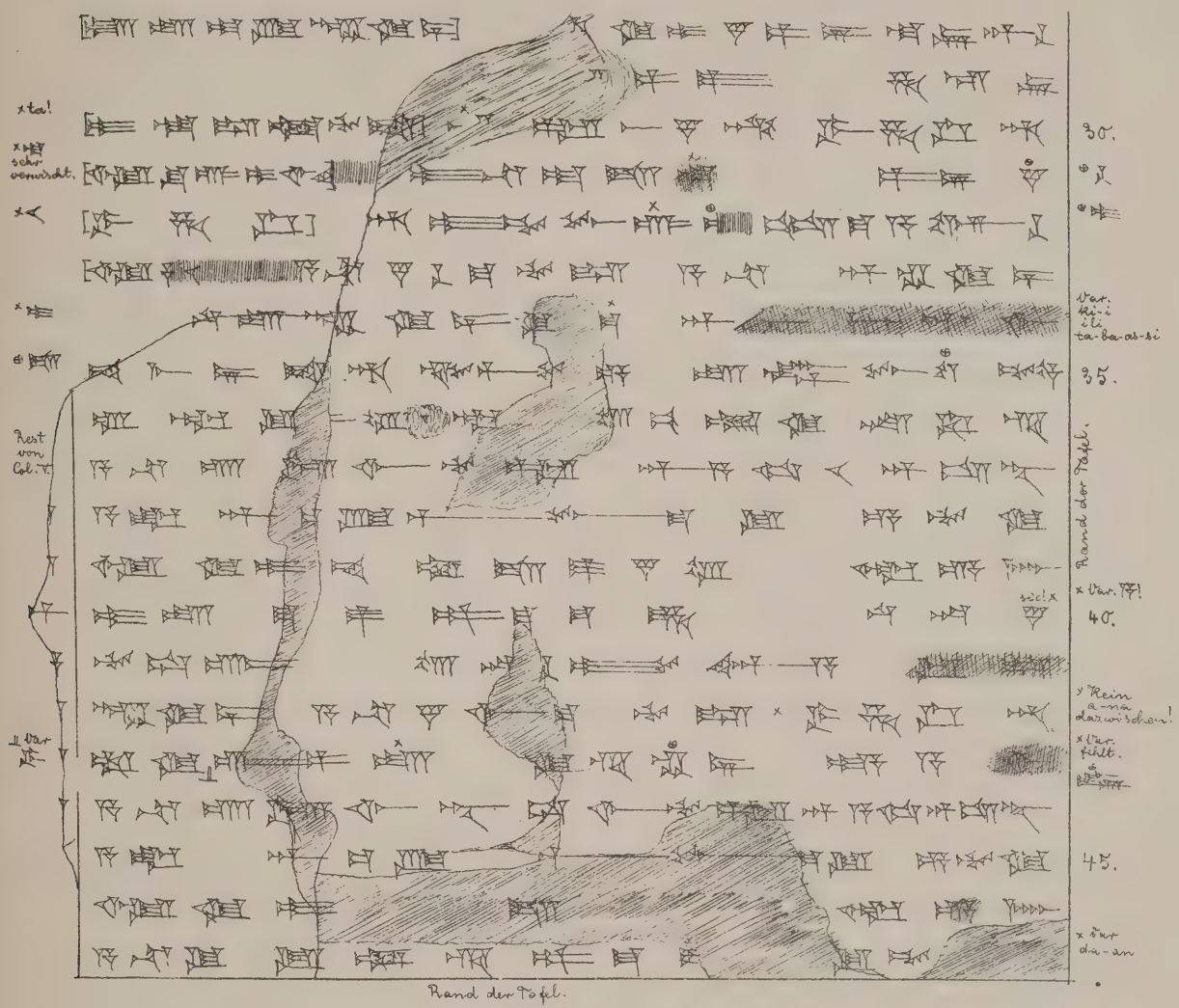
Sm. 2133. K. 4465. Rückseite. Col. IV. Smith, Chald. Genesis, S. 175.




Den Schluss der Columne siehe auf der folgenden Seite 12. Derselbe ist sehr verwischt und ausserordentlich schwer zu entziffern. Das kleine Fragment links dagegen, das die Anfänge der letzten Zeilen enthält, ist vollkommen klar.

* Was zwischen diesen beiden Begrenzungslinien steht ist auf dem Original weggebrochen und von mir nach K. 2756 (Nr. 1, c) auf S. 4 und K. 2756 a (Nr. 2) auf S. 7 ergänzt. Von diesen beiden Duplicaten stammen auch die Varianten.

Sm. 2138. K. 4465, Schluss der vierten Columne der Rückseite; vgl. Chald. Genesis, S. 175/6.



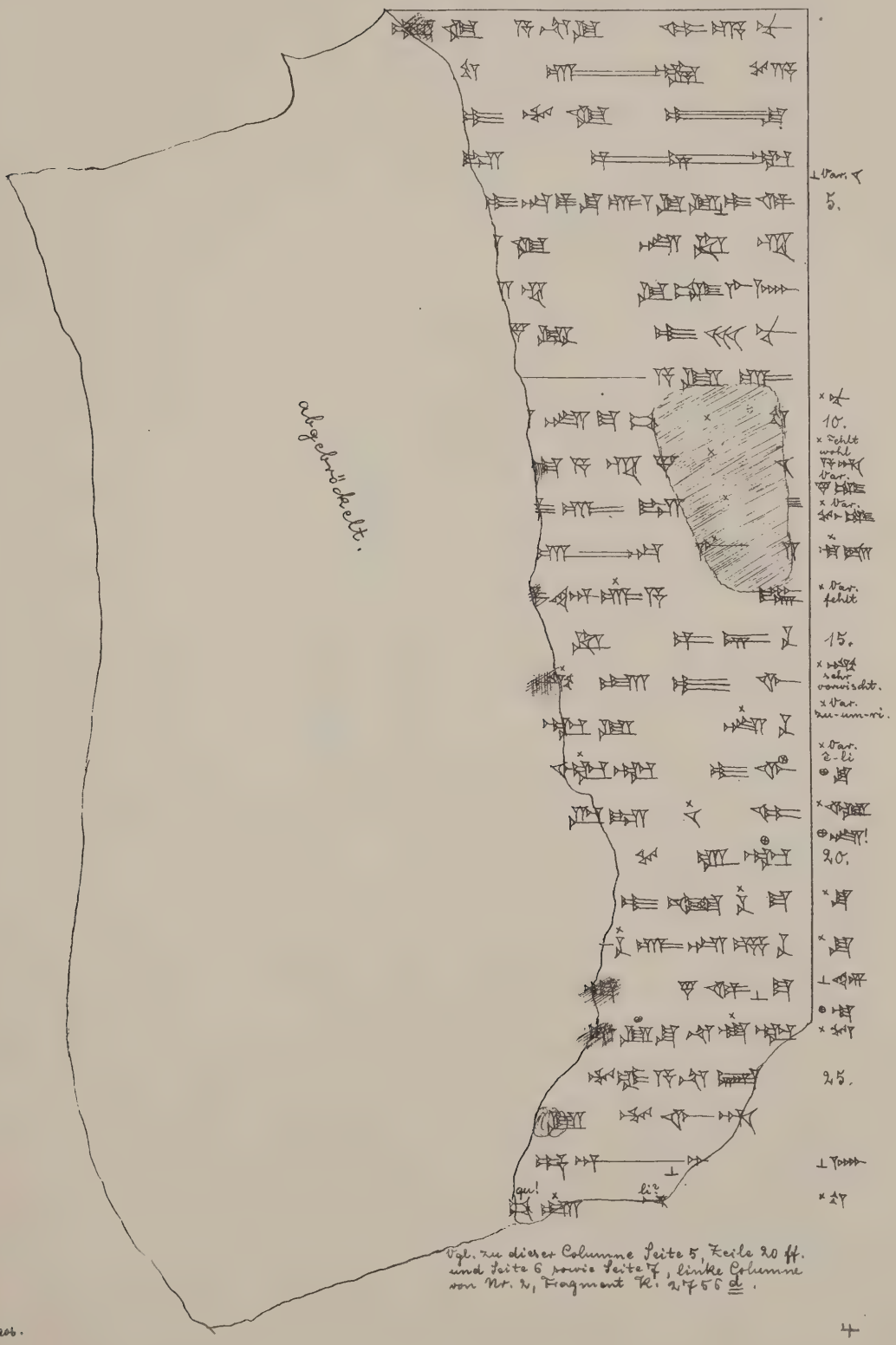

---

Ob die Ergänzungen zu Anfang der Zeilen 27–33 richtig sind, vermag ich nicht zu sagen. K. 94 hat das Duplicat K. 9756 2: [illegible] — kî ili taba3z, „du wirst sein wie Gott". Das kann auf der vorliegenden Tafel aber nicht gestanden haben. Das letzte Zeichen in Zeile 34 könnte [illegible] sein, die vorher gehenden sind aber sicher weder [illegible] noch [illegible], noch [illegible]. Pinches glaubte anstatt der oben gegebenen Spuren [illegible] erkennen zu können. Ich selbst konnte nichts von diesen drei Zeichen entdecken. Auch die beiden Zeichen [illegible] am Ende der 41. Zeile sind kaum zu unterscheiden. [illegible] hat Pinches, [illegible] ich hervorgefunden. [illegible] am Ende von K. 43 ist fast ganz verwischt und kaum zu entziffern. Das [illegible] in der Mitte von Zeile 46 ist natürlich der Rest von ug-da-ab-sa-ru.

Nr. 3, Col. V.

K. 4485. Sm. 2133. Rückseite, Col. V.

Vgl. Smith, Chald. Genesis 176, V, 1.



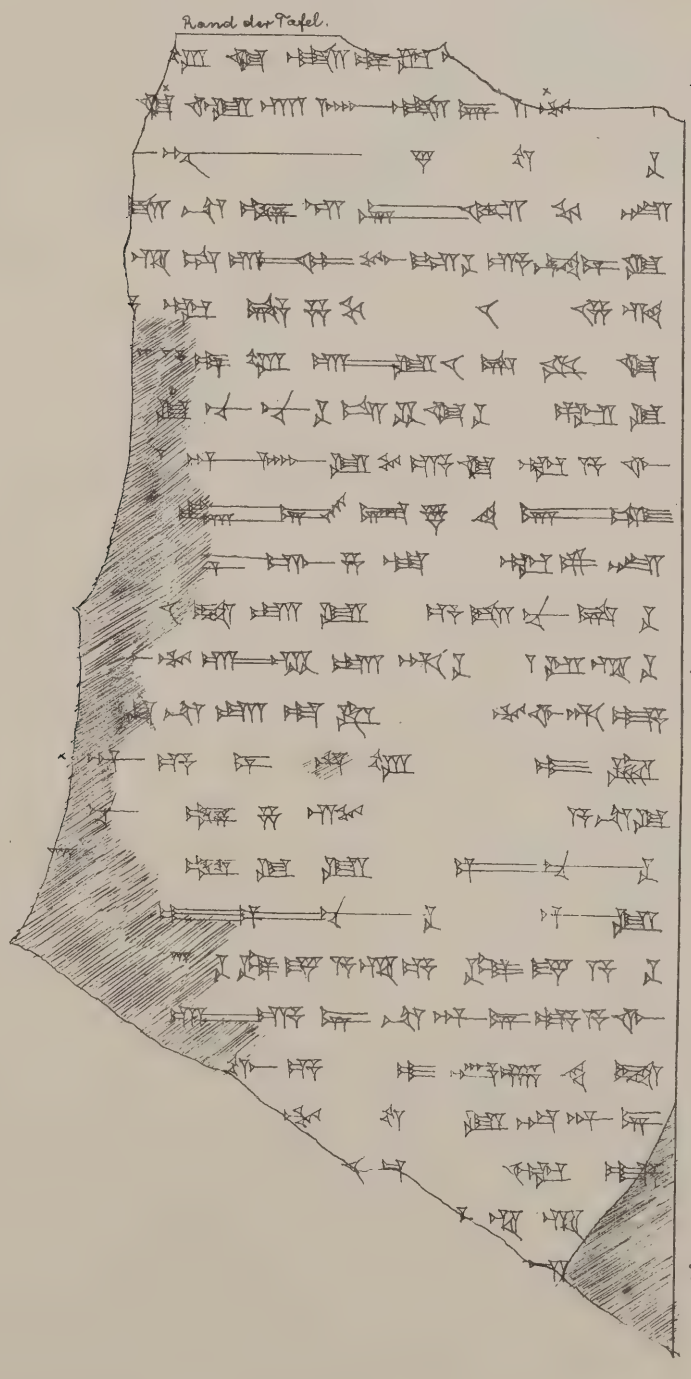

Vgl. zu dieser Columne Seite 5, Zeile 20 ff. und Seite 6 sowie Seite 7, linke Columne von Nr. 2, Fragment K. 2756 d.

Nr. 4.

## Fragment K. 3389.

### Vorderseite.

Nach Smith (Chald. Genesis 170) Columne III der zweiten Tafel.




x d.i. zu sehen. Das Zeichen ist auf diesem Fragmente nicht aus und , sondern aus bis zusammengesetzt.

? zweifelhaft.

x sehr verwischt.

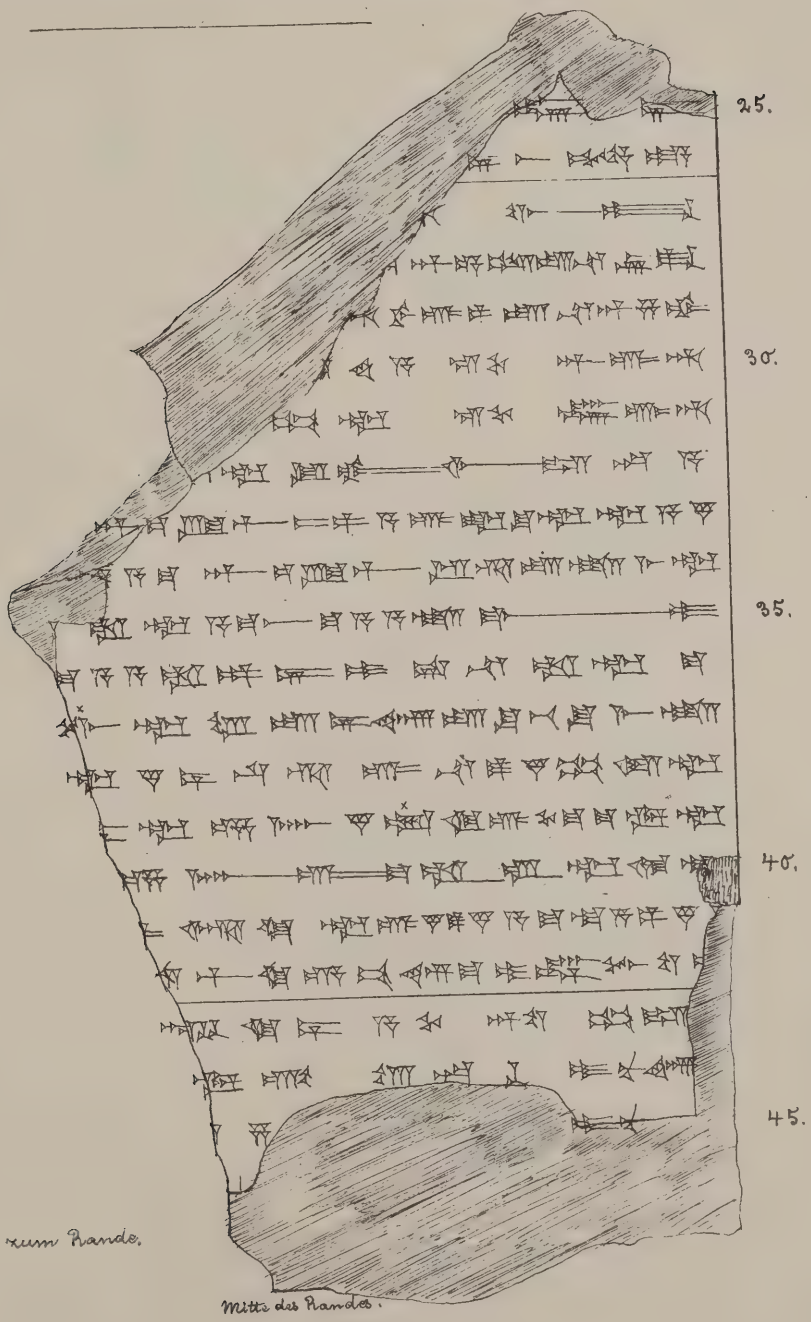
x Nicht das Geringste von zu sehen.

Nr. 4.

## Fragment K. 3389.

Rückseite.

Nach Smith (Chald. Genes. 171) Col. IV der Zweiten Tafel.




× se-sib

× 𒀭, nicht 𒀭!

Fehlen 2 oder 3 Zeilen bis zum Rande.

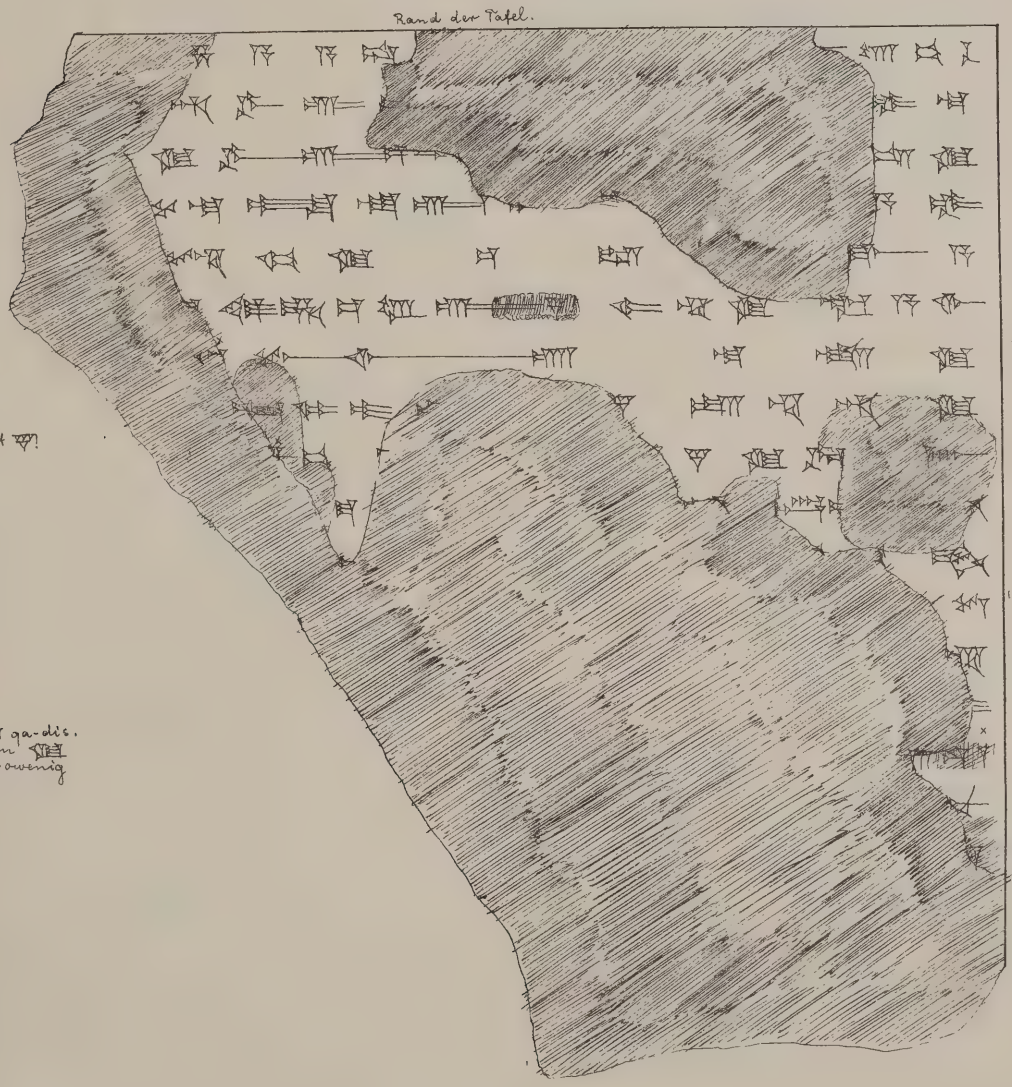
Mitte des Randes.

Nr. 5.

Fragment K. 2580.

Vorderseite, Col. III.

Ausserordentlich schwer zu lesen. Nach Smith, Chaldäische Genesis 196, Col. III von Tafel III.




x Sieht aus wie

x Nicht

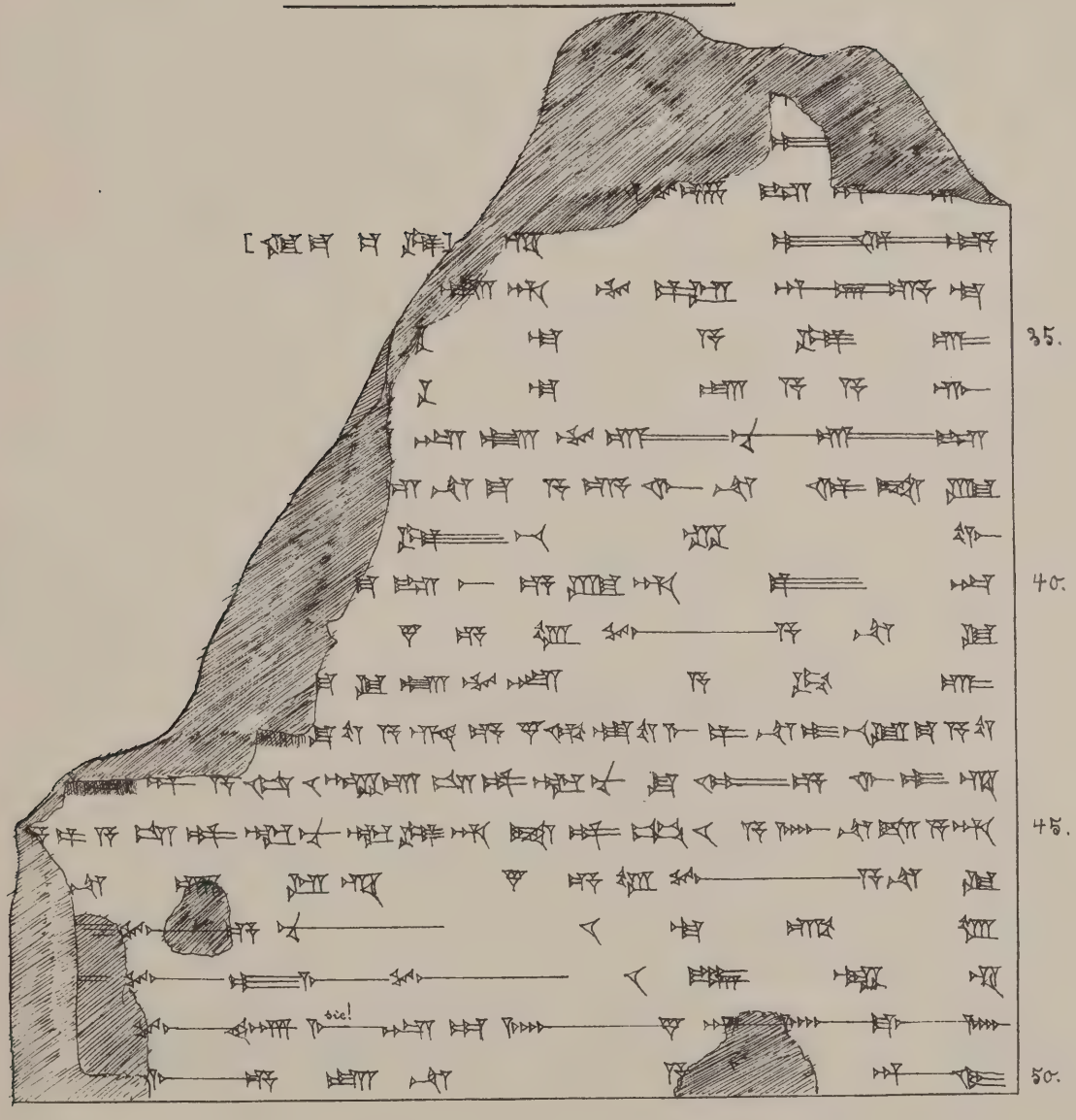
x Sieht nicht

x Weil ... ga-dis. Kann kaum sein; ebenso wenig

Nr. 5.

Fragment K. 2580.

Rückseite, Col. IV.



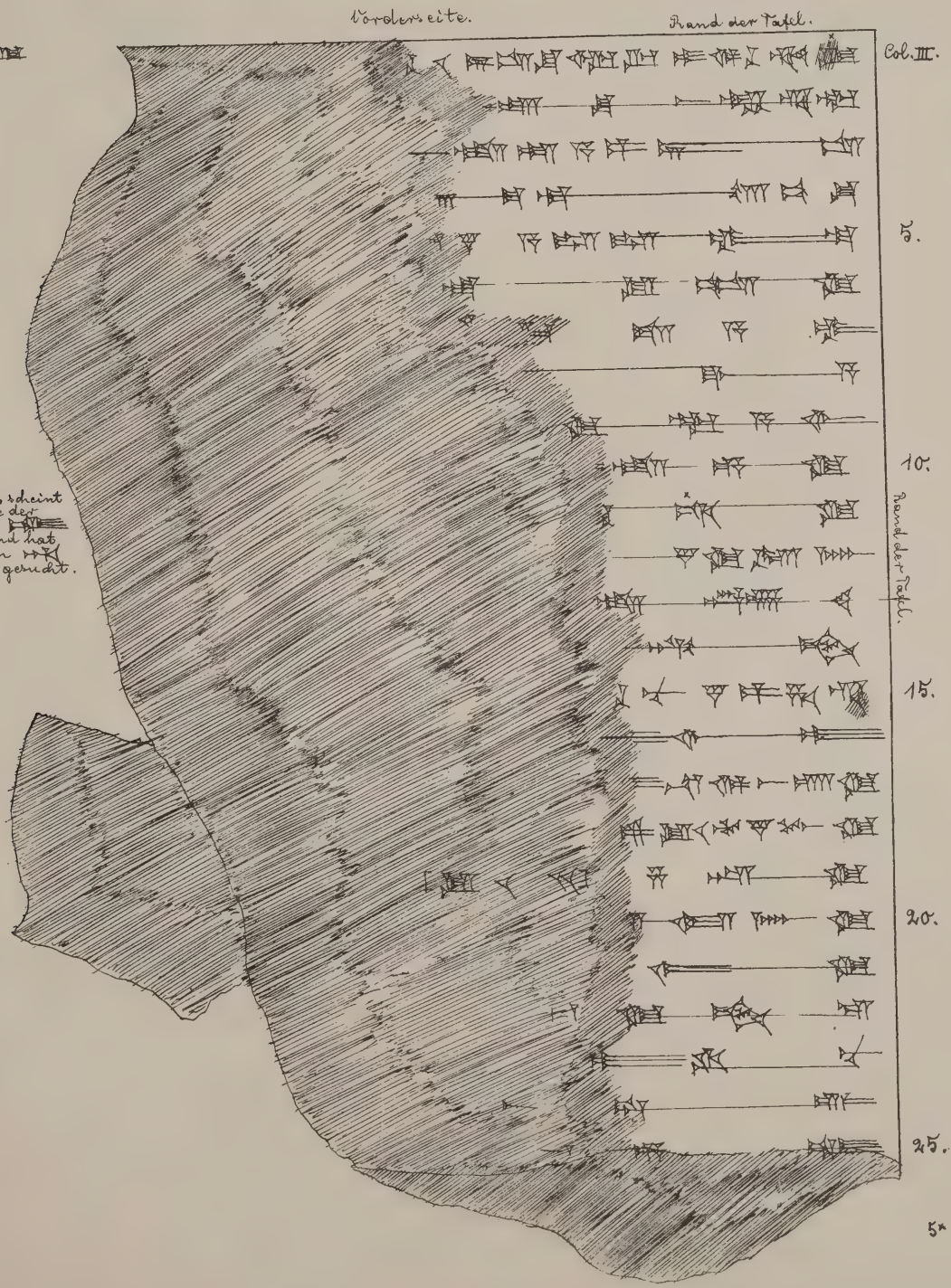

NB! Z. 44 ist von dem letzten Zeichen [illegible] auf dem Original nur [illegible] zu sehen. Die verwischten Spuren am Anfang dieser Zeile [illegible] erschienen Mr. Pinches als [illegible]

## Nr. 6.

Unnumerirtes Duplicat des vorhergehenden Fragments.

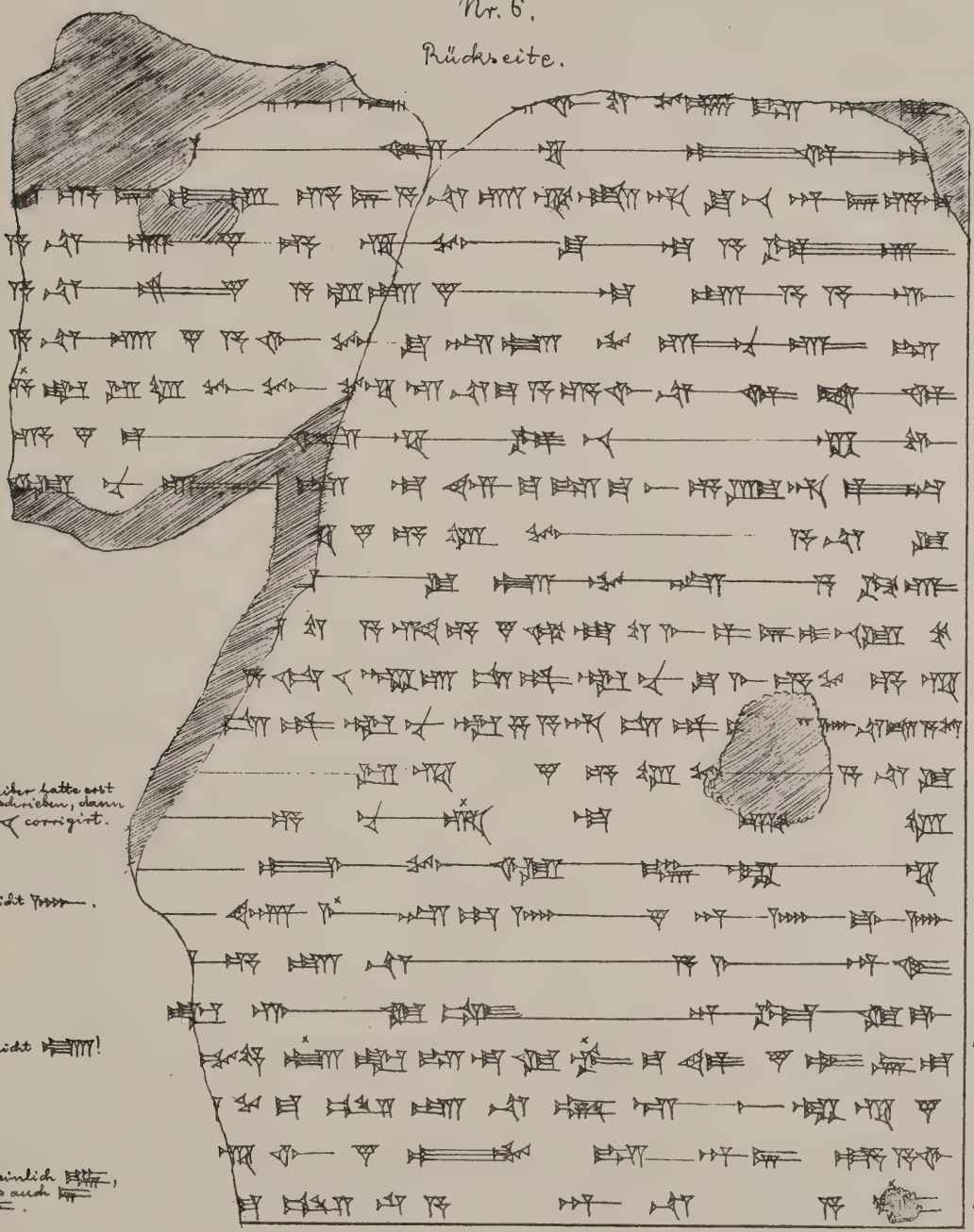
Breite der Columnen 7 1/2 Cm. Schrift dieselbe wie auf dem Fragment Sm. 401 der sechsten Tafel.

---



Nr. 6.

Rückseite.




× sic!

× Der Schreiber hatte erst [illegible] geschrieben, dann darauf [illegible] corrigirt.

× [illegible], nicht [illegible].

× [illegible], nicht [illegible]!

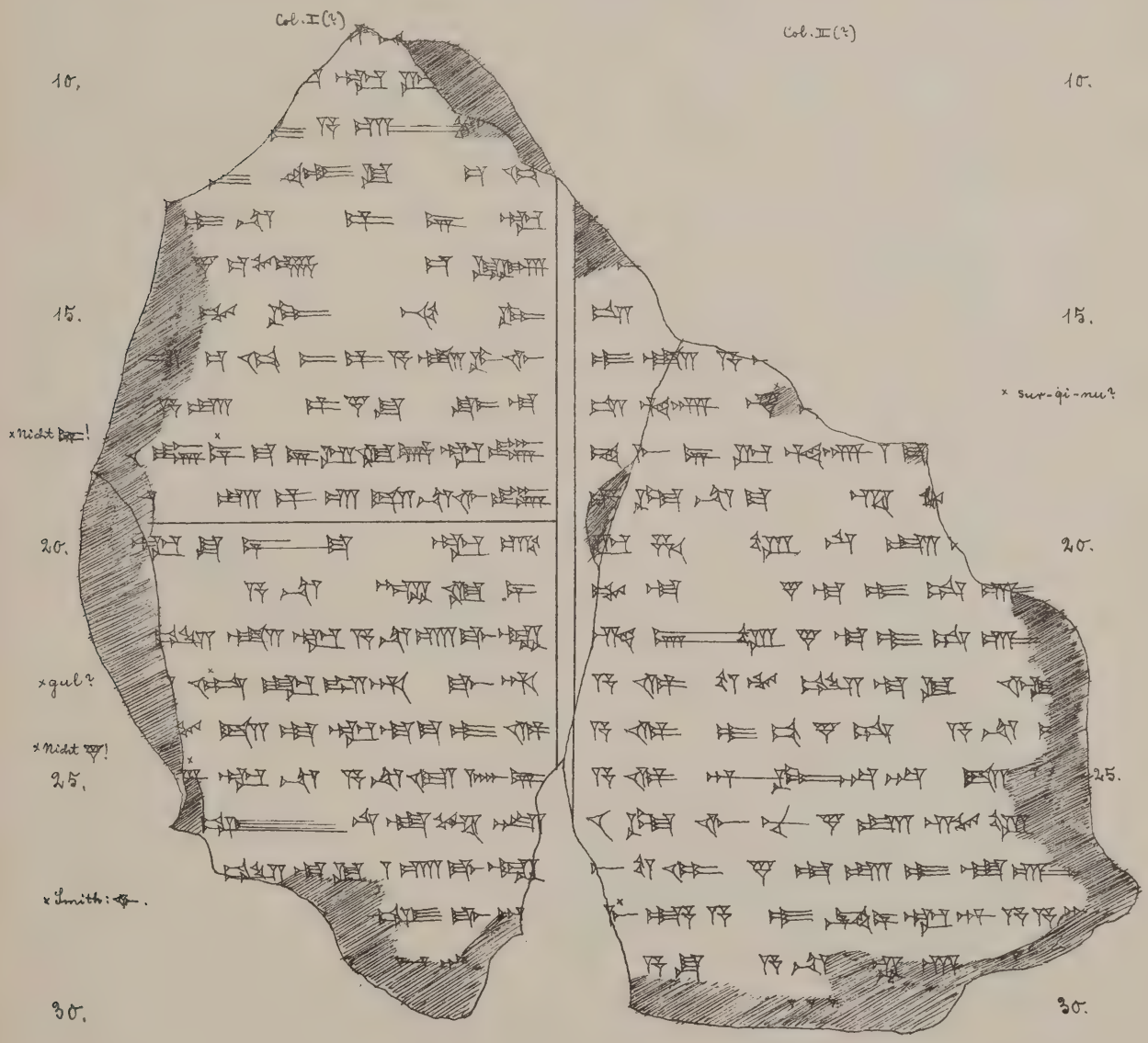
× tim, nicht up!

× Vorher scheinlich [illegible], allenfalls auch [illegible] oder [illegible].

## Nr. 7.

## Unnumerirtes Fragment.

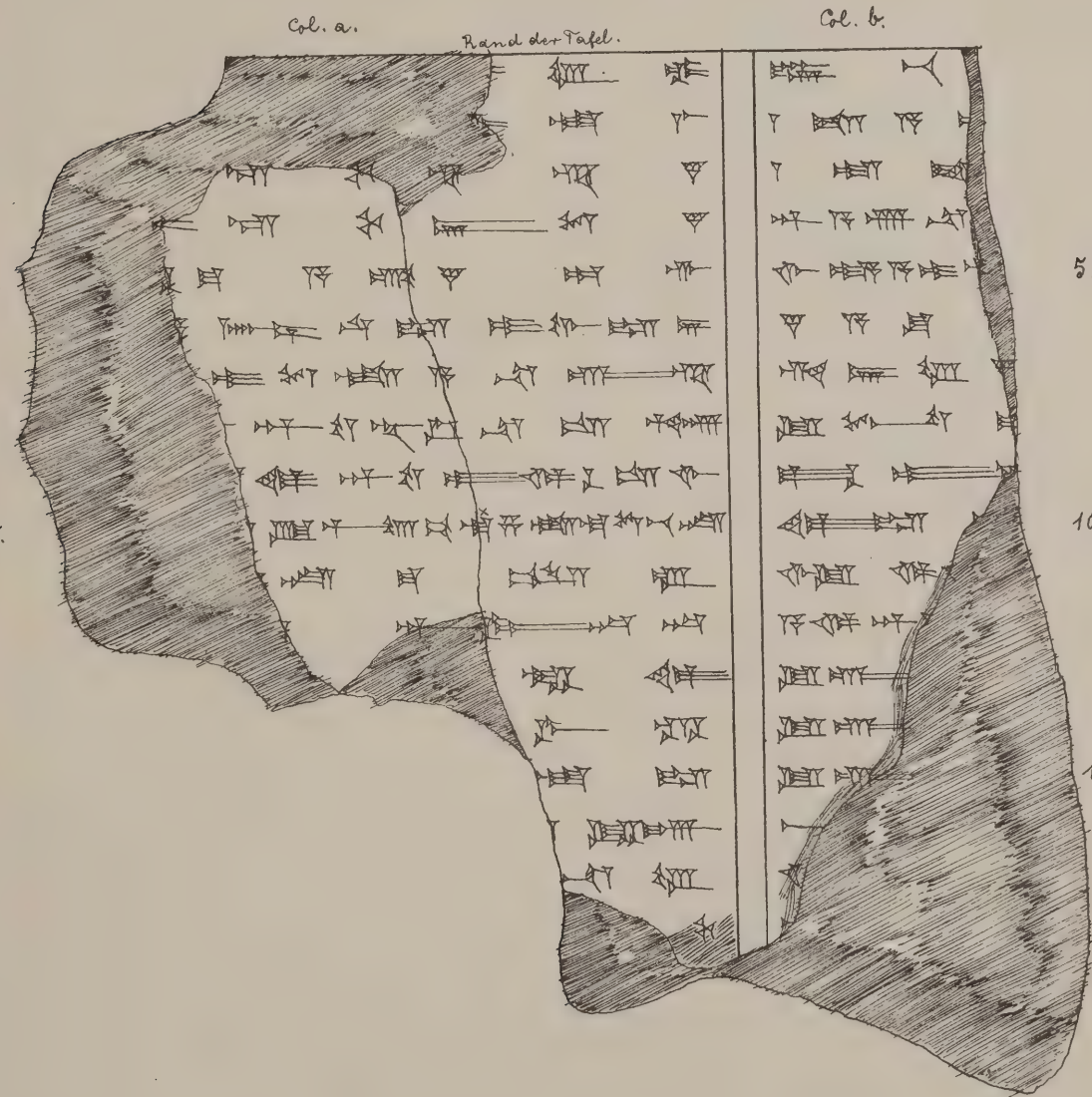
Aus zwei Stücken zusammengesetzt. Rückseite gänzlich abgebröckelt. Zweifelhaft, welche Tafel und welche Columne, ob Vorderseite oder Rückseite. Nach Smith (Chald. Genesis 180) Anfang der Vierten Tafel. In seiner Übersetzung der zweiten Columne (Ch. Gen. 181) combinirt Smith dieses Fragment mit der linken Columne von Nr. 8, Fragment K. 2097.



## Nr. 8.

## Fragment Sm. 2097.

Aus zwei Stücken zusammengesetzt, andere Seite gänzlich abgebröckelt. Nach G. Smith (Chaldäische Genesis, 181–183) Columne II & III der Vorderseite der vierten Tafel. Das Fragment ist aber etwas gekrümmt auf der beschriebenen Seite, dieselbe scheint demnach die Rückseite zu sein.

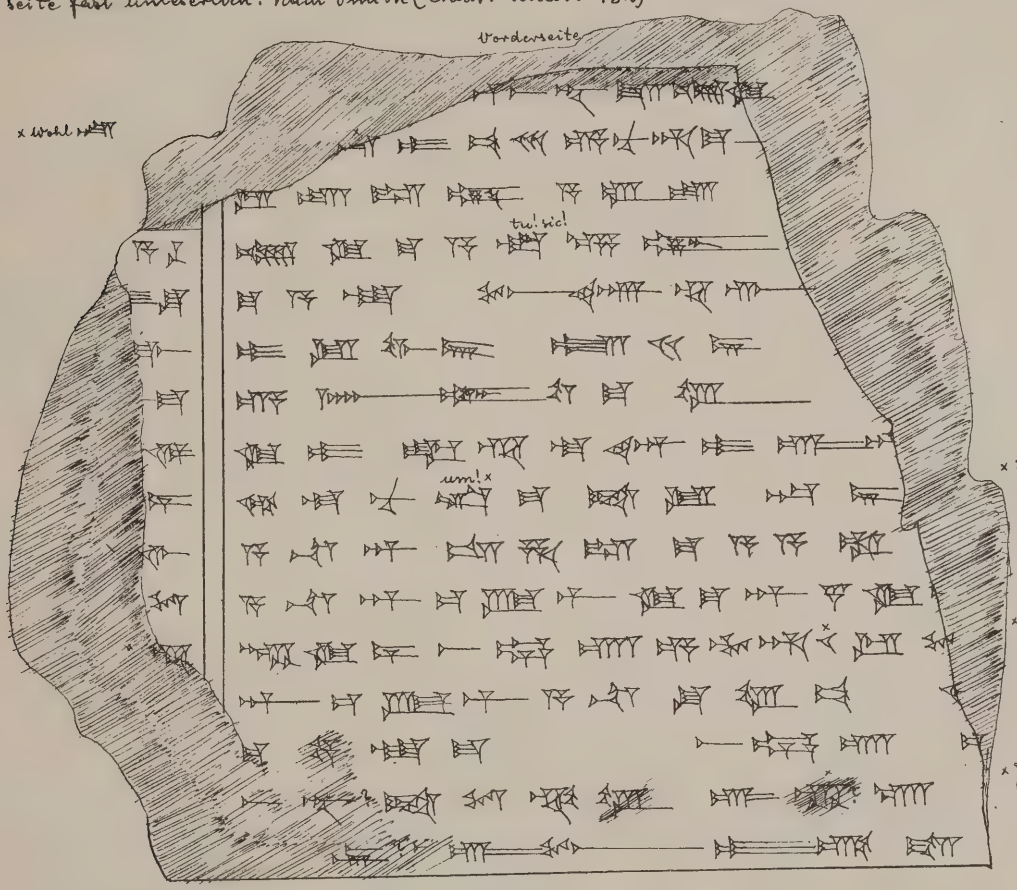


## Nr. 9.

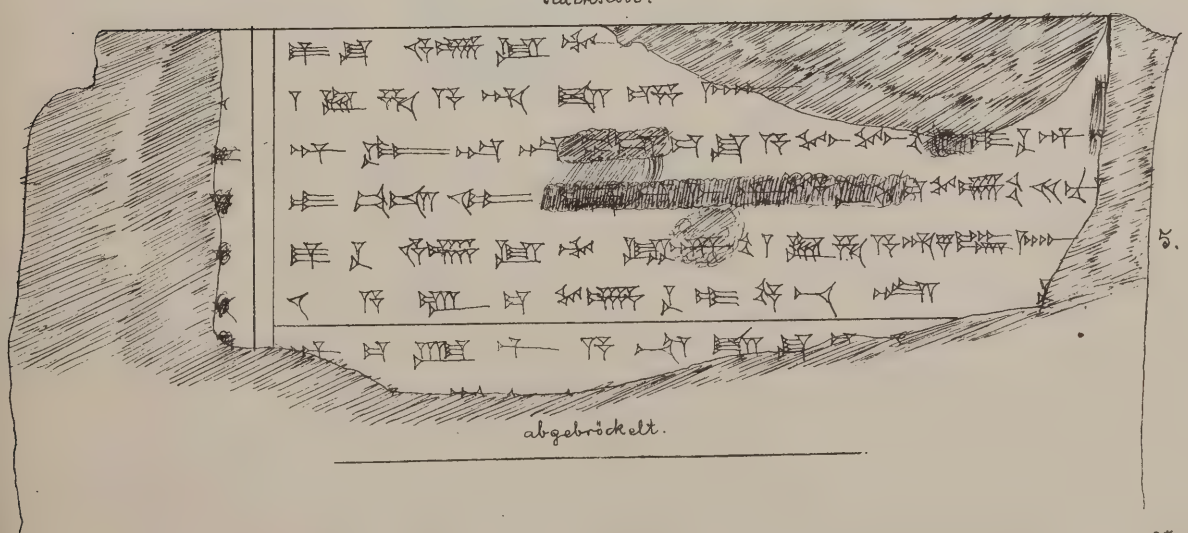
## Unnumerirtes Fragment.

Im Britischen Museum mit Nr. 2097 in einer Schachtel liegend. Schrift eigenthümlich, mehr im babylonischen Stile. Sehr schwer zu entziffern, dritte und vierte Zeile der Rückseite fast unleserlich. Nach Smith (Chald. Genesis 182) Schluss der zweiten Col. von Tafel IV.

Vorderseite.



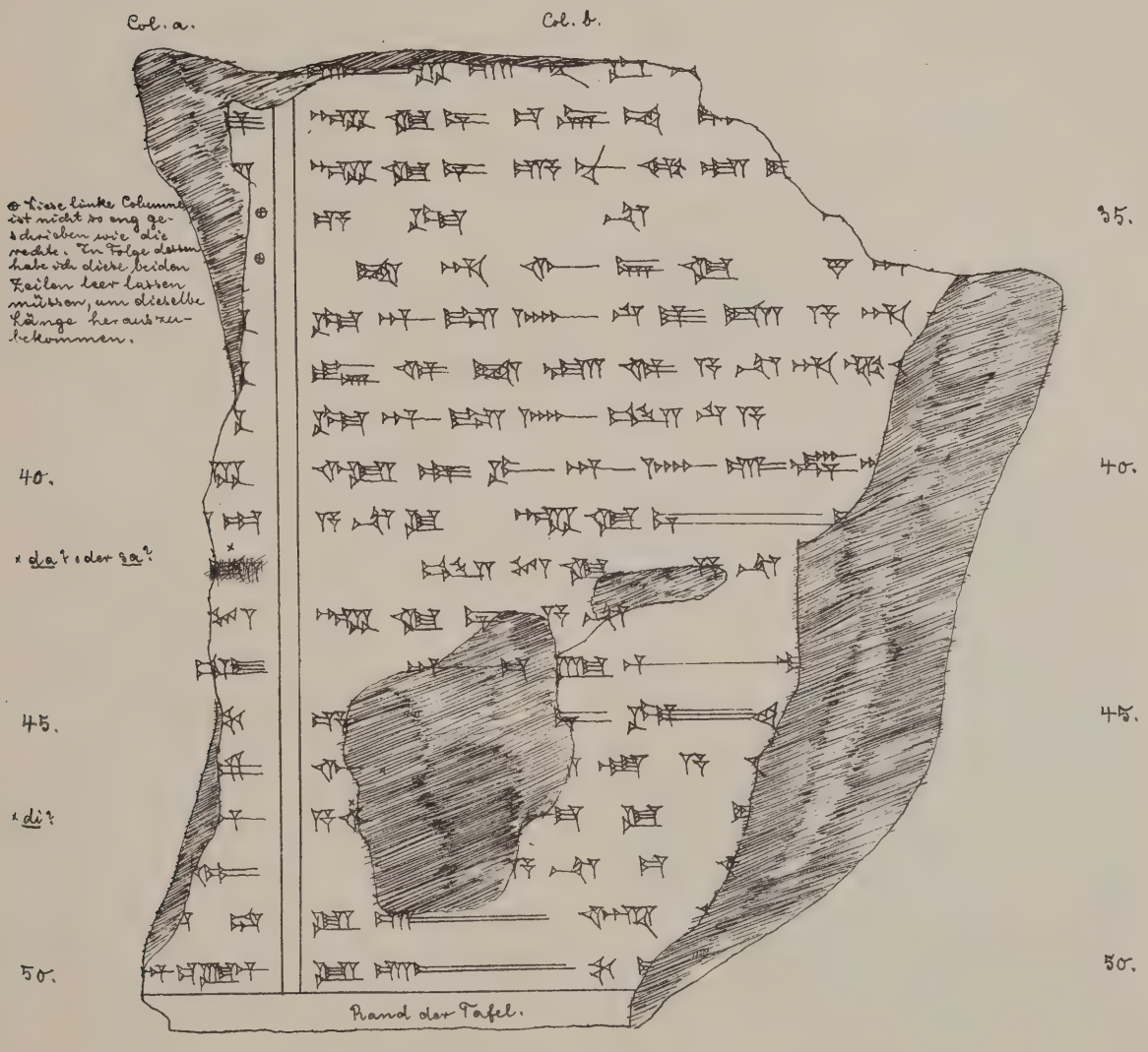

Rückseite.



## Nr. 10.

## Fragment K. 3423.

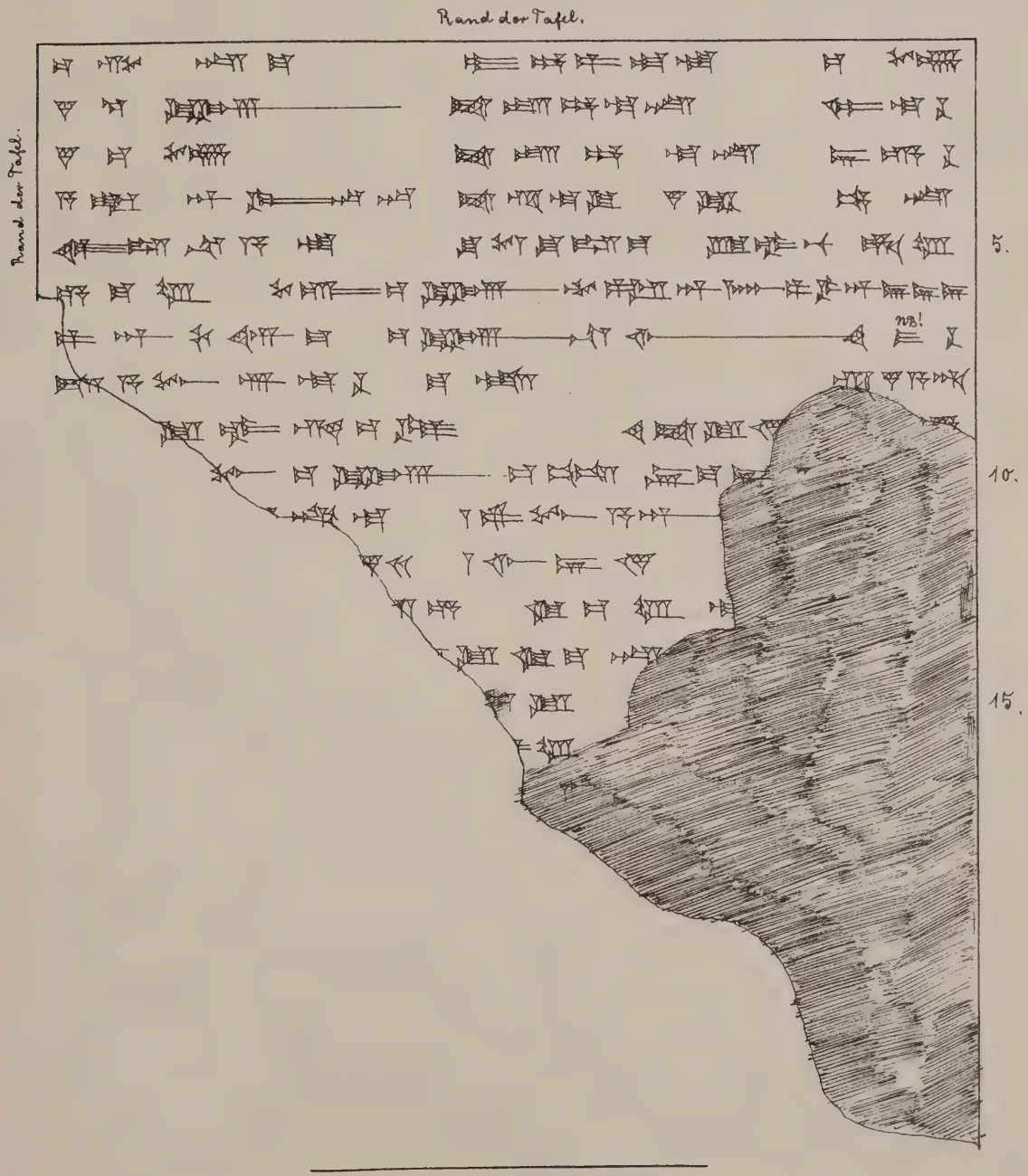
Rückseite abgebildet. Nach Smith (Chald. Genesis 133) Schluss der vierten Col. von Tafel IX.



Nr. 11.

Fragment K. 9252.

Erste Columne der Fünften Tafel. Sehr eigenthümliche Schrift. Vgl. Chald. Genesis 184.

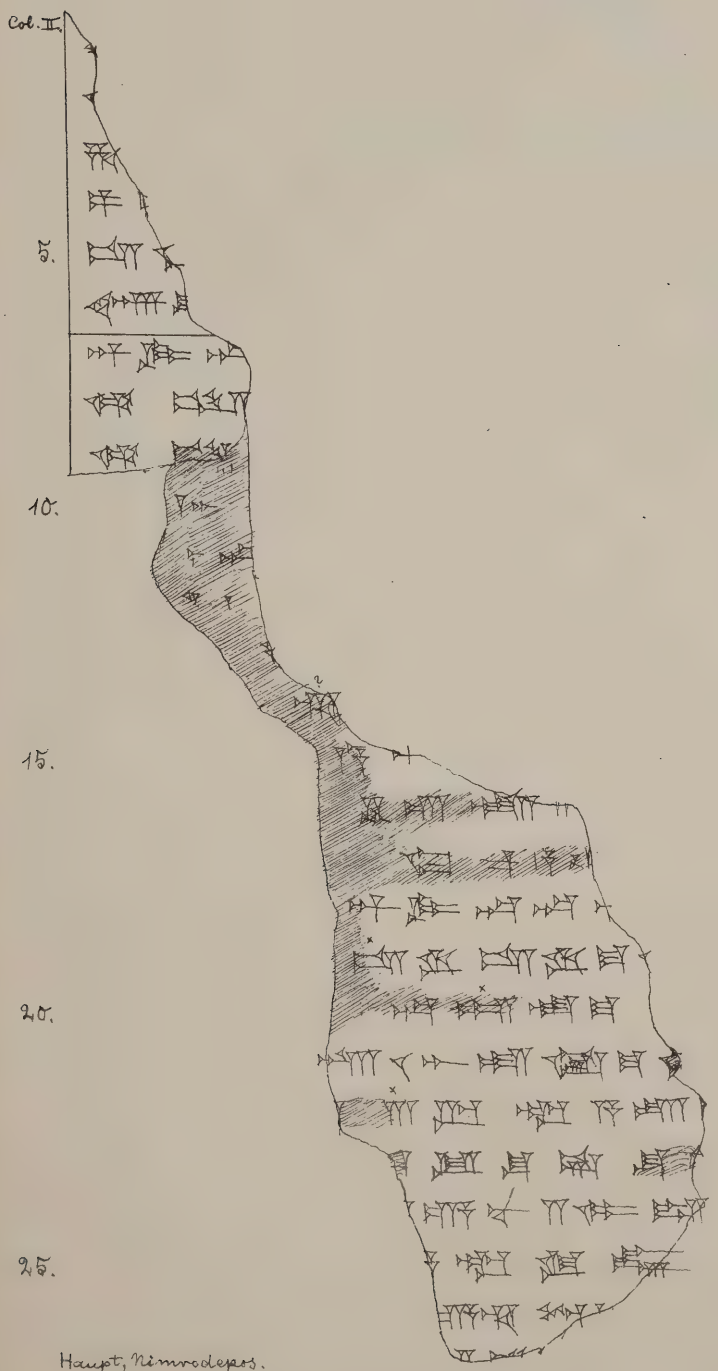


## Nr. 11.

## Fragment K. 3252.

Zweite Columne der Fünften Tafel. Von mir nicht copirt. Nur nach Delitzsch's Copie mitgetheilt.

---




× Delitzsch: is, nicht ä!

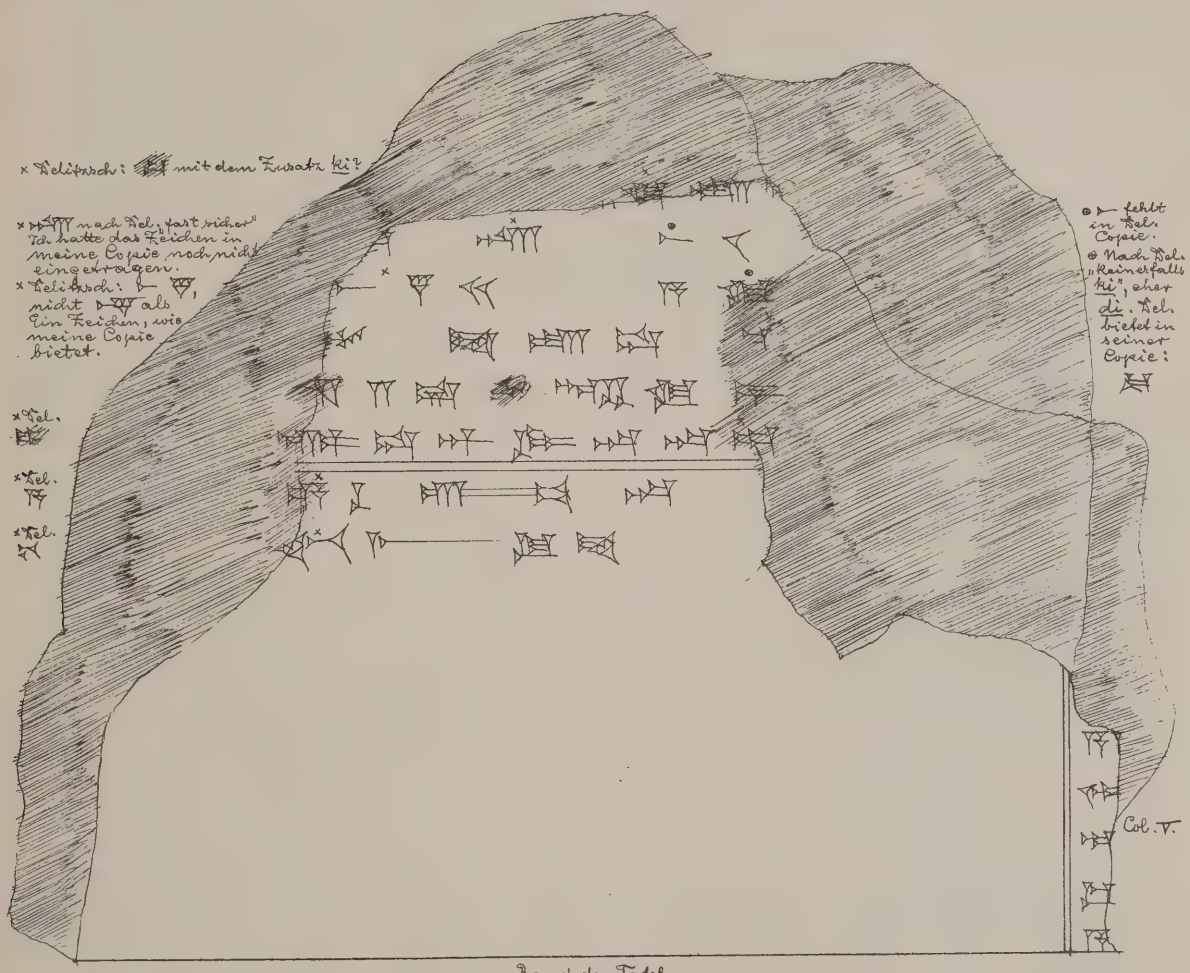
× Delitzsch: mag zu sein.

× Delitzsch: Wahrscheinlich ta!

Nr. 11.

Fragment K. 3252.

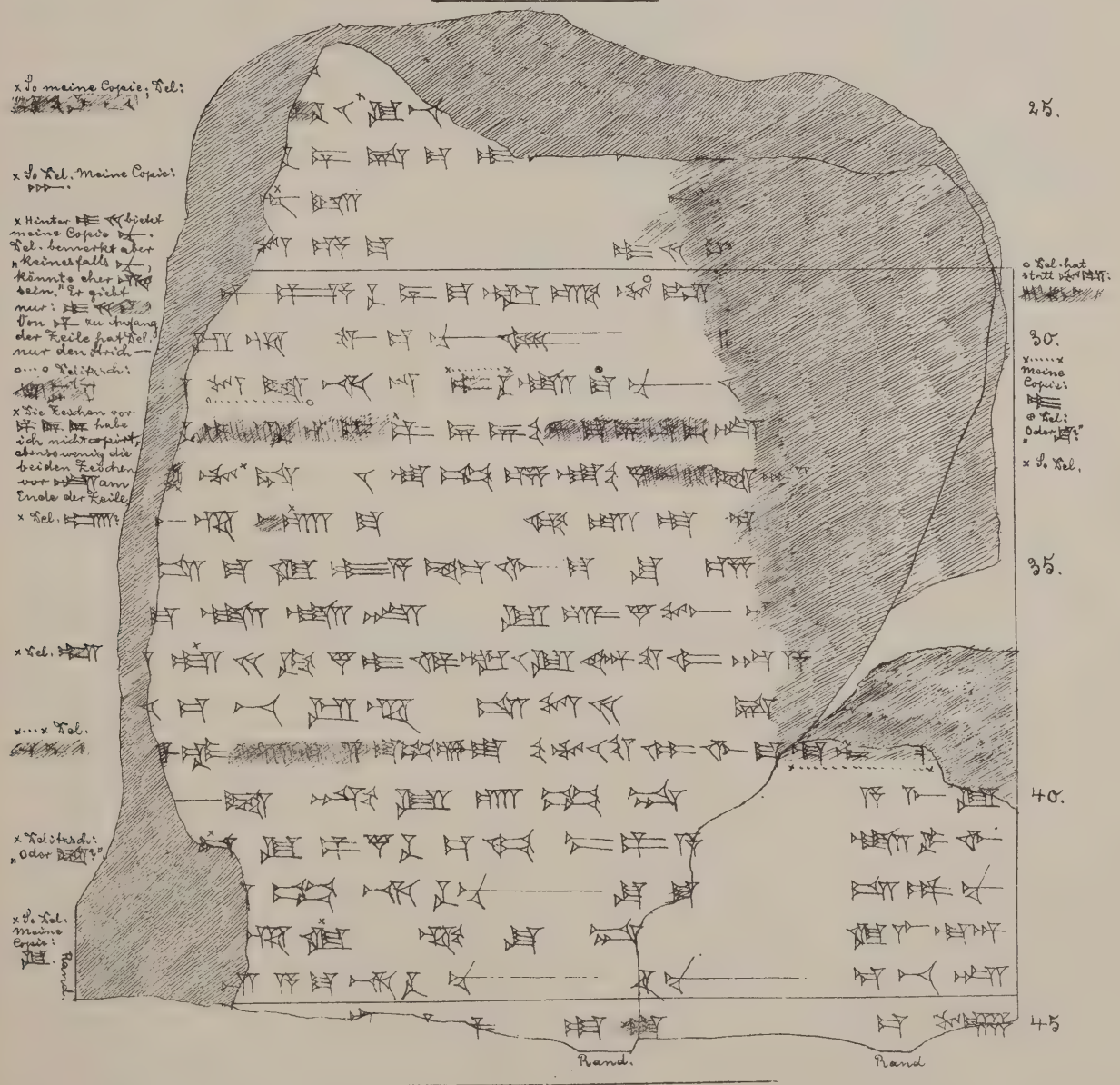
Sechste Columne der Rückseite. Mit Vergleichung von Delitzsch's Abschrift.



## Nr. 12.

## Unnumerirtes Fragment.

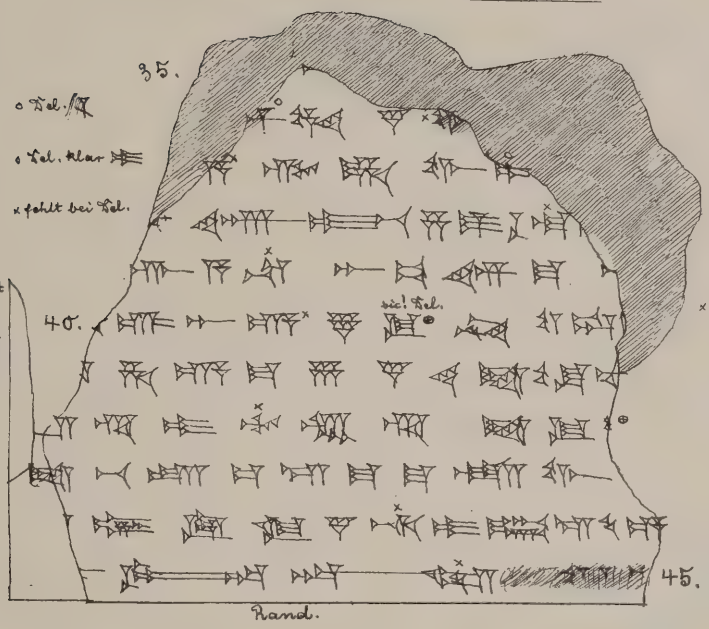
Aus drei Stücken zusammengesetzt. Rückseite gänzlich abgebrochen. Schluss der beiden ersten Columnen der Vorderseite der Fünften Tafel enthaltend. Dem Anschein nach schloss sich dieses Stück ziemlich genau an Nr. 11, K. 3252, an, so dass zwischen der letzten Zeile (15) von Nr. 11, Col. I auf S. 24 und der ersten Zeile (25) des hier folgenden Stückes etwa 9 Zeilen weggebrochen sind. Text nach meiner uncollationirten Copie unter Vergleichung von Delitzsch's neu angefertigter selbständiger Abschrift. Vgl. Chald. Genes. 185.



## Nr. 12.

## Unnumeriertes Fragment

Vorderseite, Col. II.




° Del. [illegible]

° Del. klar

× fehlt bei Del.

⊕ statt [illegible] setzt meine Copie [illegible].

× Del. [illegible]

× Del. [illegible]

× Del. [illegible]

× Del. [illegible]

× Del. hat statt [illegible]; bemerkt aber dazu: [illegible] würde auch ich (schon des "Zusammenhangs wegen) einsetzen." – Das Zeichen [illegible] hatte ich in meine Abschrift noch nicht hineingeschrieben.

sic! Del.

× Delitzsch: [illegible]

⊕ Diese beiden [illegible] habe ich in meiner Abschrift nicht.

× Del. [illegible]

× Del. [illegible]

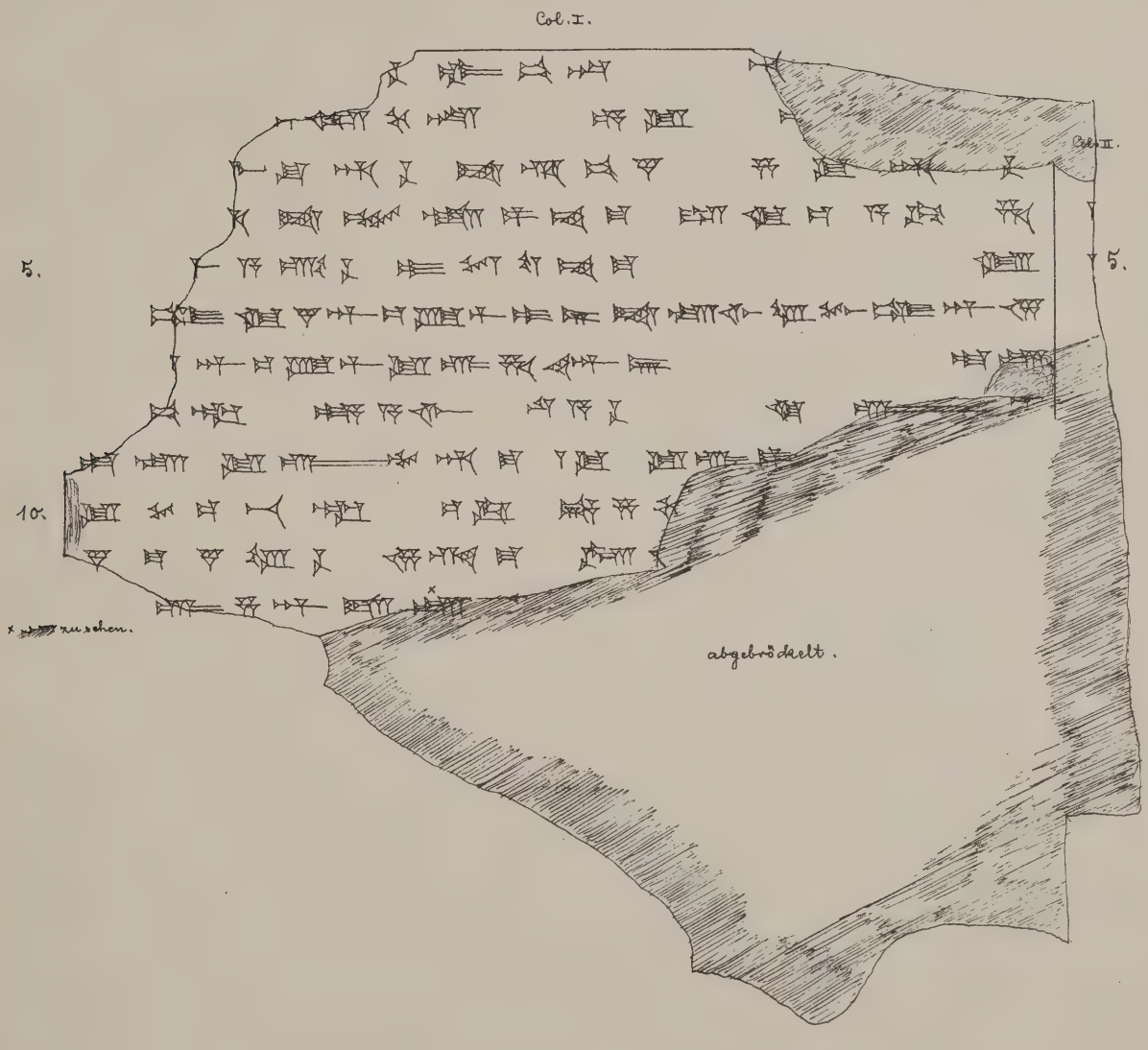
---

NB! Die Zeichen [illegible] am Ende von Z. 44 hatte ich in meine (unvollendete) Copie noch nicht hineingeschrieben, ebensowenig die Spuren hinter [illegible] in Z. 45. Die Verbindungslinie zwischen [illegible] & [illegible] fehlt bei Del. – Vor [illegible] zu Anfang der Zeile hat meine Abschrift: [illegible], was wohl richtiger sein wird als [illegible]. Es ist der Rest von [illegible].

## Nr. 13.

## Fragment RM 578.

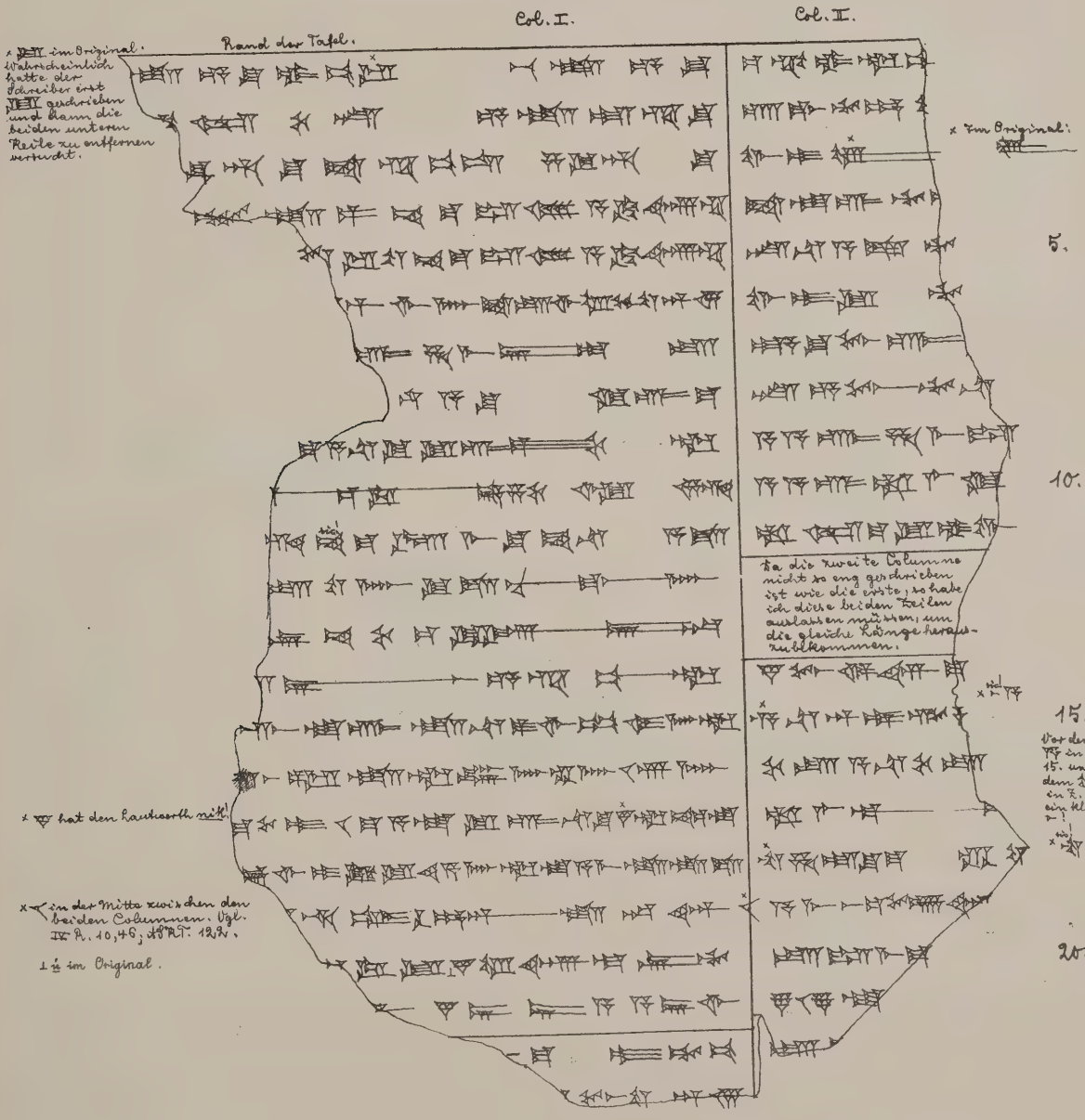
Anfang der Sechsten Tafel. aus der ersten Rassamsammlung (1879). Col. 8 1/2 cm breit.



## Nr. 14.

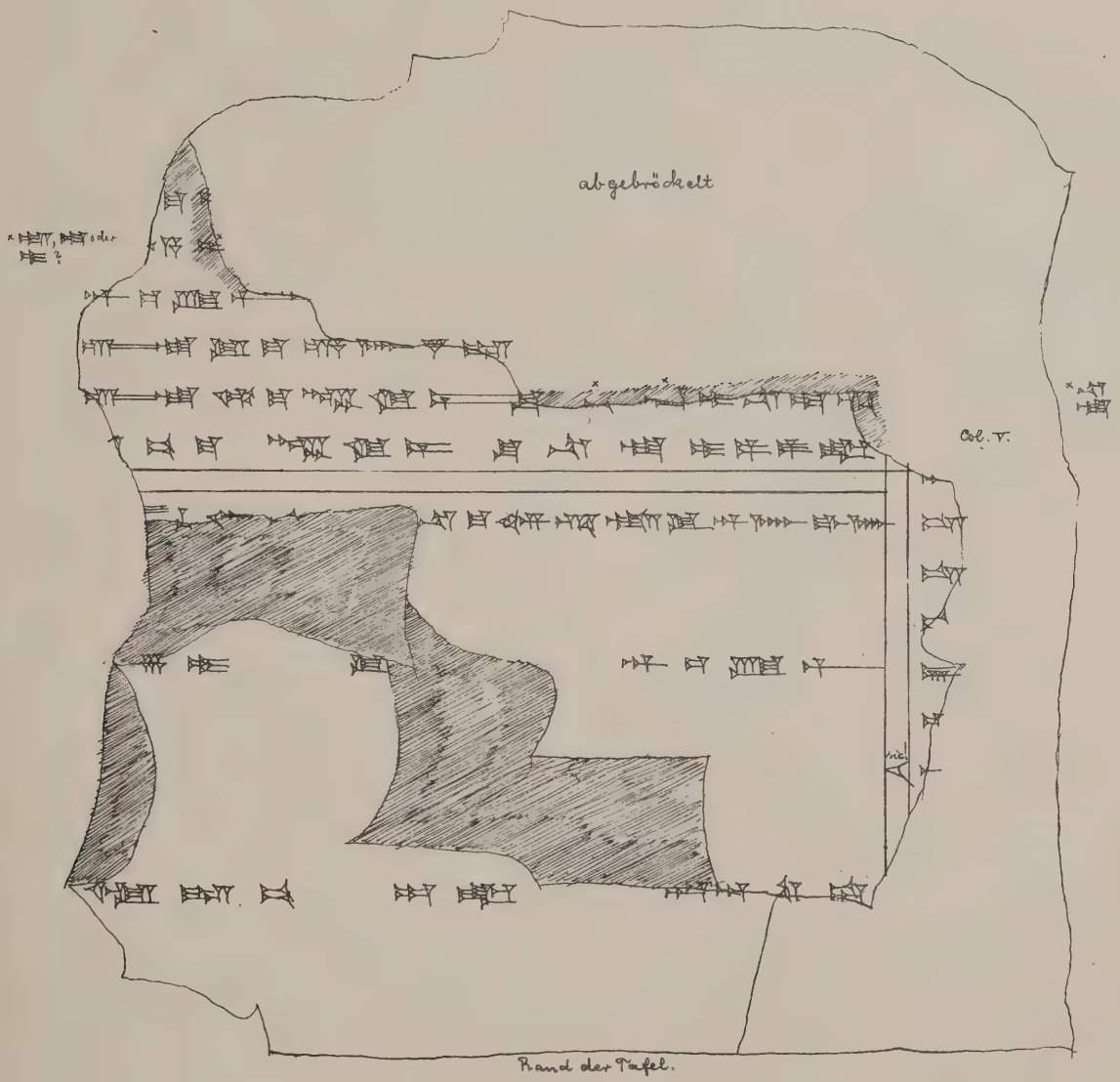
## Unnumerirter Fragmente.

Anfang der sechsten Tafel, Col. I & II der Vorderseite. Rückseite siehe auf S. 31. Sehr eng geschrieben. Breite der Columne etwa 5 cm. Ein Bruchstück der dritten Columne eben desselben Exemplares der sechsten Tafel ist das kleine Fragment Nr. 16, Smith 401. Schrift dieselbe wie auf dem unnumerirten Duplicate von K. 2589, Nr. 6 auf Seite 17 & 18.



Nr. 14.

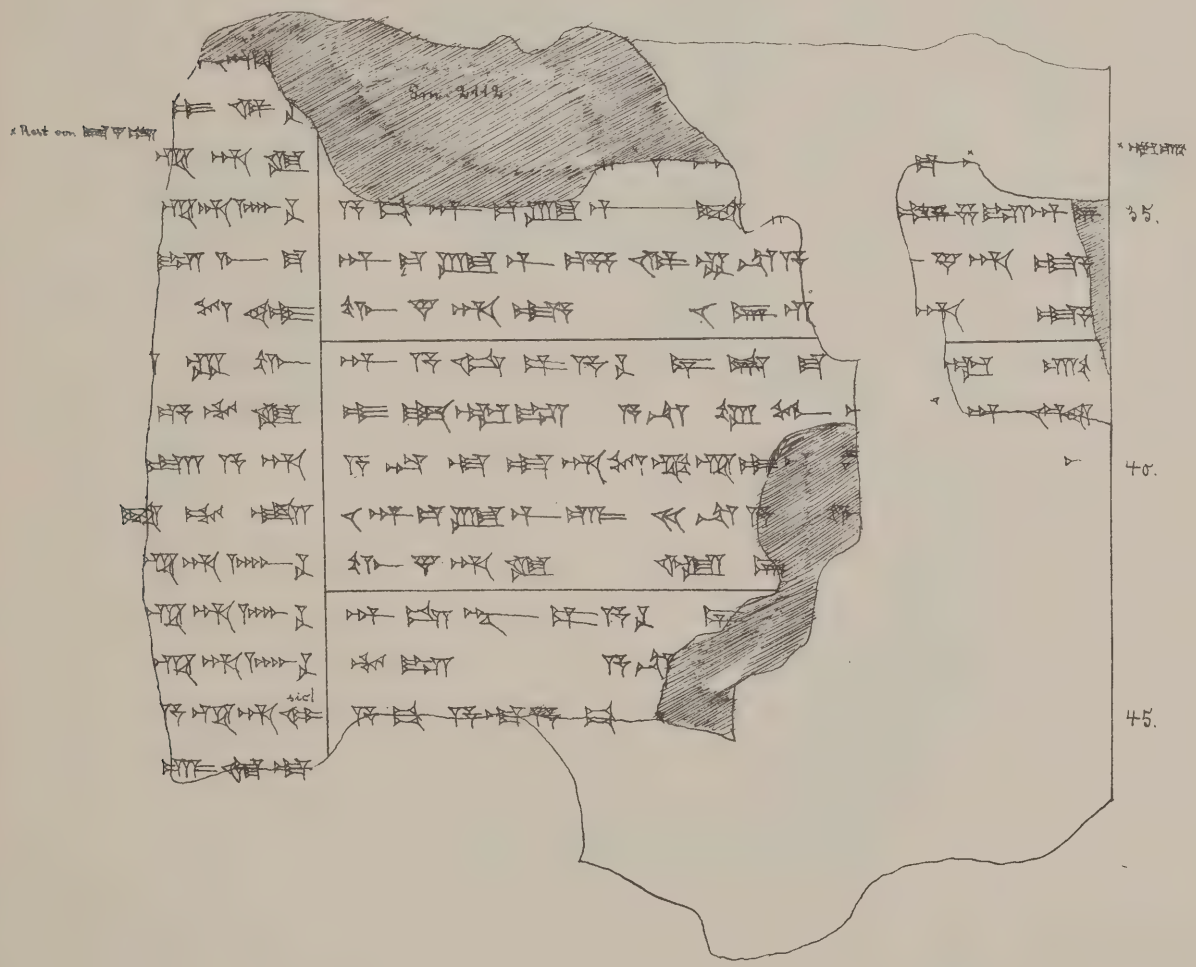
Rückseite, Col. II.



## Nr. 15.

## Fragment Sm. 2112.

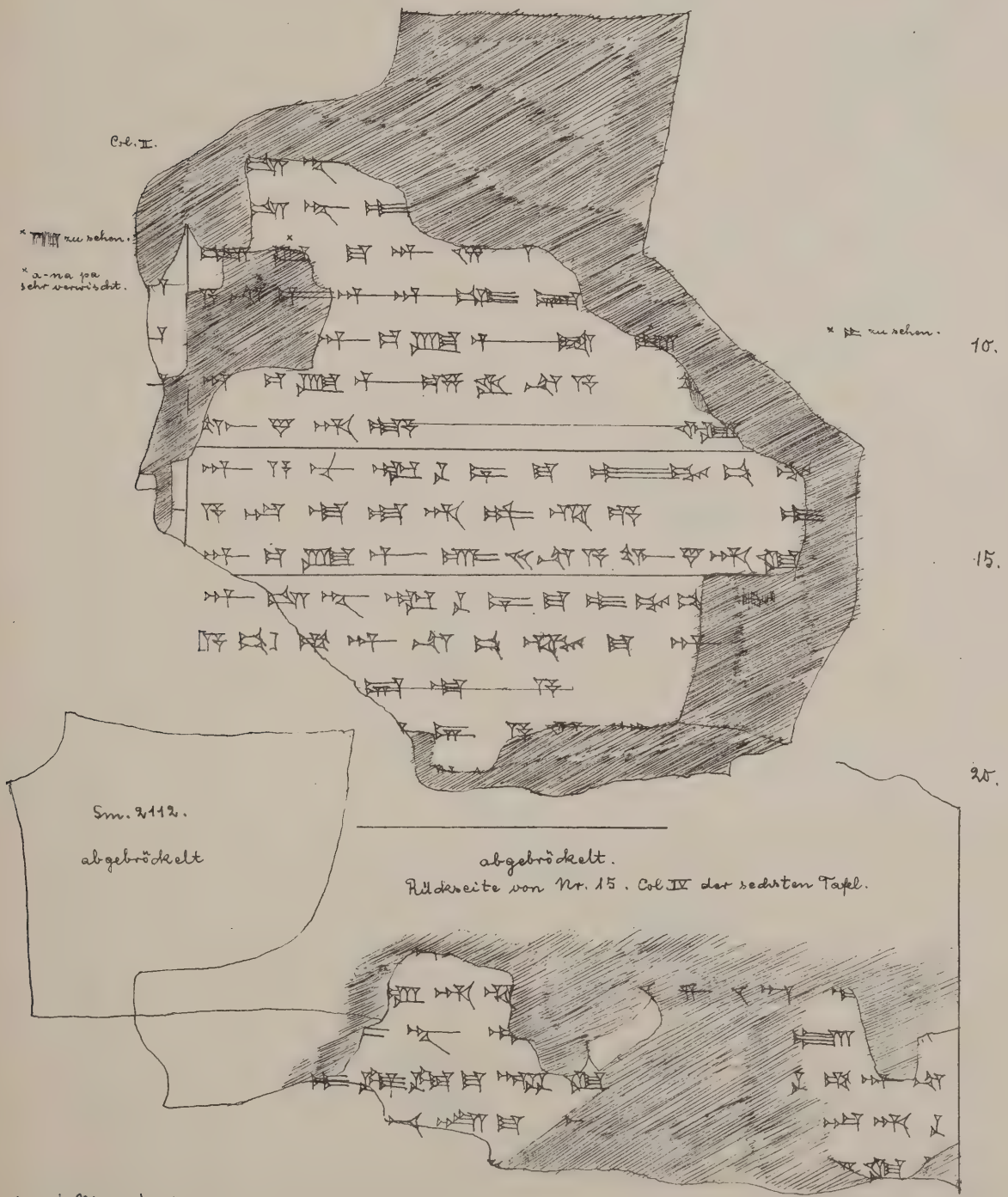
Zusammengesetzt mit einem Stück der Daily Telegraph Collection. Die Rückseite des Stückes Sm. 2112 ist vollständig abgebröckelt, die des andern enthält einige Überreste von Col IV.



## Nr. 15.

## Fragment Sm. 401.

Bruchstück der dritten Columne der sechsten Tafel. Rückseite gänzlich abgebröckelt. Gehört mit Nr. 14 auf Seite 30 & 31 zu einer Tafel. Schrift dieselbe wie auf Nr. 6 auf Seite 18.

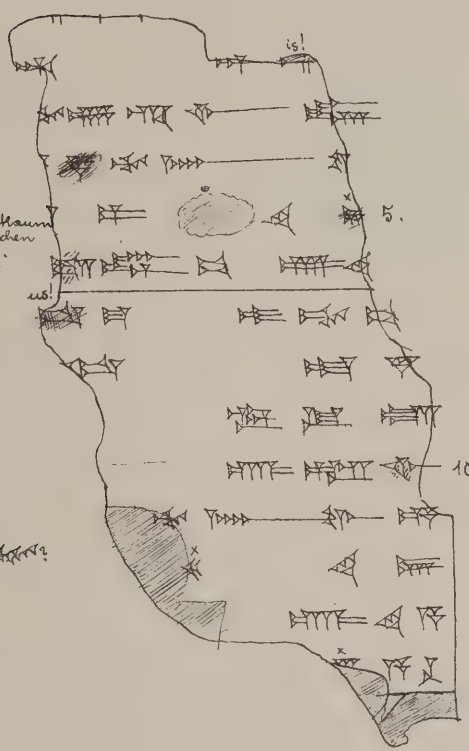



abgebröckelt.
Rückseite von Nr. 15. Col IV der sechsten Tafel.

## Nr. 17.

Fragment K. 5335.

Vorderseite, Col. III.

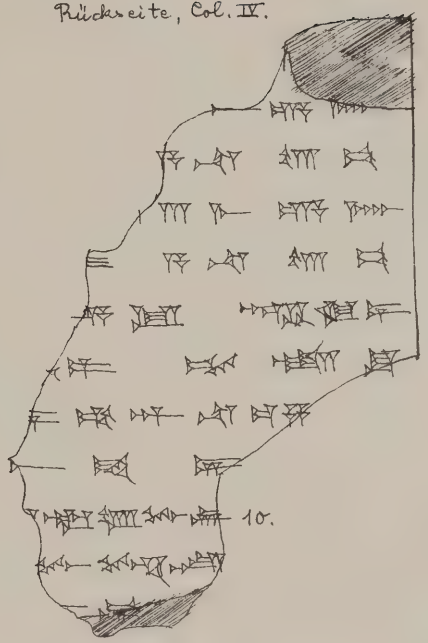



* ? Fehlt wohl kaum etwas zwischen & .

* Vielleicht ?

* Wohl

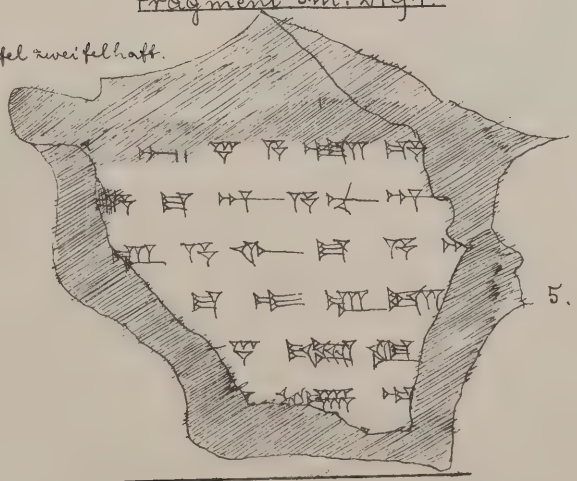
Rückseite, Col. IV.




## Nr. 18.

Fragment Sm. 2194.

Zugehörigkeit zur sechsten Tafel zweifelhaft.

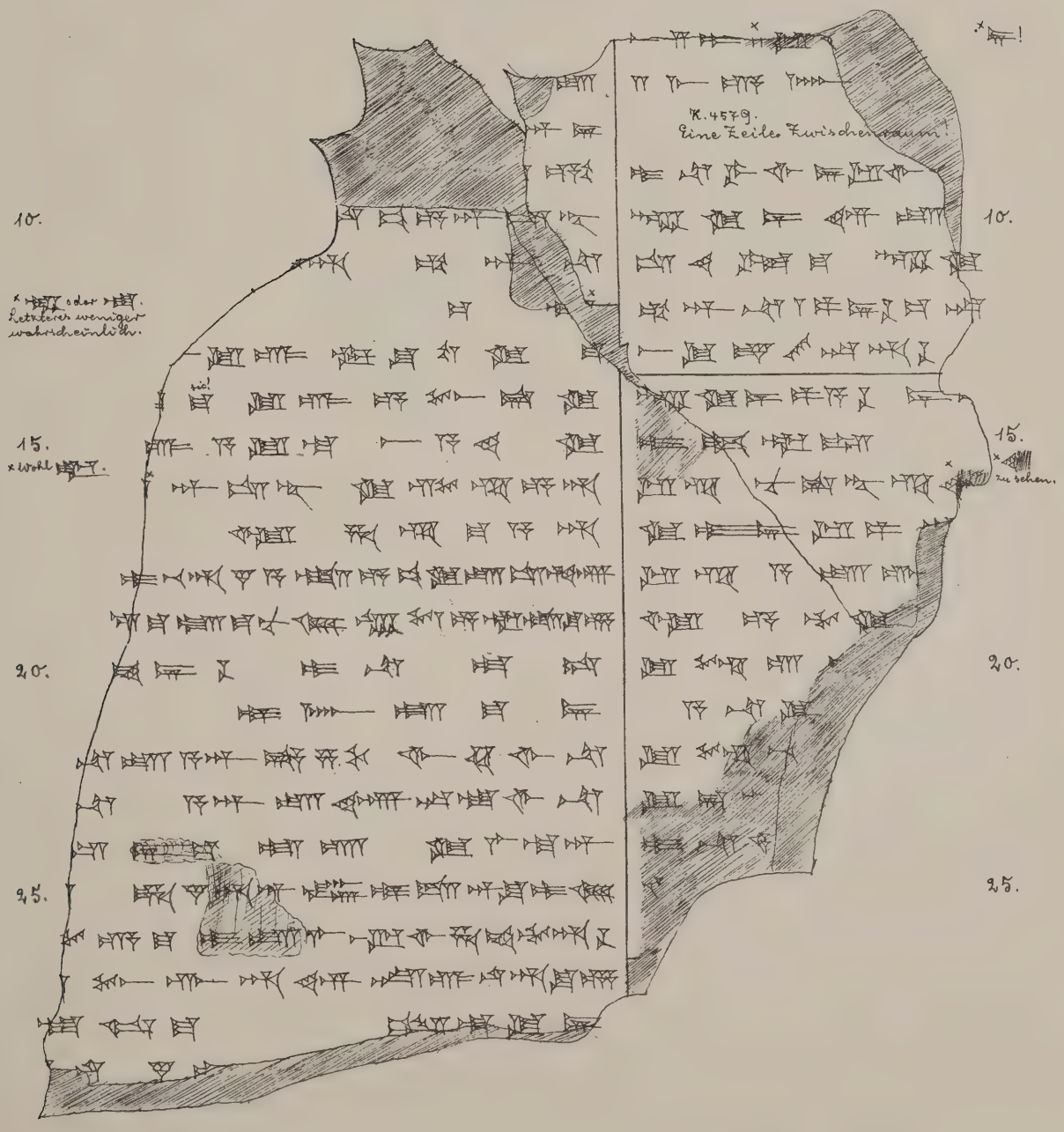


# Nr. 19.

## Fragment K. 4579. D.T.2.

Aus drei Stücken zusammengesetzt. Vorderseite abgebröckelt. Die Columnen waren etwas über 6 cm breit.

Col. V. Rückseite. Col. IV.

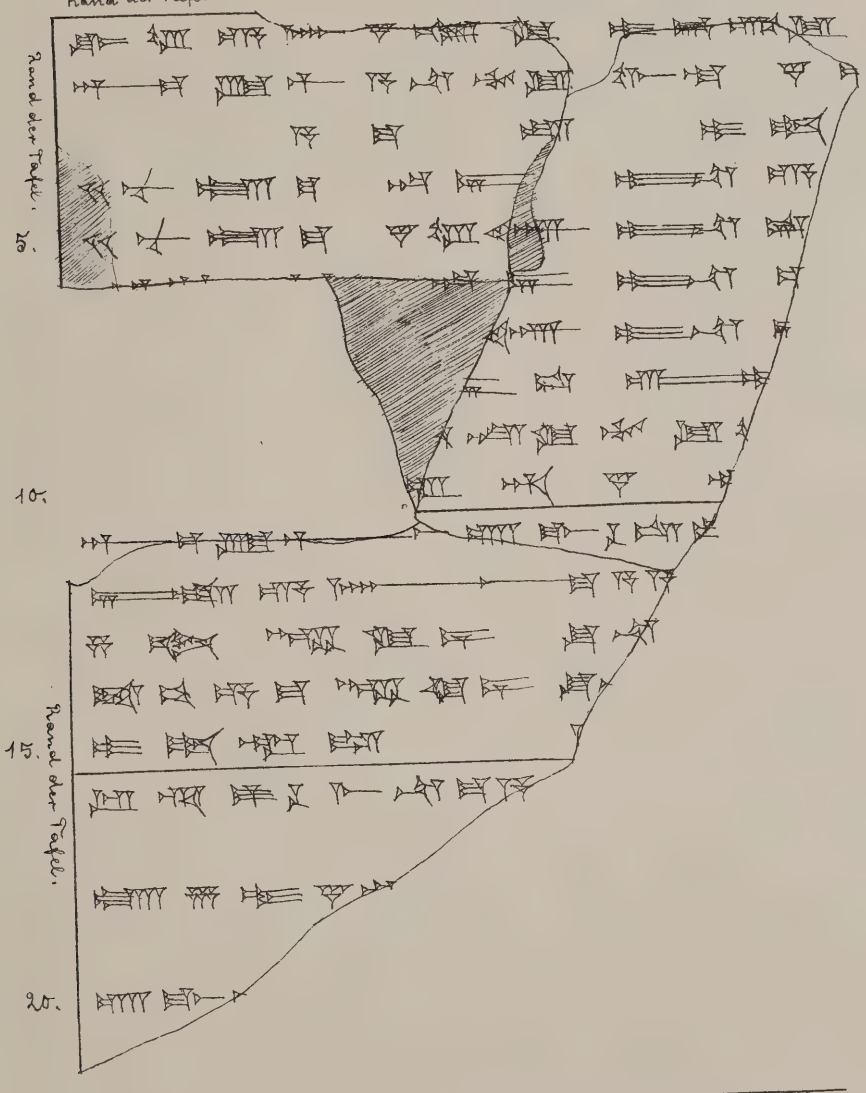


## Nr. 20.

## Fragment K. 3990.

Aus drei Stücken zusammengesetzt. Vorderseite gänzlich abgebröckelt. Das Zeichen 𒀀 hat auf diesem Fragmente beinahe dieselbe Form wie auf Nr. 4 auf S. 14.

Rückseite, Col. VI.



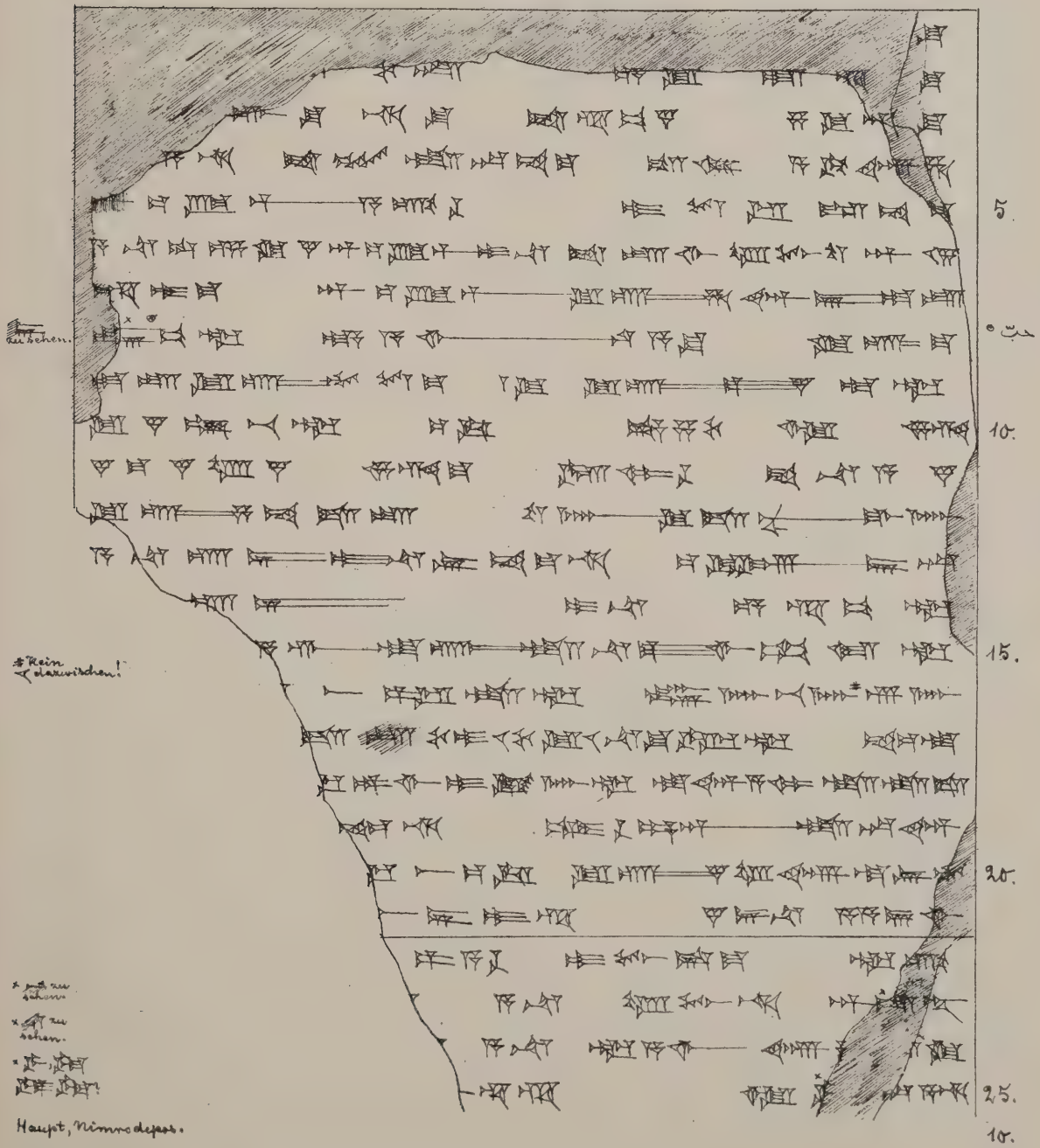
## Nr. 21.

### Tafel K. 231.

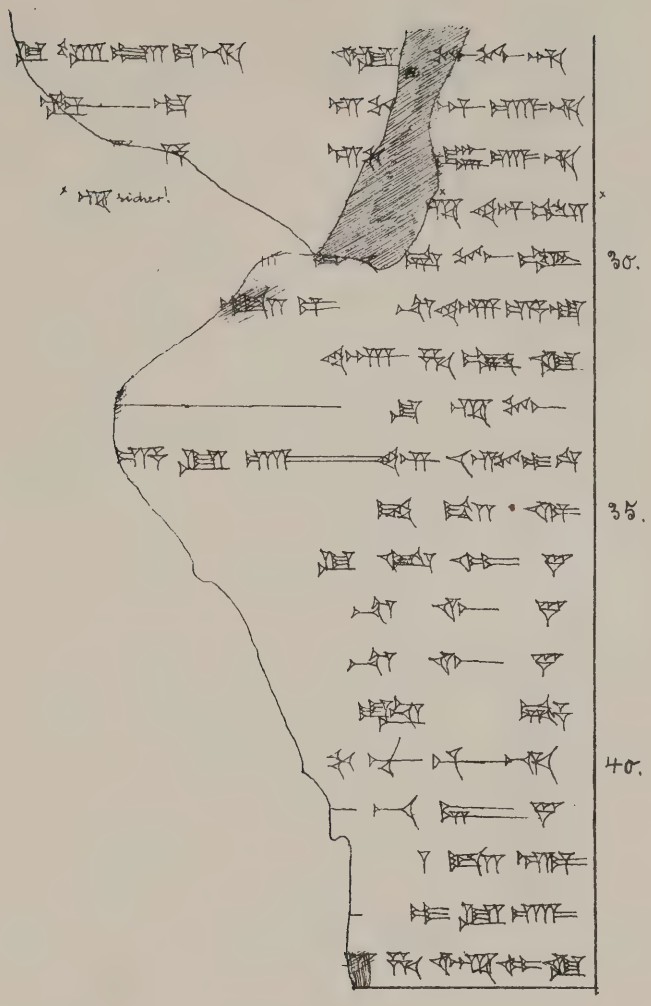
Dritte und vierte Columne fast gänzlich abgebrochen. Breite der Columnen 6 cm. Die ganze Tafel war etwa 18¾ cm breit. Höhe der Columnen resp. der Tafel 13 cm.
(Vgl. II R. 48.)

---

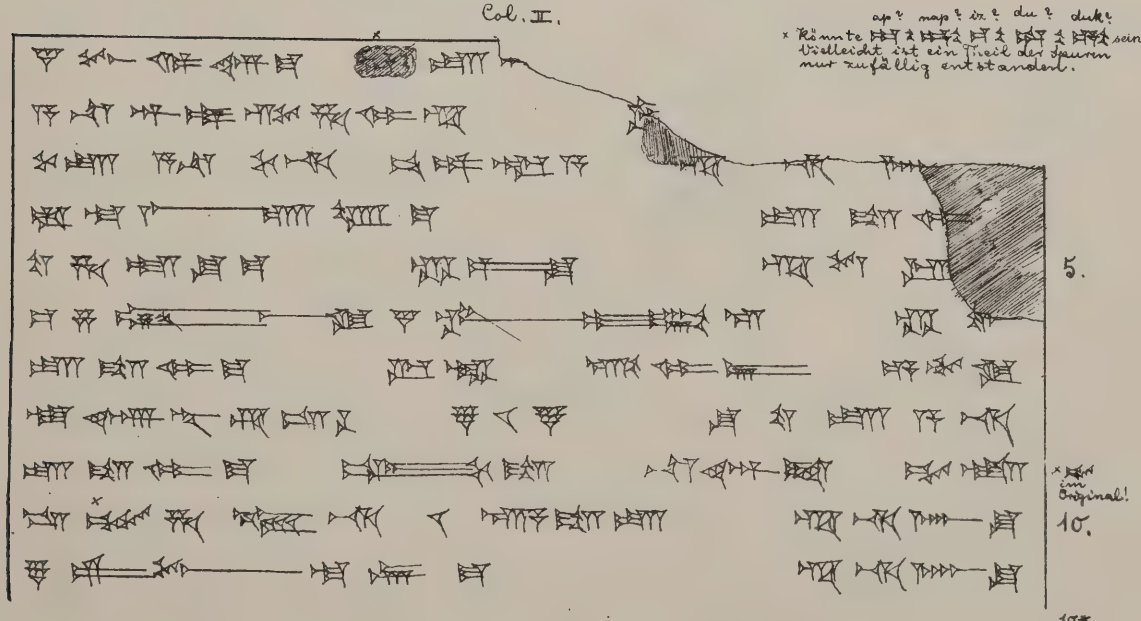
Vorderseite, Col. I.

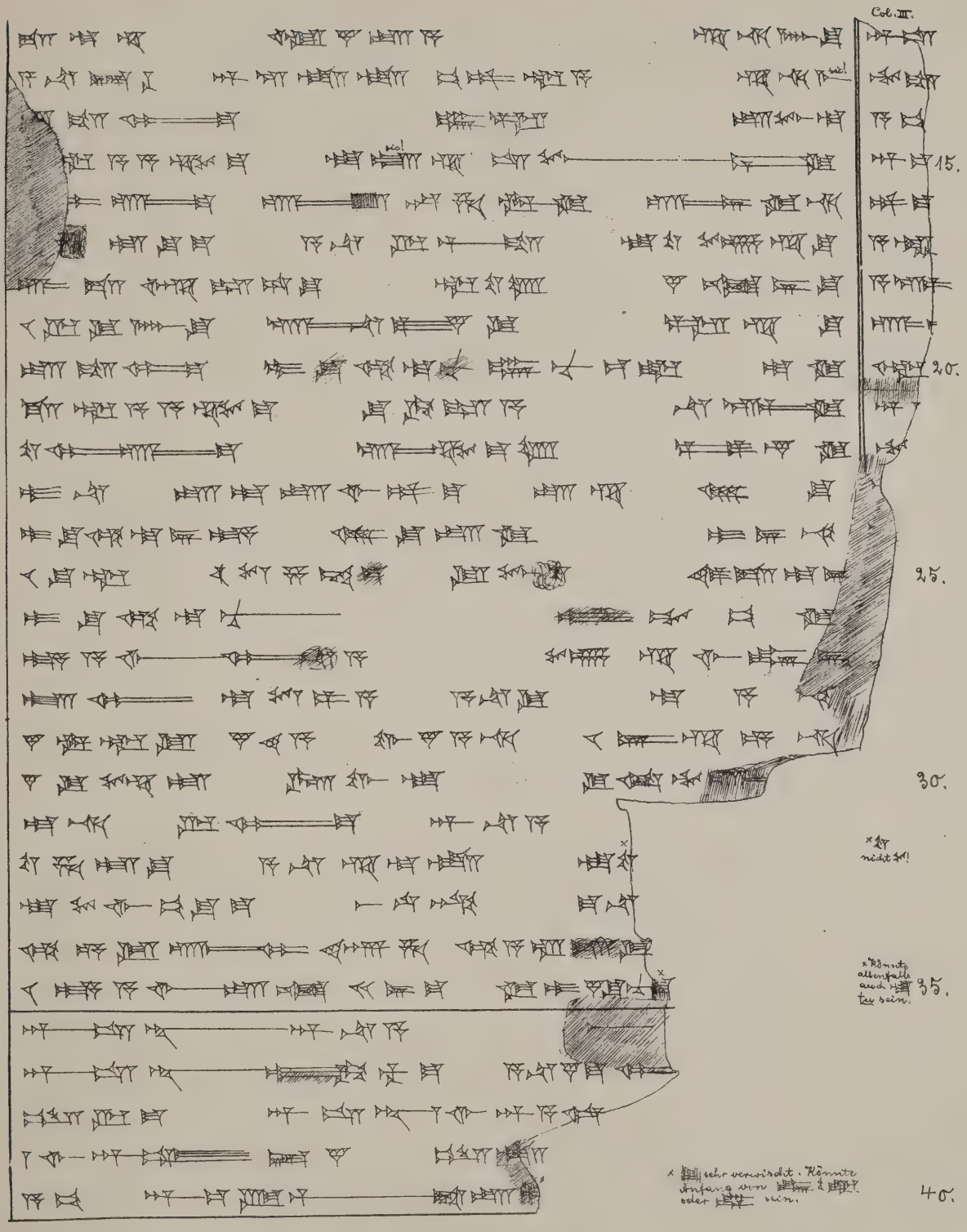



Haupt, Nimrodepos.

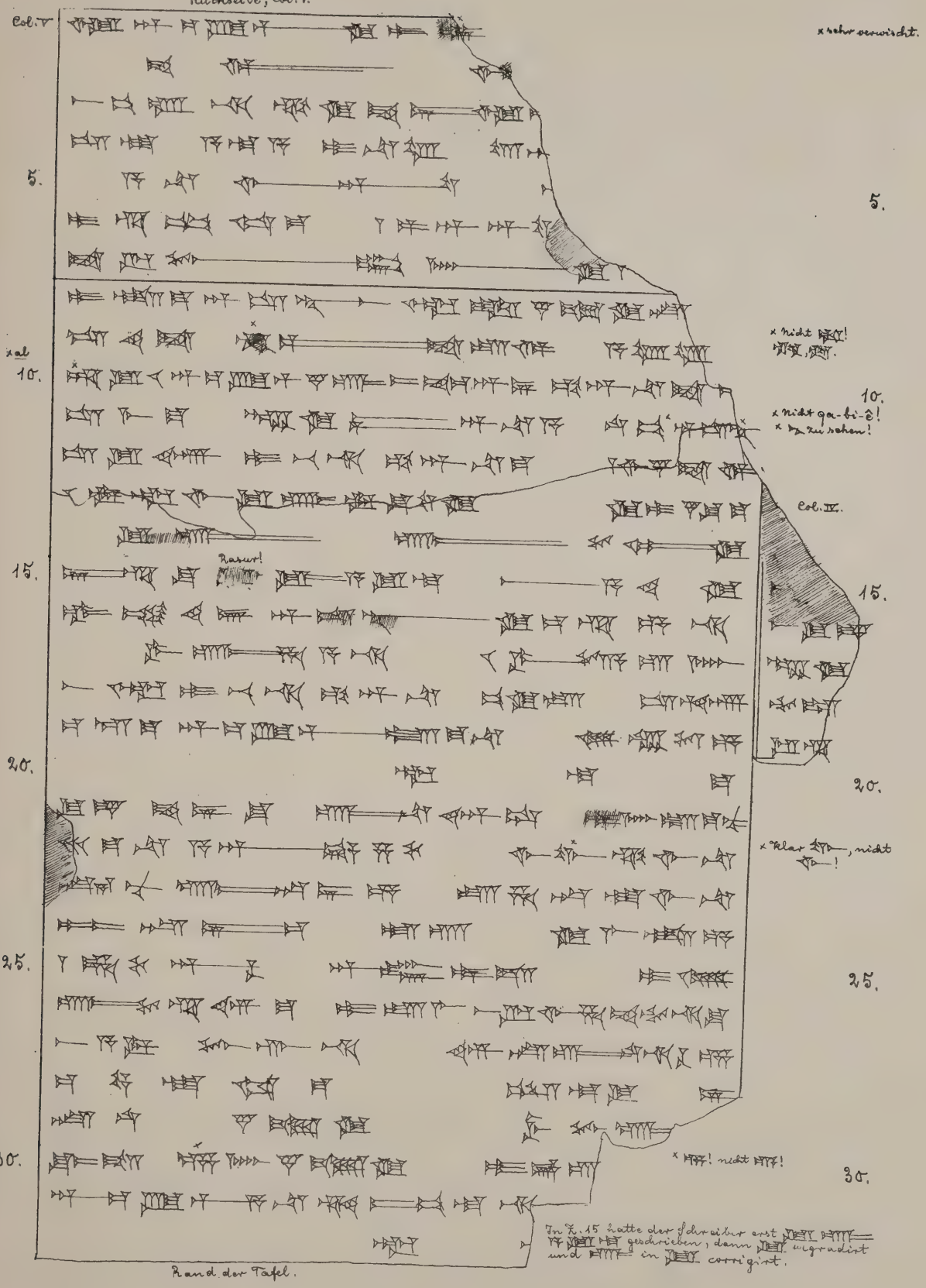

× [illegible] richer!
30.
35.
40.

Col. II.

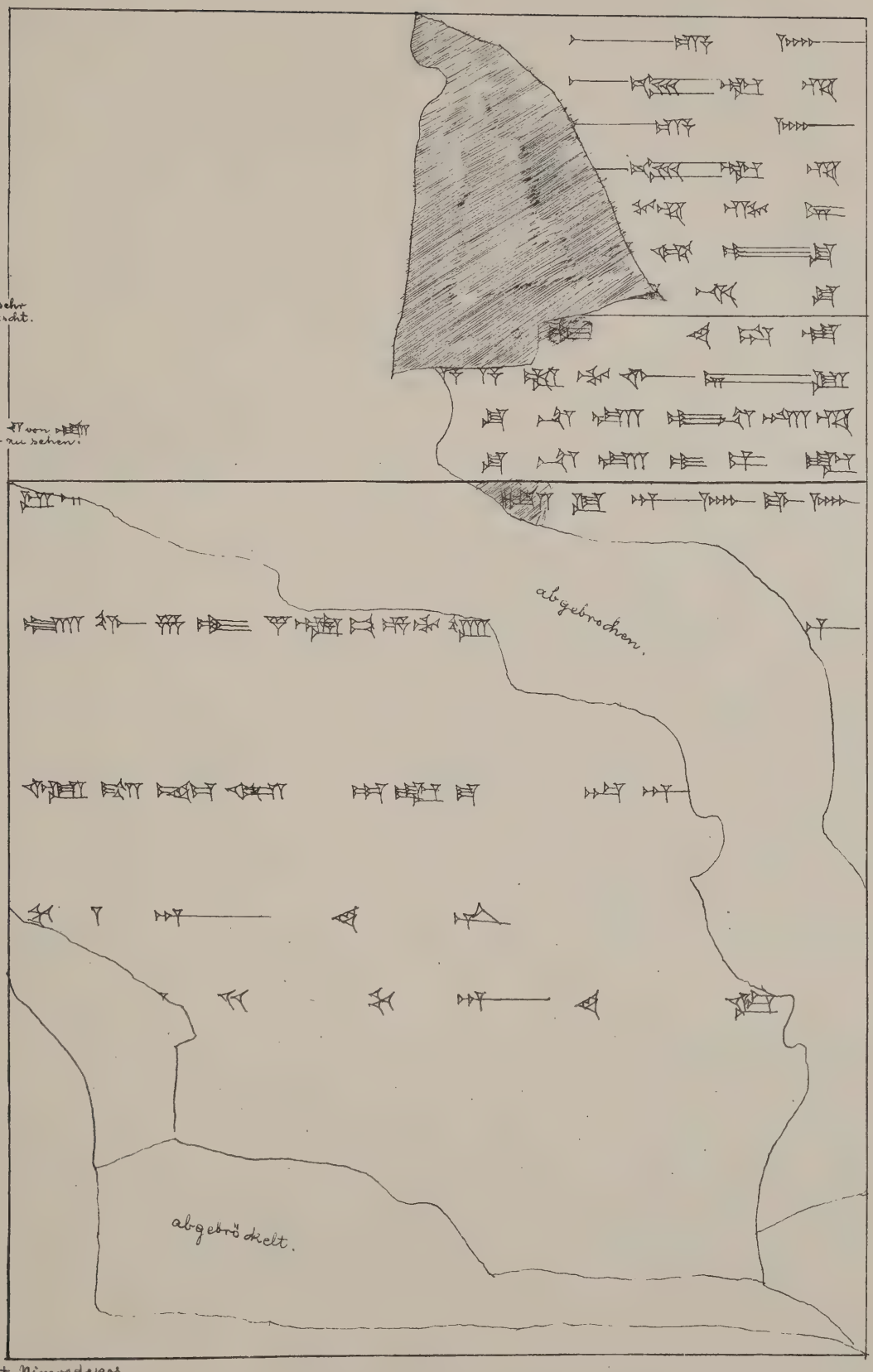

ap? map? ir? du? duk?
× Könnte [illegible] sein. Vielleicht ist ein Theil der Figuren nur zufällig entstanden.
5.
× [illegible] im Original!
10.


Col. III.
15.
20.
25.
30.
35.
40.
× nicht ⸢⸣!
× Könnte allenfalls auch ⸢⸣ tu sein.
× sehr verwischt. Könnte Anfang von ⸢⸣ oder ⸢⸣ sein.

Rückseite, Col. V.




In Z. 15 hatte der Schreiber erst geschrieben, dann ausradirt und in corrigirt.



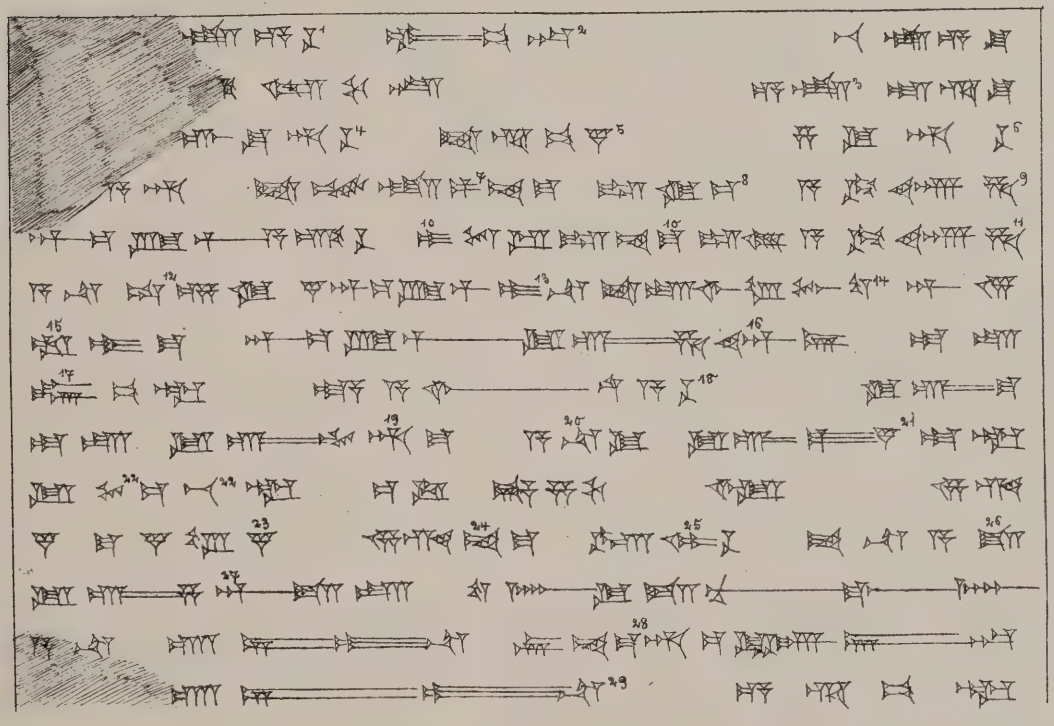

× sehr verwischt.

× Nur [illegible] von [illegible] klar zu sehen.

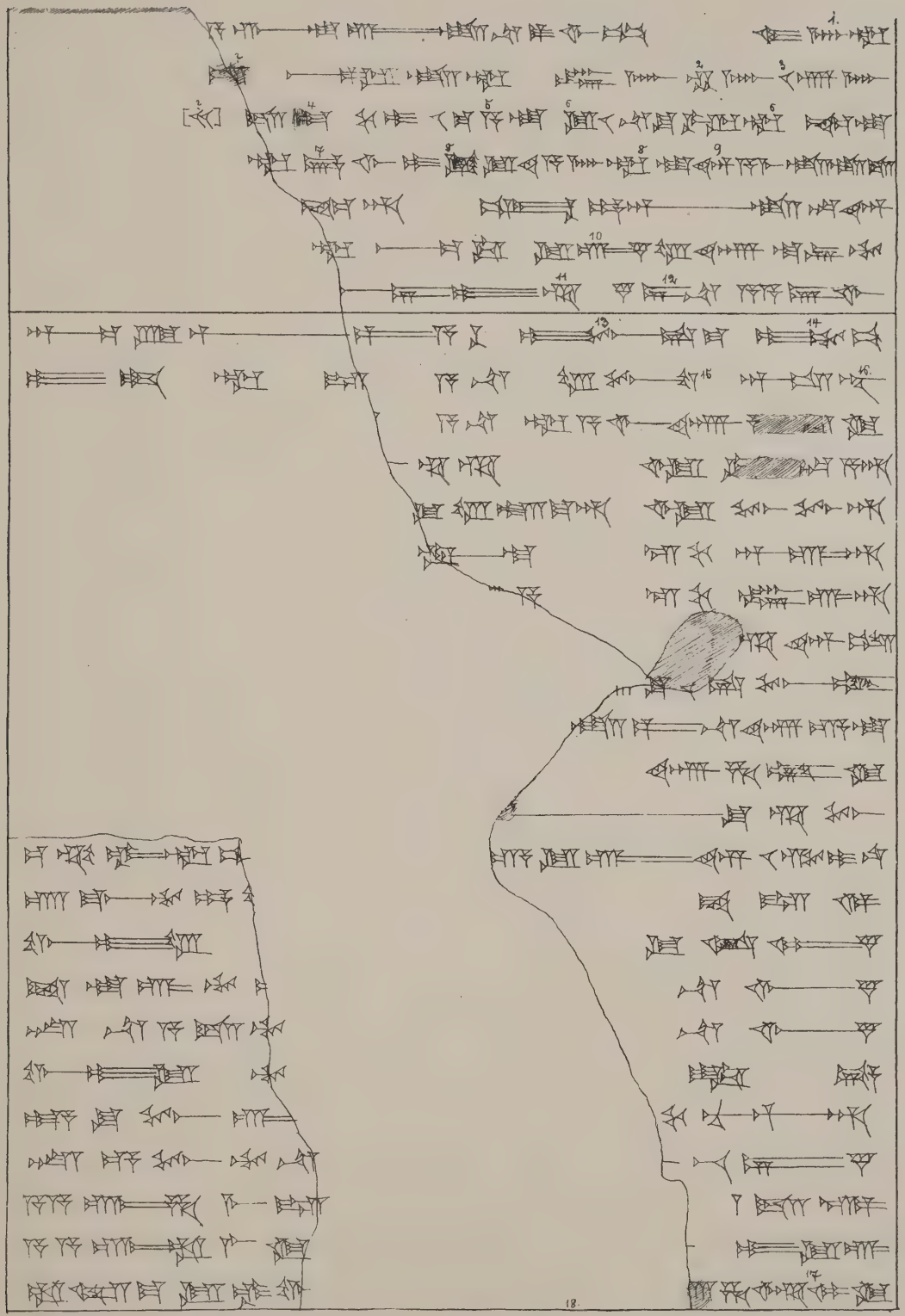
## Nr. 22.

## Vollständiger Text der sechsten Tafel mit sämmtlichen Varianten.

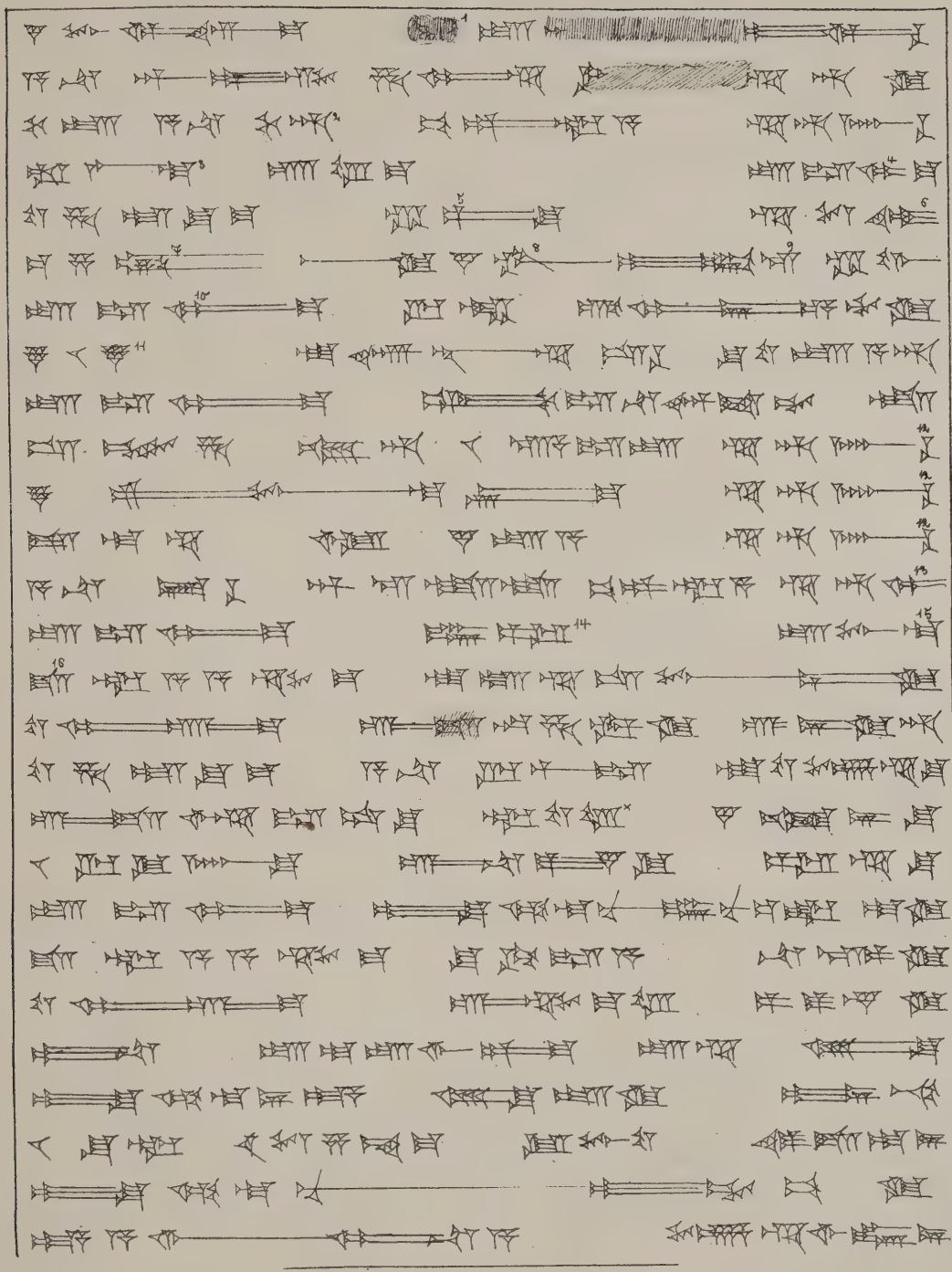
Zusammengesetzt aus den Fragmenten A = Nr. 13 (RM 578) auf S. 29; B = Nr. 14 auf S. 30 und 31 sowie Nr. 16 (Sm. 401) auf S. 33; C = Nr. 15 (Sm. 2112) auf S. 32 und 33 (unten); D = Nr. 17 (K. 5335) auf S. 34; E = Nr. 19 (K. 4579 + K.T. 2) auf S. 35; F = Nr. 20 (K. 3990) auf S. 36; G = Nr. 21 (K. 231) auf S. 37–41.



1) So A & K. 3252, Rev. (Custos von Tafel V); B: , – 2) So A. Custos von Tafel V: u-bi-ba, B: , – 3) So B; A & G: , – 4) So A; B & G: , – 5) So A & G; B: , – 6) So A; B & G: , – 7) So A & B; G: mit , – 8) So A; B & G: , – 9) So G; A: ohne ; B: , – 10) So G; A: ; B: [ ] , – 11) Nur B wiederholt hier ; A setzt dafür das Wiederholungszeichen ; G lässt die Worte ganz weg. – 12) So G; A: , – 13) So G; A: ; B: , – 14) So B; A & G: , – 15) G: ; A & B weggebrochen. – 16) So A & G; B: , – 17) A & B: weggebrochen; G: , was nur sein kann. „Liebe" steht für und dies für . – 18) So A; B & G: , – 19) So A; G: , – 20) So B; A & G: , – 21) So G; B: , – 22) So A; G: , – 23) So G; A: , – 24) So B; A & G: ohne darwischen. – 25) So (A &) G. B: , – 26) So B; G: , – 27) So A; G (mit historischer Orthographie): , – 28) So G; B: , – 29) So G; B: .

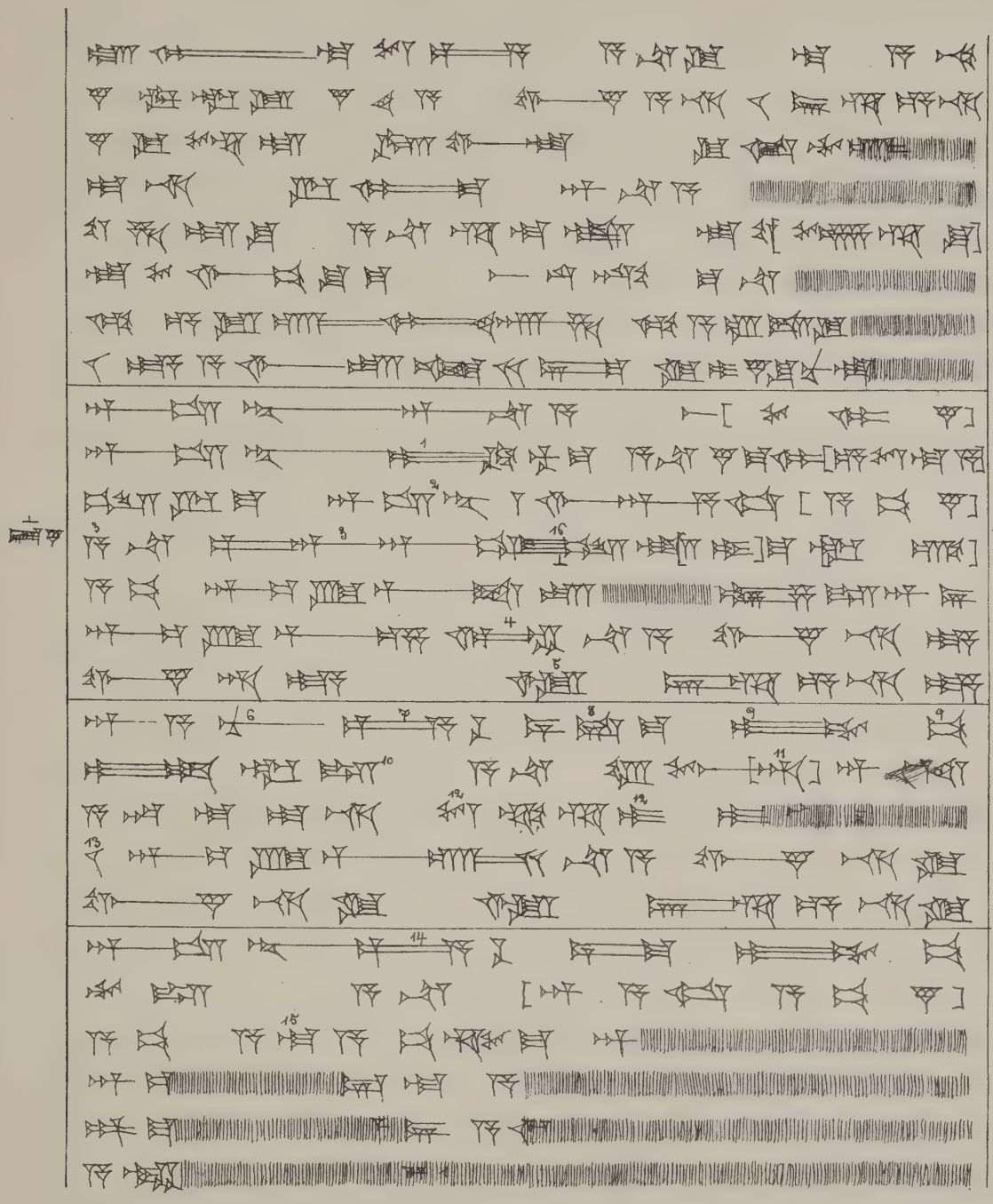


1) $\mathfrak{G}$: . – 2) $\mathfrak{G}$: . – 3) $\mathfrak{G}$ lässt aus. – 4) $\mathfrak{G}$: . – 5) $\mathfrak{G}$: ideogr. . – 6) $\mathfrak{B}$: . – 7) $\mathfrak{G}$: . – 8) $\mathfrak{G}$: mit Umstellung von . – 9) $\mathfrak{B}$: ; $\mathfrak{G}$: . – 10) Nach $\mathfrak{B}$ & $\mathfrak{G}$: . – 11) $\mathfrak{B}$: wahrscheinlich . – 12) $\mathfrak{B}$: . – 13) $\mathfrak{B}$: wahrscheinlich . – 14) $\mathfrak{G}$: . – 15) $\mathfrak{G}$: , . – 16) $\mathfrak{B}$: . – 17) C: . – 18) Theilstrich.

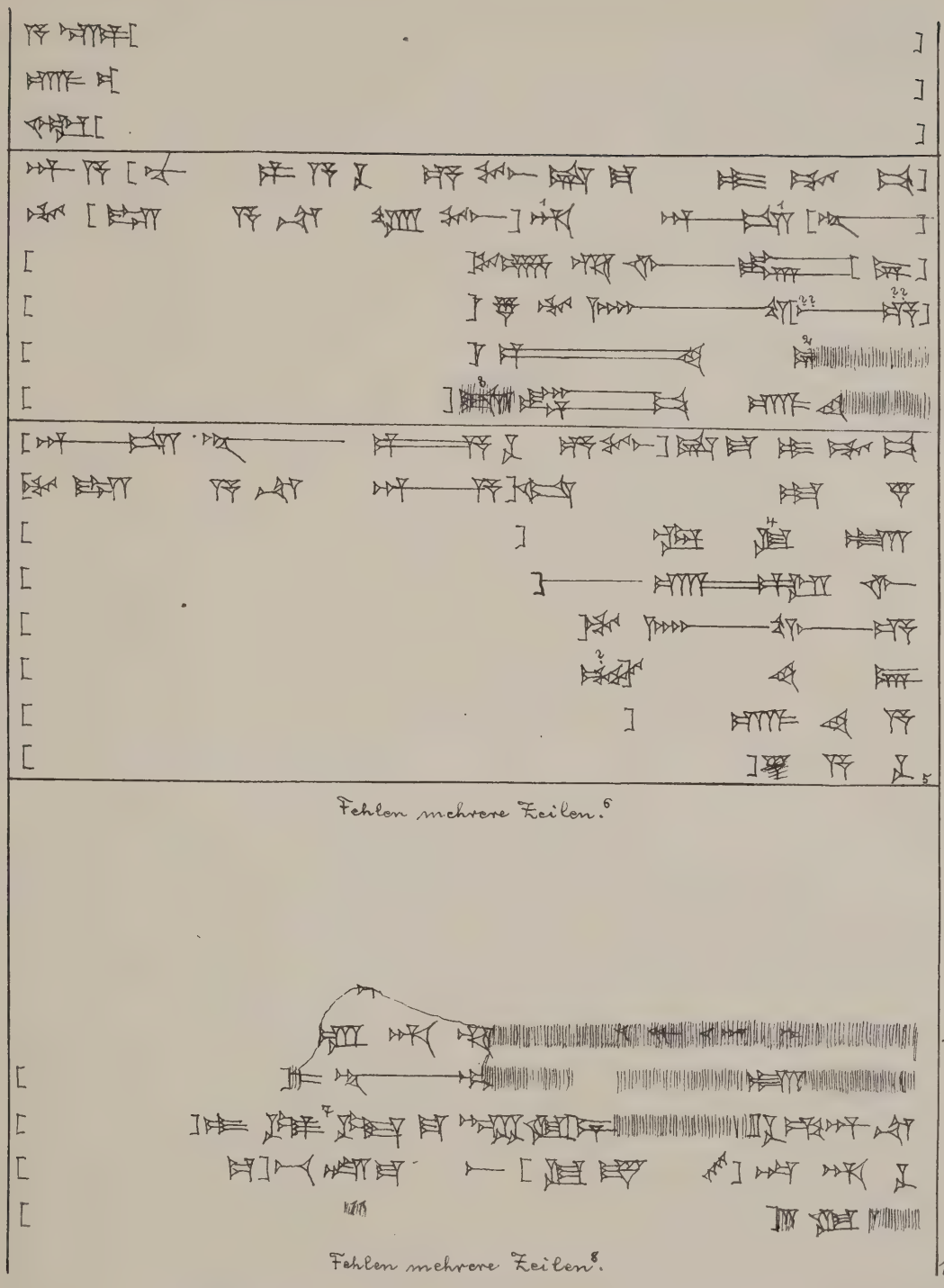


× Vgl. V R. 12, 36 b.

1) ?? — 2) $\mathfrak{h}_o$ $\mathfrak{g}$, $\mathfrak{B}$: — 3) $\mathfrak{h}_o$ $\mathfrak{B}$; $\mathfrak{g}$: — 4) C: — für — . — 5) $\mathfrak{B}$: wahrscheinlich — für — . — 6) $\mathfrak{g}$: — . — 7) $\mathfrak{B}$: — . — 8) $\mathfrak{B}$: — . — 9) $\mathfrak{h}_o$ $\mathfrak{g}$; $\mathfrak{B}$: —, was zu — , Form Jeiß! von — ergänzt werden könnte. — 10) $\mathfrak{h}_o$ $\mathfrak{g}$, $\mathfrak{B}$: — für — . — 11) $\mathfrak{h}_o$ $\mathfrak{B}$; $\mathfrak{g}$ setzt — hinter — . — 12) $\mathfrak{g}$: — . — 13) $\mathfrak{g}$: — für — . — 14) $\mathfrak{h}_o$ meine Copie; Imâtu (vielleicht richtig): — . Das Zeichen ist nur auf $\mathfrak{g}$ erhalten. — 15) Auf C schließt diese Zeile mit — : utullu „Hersscher". Möglicherweise stand dort — am Anfang der folgenden Zeile. Zu utullu vgl. II R. 32, 53 a; III R. 1, 40 b; V R. 12, 40 a; Prg. I, 30. — 16) K. 59-70 sind nur auf $\mathfrak{g}$ erhalten.



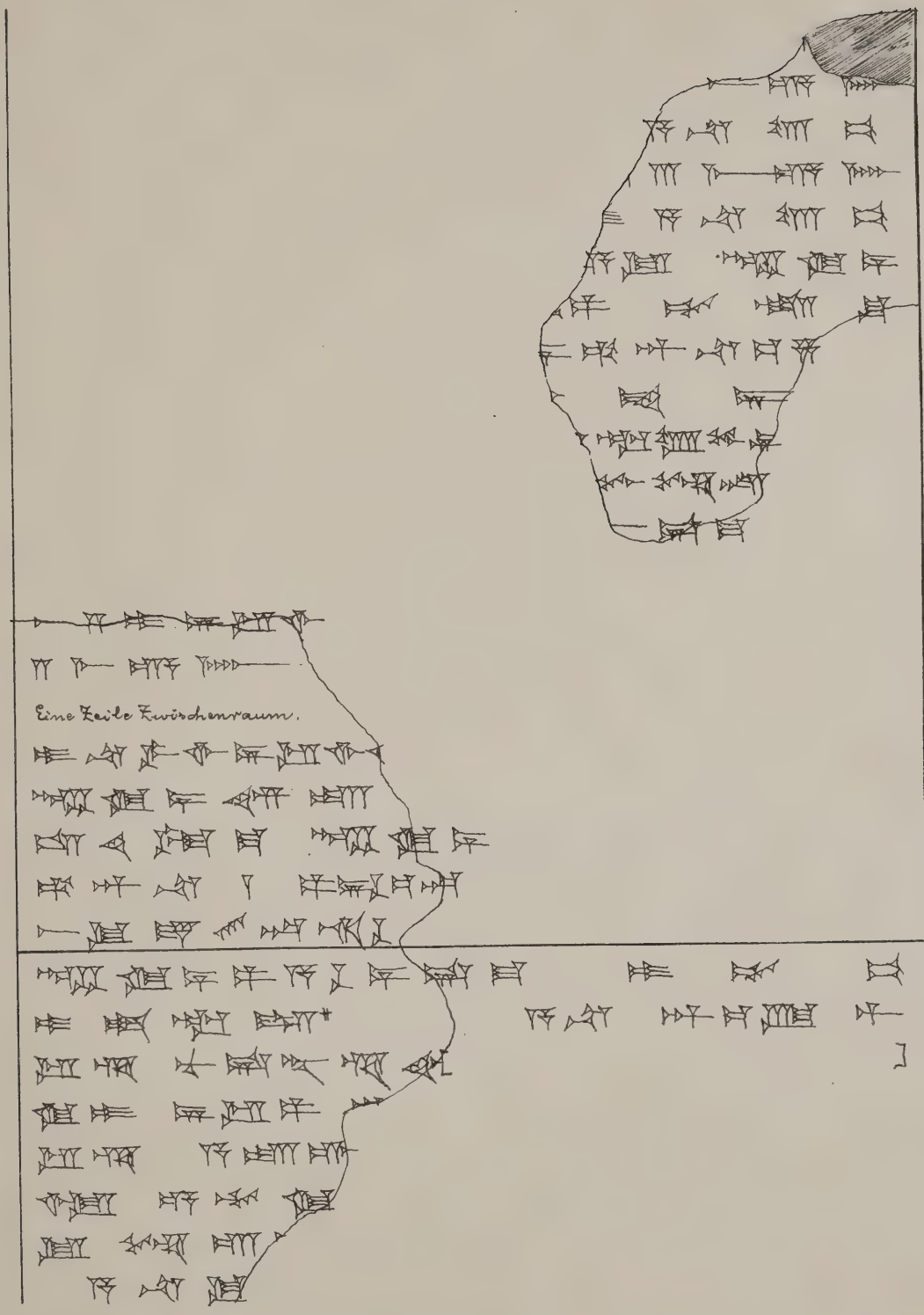

1) So B & G. — 2) So G; B: [illegible]. — 3) So B; G: [illegible] für [illegible]. — 4) So C; B: [illegible]. — 5) So B; C: [illegible]. — 6) So B; C: [illegible]. — 7) So C, B: ideographisch [illegible]. — 8) B fehlt das phonetische Complement [illegible]. — 9) So B; C: [illegible]. — 10) So C; B: ideographisch: [illegible]. — 11) Spuren von [illegible] auf C. zu sehen. — 12) So C, B: [illegible]. — 13) fehlt B. — 14) So C; B: [illegible]. — 15) So C; B: [illegible]. — 16) Hinter [illegible] habe ich aus Versehen die beiden Zeichen [illegible] ummi-sa ausgelassen. —



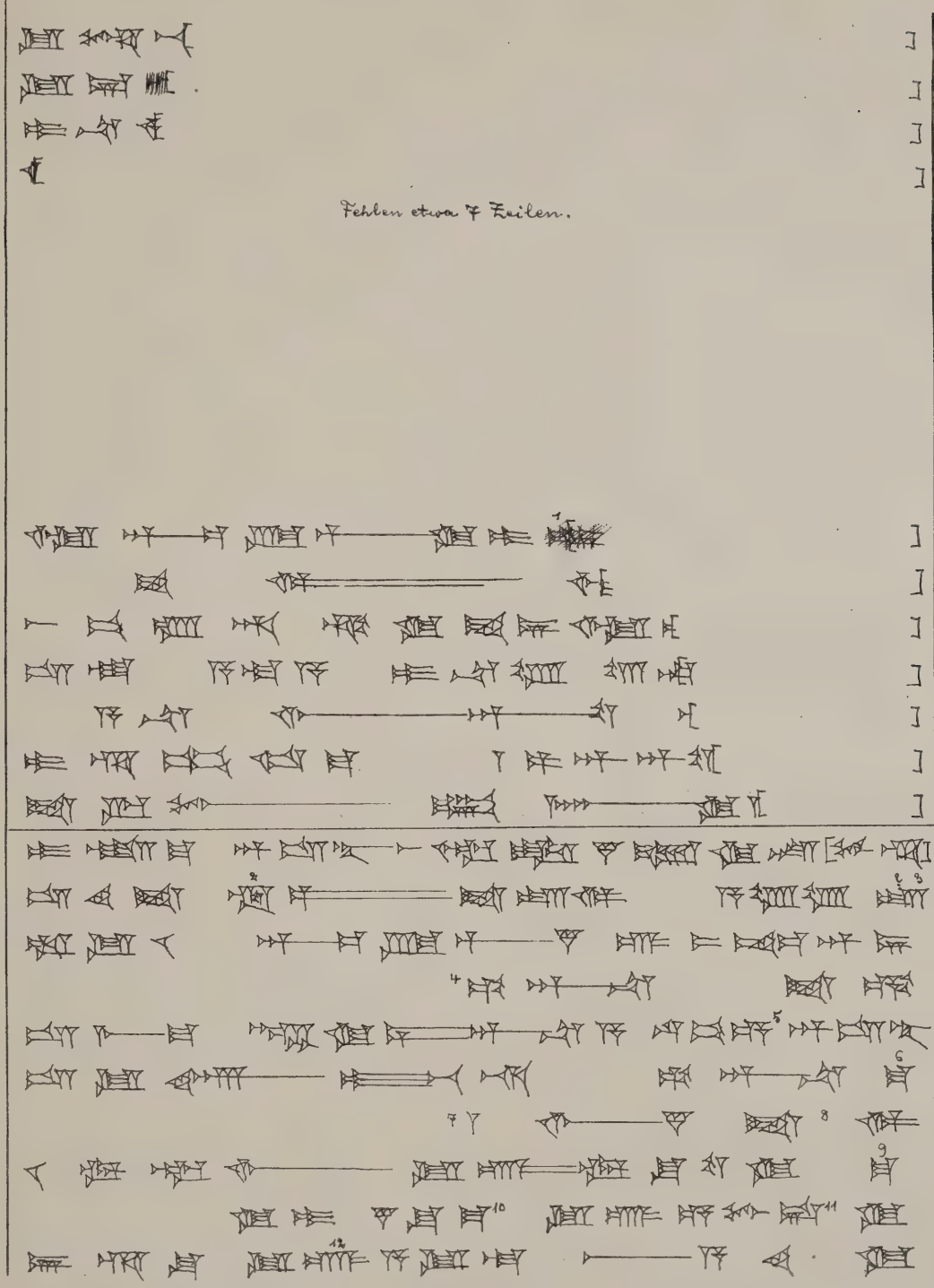
Fehlen mehrere Zeilen.[6]

Fehlen mehrere Zeilen[8].

1) Spuren von [illegible] auf D noch zu erkennen; [illegible] & [illegible] deutlich zu sehen. – 2) Wohl [illegible]. – 3) [illegible] oder [illegible]? oder etwa [illegible]? – 4) Vielleicht: lû ᵉaqqum „ich will mich rächen"? – 5) Auf D scheint hier ein Theilstrich zu stehen. – 6) Die Zahl der fehlenden Zeilen ebenso die Stellung des folgenden Abschnitts Z. 120–124 lässt sich nicht sicher bestimmen. – 7) Vgl. Göttinger Nachrichten 1883, Nr. 4, S. 93, Anm. 6. – 8) Anzahl der fehlenden Zeilen unsicher.

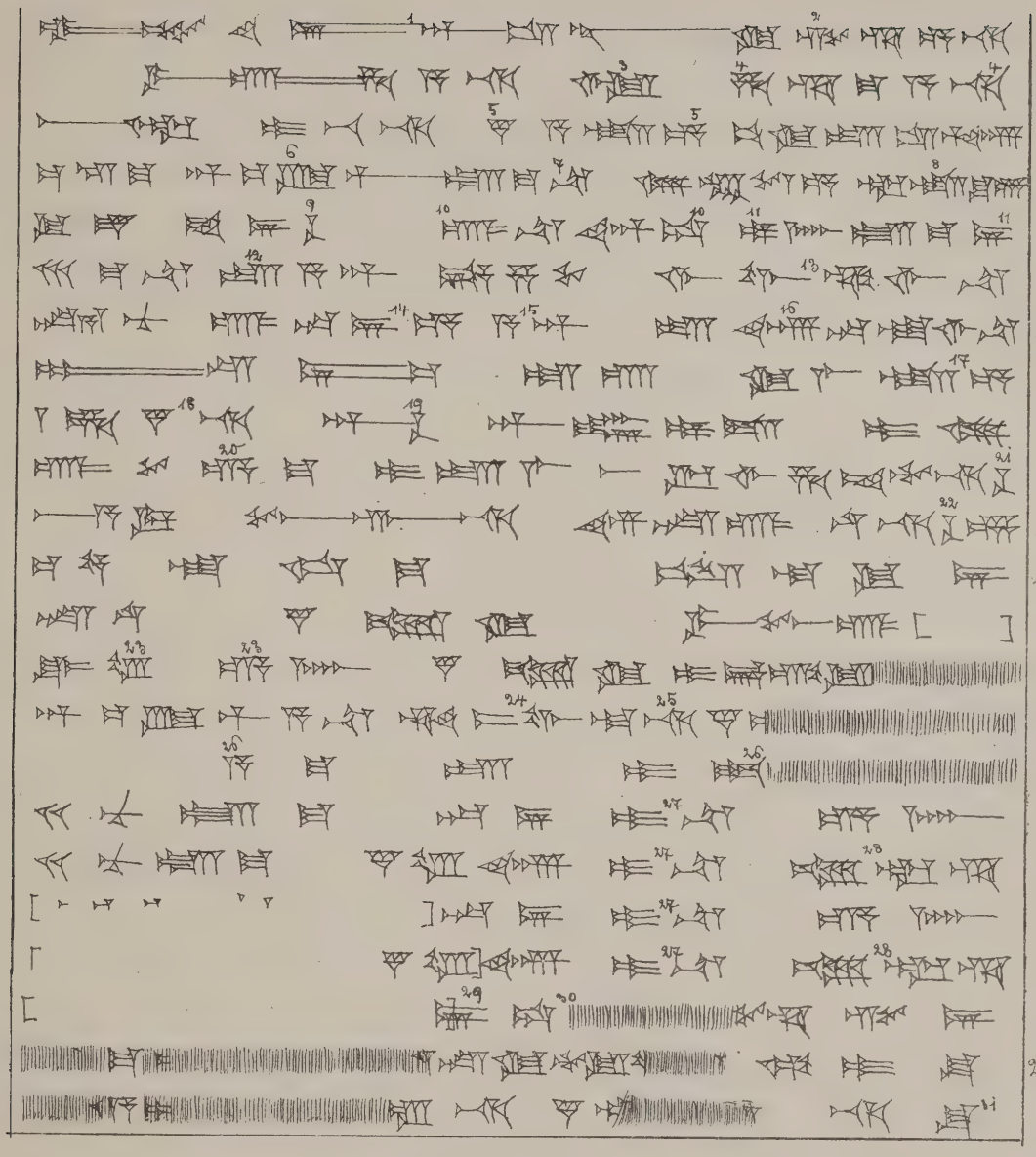



Die Stellung dieser beiden Bruchstücke zu einander ist sehr unbestimmt. Smith, Chaldäische Genesis 194, Col. IV verbindet Z. 141 [illegible] sc mit Z. 193 [illegible] und so fort, ohne die Zeile Zwischenraum zwischen Z. 141 & Z. 143 irgendwie zu berücksichtigen. # 3 auf S. 40, Col. IV, Zeile 18 bietet statt i-zak-ka-ra ideographisch: [illegible].-

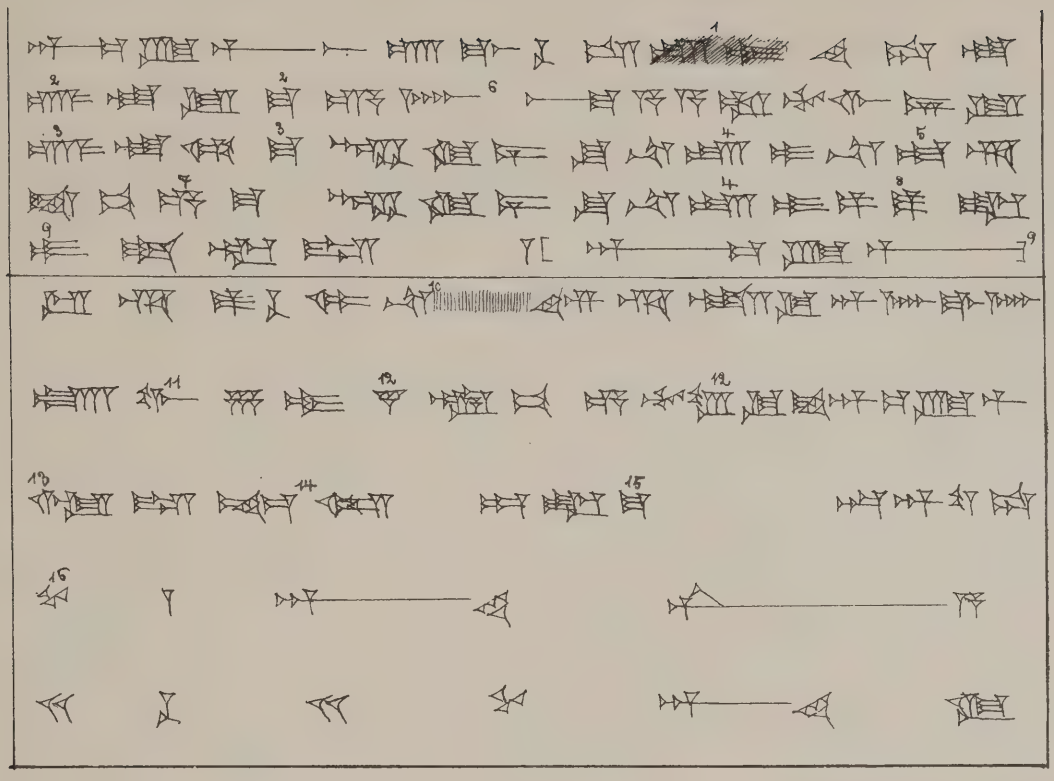


Fehlen etwa 7 Zeilen.

1) Nur auf $\mathfrak{h}$ erhalten und dort sehr verwischt. – 2) wohl zuḫ; keinesfalls al, da al auf $\mathfrak{h}$ stets geschrieben wird. – 3) auf $\mathfrak{E}$ schliesst die betreffende Zeile mit . – 4) Z. 176 & 177 bilden auf $\mathfrak{h}$ nur Eine Zeile. – 5) So $\mathfrak{E}$, $\mathfrak{h}$ defectiv: ohne . – 6) auf $\mathfrak{E}$ fehlt . – 7) Z. 179 & 180 stehen auf $\mathfrak{h}$ in Einer Zeile. – 8) $\mathfrak{E}$ bietet statt : d. i wahrscheinlich: . – 9) auf $\mathfrak{h}$ fehlt das . – 10) Kî šâšu-ma steht auf $\mathfrak{h}$ noch in der vorhergehenden Zeile. – 11) $\mathfrak{h}$ hat statt : . – 12) So stand ursprünglich auch auf $\mathfrak{h}$; der Schreiber hat aber dann ausradirt und das folgende in geändert.




1) ℭ hat vor ein ▽, was entweder Rest von = xir oder von ist. — 2) ℌo ℭ, 𝔊: statt ; vgl. Göttinger Nachrichten 1883, Nr. 4, S. 89, anm. 1. — 3) ℌo ℭ, 𝔊: ; 𝔄. — 4) ℌo ℭ, 𝔊: . Vgl. dazu Assurb. Inv. 189. — 5) ℌo ℭ, 𝔊: ideogr. ohne vorhergehendes . — 6) auf ℭ fehlt der Name . — 7) ℌo 𝔊, ℭ: . — 8) ℌo ℭ, 𝔊: und zwar in einer besonderen Zeile. — 9) 𝔊: . — 10) ℌo 𝔊, ℭ: . — 11) 𝔊: . auf ℭ steht in einer besonderen Zeile. — 12) auf 𝔊 fehlt das . — 13) ℭ hat deutlich statt . — 14) ℭ: . — 15) fehlt auf 𝔊. — 16) 𝔊: statt . — 17) ℭ: . — 18) 𝔊: ▽ . — 19) ℭ: statt ▽. Fort steht auch hinter dem Götternamen . — 20) 𝔊: für . — 21) 𝔊: . — 22) ℭ: . — 23) ℌo ℱ, 𝔊: . — 24) ℌo 𝔊, ℱ: für . — 25) ℱ fehlt das . — 26) 𝔊 bietet an Stelle dieser Zeile ideographisch: . — 27) 𝔊: . — 28) ℱ: ideogr. . — 29) Nur zu sehen. — 30) ℱ hat hinter noch etwa ? — 31) Ob die Zeilen 204–206 nach ℌo, ℱ & 𝔊 so zusammenzustellen sind, ist durchaus nicht sicher.



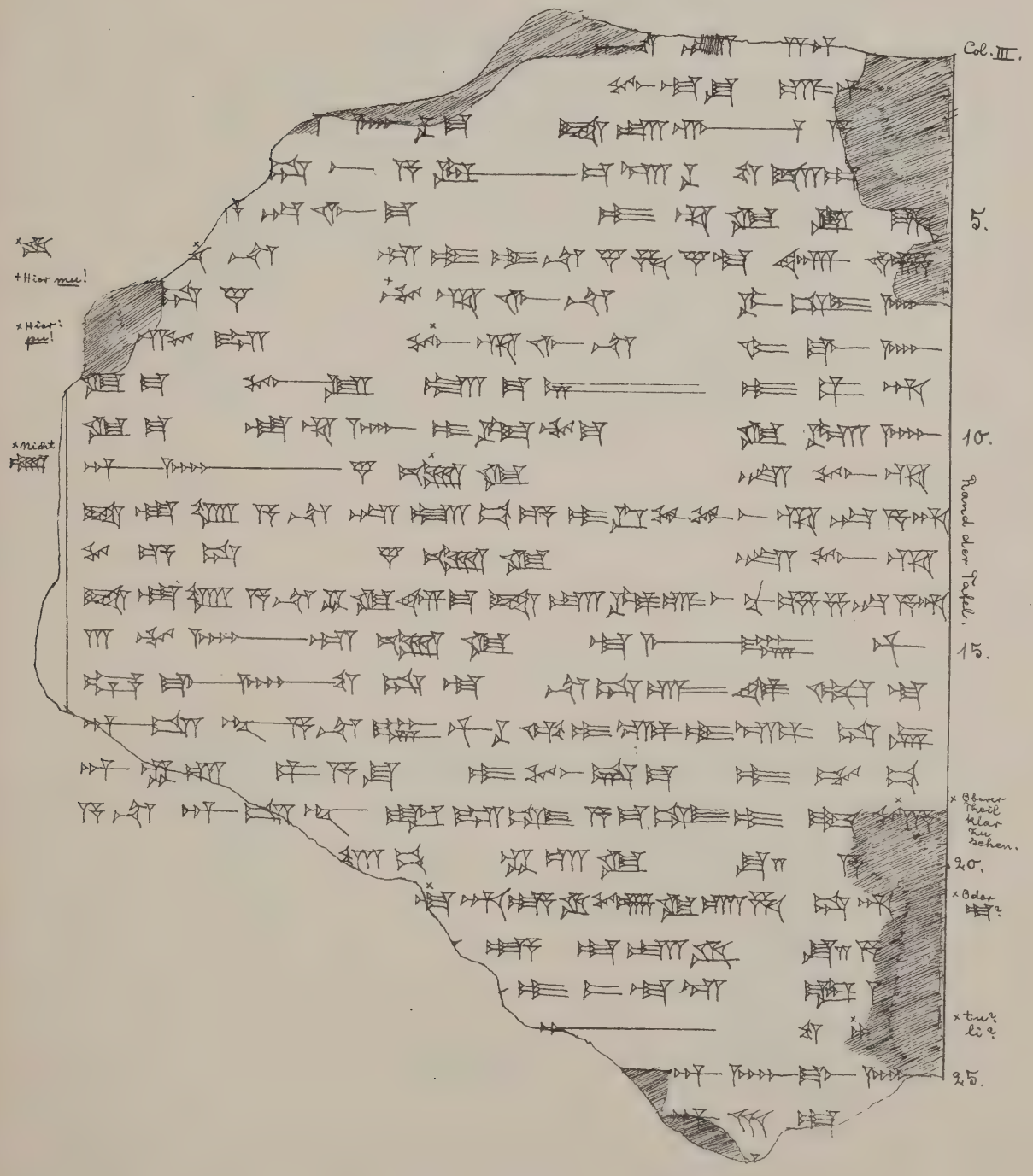
2110. 2115. 2120.

1) Nur auf F & $C_1$ erhalten und dort sehr verwischt; von [illegible] nur [illegible] zu sehen. — 2) $P_0$ $P_3$, F bietet statt [illegible] ohne [illegible]. — 3) F: [illegible] ohne folgendes [illegible]. — 4) $P_3$: beide Male [illegible]. — 5) $C_1$: [illegible] für [illegible]. — 6) $P_3$ hat hinter [illegible] etwa [illegible] ?? — 7) $P_3$ fehlt das [illegible]. — 8) $C_1$ fehlt [illegible]. — 9) Diese Zeile steht nur auf F und fehlt sowohl auf $P_3$ wie auf $C_1$. — 10) $P_0$ $P_3$. F: hat hinter [illegible]: [illegible]. — 11) [illegible] fehlt F. — 12) [illegible] fehlt auf $P_3$. — 13) Diese ganze Zeile fehlt auf F. — 14) $P_3$: nur [illegible] für [illegible]. — 15) $P_3$ fehlt das [illegible]. — 16) Diese und die folgende Zeile fehlt auf $P_3$. — F hat statt [illegible] = kisitti: [illegible].

## Nr. 23.

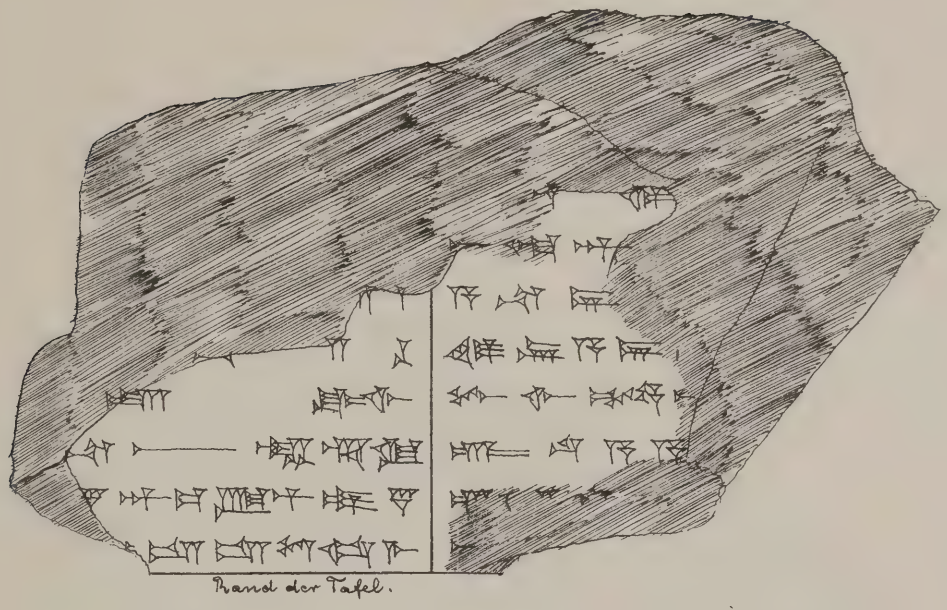
## Fragment K. 3200

Kleines Fragment mit gänzlich abgebröckelter Rückseite. Zugehörigkeit zur [illegible] Serie nicht über allen Zweifel erhaben. Breite der Columne etwas über 7 Cm. Nach Smith, Chaldäische Genesis 158 dritte Columne der ersten Tafel.



## Nr. 24.

## Fragment K. 4474.

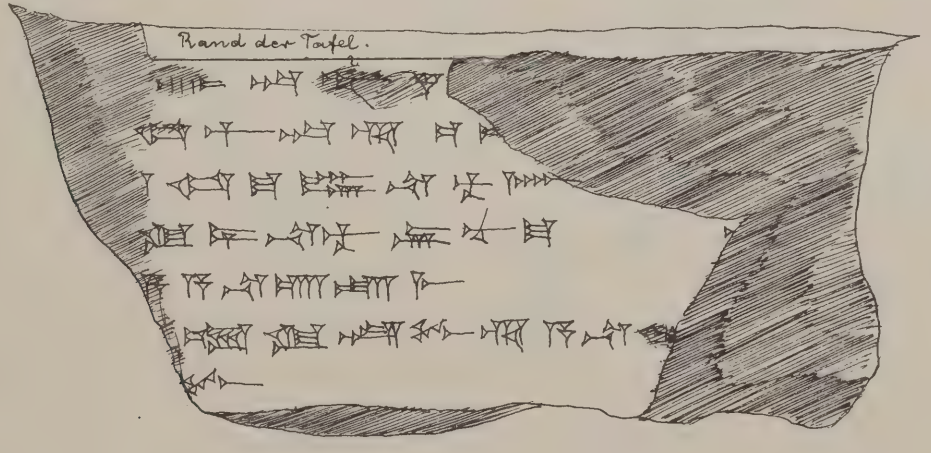



---

## Nr. 25.

## Fragment H. 12.

Unnumerirtes Fragment. Von mir mit Bleistift als H. 12 bezeichnet. Auf der Rückseite nur einige verstümmelte Überreste der letzten vier Zeilen einer Columne enthalten.



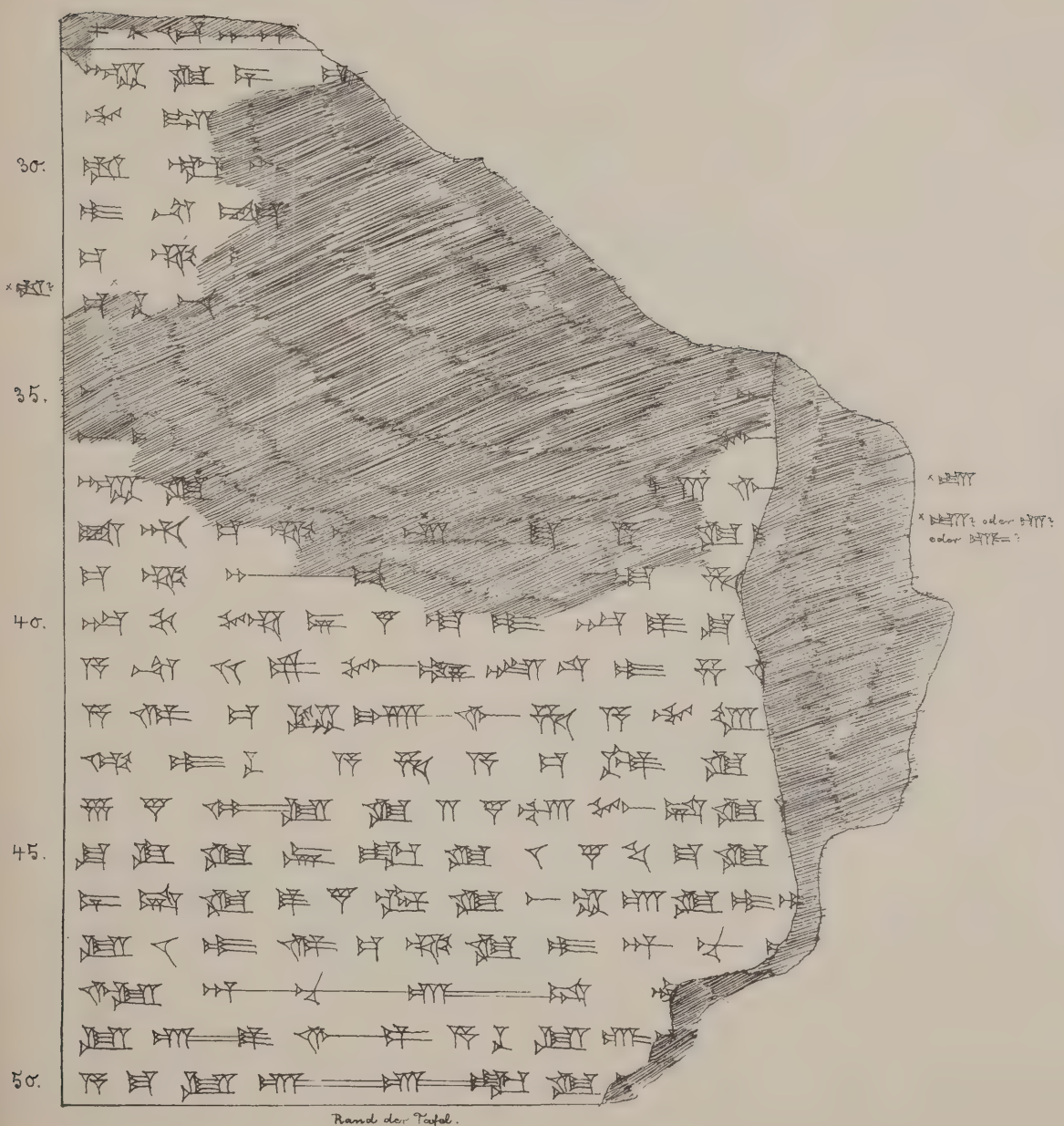

---

# Nr. 26.

## Fragment K. 3588.

Nach Smith, Chaldäische Genesis, Seite 206 Col. I der Achten Tafel. Rückseite umstehend.

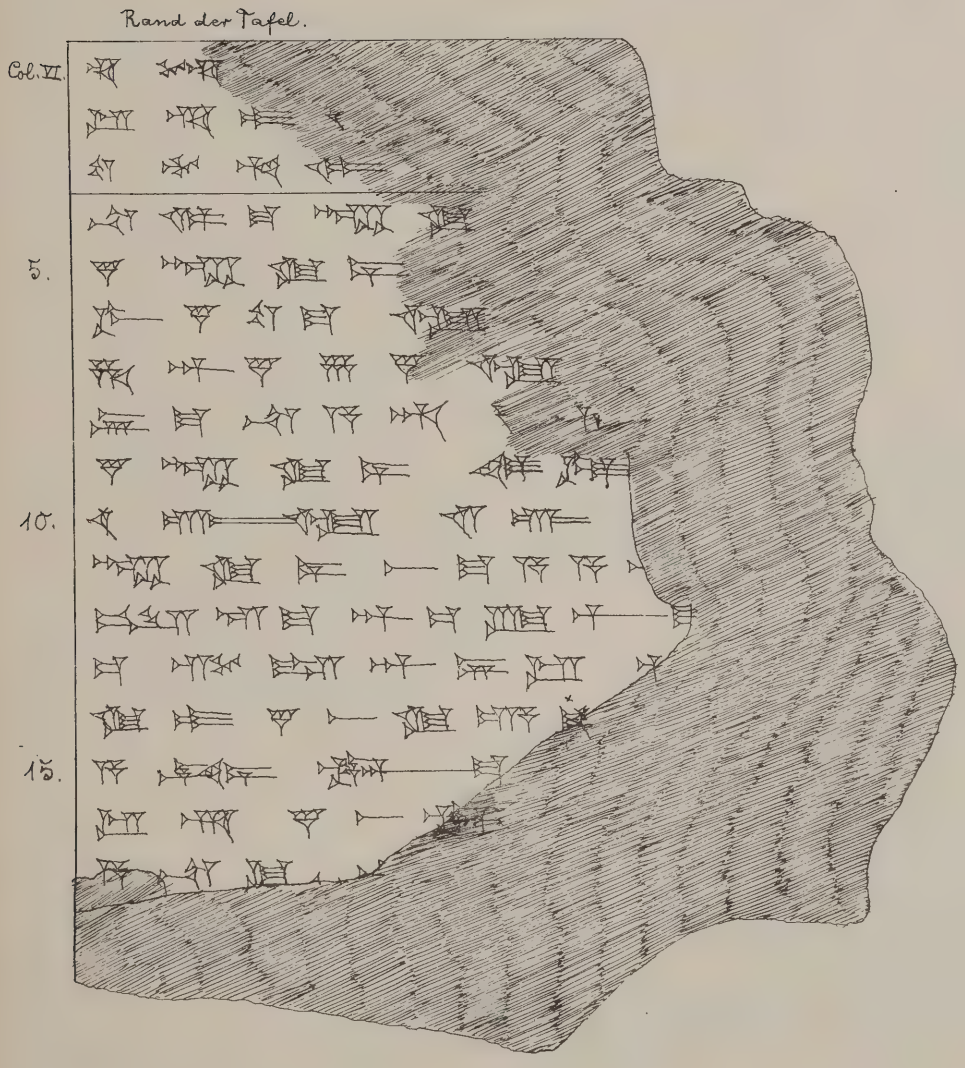
Vorderseite.



Nr. 26.

Fragment K. 3598.

Rückseite.



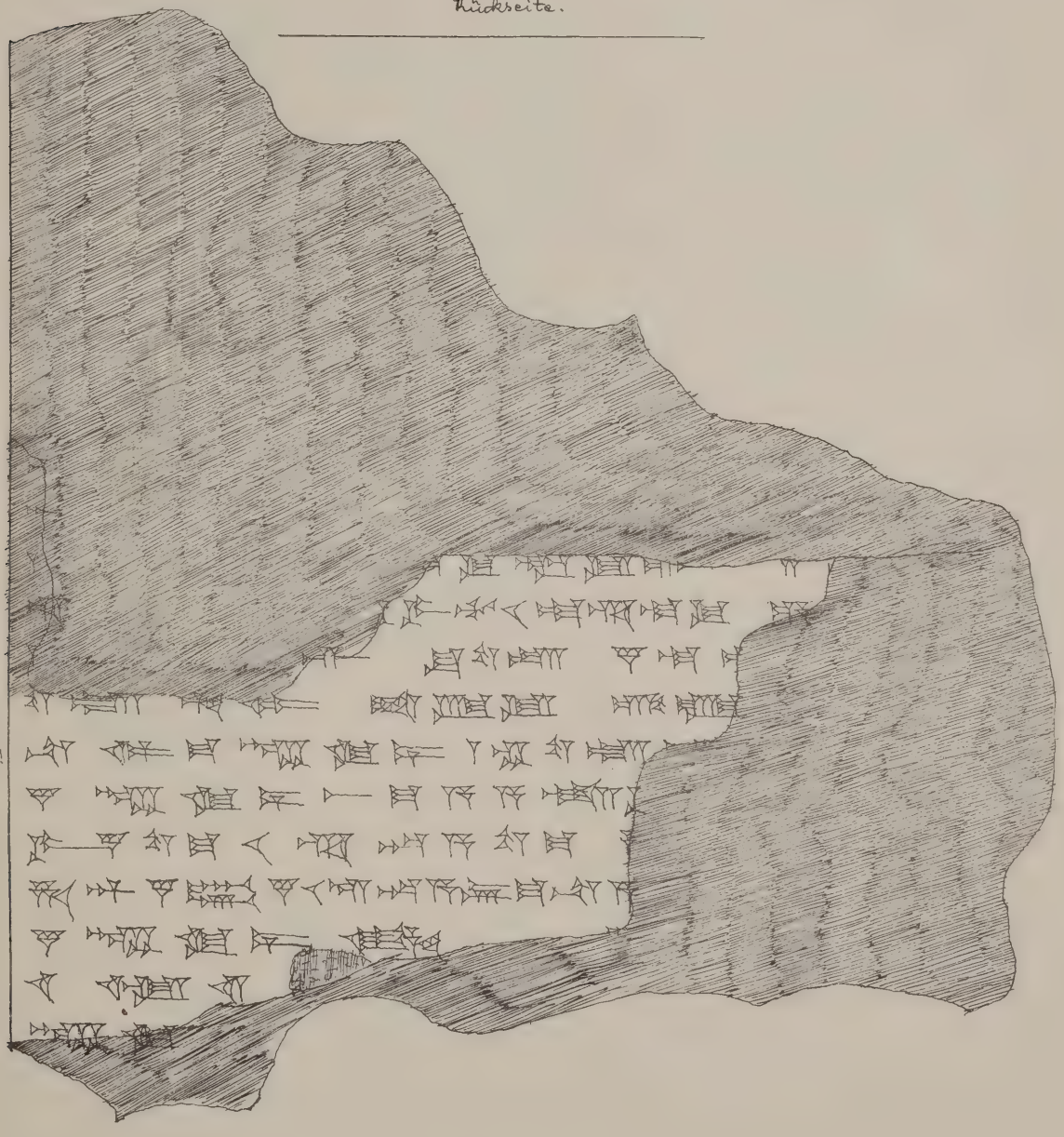

× Scheint gewesen zu sein.

## Nr. 27.

Fragment Sm. 2132.

Duplicat von Nr. 26, K. 3588. Von der Vorderseite nur die Anfänge von 11 Zeilen erhalten.

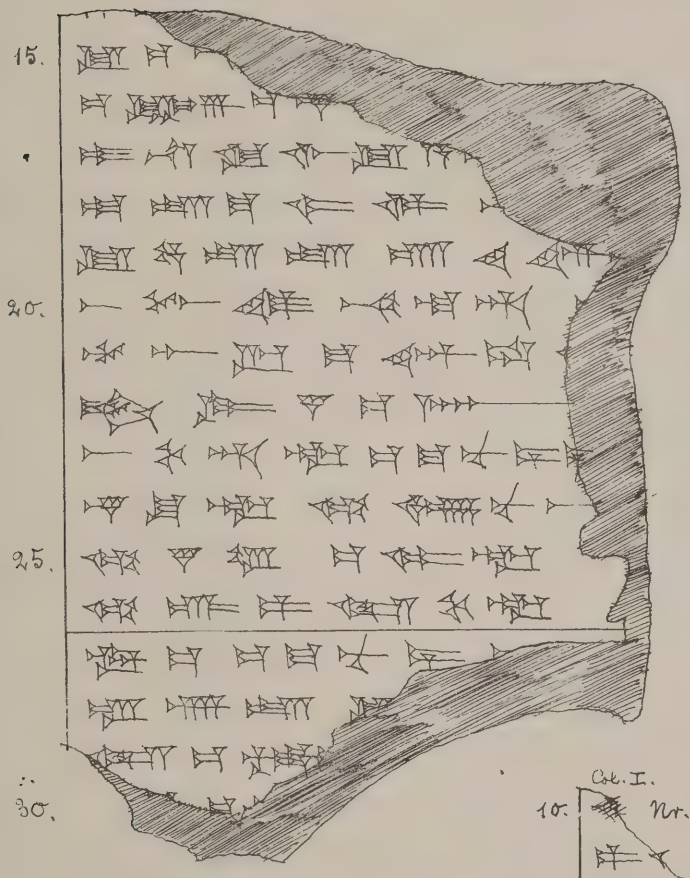
Rückseite.



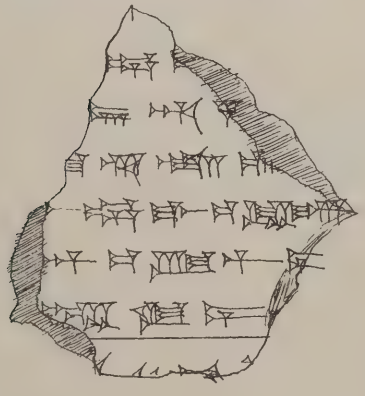
Nr. 28.

Unnumerirtes Fragment.

Von mir mit Bleistift als H. 11 bezeichnet. Nach Smith, Chald. Gen. 207 Ende der I Col. der achten Tafel.

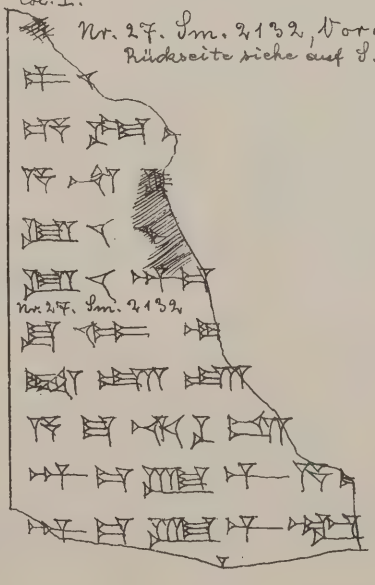


Nr. 29, Fragment H. 14.



Col. I.

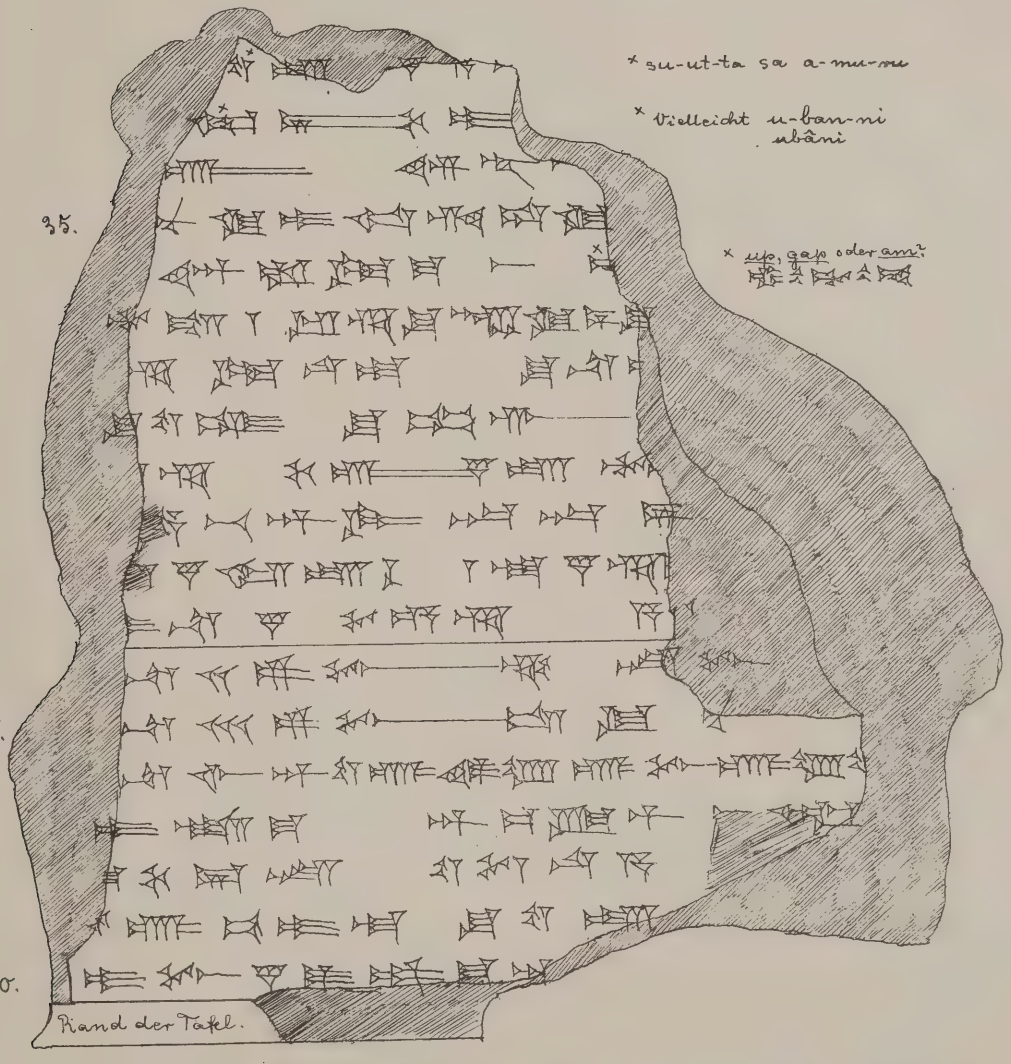
Nr. 27. Sm. 2132, Vorderseite.
Rückseite siehe auf S. 55.



## Nr. 30.

### Unnumerirtes Fragment.

Rückseite gänzlich abgebröckelt. Von Smith im Britischen Museum mit dem folgenden Fragmente Sm. 1040 (Nr. 31 auf S. 58) in Eine Schachtel gelegt. Die beiden letzten Zeilen von Nr. 30 stimmen mit den beiden ersten von Nr. 31 überein. Beide Fragmente haben genau dieselbe Schrift, auch die Farbe des Thones ist nahezu dieselbe. Es ist demnach sehr wohl möglich, dass sie Bruchstücke einer und derselben Tafel sind.
Vgl. Sm. Chald. Gen. 107.




× su-ut-ta sa a-mu-ru

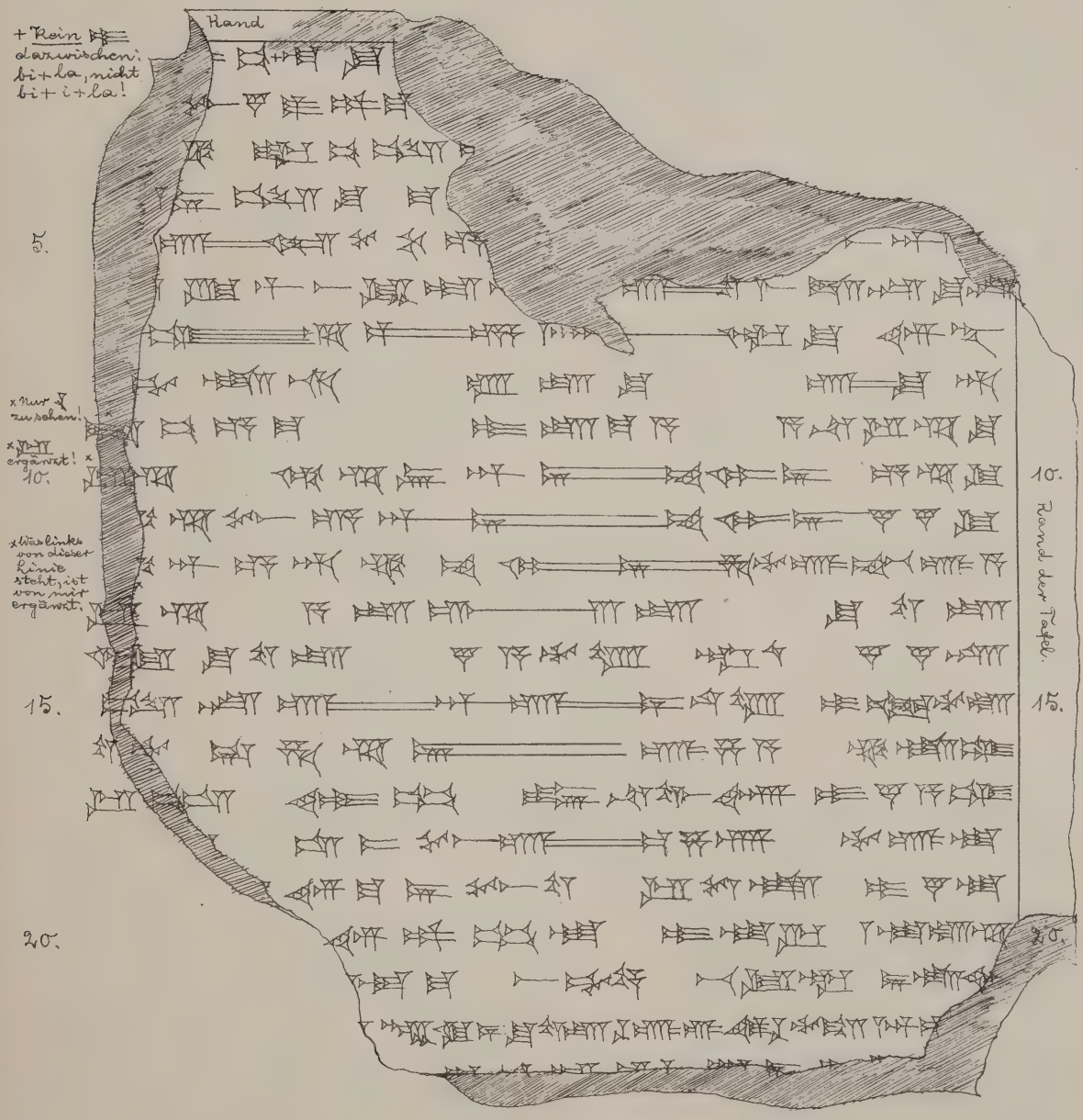
× Vielleicht u-ban-ni ubâni

× ure, gaja oder ana?

## Nr. 31.

## Fragment Sm. 1040.

Nach Smith, Chald. Gen. 207/8 Col. III der VIII. Tafel. Breite der Columnen war etwa 6 Cm. Rückseite gänzlich abgebröckelt. Im Übrigen vgl. die Bemerkungen zu Nr. 30.

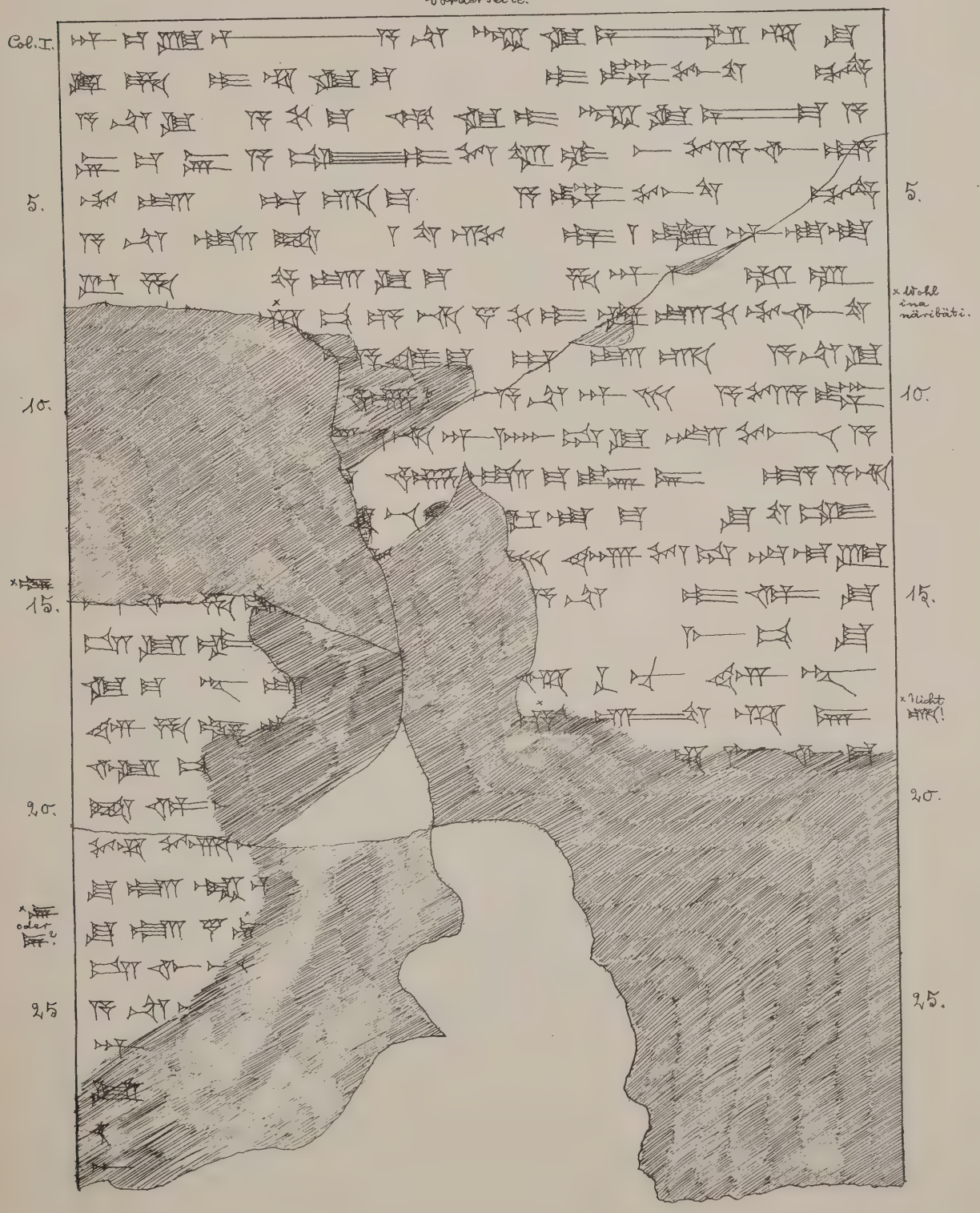


## Nr. 32.

## Neunte Tafel.

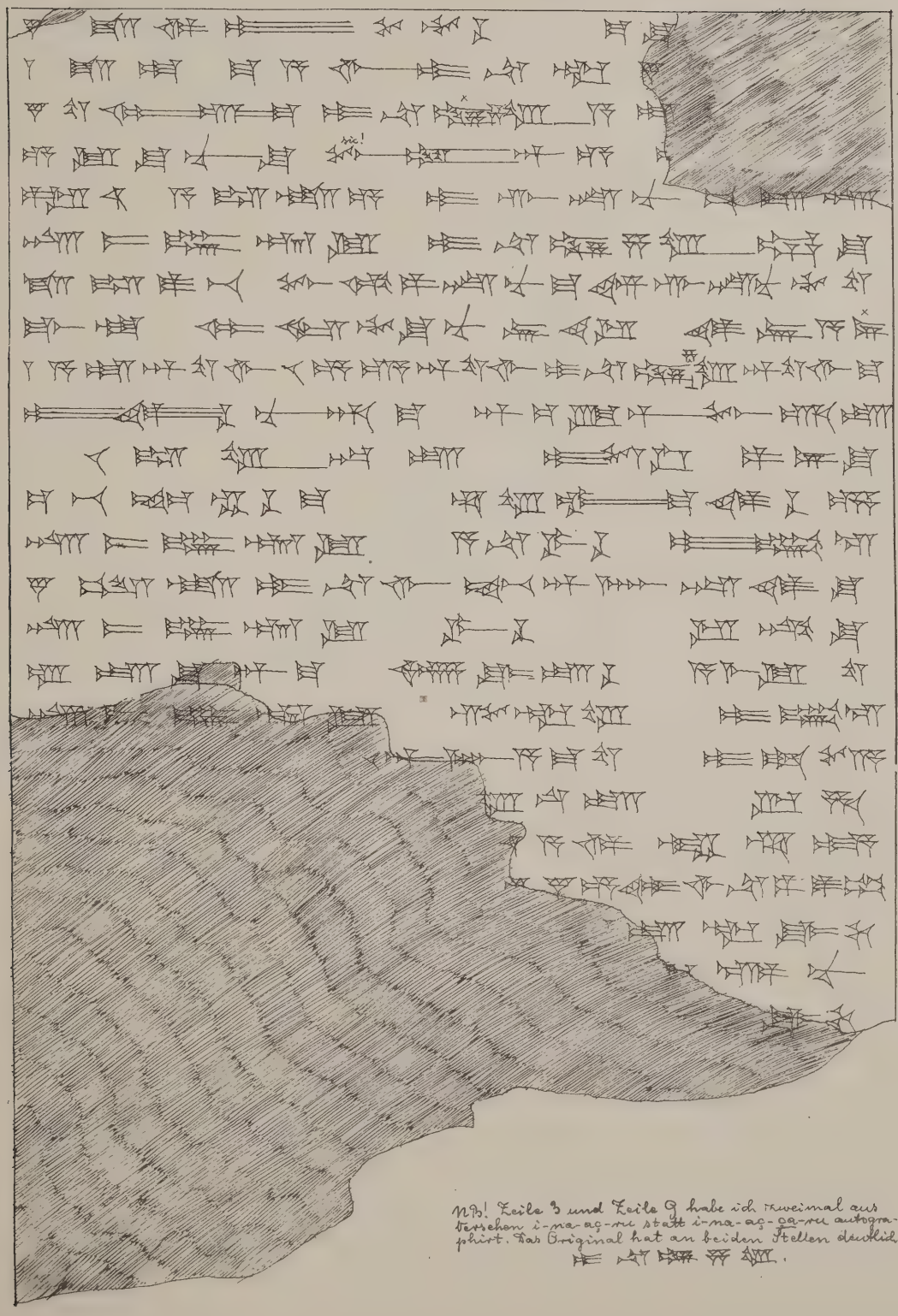
K. 2360 & K. 3060. Aus vier Stücken zusammengesetzt. Breite der Columnen ca. 5½ Cm.

Vorderseite.



# Nr. 32.

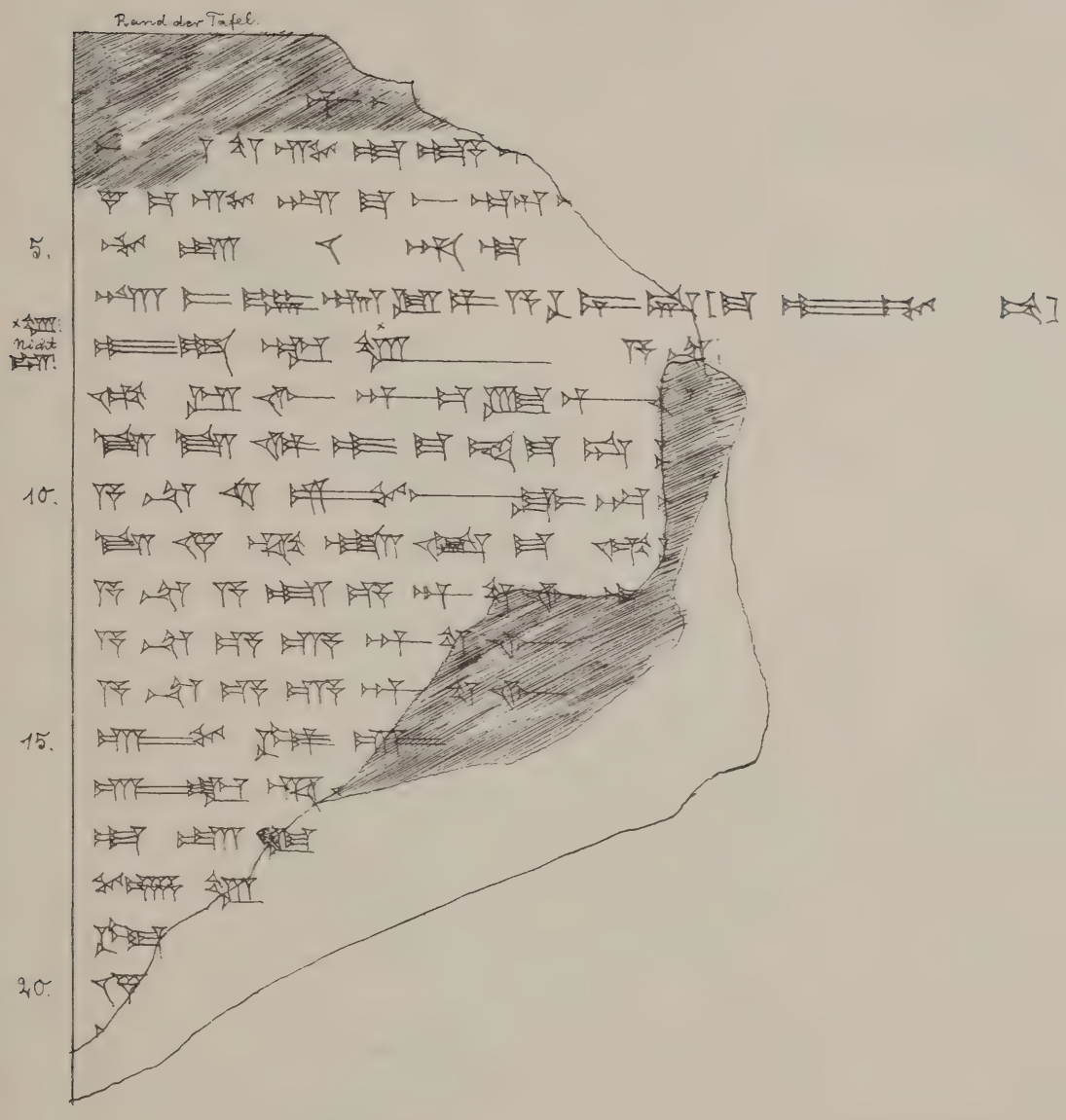
## Tafel IX, Col. II.




NB! Zeile 3 und Zeile 9 habe ich zweimal aus Versehen i-na-aš-ru statt i-na-aš-ša-ru autographirt. Das Original hat an beiden Stellen deutlich

Nr. 32.

Tafel IX, Col. III.

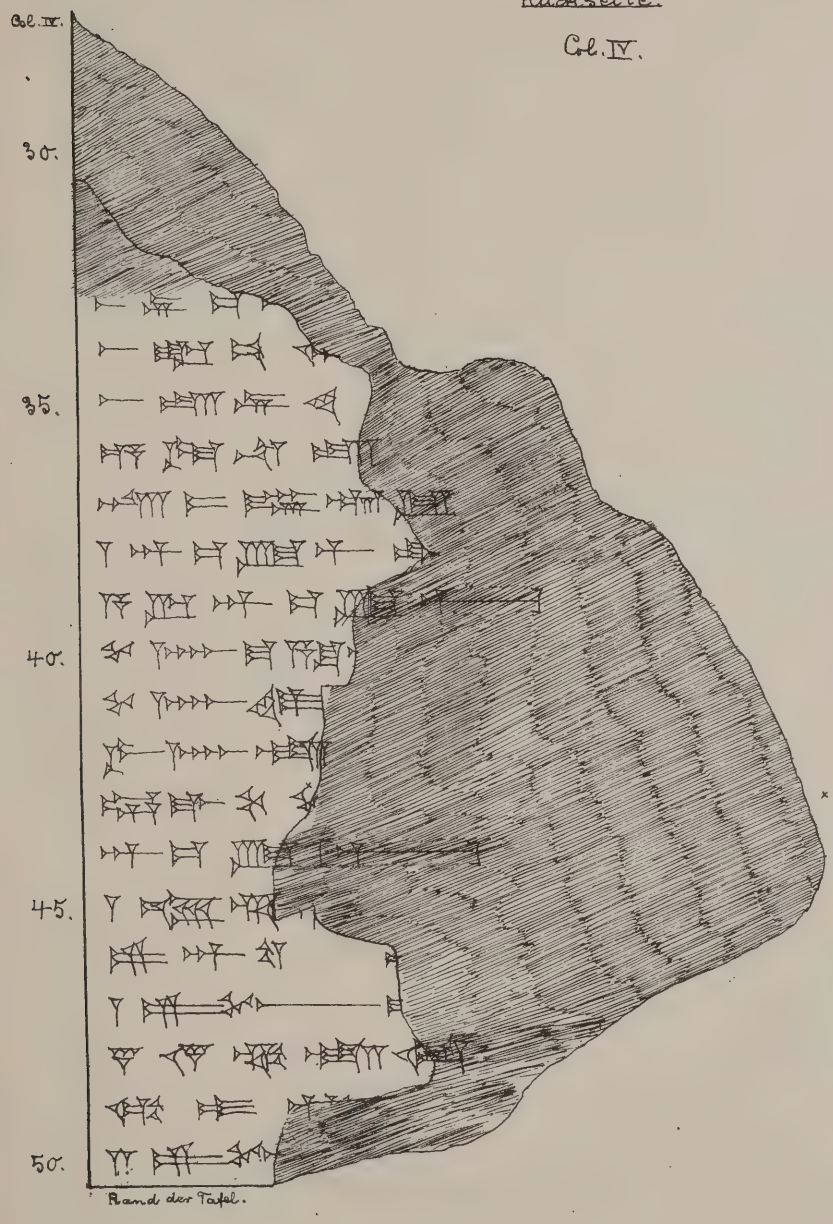


Nr. 32.

Neunte Tafel.

Rückseite.

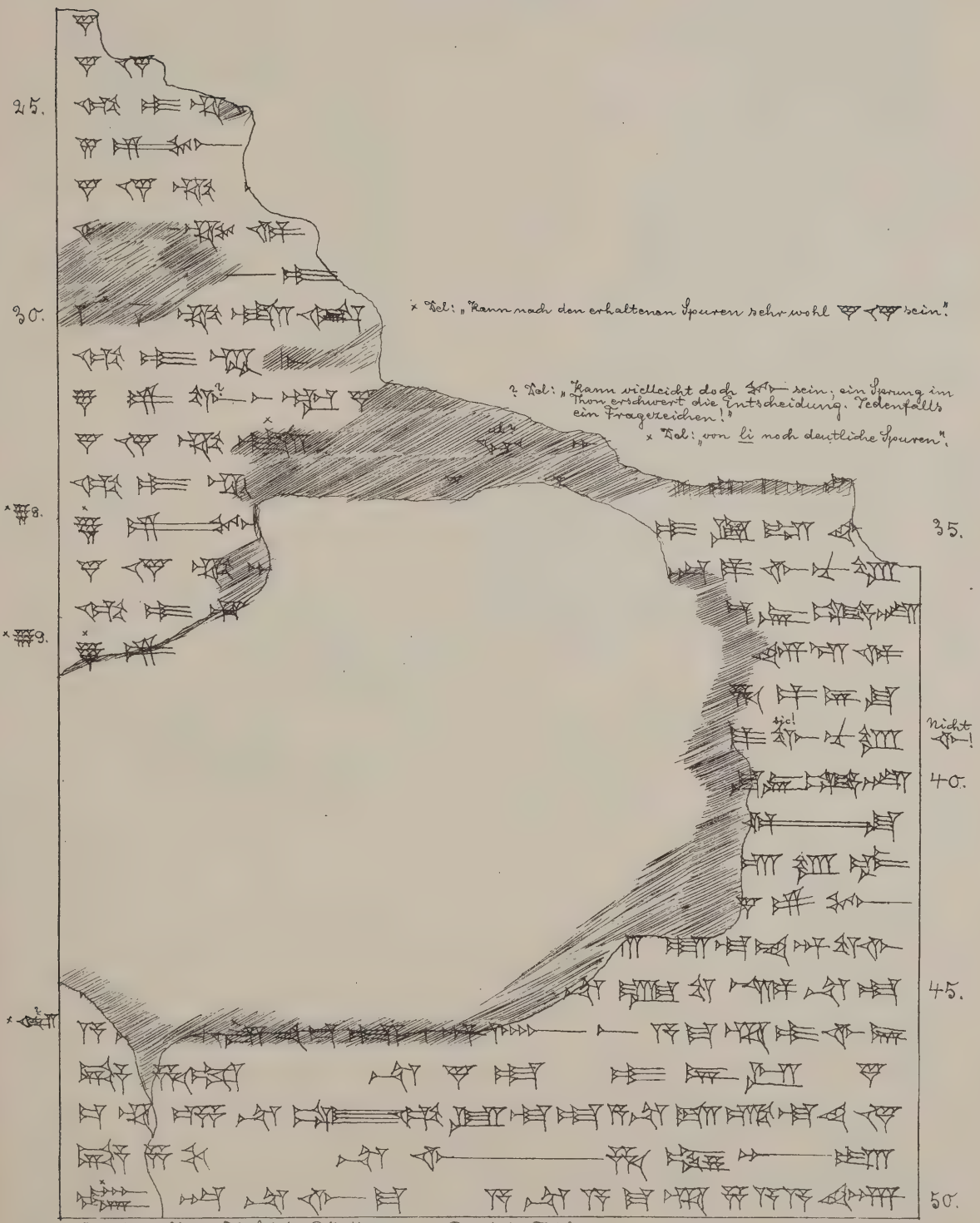
Col. IV.




× Vielleicht 𒌋𒌋. Die beiden unteren schrägen Keile sind etwas kleiner als bei dem vorausgehenden 𒌋.

Nr. 32.

Tafel IX, Col. V.




× Tal: „Kann nach den erhaltenen Spuren sehr wohl sein."

? Tal: „Kann vielleicht doch sein, ein Sprung im Thon erschwert die Entscheidung. Jedenfalls ein Fragezeichen!"

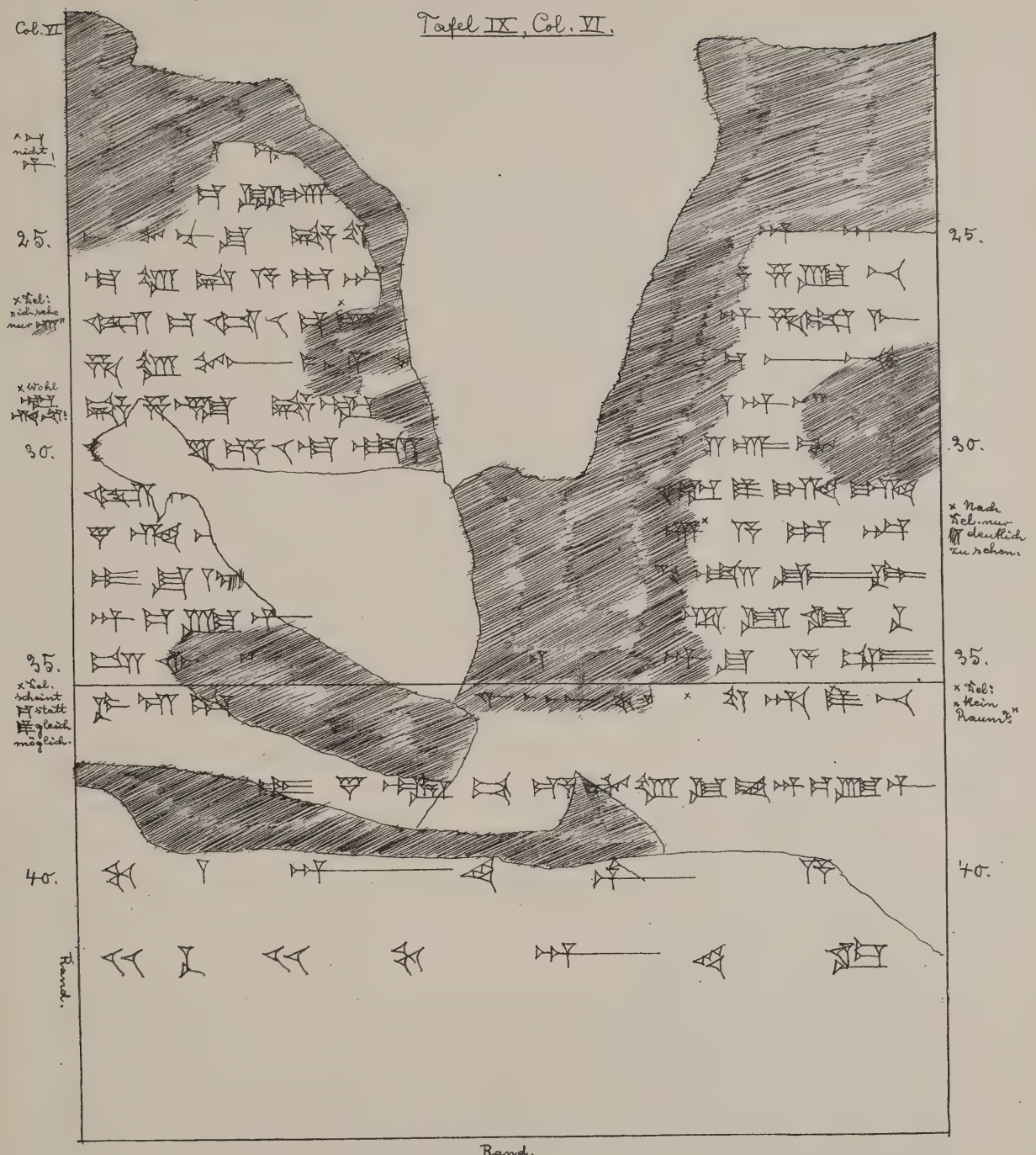
× Tal: „von li noch deutliche Spuren".

× wird, obwohl von Tal. bei der Collation nicht beanstandet, doch wohl in, nicht lugal - sarrū sein.

Rand der Tafel.

Nr. 32.

Tafel IX, Col. VI.




---

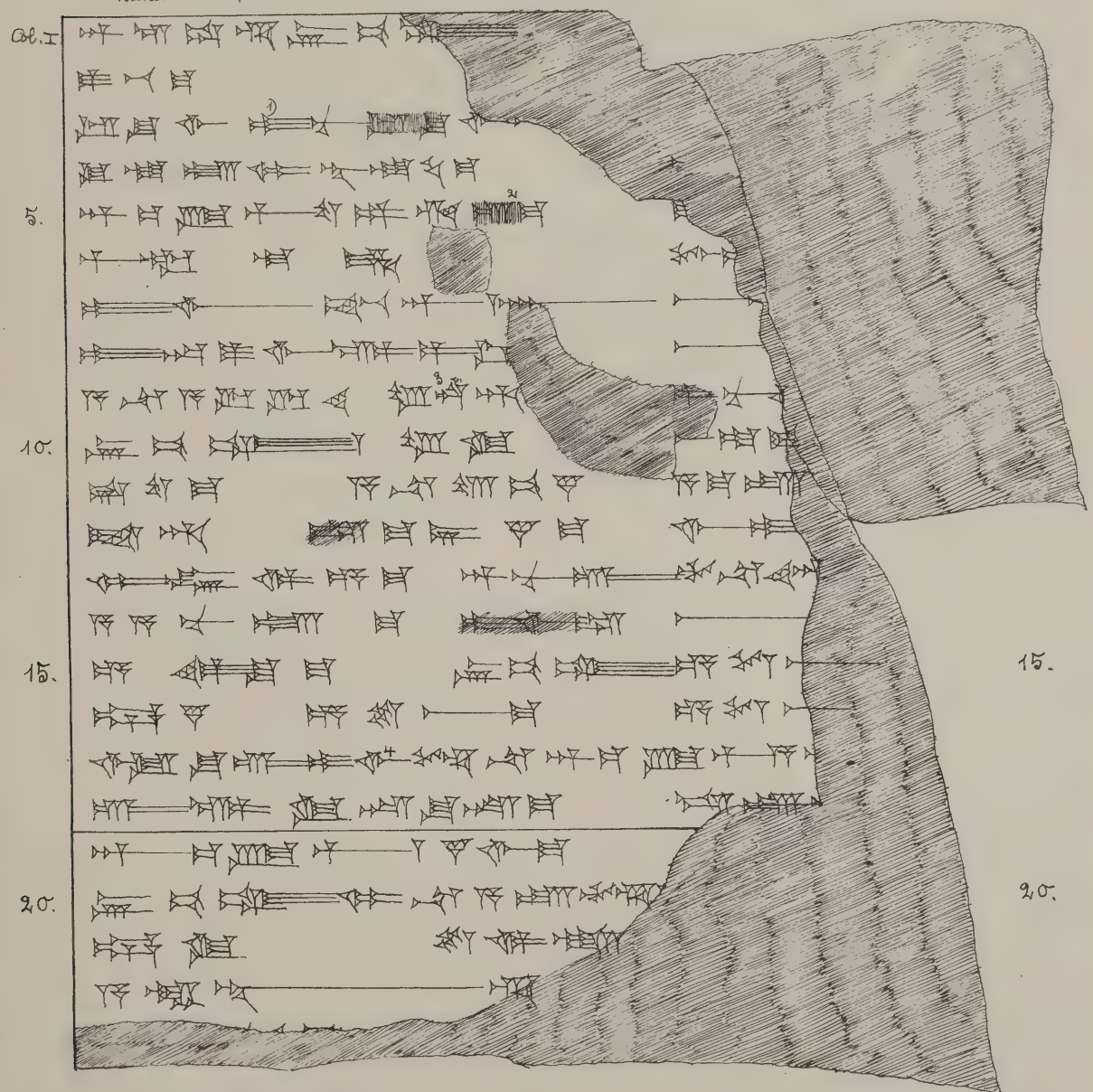
Nr. 1: Die Spuren in der Mitte von K. 36 gebe ich nach Del. Ich hatte dieselben in meine Copie noch nicht eingetragen.

## Nr. 33.

## Unnumerirtes Fragment.

Bruchstück der ersten & sechsten Columne der zehnten Tafel, mit dem Anfang einiger Zeilen der fünften Columne. Breite der Columnen 7½ Cm. Aus zwei Stücken zusammengesetzt, Vorderseite des einen gänzlich abgebröckelt. Vgl. Chaldäische Genesis, S. 215 & 221.

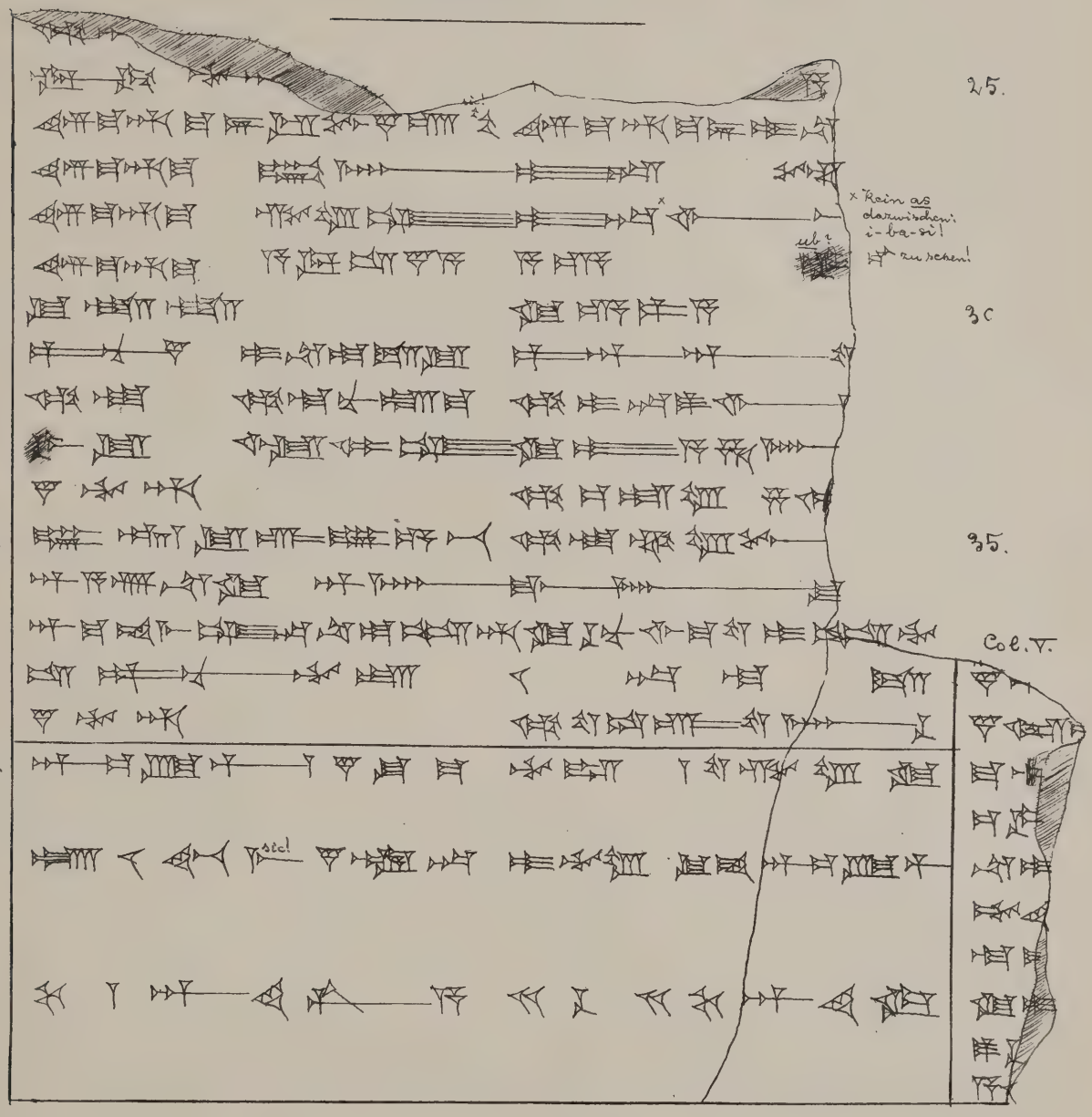
Rand der Tafel. Vorderseite.




1) In dem mittleren der drei Keile von Zeile 3 ist ein kleiner Strichel (), das scheint aber lediglich zufällig zu sein. Jedenfalls ist das Zeichen nicht gan. — 2) Z. 5: ? oder sam-ma? stehen ziemlich nahe zusammen. — 3) Z. 9: ist vom Tafelschreiber aus ursprünglich geschriebenem corrigirt; im Original etwa: . — 4) Z. 17: statt könnte auch gelesen werden. —

Nr. 33.

Rückseite.

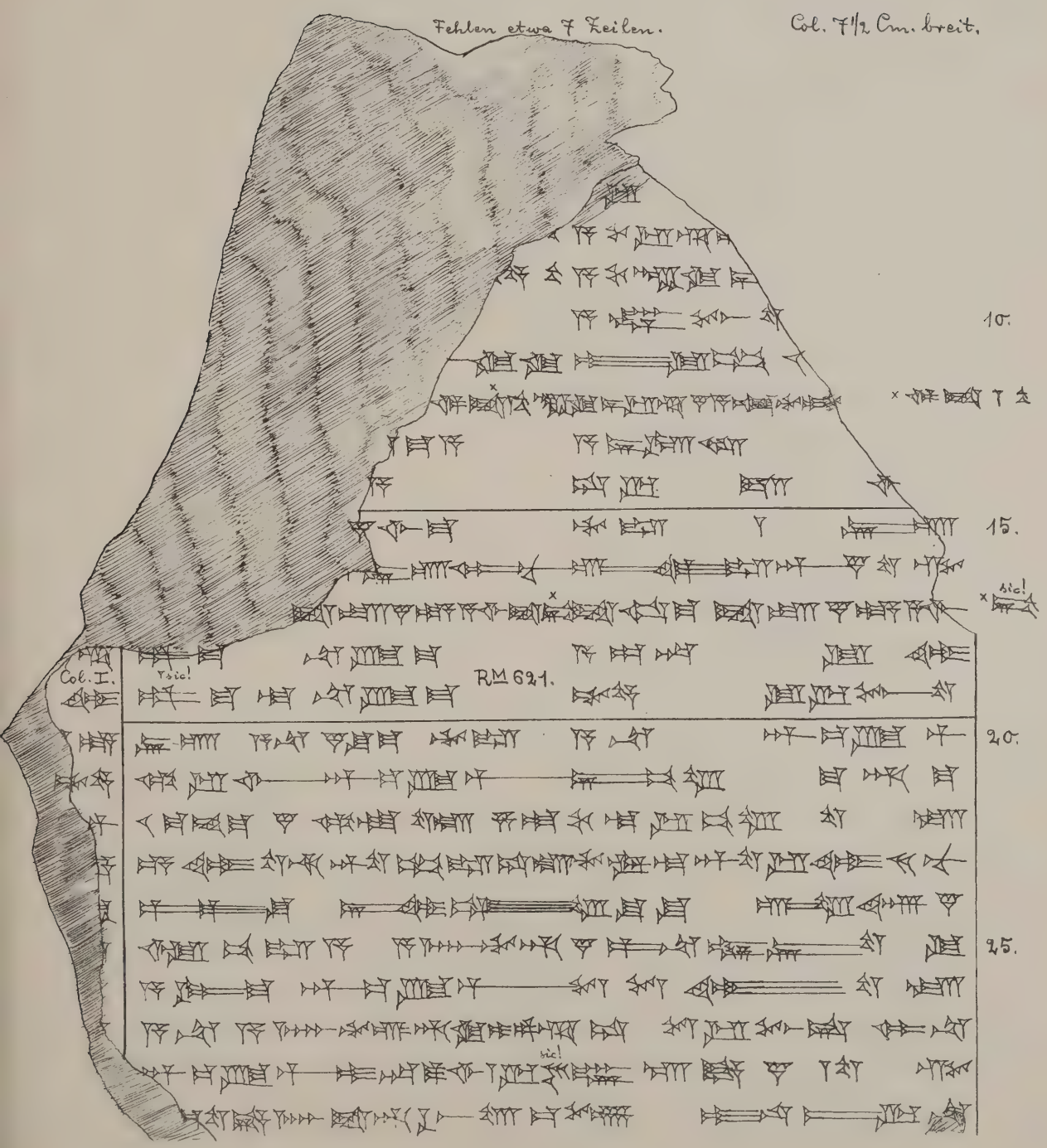


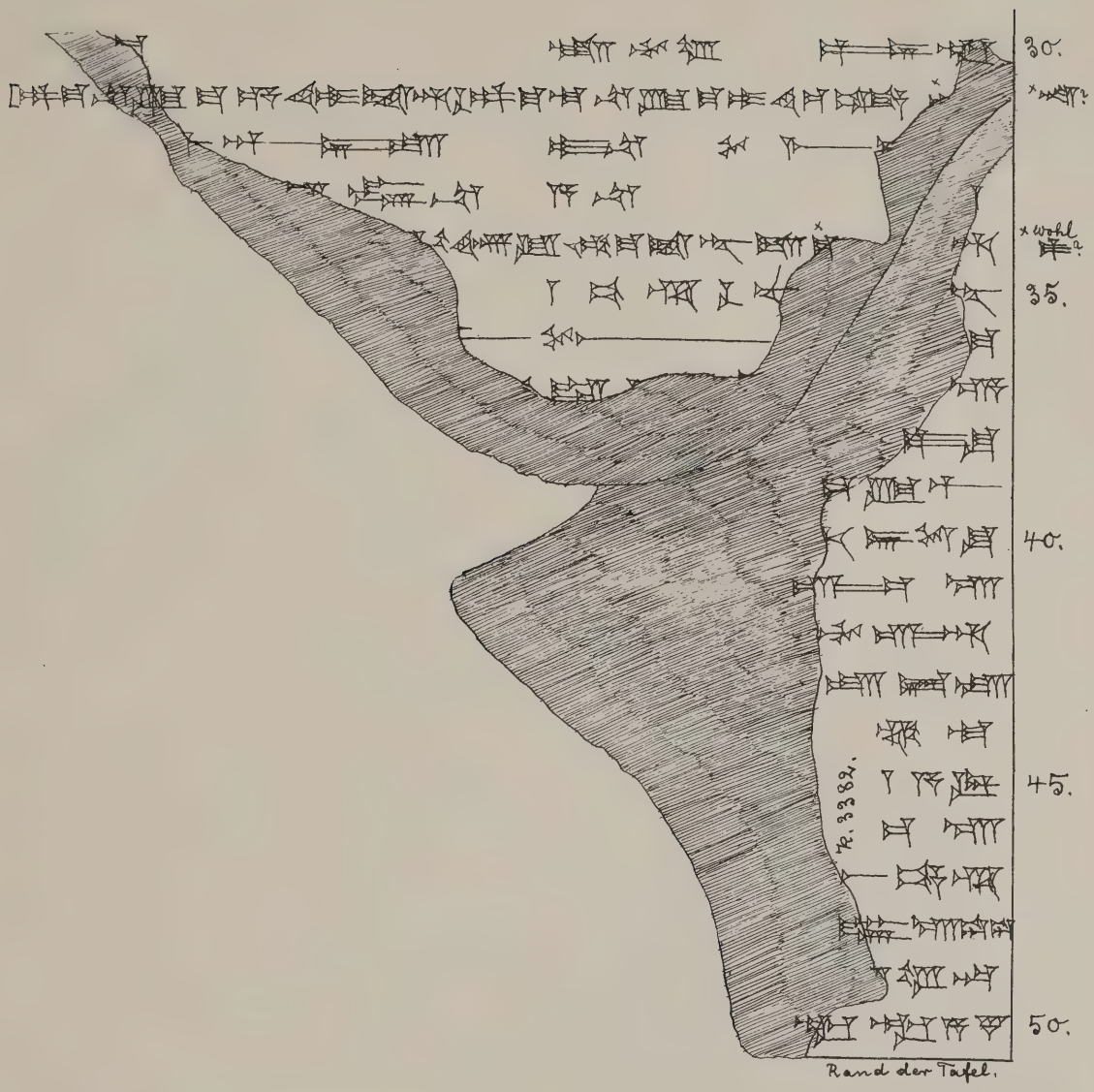
Nr. 34.

RM 621 + K. 3382.

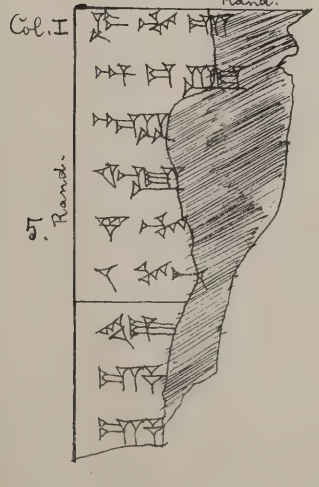
Vorderseite.

Tafel X, Col. II.

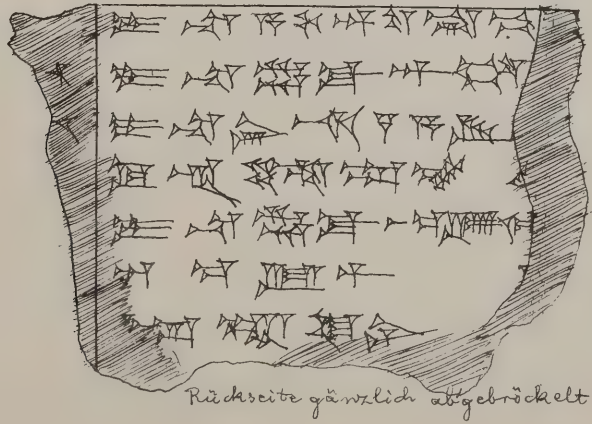





Nr. 35. H. 2.



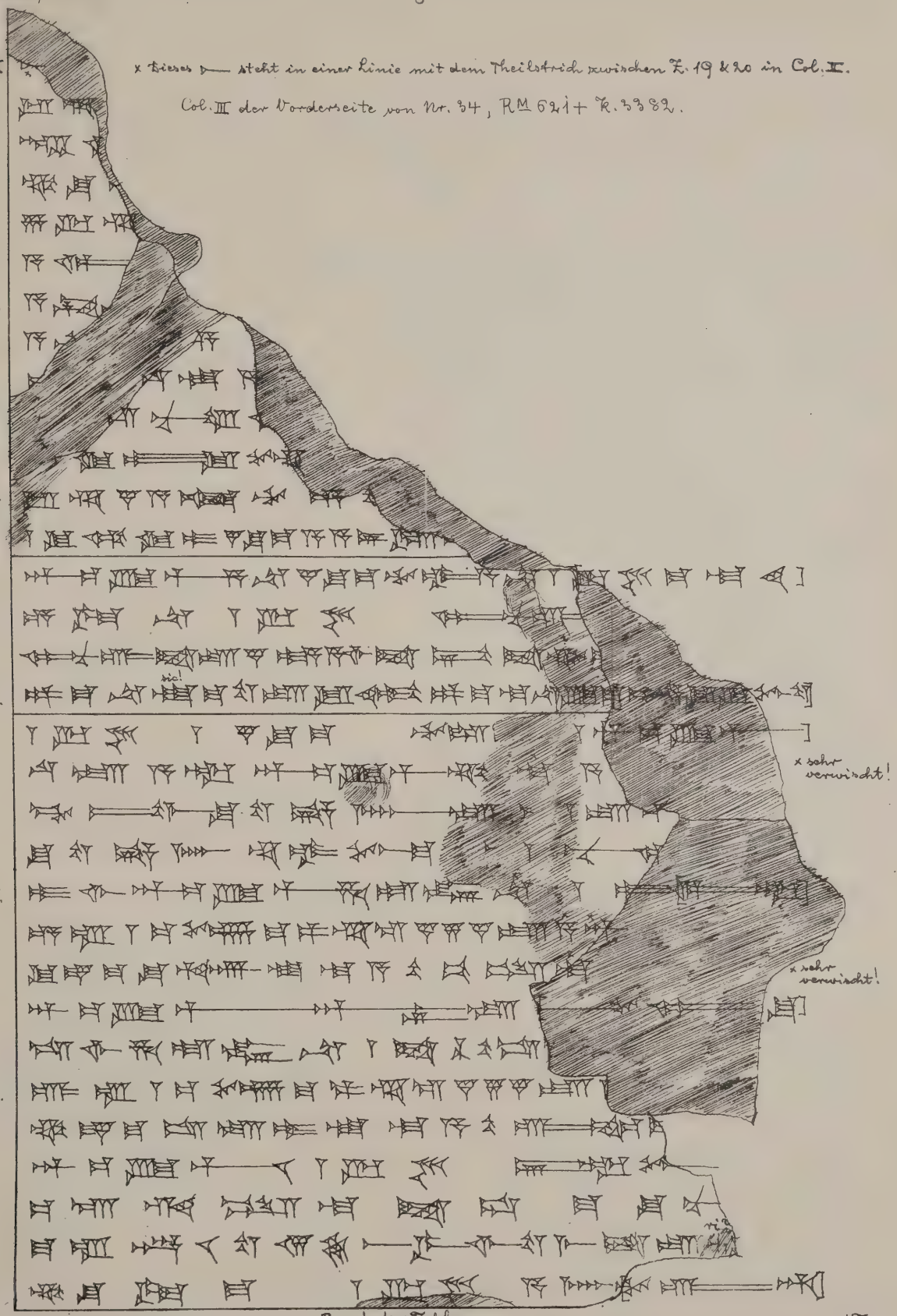

Nr. 36, Fragment S. P. 297.



Col III

× dieses ⊳— steht in einer Linie mit dem Theilstrich zwischen Z. 19 & 20 in Col. II.

Col. III der Vorderseite von Nr. 34, RM 621 + K. 3389.



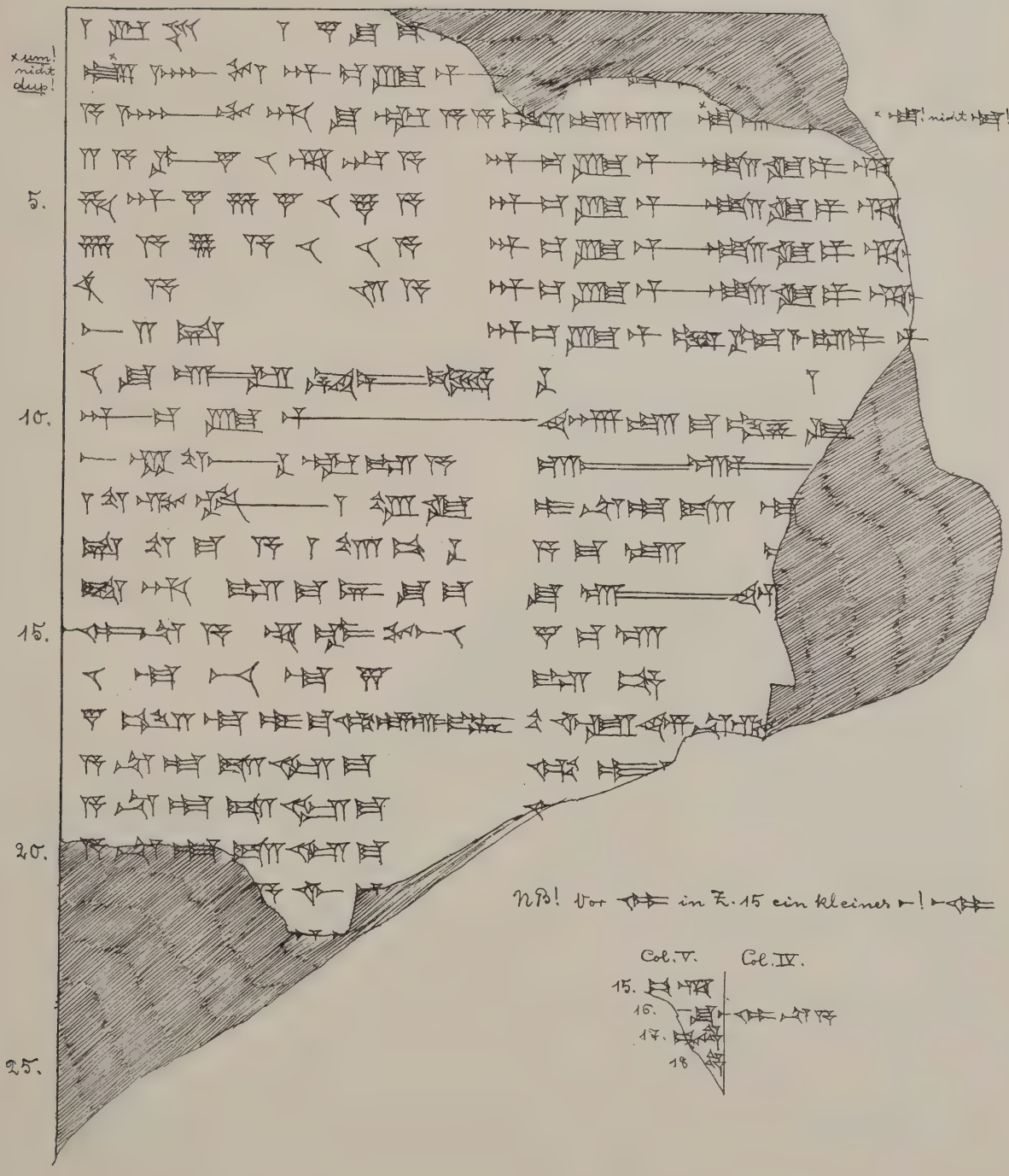

Rand der Tafel.

Nr. 34.

RM 621 + K. 3382.

Rückseite.

Col. IV.




NB! Vor in K. 15 ein kleines !

Col. V. Col. IV.

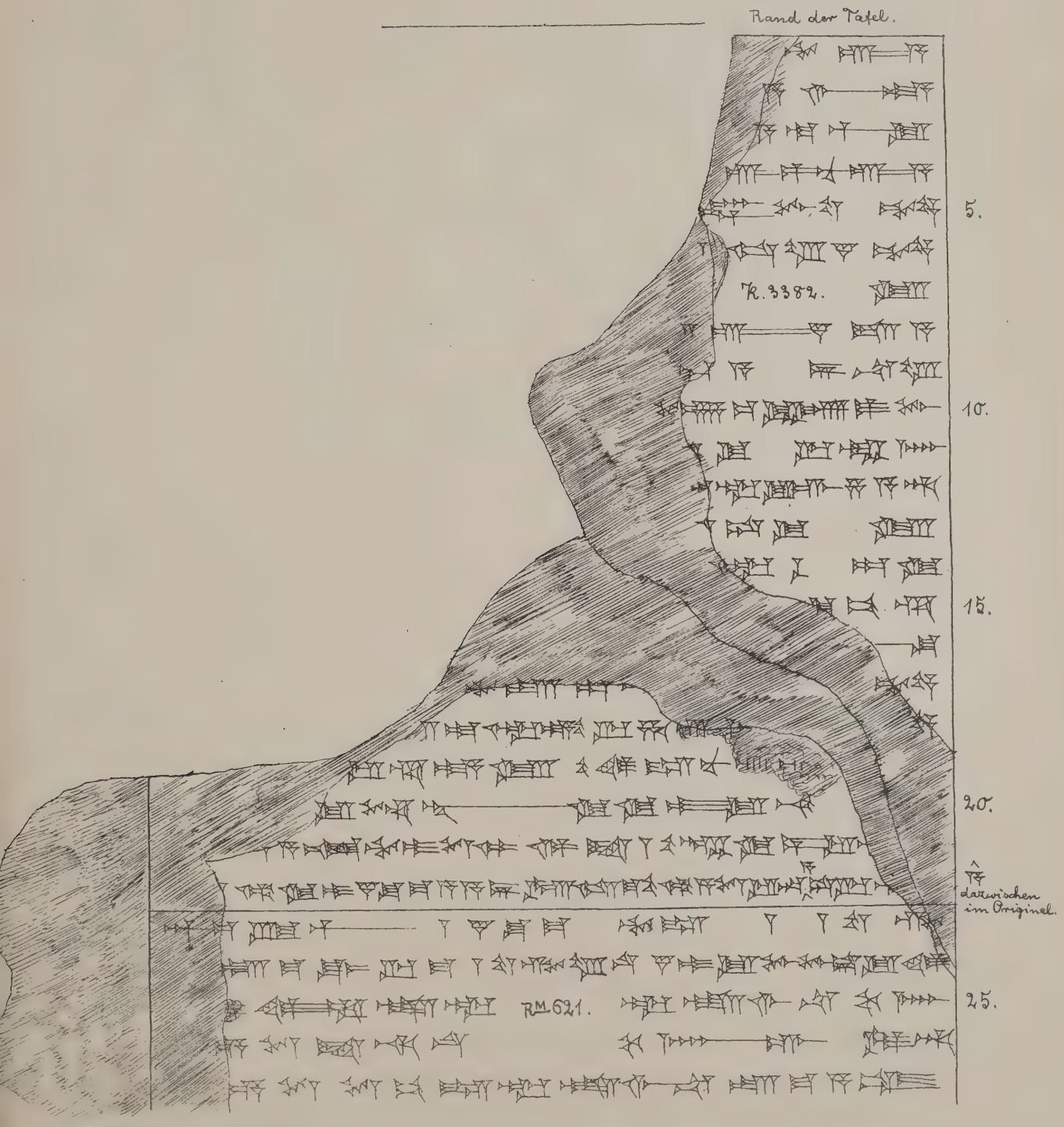
15.
16.
17.
18

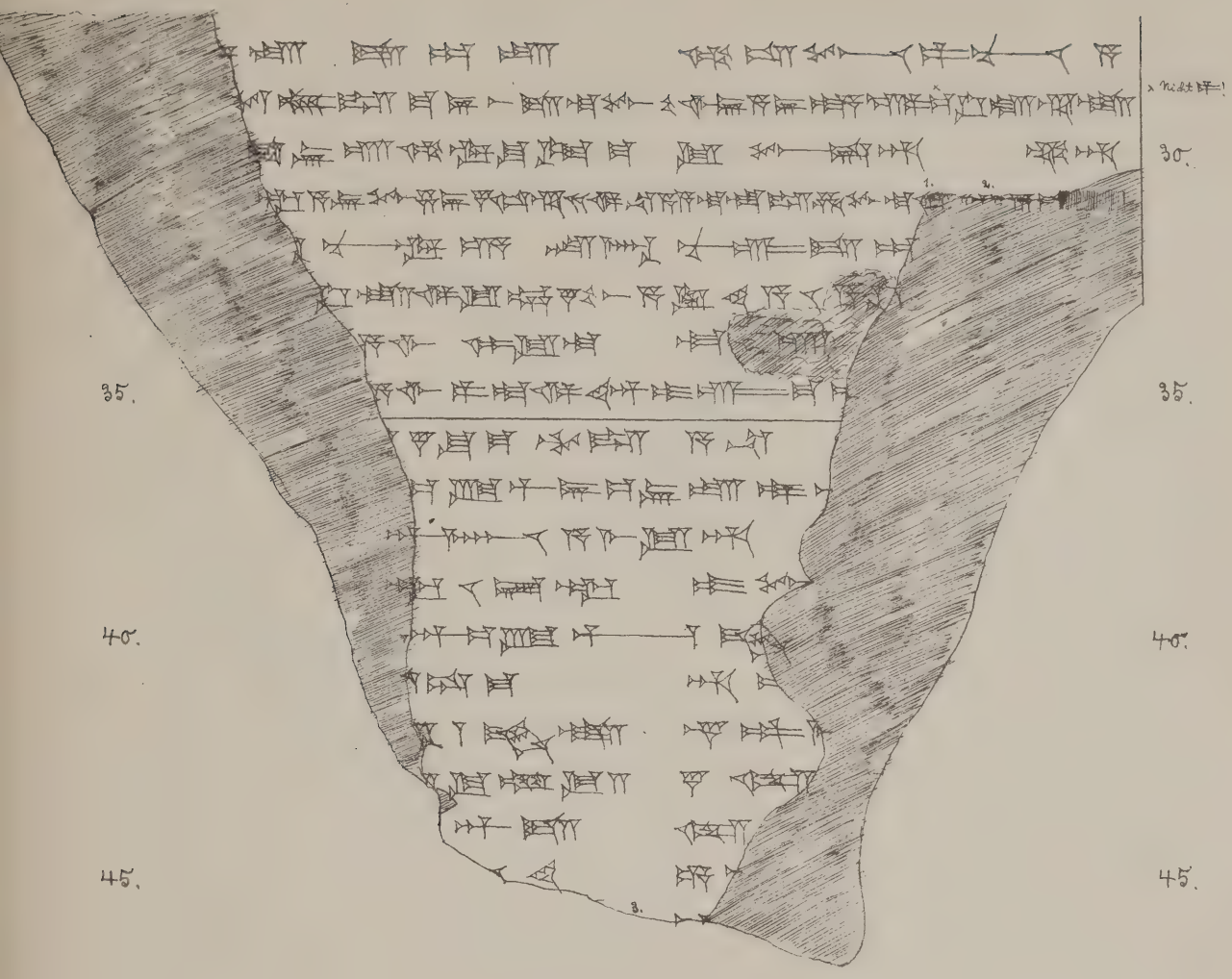
Nr. 34.

RM 621 + K. 3382.

Rückseite.

Col. V.



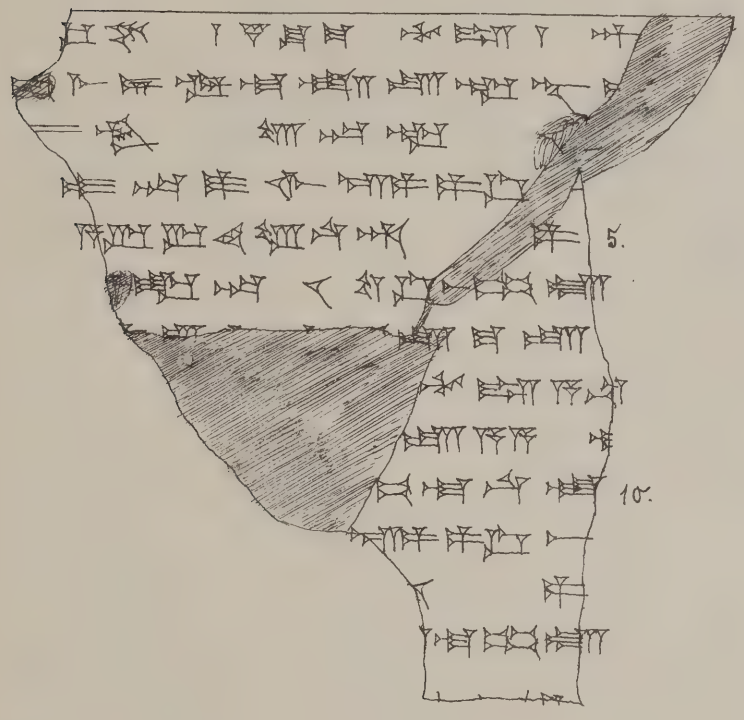



1) So erschienen mir die Spuren; Mr. Pinches sah dagegen: . — 2) Das könnte allenfalls auch sein. — 3) Die Anfänge der letzten Zeilen der fünften Columne siehe in der Copie der sechsten auf Seite 68.

## Nr. 37.

## Fragment H. 7.

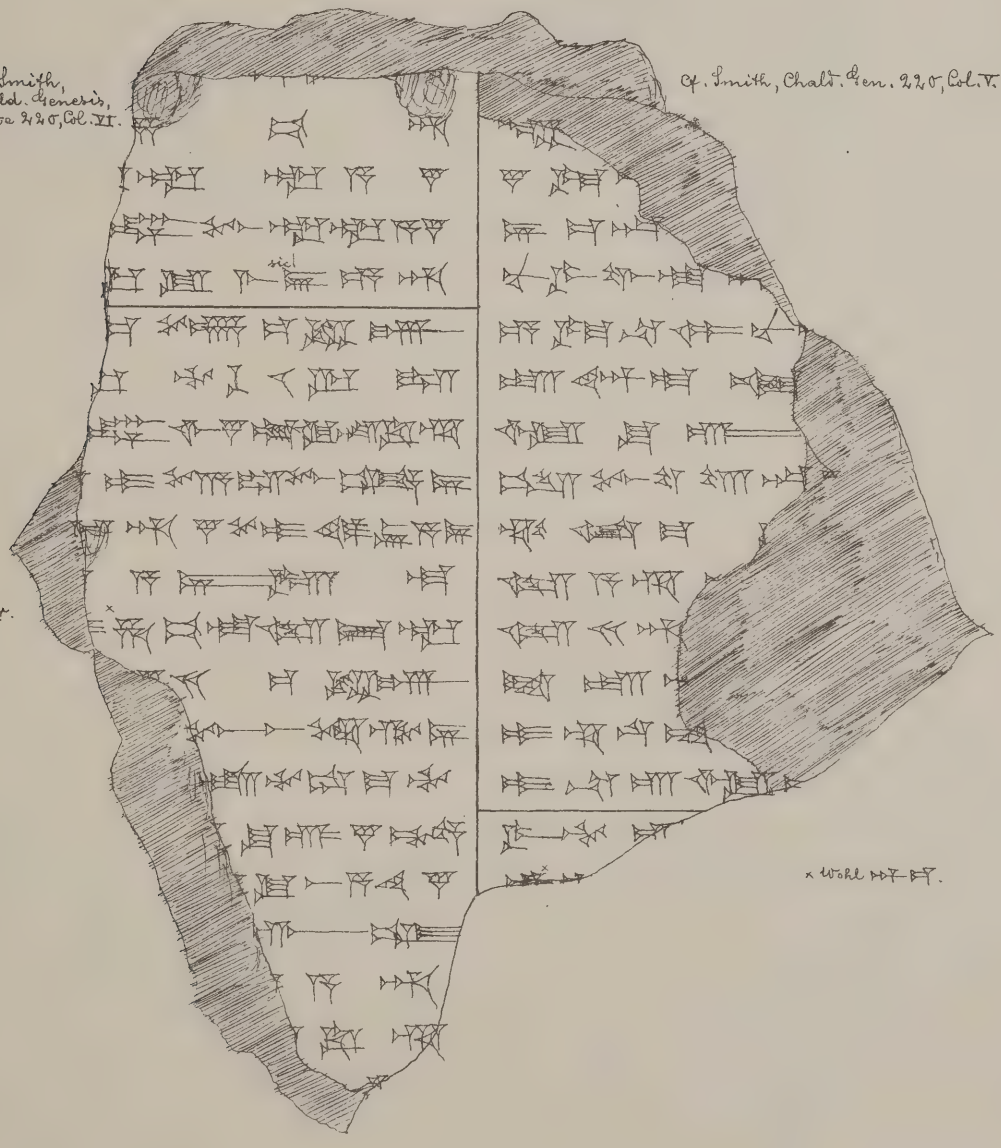
Aus zwei Stücken zusammengesetzt. Nach Smith (Ch. G. 216) Col. II der X. Tafel.



Nr. 38.

## Fragment H. 6.

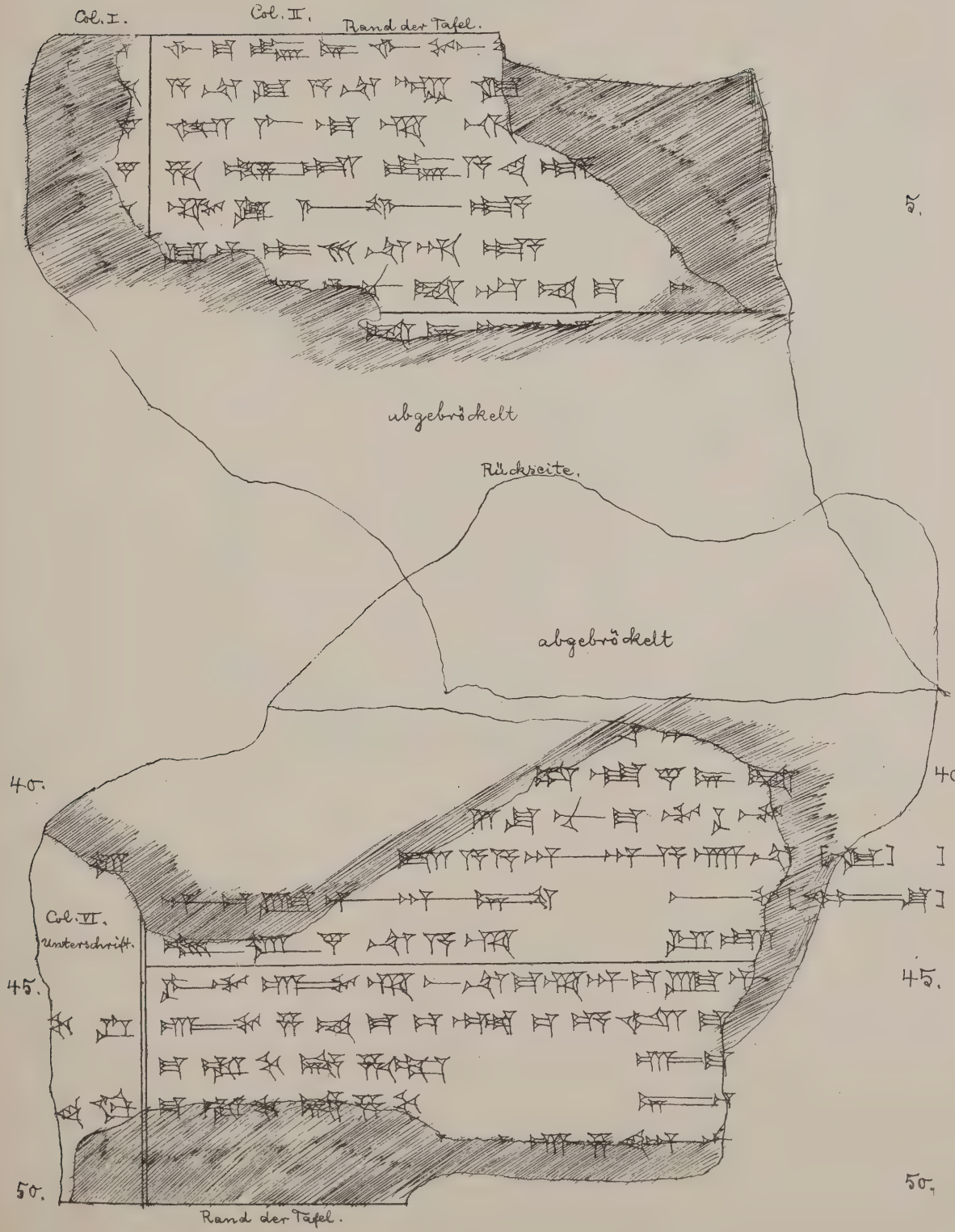
Unnumerirt, Rückseite gänzlich abgebröckelt. Zugehörigkeit zur X. Tafel zweifelhaft.



Nr. 39.

Fragment $R^{M}\frac{2.II}{262}$.

Vorderseite.

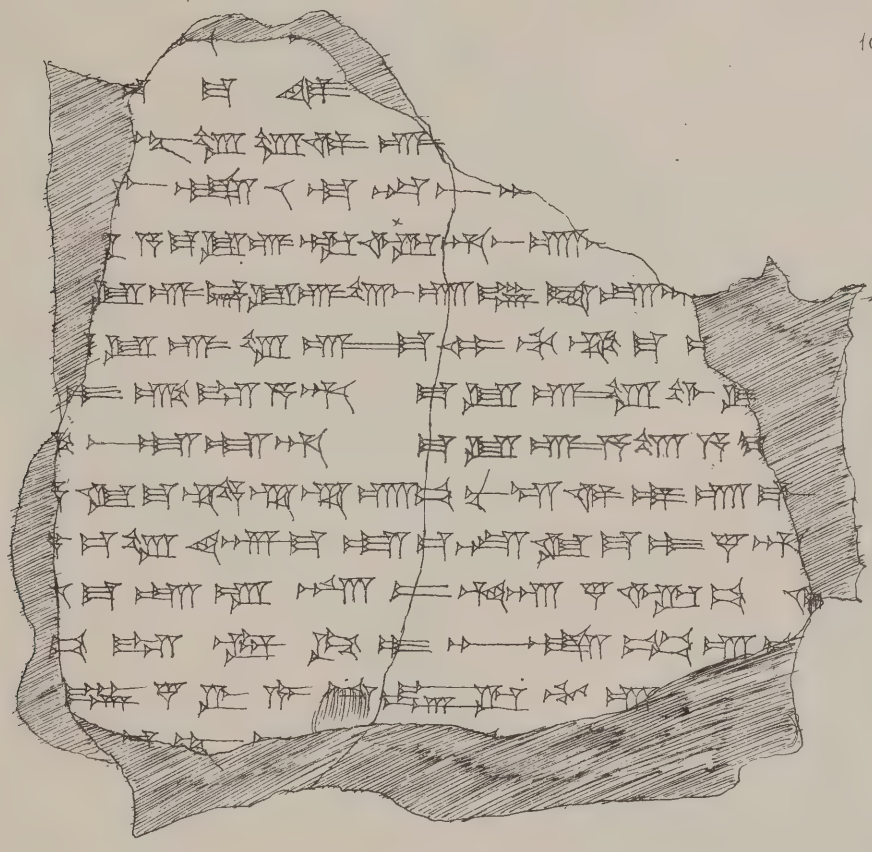


Nr. 40.

Fragment H. 13.

Aus zwei Stücken zusammengesetzt; Rückseite der Tafel gänzlich abgebröckelt.

---



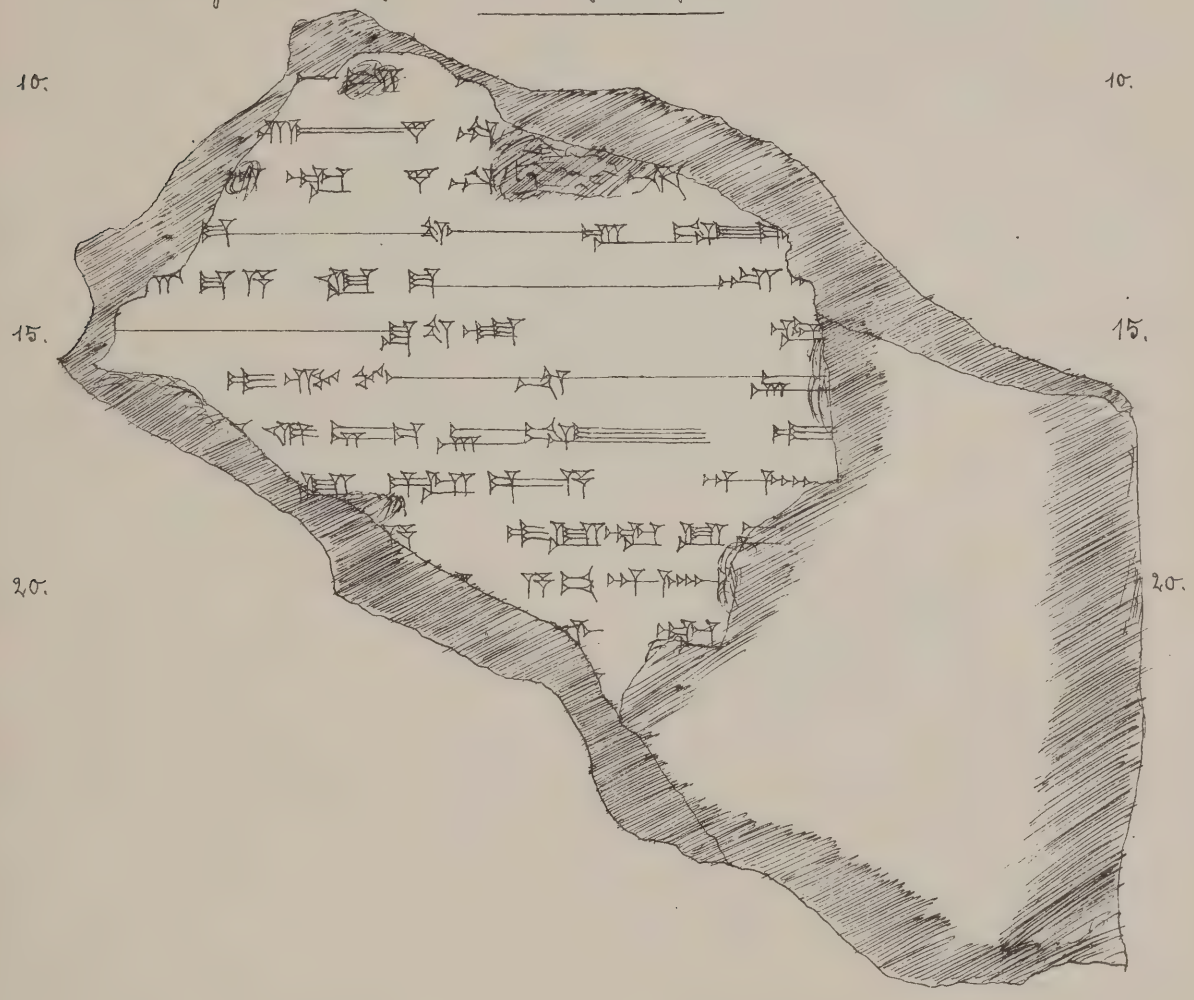
× im Original weiter rechts.

---

## Nr. 41.

Fragment RM 2. II. 399.

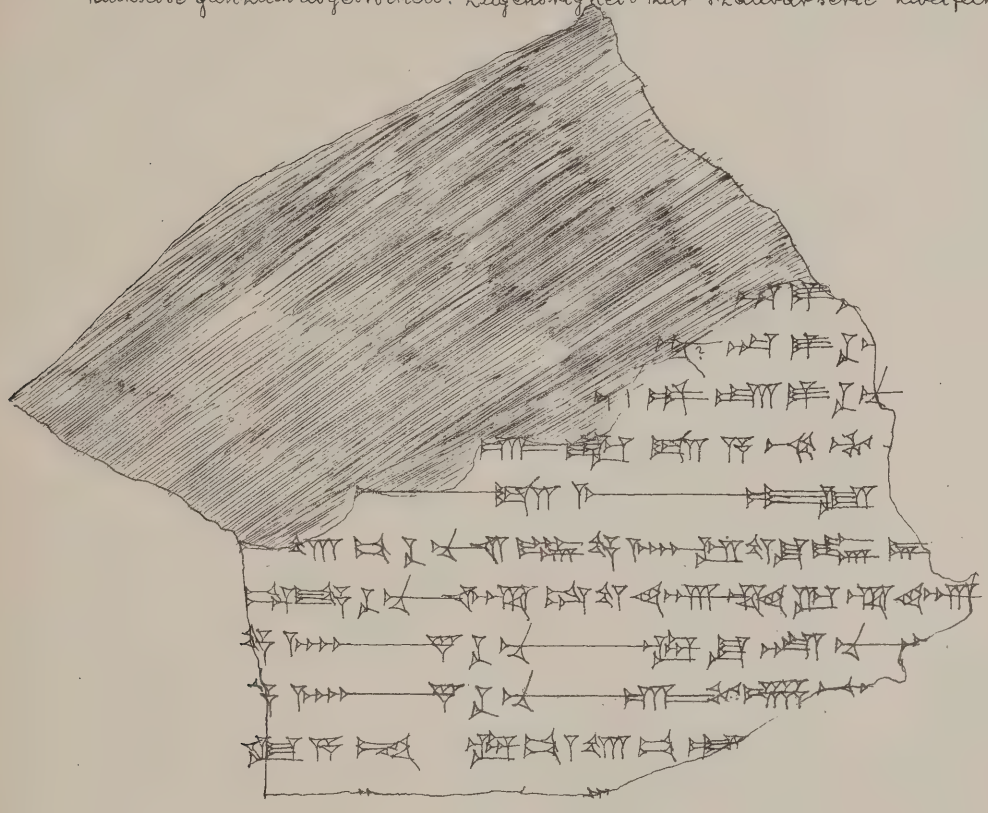
Rückseite gänzlich abgebröckelt. Zugehörigkeit zur Tradubaserie unsicher.



## Nr. 42.

## Unnumerirtes Fragment.

Rückseite gänzlich abgebröckelt. Zugehörigkeit nur Tzdubarserie zweifelhaft.



---

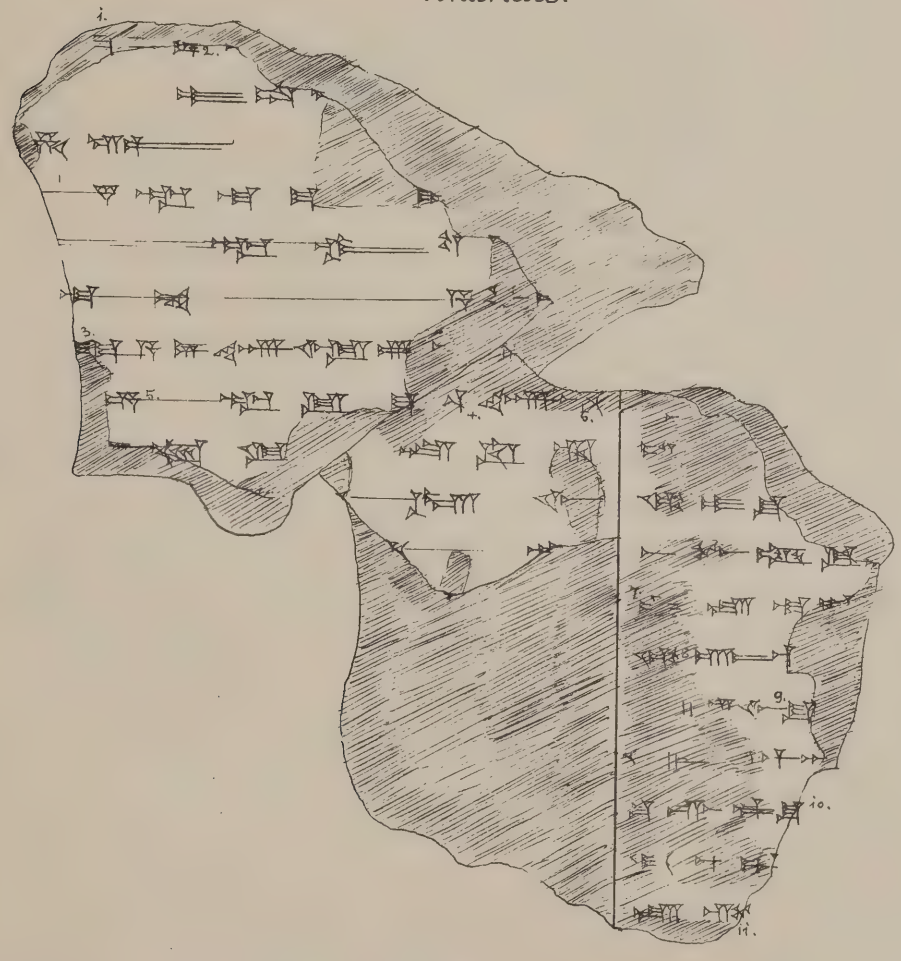
# Nr. 43.

## Fragment K. 8584.

Aus zwei Stücken zusammengesetzt, Rückseite abgebrochen. Theilweise sehr schwer zu lesen, besonders in der zweiten Columne. Wahrscheinlich Anfang der ersten Tafel. Neue vervollständigte Copie von Nr. 1, ff auf p. 6. Zu Col. II cf. p. 8, l. 21.

---

Vorderseite.



---

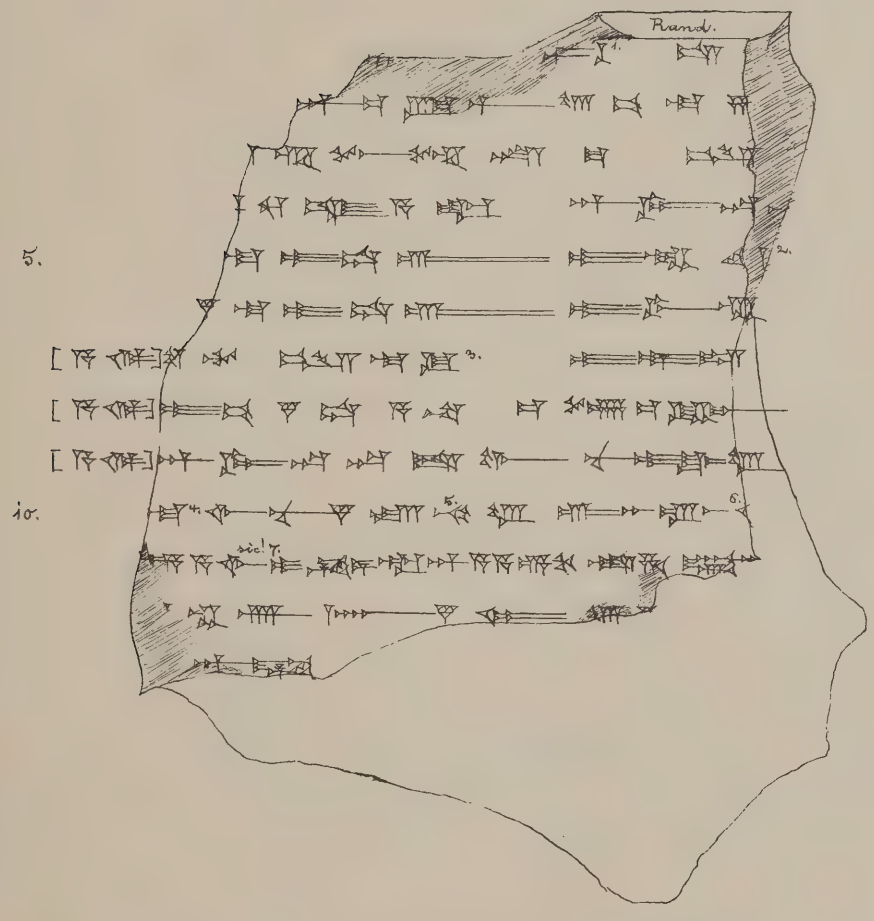
1. Drei ganz feine gleichmässige Linien, die aber zufällig sein mögen. – 2. [illegible]. 3. wohl [illegible]. – 4. [illegible]. – 5. [illegible] ganz klar, also wohl phonetisch: [ina na-aḫ]-e. 6. [illegible]: ka-lu ma-na-ax-ti. – 7. Sieht aus wie [illegible]. – 8. [illegible] sehr verwischt. – 9. Scheint nicht [illegible] zu sein, obwohl eine zweite senkrechte feine Linie hinter [illegible] wahrzunehmen ist; [illegible] und [illegible] ist bei dieser Schrift nicht immer klar zu scheiden. – 10. Diese Zeile ist sehr verwischt und undeutlich; [illegible] kann es nicht sein, auch nicht [illegible]. – 11. Vgl. p. 8, l. 29. –

Nr. 44.

## Fragment $\frac{80.}{7-19}$ $\frac{}{306}$.

Weissgelblich, schön geschrieben, Rückseite gänzlich abgebröckelt. Duplicat zu Nr. 7 (i.e. K. 8558), rechte Columne (auf p. 20).

---



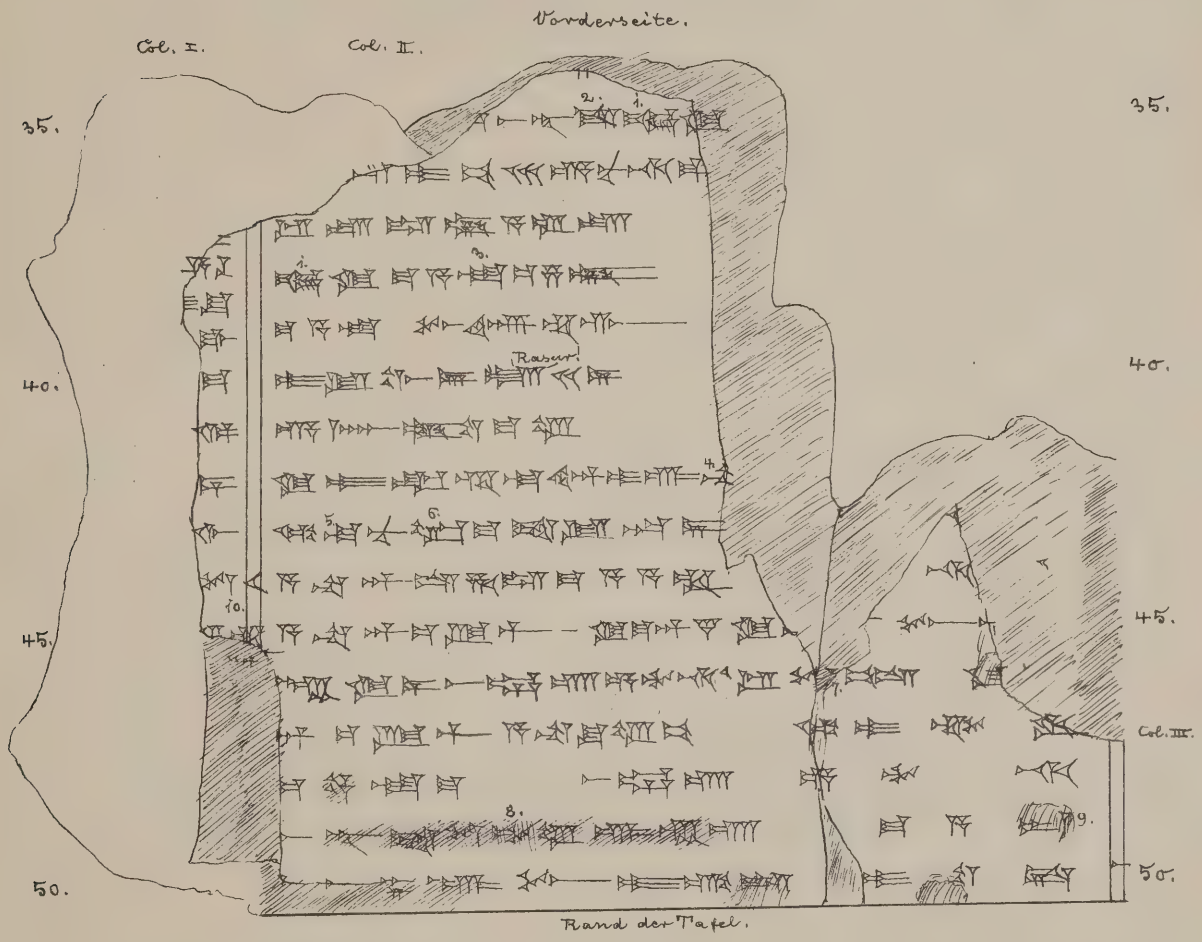

---

1. Das Zeichen vor 𒀀 sieht bei oberflächlicher Betrachtung wie 𒀀 aus 𒀀; es scheint aber 𒀀 oder etwas Ähnliches zu sein; der scheinbare zweite senkrechte Keil beruht auf dem oberen < von 𒀀 in Z. 2. — 2. Der senkrechte Keil von 𒀀 ist nicht grade zu sehn, aber der Bruch scheint durch 𒀀 beeinflusst. — 3. Hier kein 𒀀 hinter 𒀀! — 4. 𒀀! 5. K. 8558: 𒀀. — 6. entspricht dem 𒀀 zu Anfang von Z. 27 auf K. 8558 auf p. 20. 7. auf K. 8558 fehlt dieses 𒀀, auch ist dort kein Zwischenraum zwischen 𒀀 & 𒀀.

## Nr. 45.

## Fragment RM 289.

Oder vielmehr Nr. 9 (auf p. 22) mit dem neu hinzugefundenen Fragment RM 289.



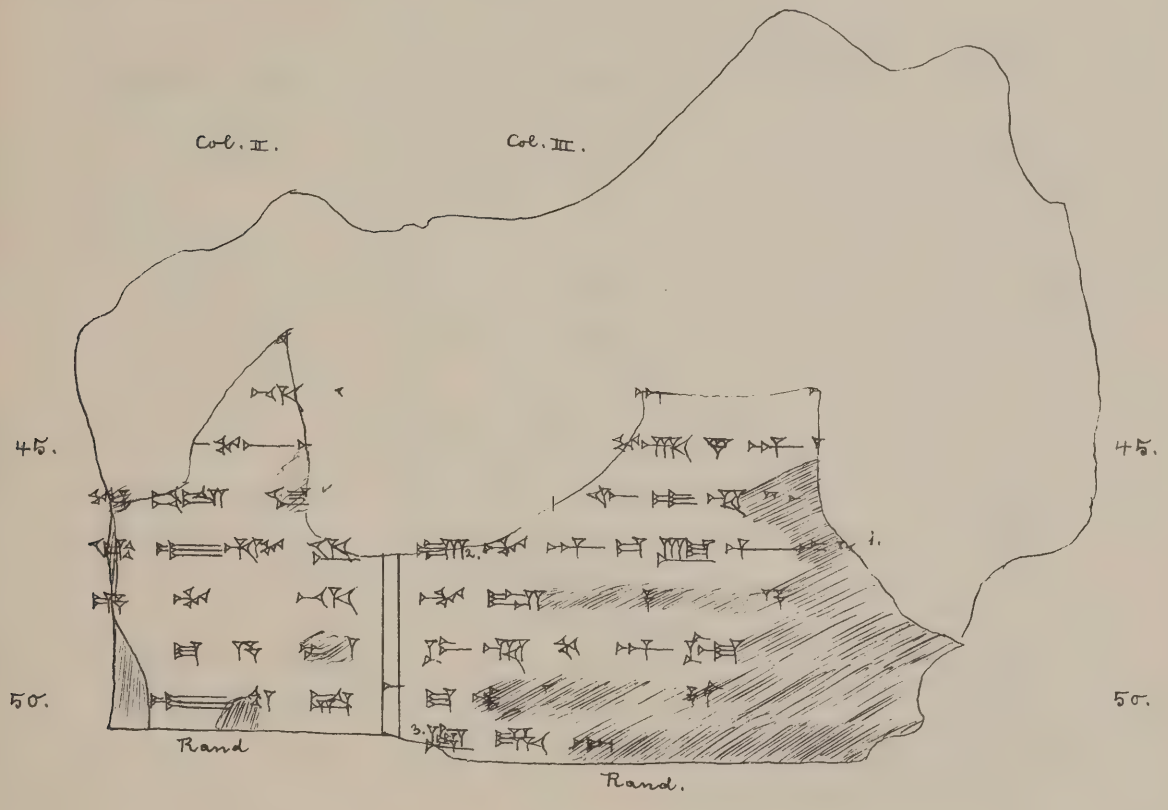

1. , nicht ! — 2. Man könnte auch an denken; dies wird auf dieser Tafel aber anders geschrieben, etwa : . — 3. Wenn man das Licht von der linken Seite hat, sieht man, dass wie gewöhnlich geschrieben ist. — 4. ! — 5. Vorderer Keil von tief im Original : . — 6. Anders als das in Z. 40. 7. Wohl . — 8. entspricht den Spuren mehr als (p. 22, l. 49); wie ich '82 copirte. — 9. Vielleicht ? — 10. klein auf dem Theilstrich, und über ein kleines <. Die Spuren unter mögen zufällig sein. —

Nr. 45.

## Fragment RM 289.

Vorderseite.

Rechte Hälfte von Columne II (vgl. die vorhergehende Seite) und linke Hälfte der letzten Zeilen von Col. III. Letzteres Stück ausserordentlich schwer zu lesen.



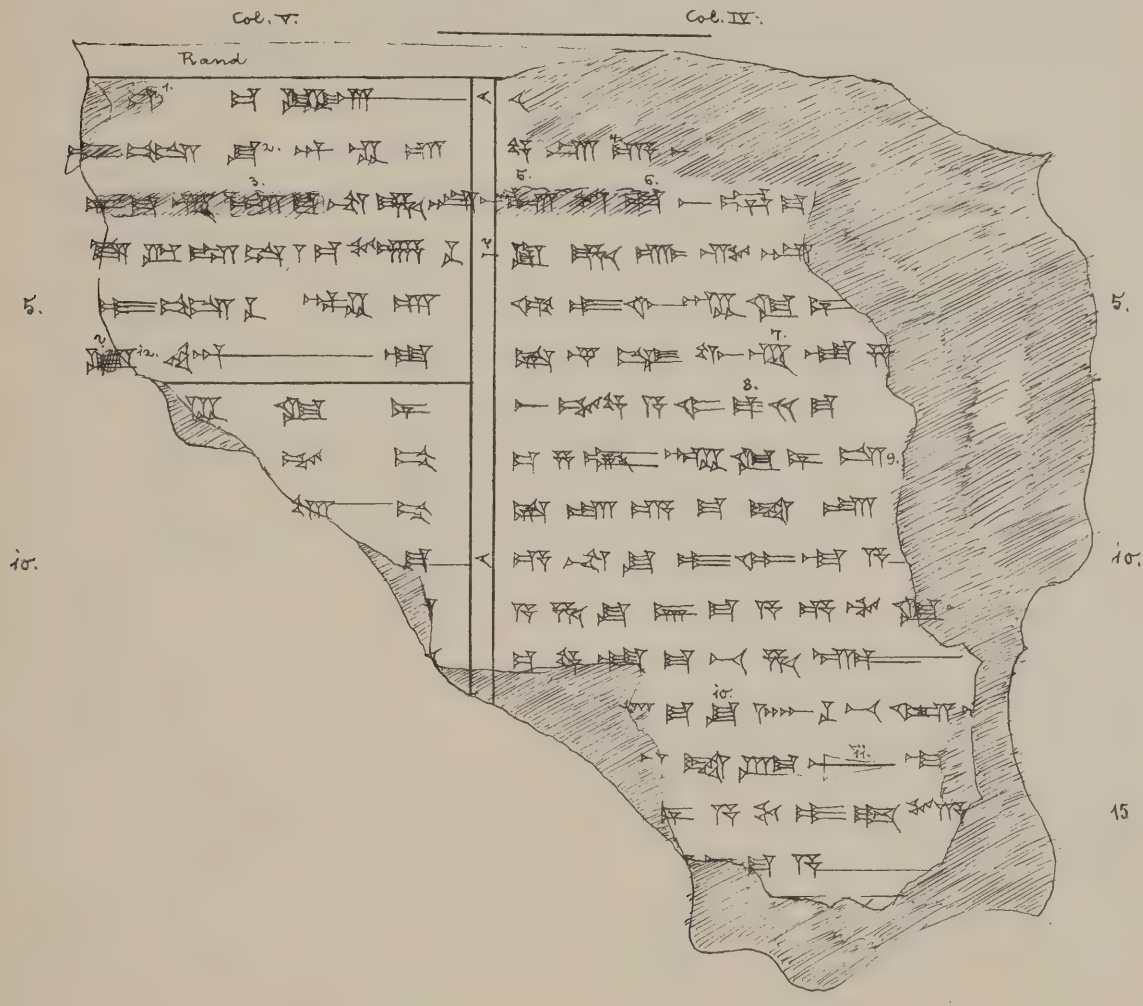

1. ? Mehrere dieser Spuren mögen zufällig sein. — 2. Anders als das in Col. II, l. 40. — 3. Diese Zeile steht tiefer als die letzte Zeile der zweiten Col.

## Nr. 45.

## Fragment RM 289.

Rückseite.

Rechte Hälfte des Anfangs von Columne V (vgl. die folgende Seite 84) und linke Hälfte des oberen Theils von Col. IV.



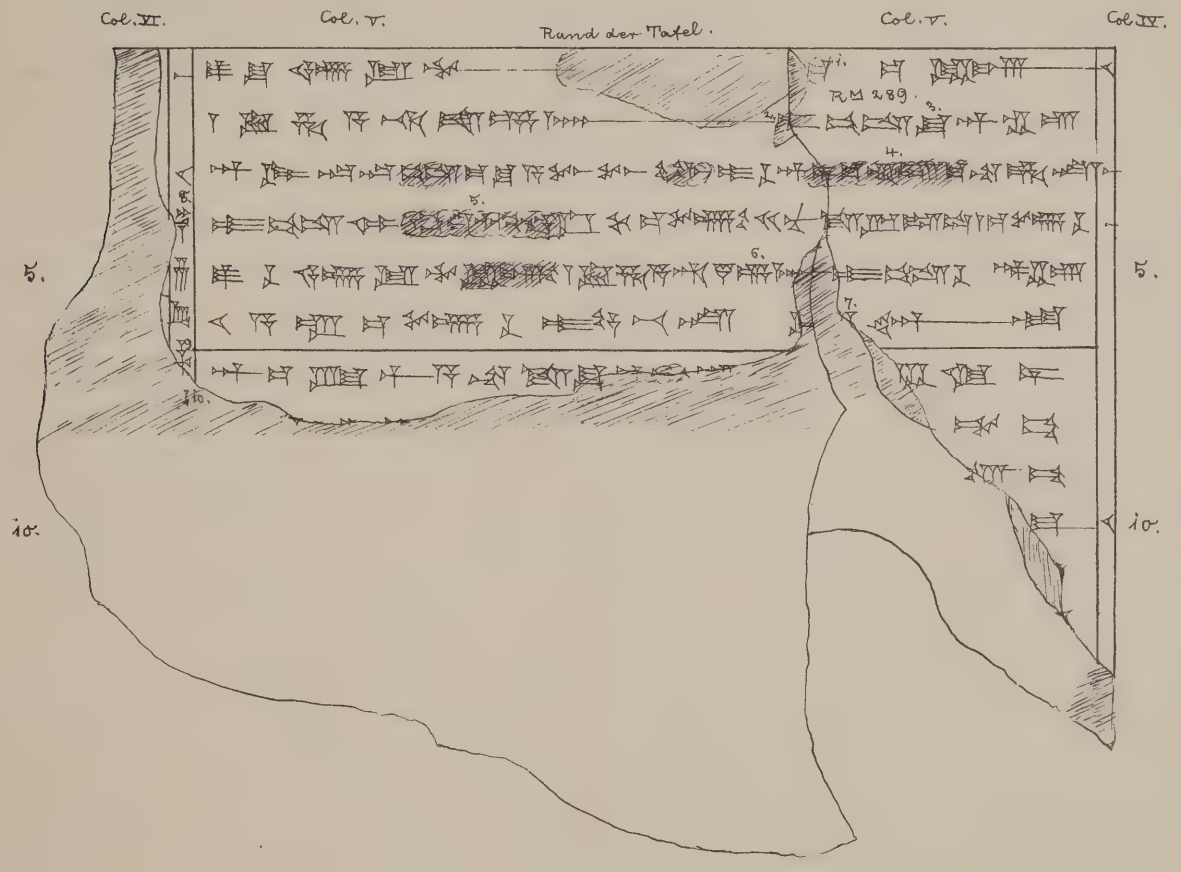

1. Scheint vom Schreiber ausradirt zu sein. Vielleicht hatte der Schreiber das 𒁀 von 𒁀𒌋𒌋𒌋 zu weit nach links geschrieben. – 2. Man könnte auch an 𒁀𒌋 denken. – 3. 𒁀𒌋 ? – 4. Eher 𒁀𒌋𒌋 als 𒁀𒌋𒌋. – 5. Dieses Zeichen ist sehr unsicher; Pinches las 𒁀𒌋, es könnte auch 𒁀𒌋 ? 𒁀𒌋 ? 𒁀𒌋 sein. Mir scheint es, als wären drei senkrechte Keile da. Die Entscheidung wird noch dadurch erschwert, dass anscheinend eine Rasur vorliegt. Es sieht aus, als wäre über dem — auf dem Theilstrich ein winziges 𒌋 mit ▷ davor geschrieben. – 6. Könnte auch 𒁀𒌋 sein. – 7. 𒁀𒌋 ? 𒁀𒌋 ? 𒁀𒌋 ? Pinches liest 𒁀𒌋; der eine Winkelkeil könnte aber zufällig sein, ausserdem ist der erste schräge Keil sehr klein: 𒁀𒌋; vgl. auch p. 8, l. 36, das 𒁀𒌋 in 𒁀𒌋𒌋 in l. 42 der II. Col. der Vorderseite (p. 81) sieht allerdings anders aus. – 8. Wohl 𒁀𒌋, nicht 𒁀𒌋; die drei Keile gehn durch bis 𒁀𒌋; ausserdem pflegen bei 𒁀𒌋 die Keile schräger zu sein. 9. Der Eindruck hinter 𒁀𒌋 ist kein Keil, sondern ein zufälliger Bruch. – 10. P. 𒁀𒌋. Das Zeichen scheint aus einem andern corrigirt zu sein. – 11. Der Schreiber scheint erst 𒁀𒌋 geschrieben und dies dann in ▷— verbessert zu haben. – 12. Wohl 𒁀𒌋. –

Nr. 45.

## Fragment RM 289.

Rückseite.

Neue verbesserte Copie von Nr. 9; Rückseite (auf p. 22) mit dem Schluss der Zeilen vervollständigt durch RM 289 (vgl. die vorhergehende Seite). Dritte und vierte Zeile ausserordentlich schwer zu lesen; Zeile 4 ist kaum zu entziffern.

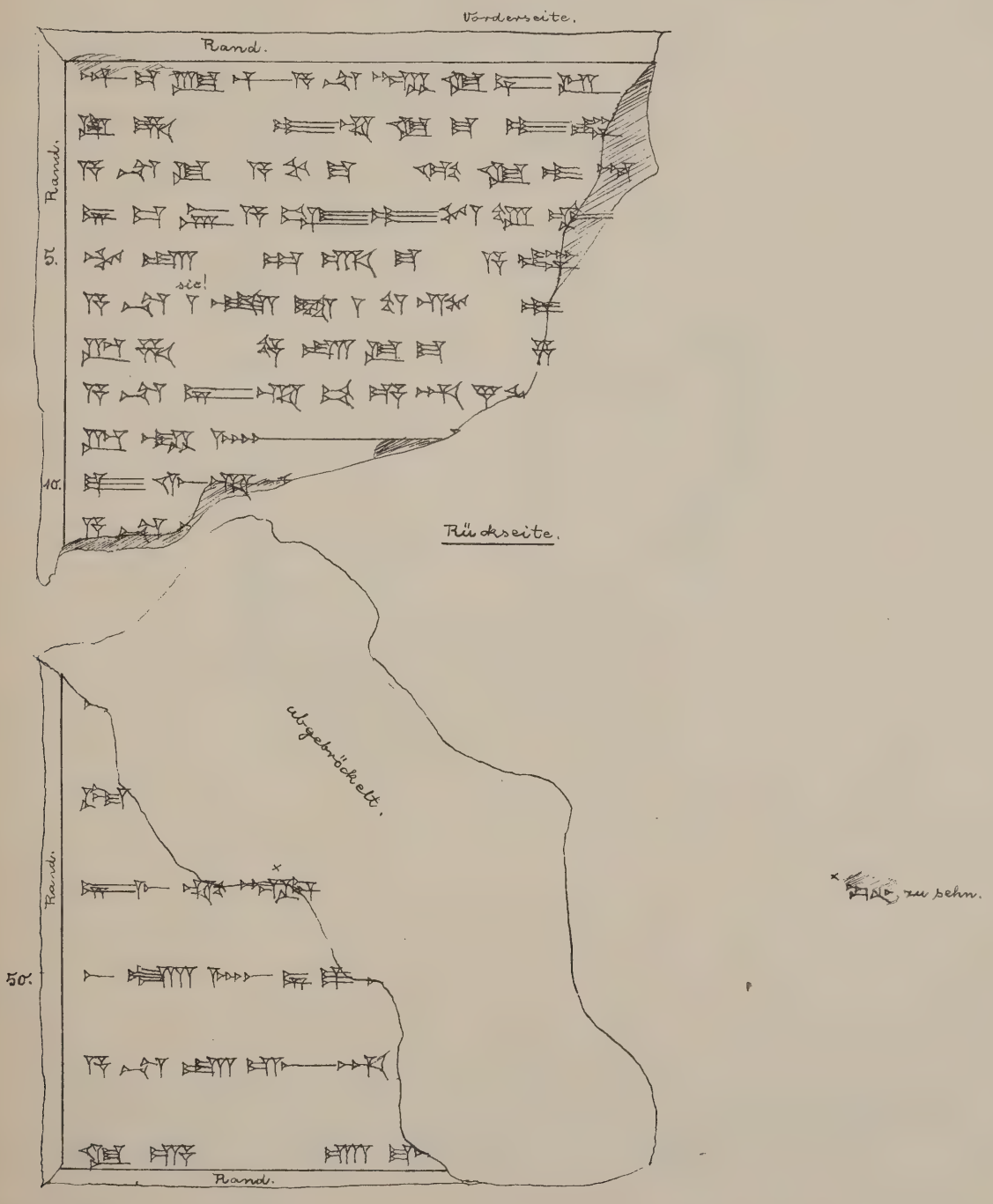



1. Vgl. Anm. 1 auf Seite 83. — 2. zwischen [illegible] und [illegible] fehlt nichts; auf p. 22 ist der Bruch zu gross gerathen. — 3. Cf. p. 83, n. 2. — 4. Wohl [illegible]. — Die oben gegebene Lesung der dritten Zeile ist das Ergebniss einer eingehenden in Gemeinschaft mit Pinches angestellten Untersuchung. Nach Pinches' Ansicht passen die Spuren durchaus zu meiner Lesung. — 5. Mit dieser Stelle wussten wir nichts anzufangen; die Spuren stellen sich verschieden dar, je nach dem Lichte, das man grade hat. — 6. Mit schlechtem Licht von der rechten Seite, wie ich es 1882 hatte, sieht das Zeichen wirklich wie [illegible] (p. 22, Rev. 5) aus; es ist aber sicher [illegible]. — 7. Vgl. p. 83, n. 12. — 8. Diese Zeichen stehn auf dem Doppeltheilstrich zwischen der VI. und V. Columne, bilden aber nicht den Rest der VI. Col., wie ich p. 22 angenommen habe, sondern sind, wie Pinches zuerst erkannt hat, von oben nach unten zu lesen, entsprechend dem Anfang der zweiten Hälfte von Z. 3: [illegible]. 9. [illegible] ist das vorausgehenden [illegible] wegen enger [illegible] geschrieben. — 10. Diese Spuren mögen zufällig sein. —

## Nr. 46.

## Fragment $7\frac{80}{305}-19$.

Röthlich gelb, schön geschrieben. Duplicat zur ersten Columne der neunten Tafel.
Rückseite: Reste der Unterschrift.
Schrift wie auf K. 2366 + K. 3060; der Thon auf letzterer röthlicher.

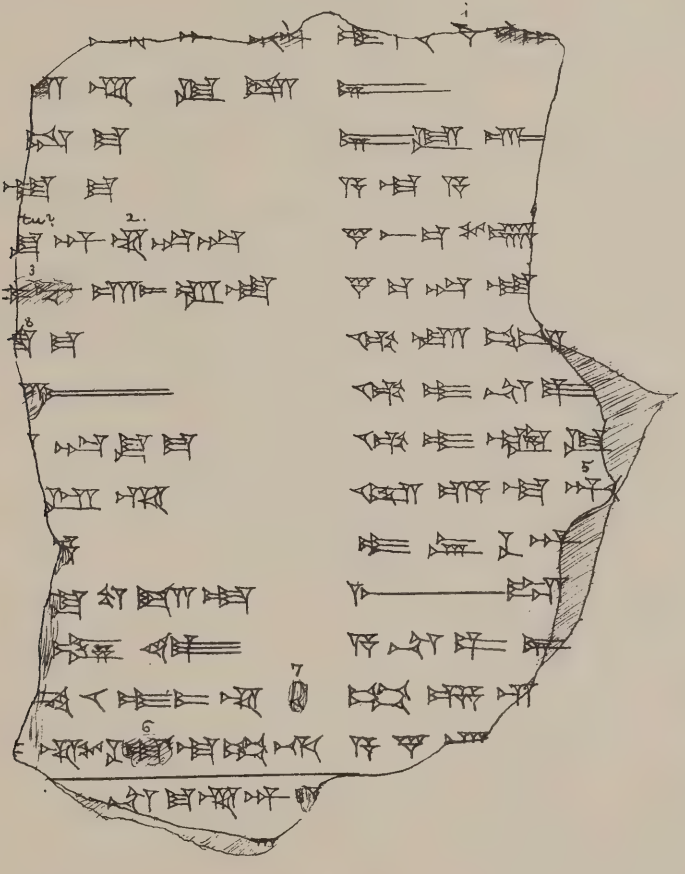



× zu sehn.

## Nr. 47.

## Fragment K. 8564.

Dünnes Fragment, gelblich dunkelgrau. Duplicat zu Nr. 38, col. b nach CE 220: Col. V der X Tafel.



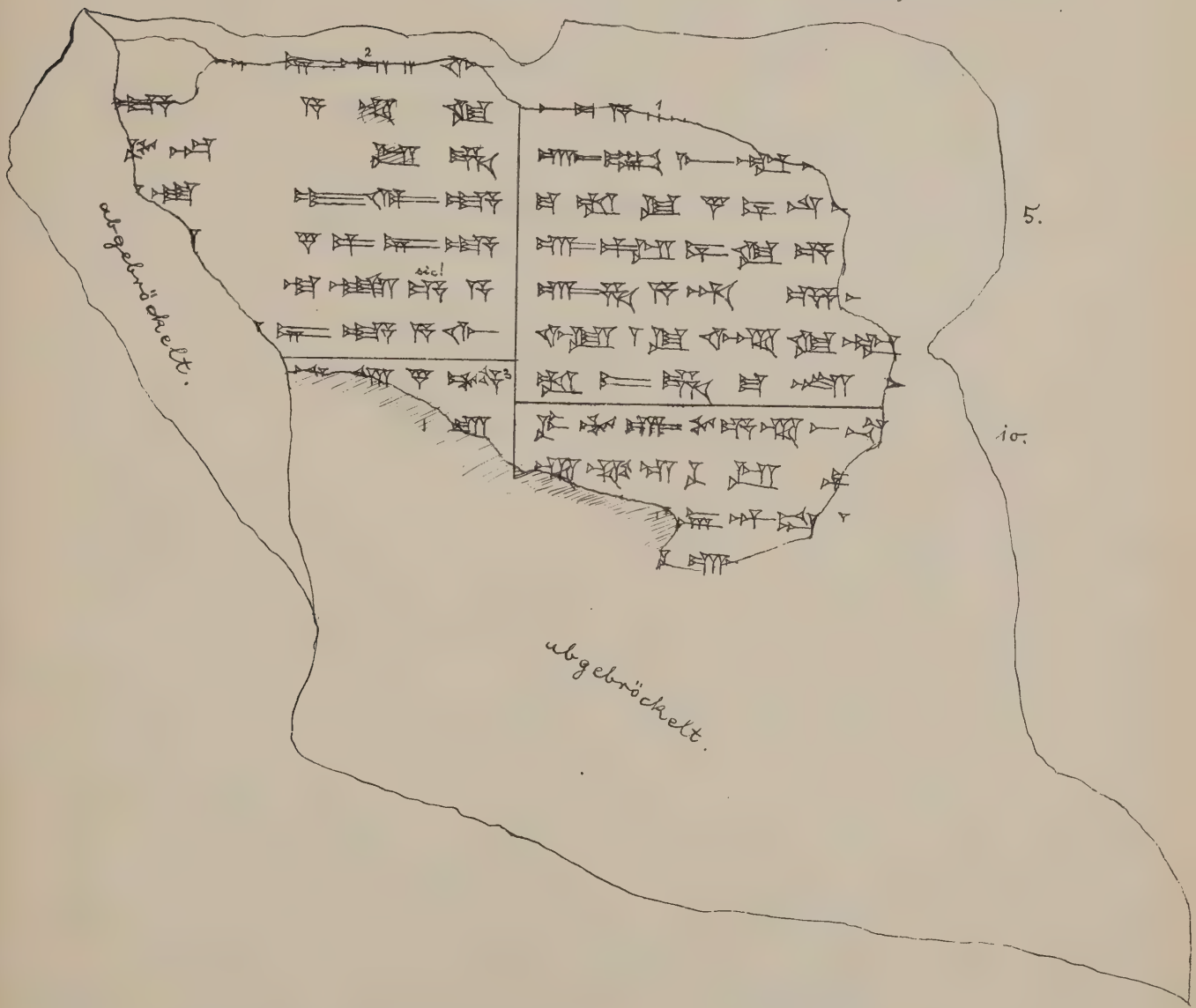
1. Wohl ? – 2. Cf. CE 159 unten. – 3. ?? von einer schrägen Linie über dem wagerechten Keil ist bei dem zweiten Zeichen freilich wenig oder gar nicht zu sehn. – 5. ? – 6. Oder ?? – 7. Wohl nur zufällige Spur. – 8. Vier wagerechte Linien und ein Winkelkeil; könnte sein. –

Nr. 48.

## Fragment K. 9716.

Nach Smith, Chald. Genesis (CG) 219: Col. IV und V der zehnten Tafel.

CG 219, col. V. Rückseite (?) CG 219, col. IV.

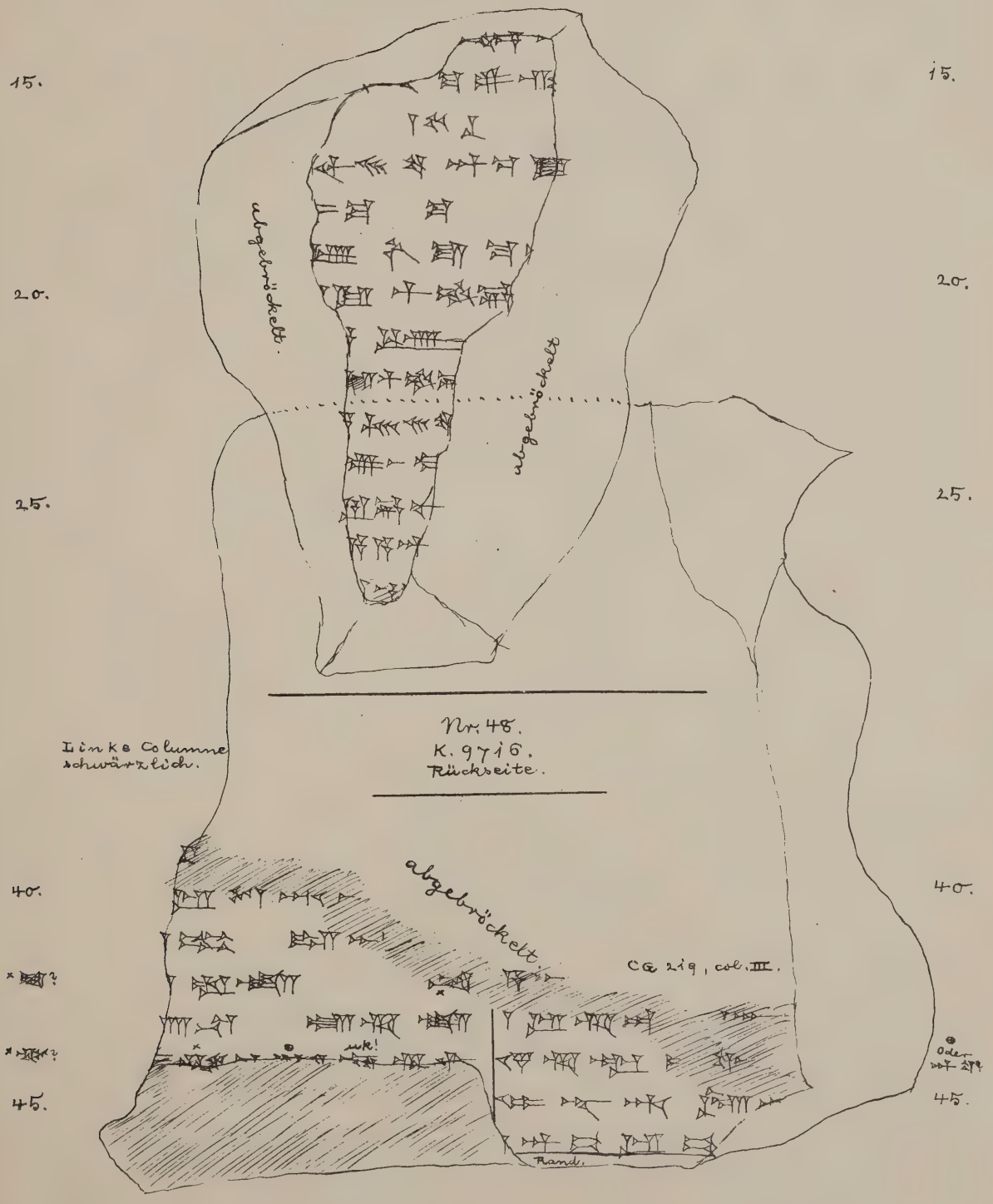



1. [illegible] ? — 2. [illegible] ? — 3. Die linke Columne steht auf dem Original etwas niedriger als ich sie hier geben musste; der Theilstrich in der rechten Columne sollte das Zeichen [illegible] etwa in halber Höhe treffen.

# Nr. 49.

## Fragment RM 907.

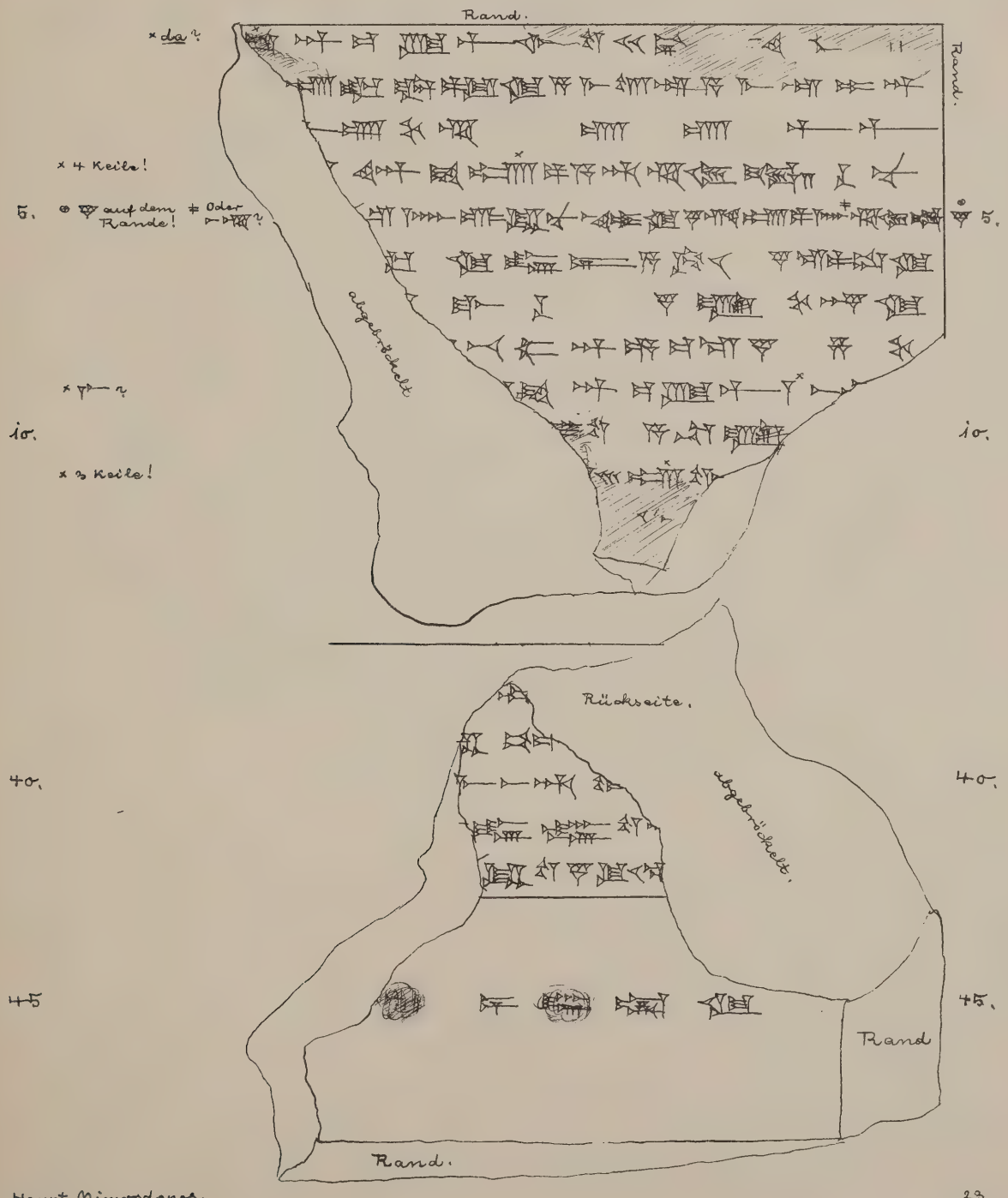
„Neubabylonische" Schrift, sehr klar geschrieben, hellröthlichgelb. Rückseite abgebrochen.



Nr. 50.

## Fragment RM 908.

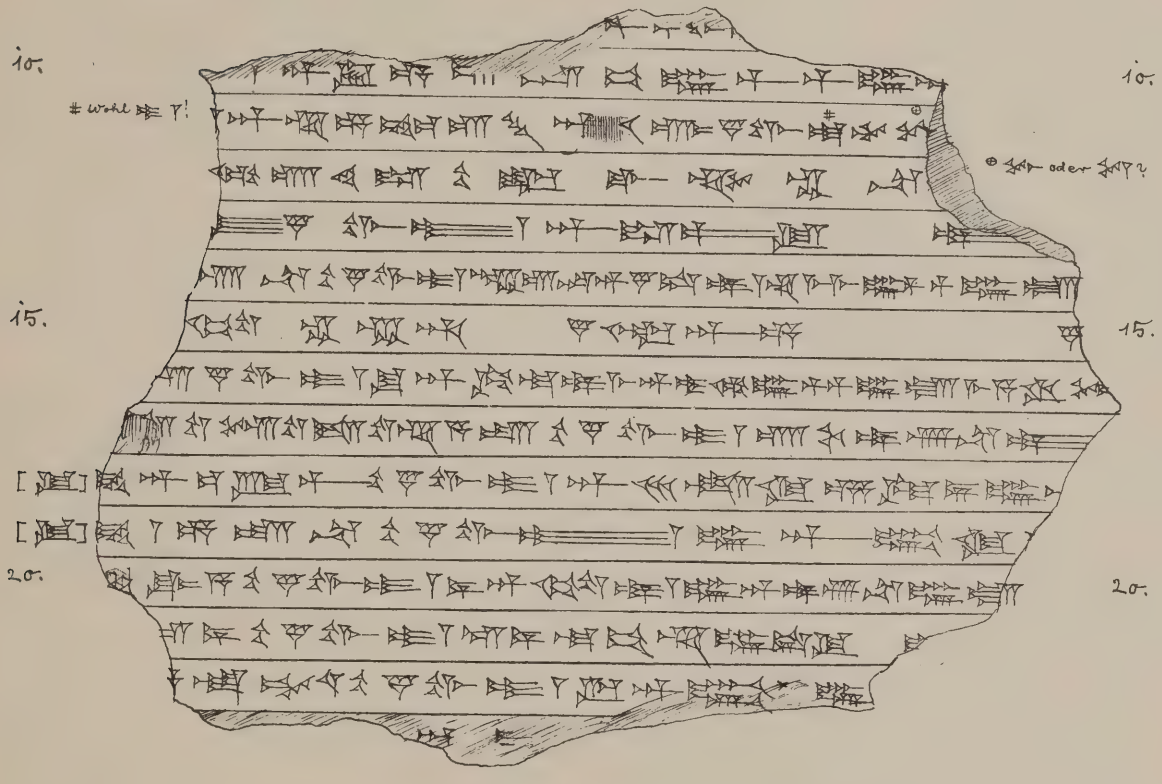
Hellgelblichbraun. Nicht sorgfältige Schrift. Theilweise schwer zu lesen.
Nicht zur Izdubar-Serie gehörig.



Nr. 51.

## Fragment K.9717.

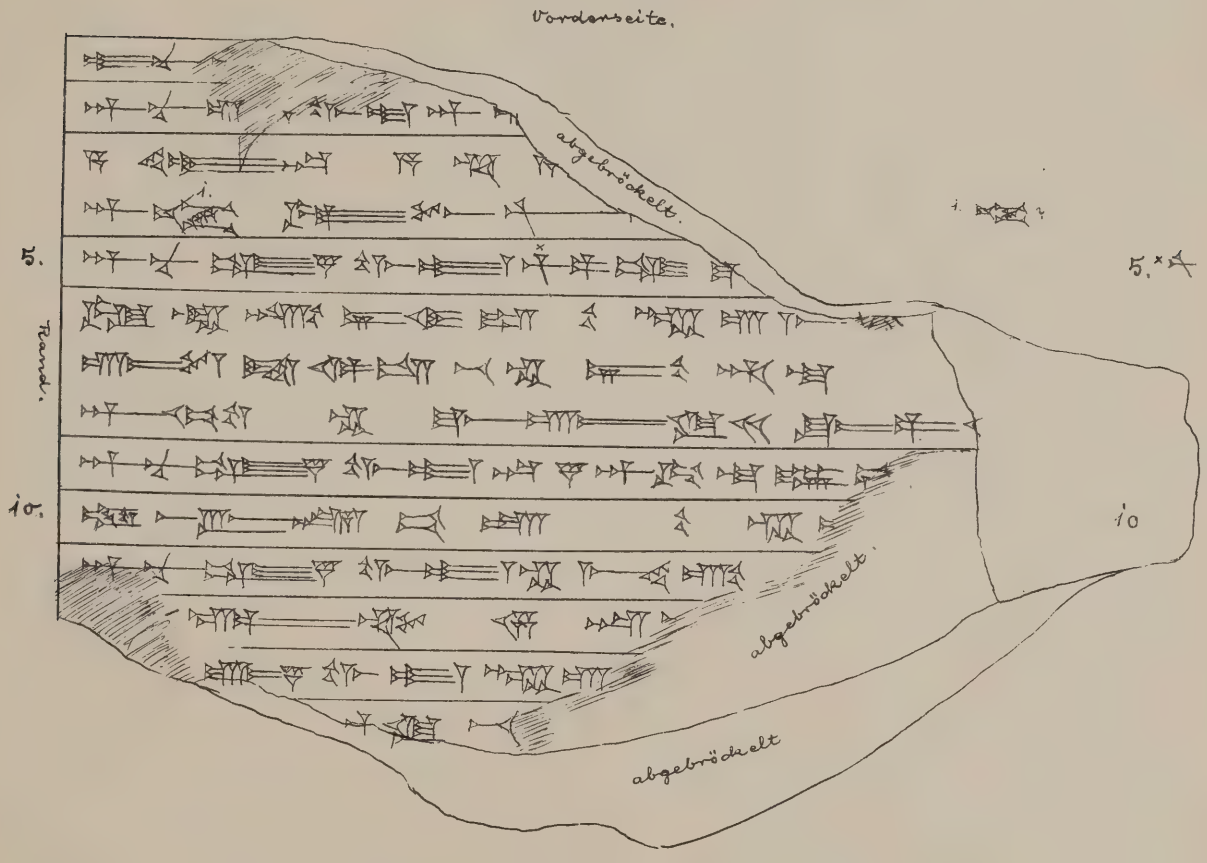
Katalog mit Erwähnung der Izdubar-Serie. Duplicat zu Sm. 669 Revers (auf S. 92). Dunkelröthlichgelber dünner Fragment, Rückseite abgebröckelt. Linien zwischen allen Zeilen.



## Nr. 52.

## Fragment Sm. 669.

Ziemlich dickes röthlichgelbes Fragment. Duplicat zu Nr. 51. Cf. CAG X–XIII.

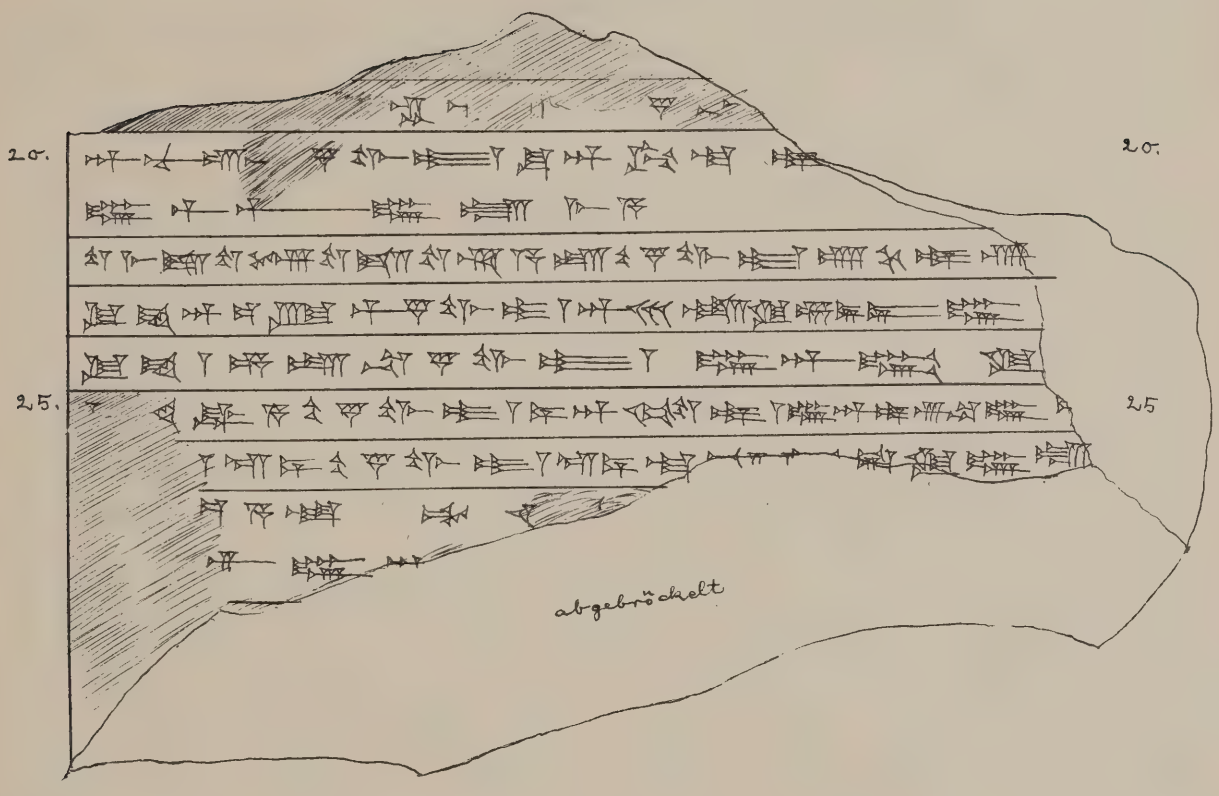



1. ? – Zwischen Z. 6 und 7, ebenso zwischen 7 und 8, sind keine Linien, auch nicht zwischen Z. 3 und 4. –

Nr. 52.

Fragment Sm. 669.

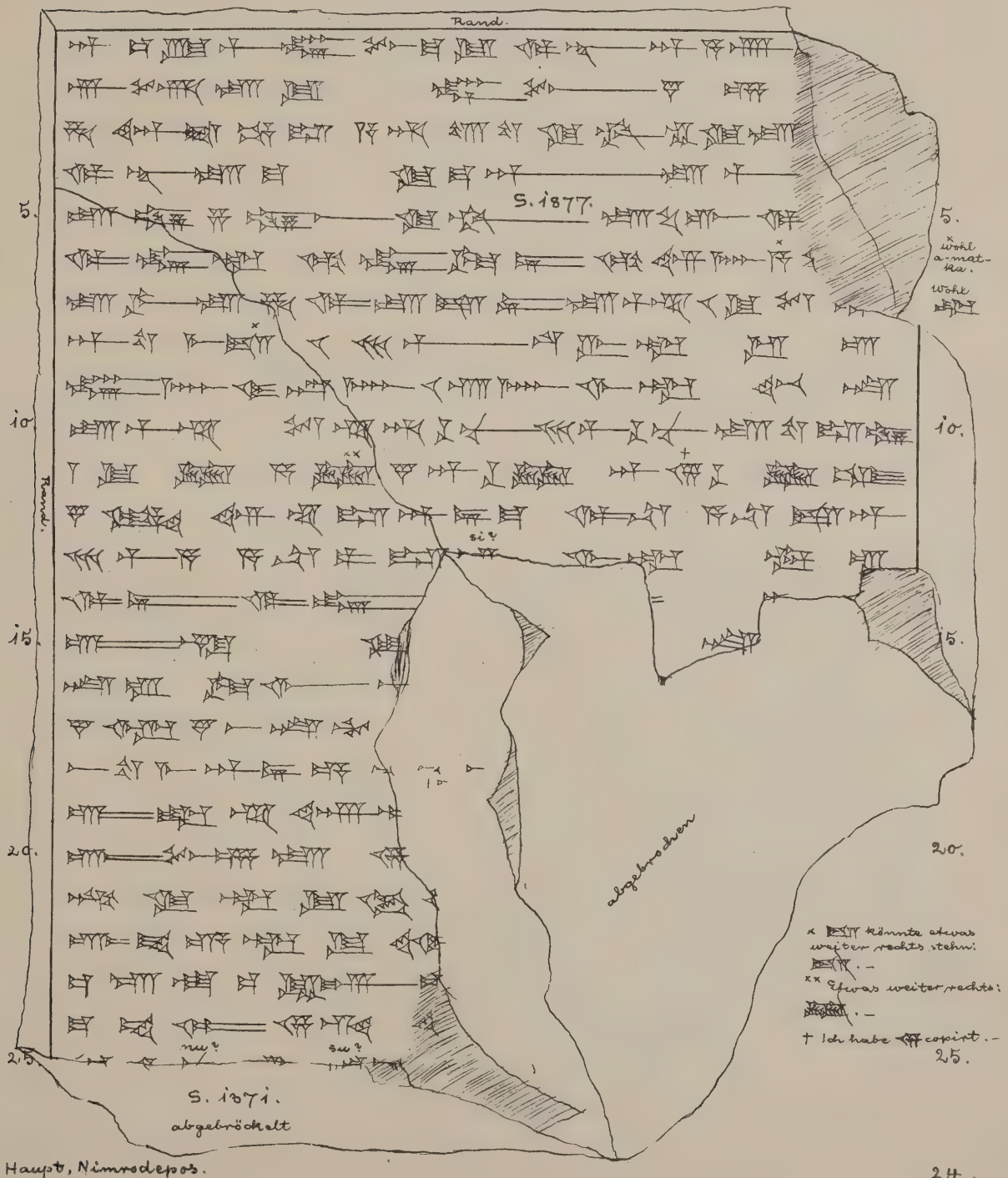
Rückseite.



# Nr. 53.

## Hymnus an Izdubar.

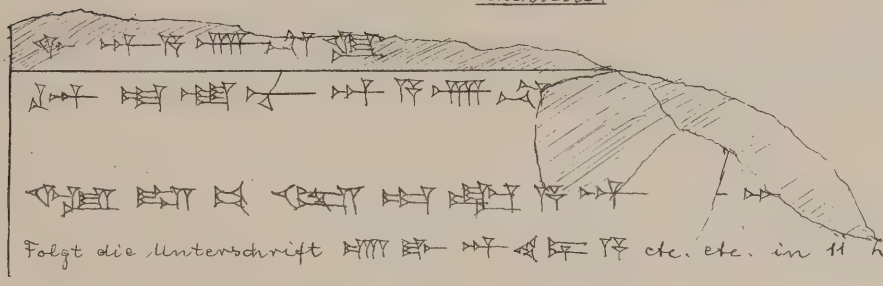
Einspaltige Tafel, aus zwei Stücken zusammengesetzt. Der rechte Theil Sm. 1877 ist dunkelgelbbraun, der linke, Sm. 1371, mehr röthlich, besonders in seinem unteren Theile. Auf der Rückseite folgt nach der Teile [illegible] die gewöhnliche Unterschrift in elf Teilen und zwar immer mit einer Teile Zwischenraum.



Nr. 53.

. Sm. 1371+Sm. 1877.

Rückseite.



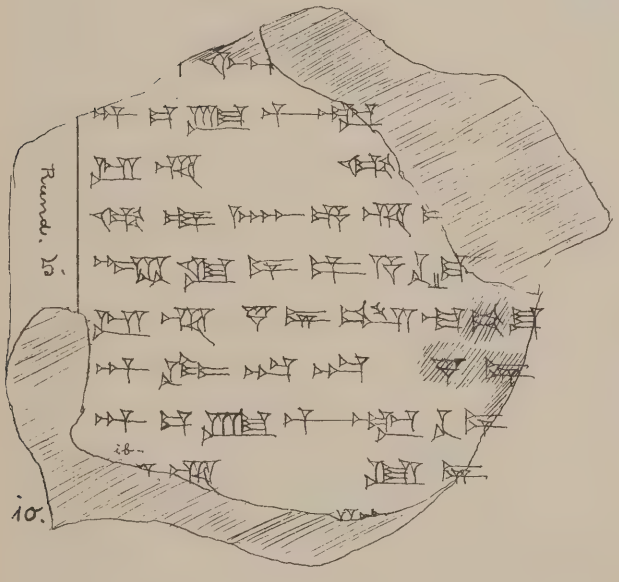
Folgt die Unterschrift 𒀭 𒀀 𒈬 𒀀 𒁹 etc. etc. in 11 Zeilen.

---

Nr. 54.

K. 7224.

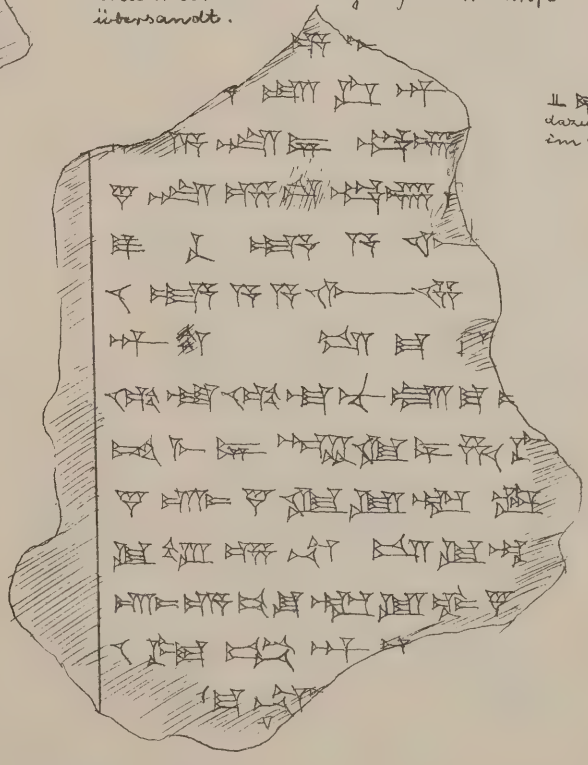
Von Pinches am 22. Jan. '89 gefunden und mir am 12. Aug. '89 in Abschrift übersandt.




Nr. 55.

Fragment K. 11659.

Von Pinches am 16. Febr. '89 gefunden und mir am 10. Aug. '89 in Abschrift übersandt.



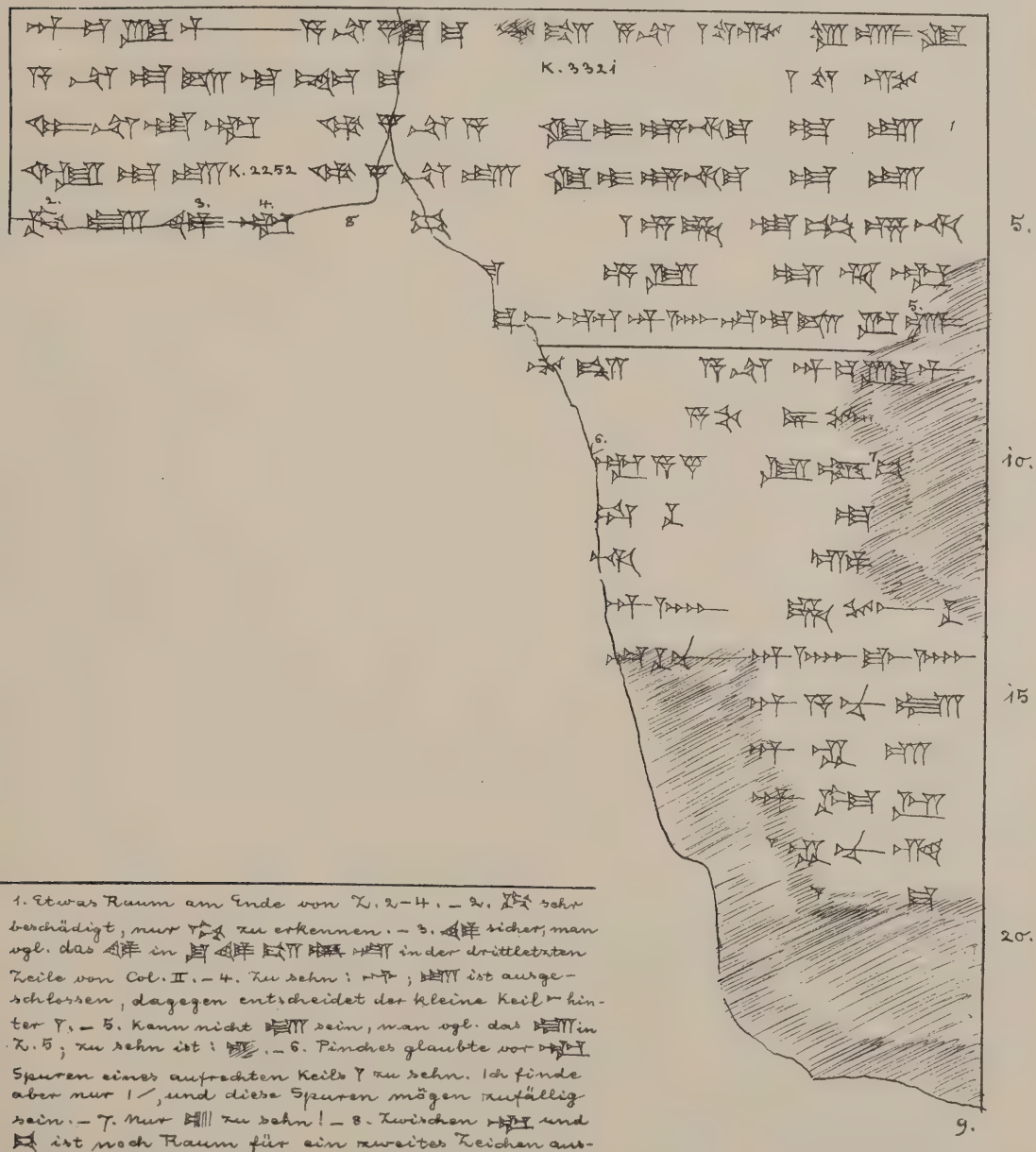
𒌋 𒀀 darzwischen im Origin.

---

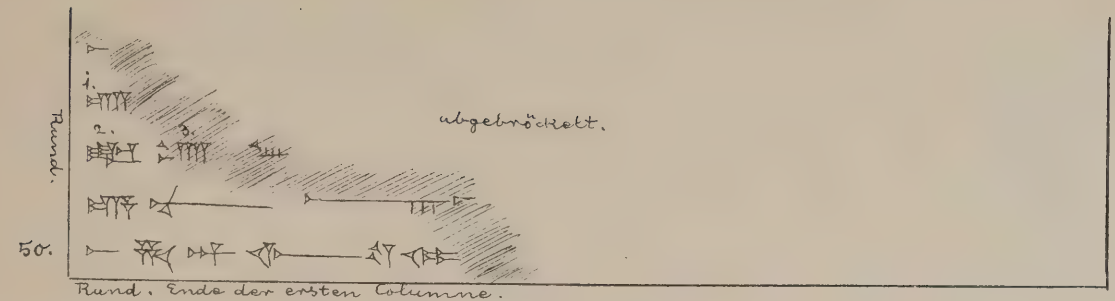
## Nr. 56.

## Sintfluthtafel A.

Zusammengesetzt aus den Fragmenten K. 2602 + K. 2252 + K. 3321 + K. 4486 + Sm. 1881 etc. etc. Die Rückseite der Tafel besteht aus 14 einzelnen Stücken; cf. CE 10. Die erste Columne der Tafel ist aus drei Fragmenten zusammengesetzt.

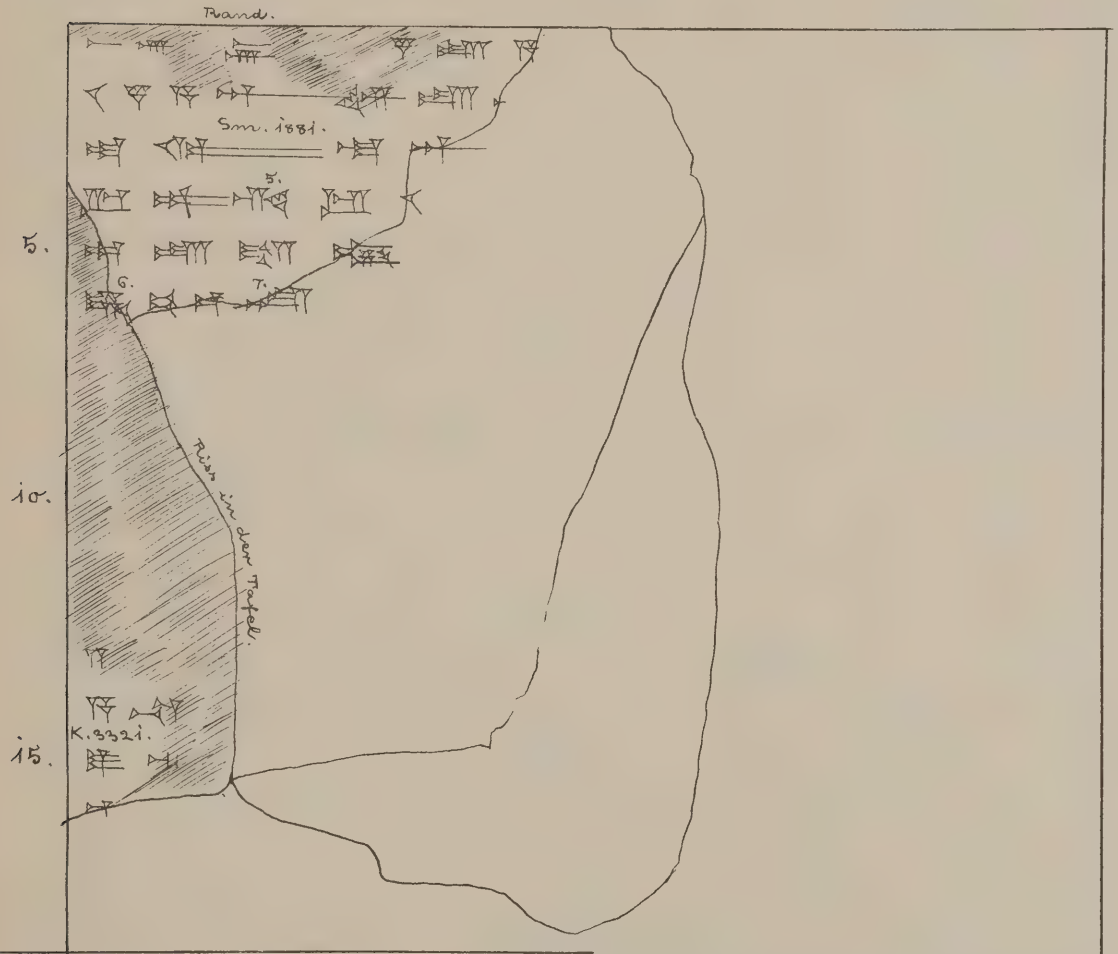



1. Etwas Raum am Ende von Z. 2–4. — 2. sehr beschädigt, nur zu erkennen. — 3. sicher; man vgl. das in in der drittletzten Zeile von Col. II. — 4. Zu sehn: ; ist ausgeschlossen, dagegen entscheidet der kleine Keil hinter — 5. Kann nicht sein; man vgl. das in Z. 5; zu sehn ist: . — 6. Pinches glaubte vor Spuren eines aufrechten Keils zu sehn. Ich finde aber nur /, und diese Spuren mögen zufällig sein. — 7. Nur zu sehn! — 8. Zwischen und ist noch Raum für ein zweites Zeichen ausser . Vielleicht stand vor . — 9. Die Anfänge der Schlusszeilen der I. Col. siehe auf Seite 96. —

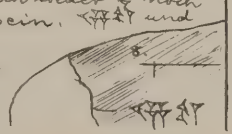


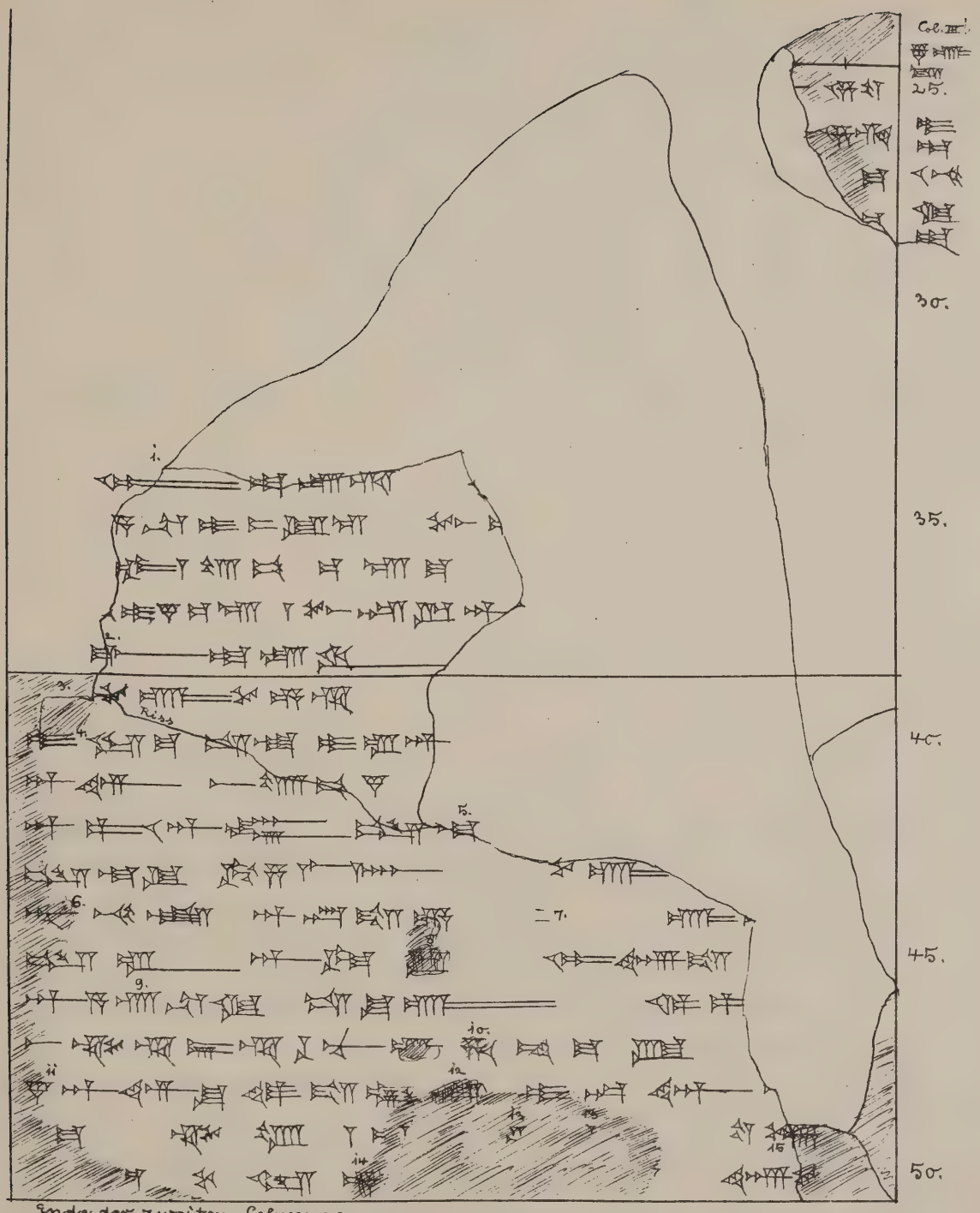

Rand. Ende der ersten Columne.

Col. II. 4.



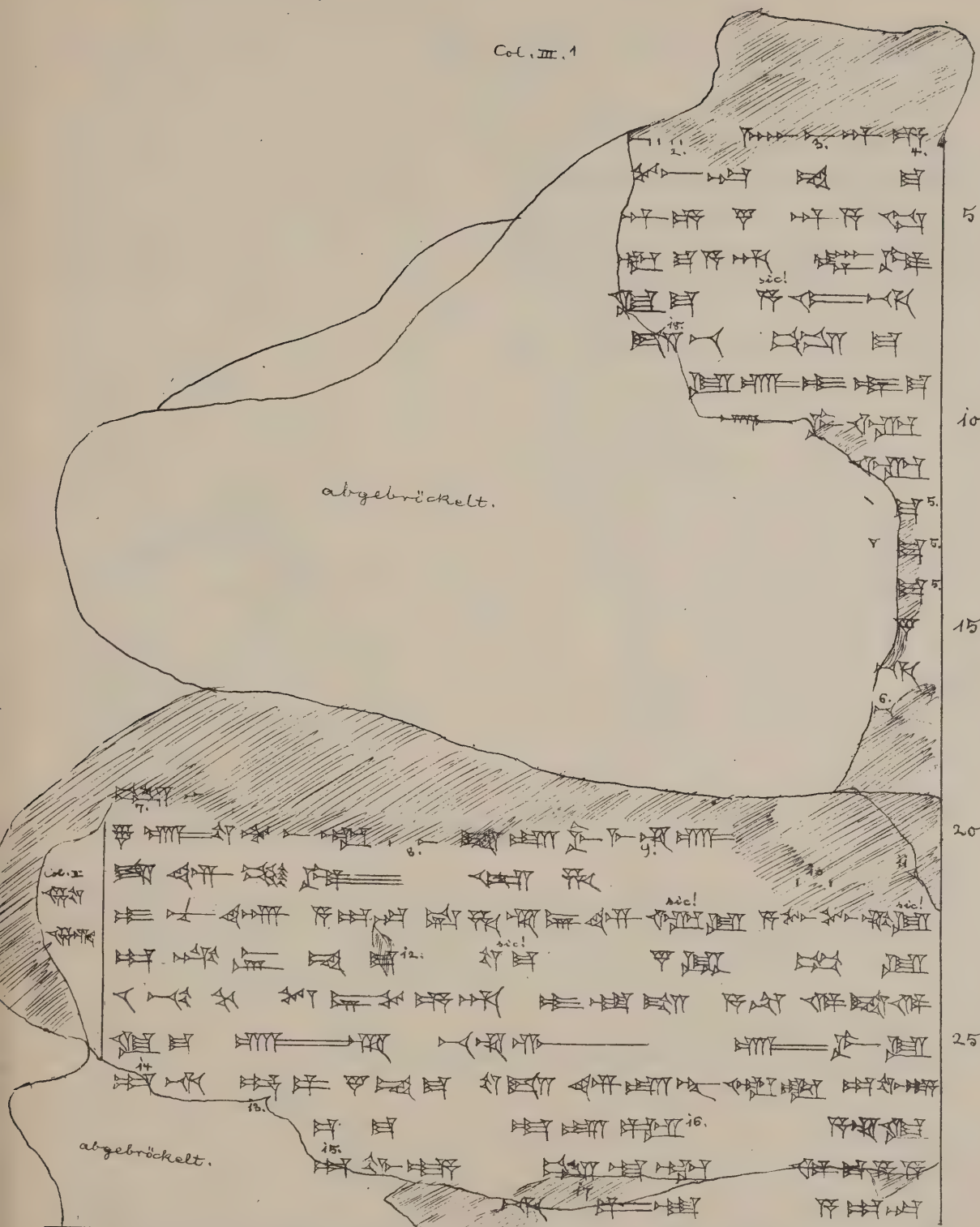

1. Kann unmöglich sein; man vgl. das in in Col. II, Z. 6 von unten: Ich sehe 4 aufrechte Keile, wird mit 3 geschrieben. Es mag sein. — 2. Drei Keile zu Anfang. Das Zeichen ist klar. Von kann gar nicht die Rede sein; man vgl. das in in Col. III, Z. 21. 3. sehr verwischt; noch undeutlicher ist das folgende Zeichen. — 4. Die II. Col. besteht aus 4 besonderen Stücken. — 5. ganz sicher. — 6. Nur zu sehn. — 7. Nur zu sehn, könnte also auch sein. — 8. Im Jahre '82 hatte ich copirt und darüber in Z. 23: ; 1888 konnte ich weder noch sehn; die Linie in Z. 24 mag Rest des Theilstrichs sein. und in der folgenden Zeile (Z. 26) sind noch ziemlich deutlich. Die Zeilen stehn auf dem Fragment, das in der III. Col. die Zeilen 19–28 enthält, während die halbverbrannte Rückseite davon die zweite Hälfte der Zeilen 22–31 von Col. IV bietet. — Siehe übrigens die folgende S. 97. —



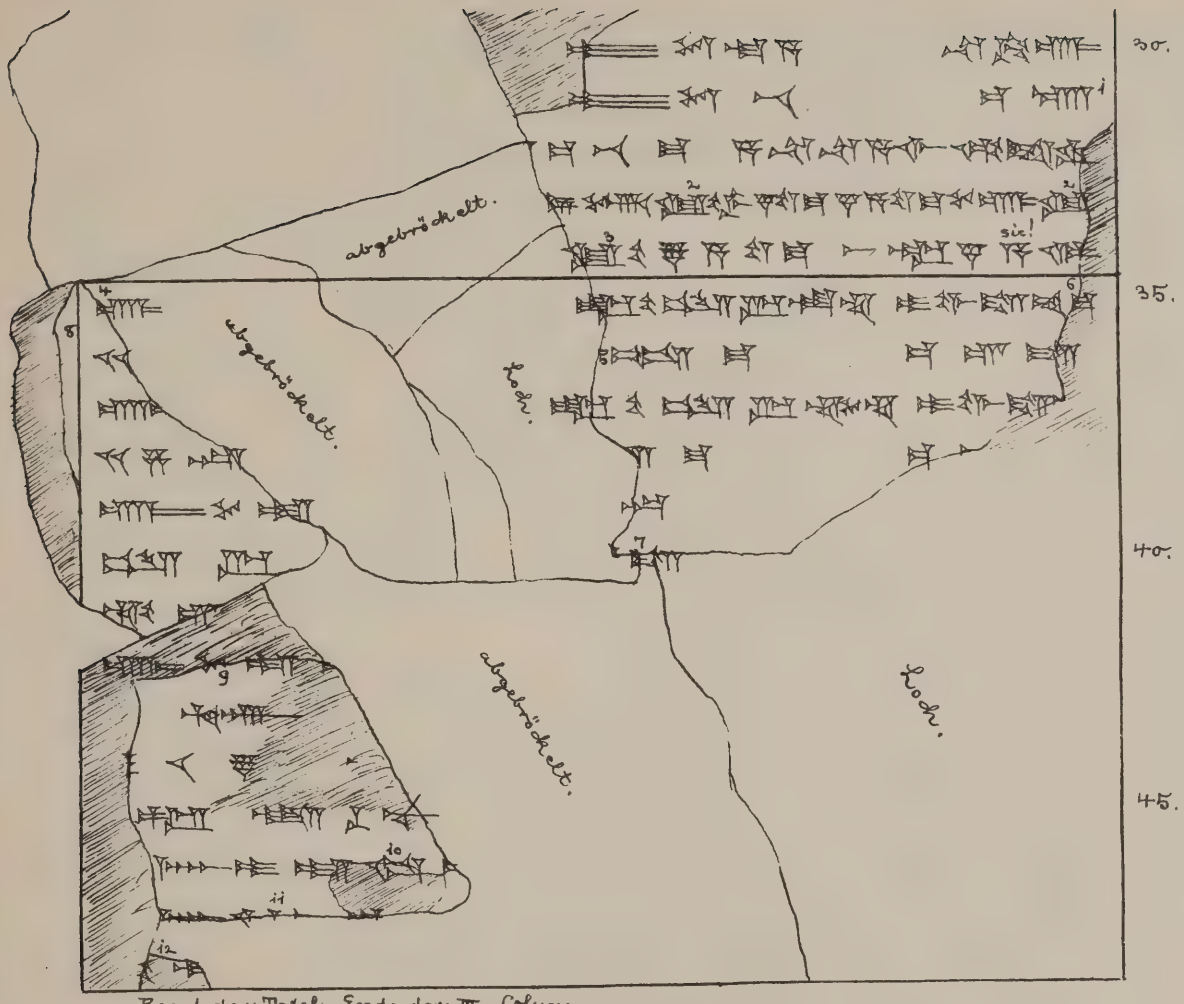



Ende der zweiten Columne.

1. Auf die Rückseite dieses unteren Fragmentes der II. Col. ist das Fragment geklebt, das den linken Anfang von Col. V enthält. — 2. Von den drei wagerechten Keilen sind keine Spuren zu sehn. — 3. Im Jahre '82 war hier noch der wagerechte Strich von zu sehn; jetzt ist er mit gefärbtem Gyps zugeschmiert. — 4. zu sehn. — 5. zu sehn; 1882 war dahinter auch noch der untere Keil von zu erkennen. — 6. Das Zeichen ist keineswegs sicher; zu sehn ist nur und der untere Keil ist lange nicht so entschieden schräg wie in Col. III, 26. — 7. Rasur? — 8. Sieht aus wie . — 9. Nicht ! 10. Ziemlich klar. — 11. deutlich. — 12. Sehr verwischt. — 13. Die Spuren mögen zufällig sein. — 14. Sehr verwischt, sicher. — 15. zu sehn. —




1. Die III. Col. besteht aus 5 Stücken. – 2. Spuren von 𒀀𒀀? – 3. Nur 𒀀 deutlich zu sehn. – 4. 𒀀 zu sehn. – 5. 𒀀 alle 3 Mal noch ziemlich deutlich zu erkennen; Z. 12: 𒀀; Z. 13: 𒀀, Z. 14: 𒀀. – 6. Anfang von 𒀀! – 7. Sehr verwischt. – 8. Rest von 𒀀 𒀀? 𒀀 𒀀? – 9. 𒀀 ganz klar. – 10. Rest von 𒀀𒀀? – 11. Rest von 𒀀. – 12. Zu sehn: 𒀀. – 13. Dieser Winkel mag durch 𒀀 veranlasst sein. – 14. Nur 𒀀 zu sehn. – 15. 𒀀 zu sehn. – 16. Kein 𒀀 dahinter. – 17. Dieser Riss ist natürlich auf dem enger geschriebenen Original viel schmaler. – 18. 𒀀 zu sehn. –

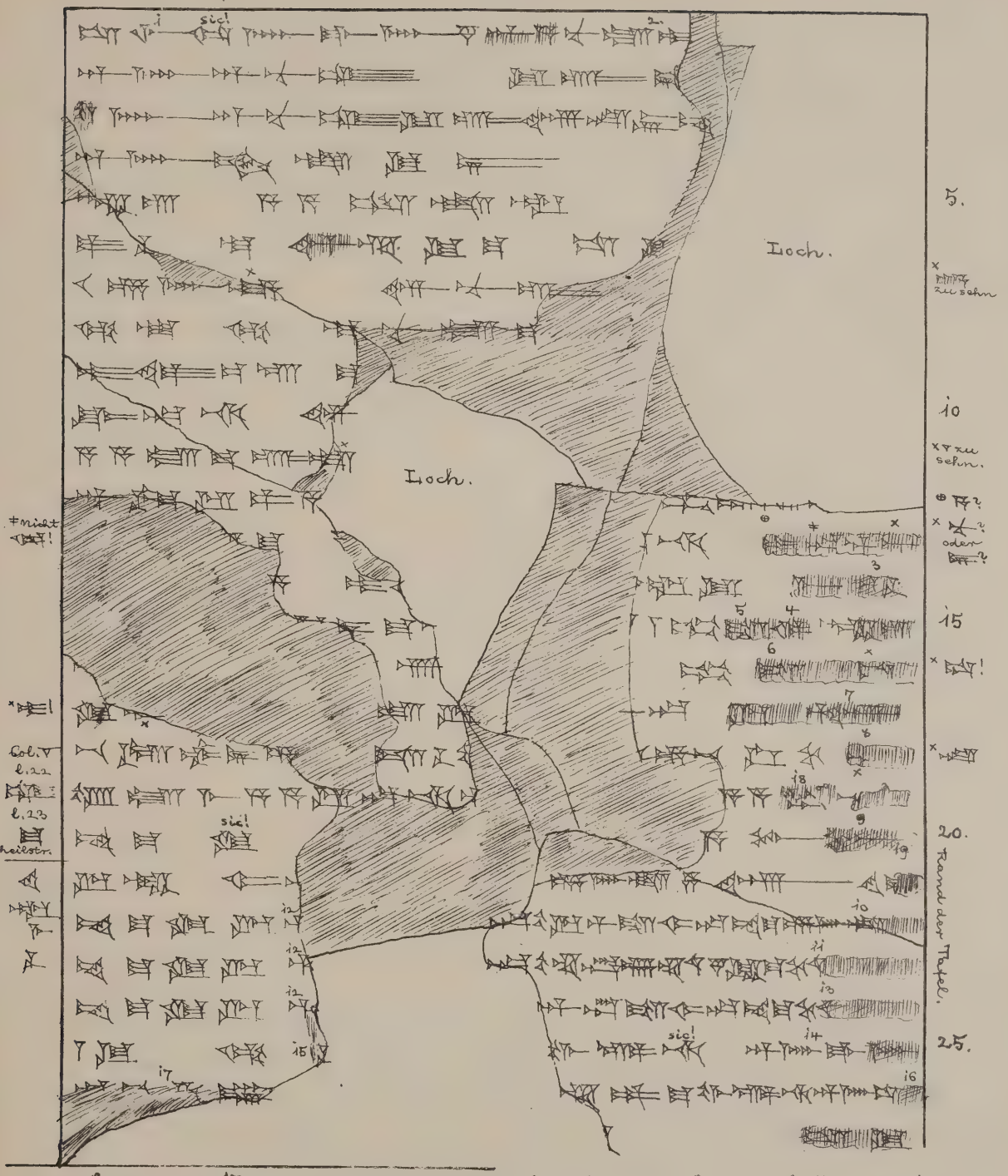



Rand der Tafel, Ende der III. Columne.

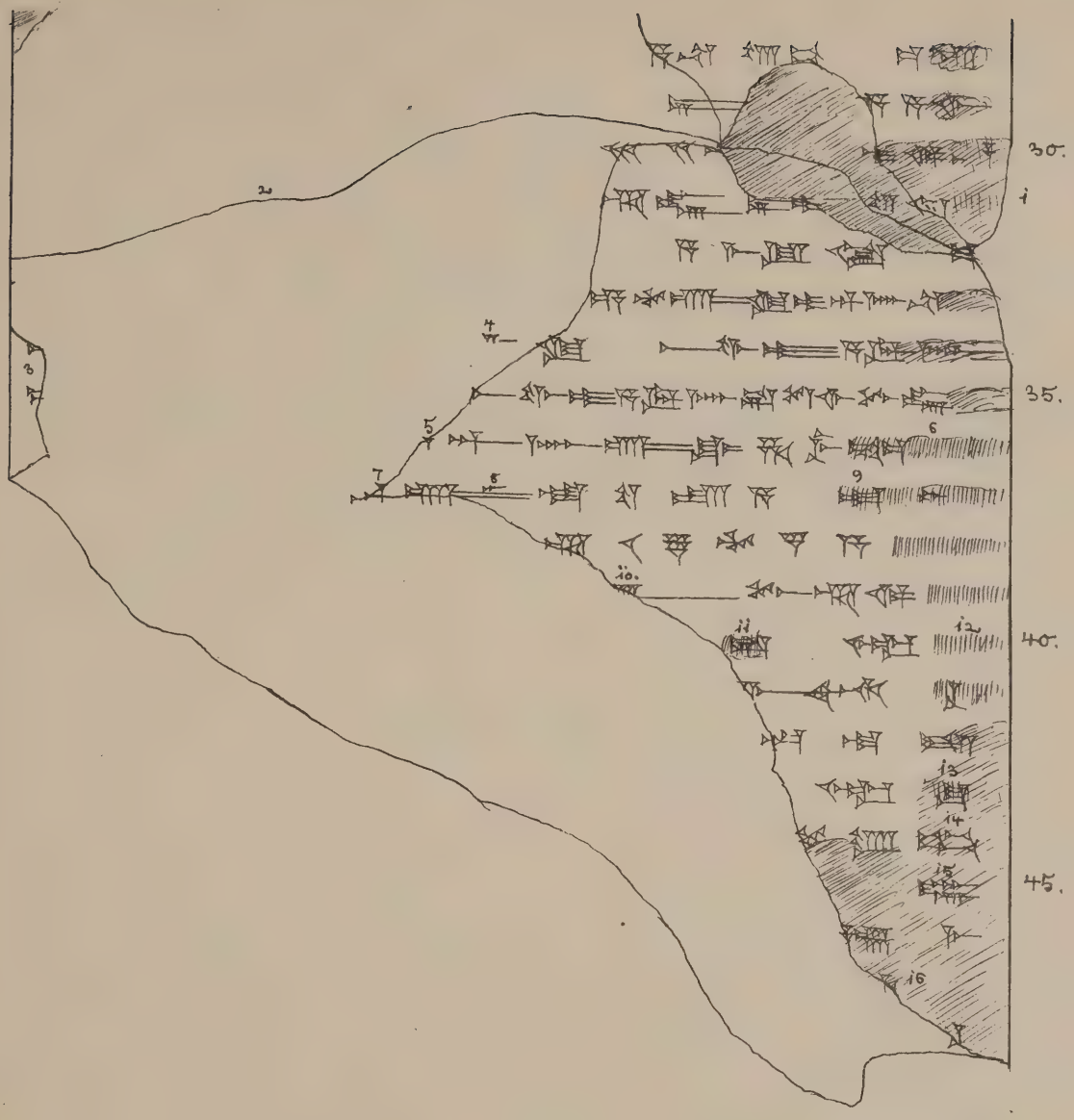
---

1. Vier senkrechte Keile. – 2. Die Tafel schreibt , nicht . – 3. Hier ganz klar. – 4. Nur die beiden Anfangskeile zu sehn: . – 5. Der Strich ist zu sehn. – 6. Nur die beiden oberen Keile von zu sehn: . – 7. Nur zu sehn. – 8. Von etwaigen Endzeichen der II. Columne ist nichts zu sehn. – 9. Deutlich zu sehn ist nur: . – 10. zu sehn. – 11. . – 12. .

Rand der Tafel. Col. IV.

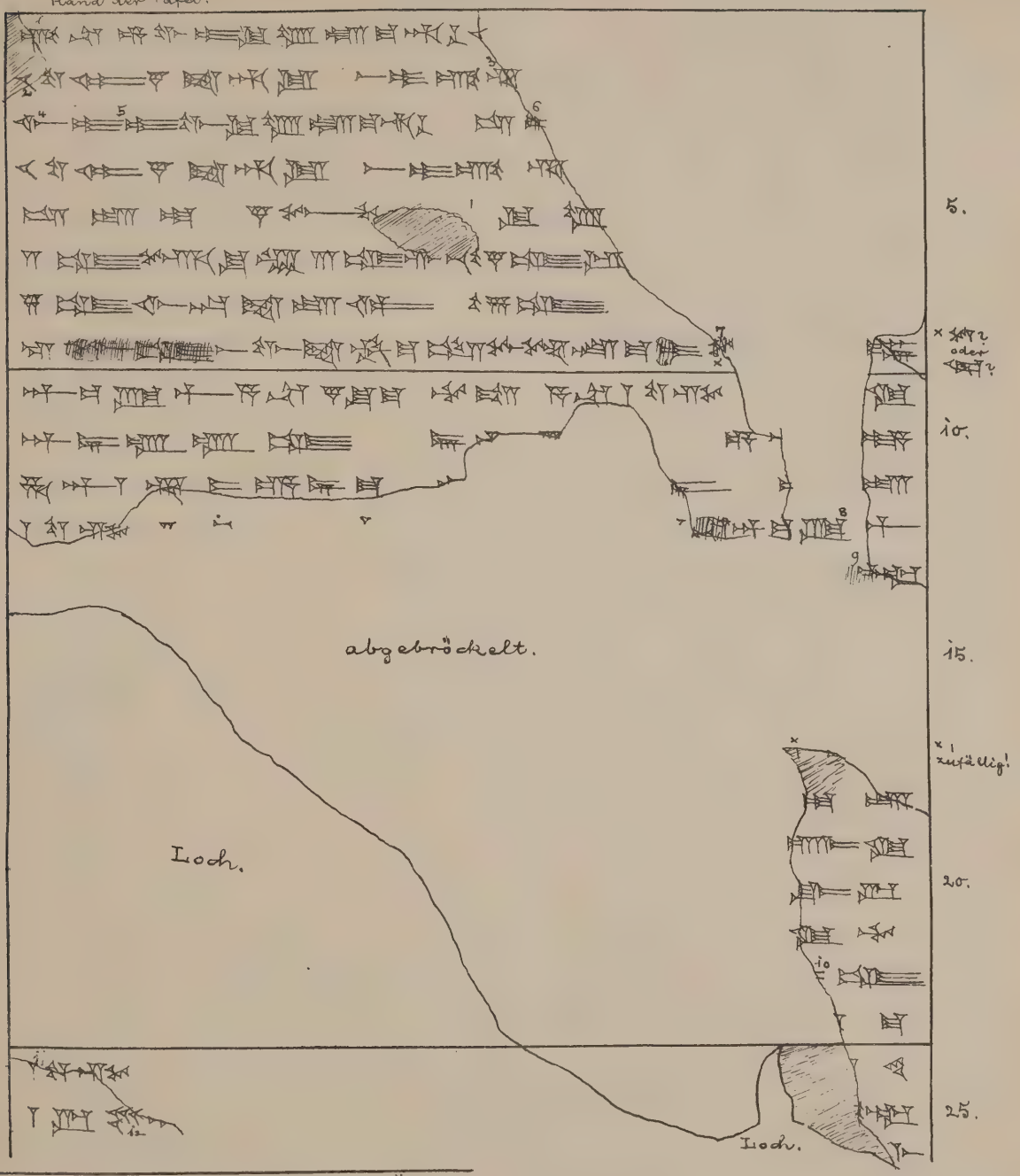



1. Sieht aus wie , das untere ist aber wohl zufällig. — 2. Etwas mehr Raum zwischen und . — 3. , ? — 4. Nicht , zu sehn. — 5. Sieht jetzt aus wie , nur sicher. — 6. zu sehn. — 7. Noch ziemlich deutlich, auch ist zu erkennen. — 8. Die Spuren nehmen sich etwa so aus: . — 9. Die Spuren sehn mehr nach aus als nach . — 10. ziemlich nahe am Rande. — 11. Oder . — 12. . — 13. Das Zeichen sieht aus wie , mehrere der Spuren sind aber wohl nur zufällig. — 14. ziemlich deutlich. — 15. Kann nicht wohl sein, sieht eher aus wie der Anfang von . — 16. Nichts zu sehn von dem letzten Zeichen, kann ebenso wohl als sein. — 17. . — 18. Man sieht das an verschiedenen Tagen anders. — 19. Die Spuren am Ende von l. 20 sehn etwa so aus: .

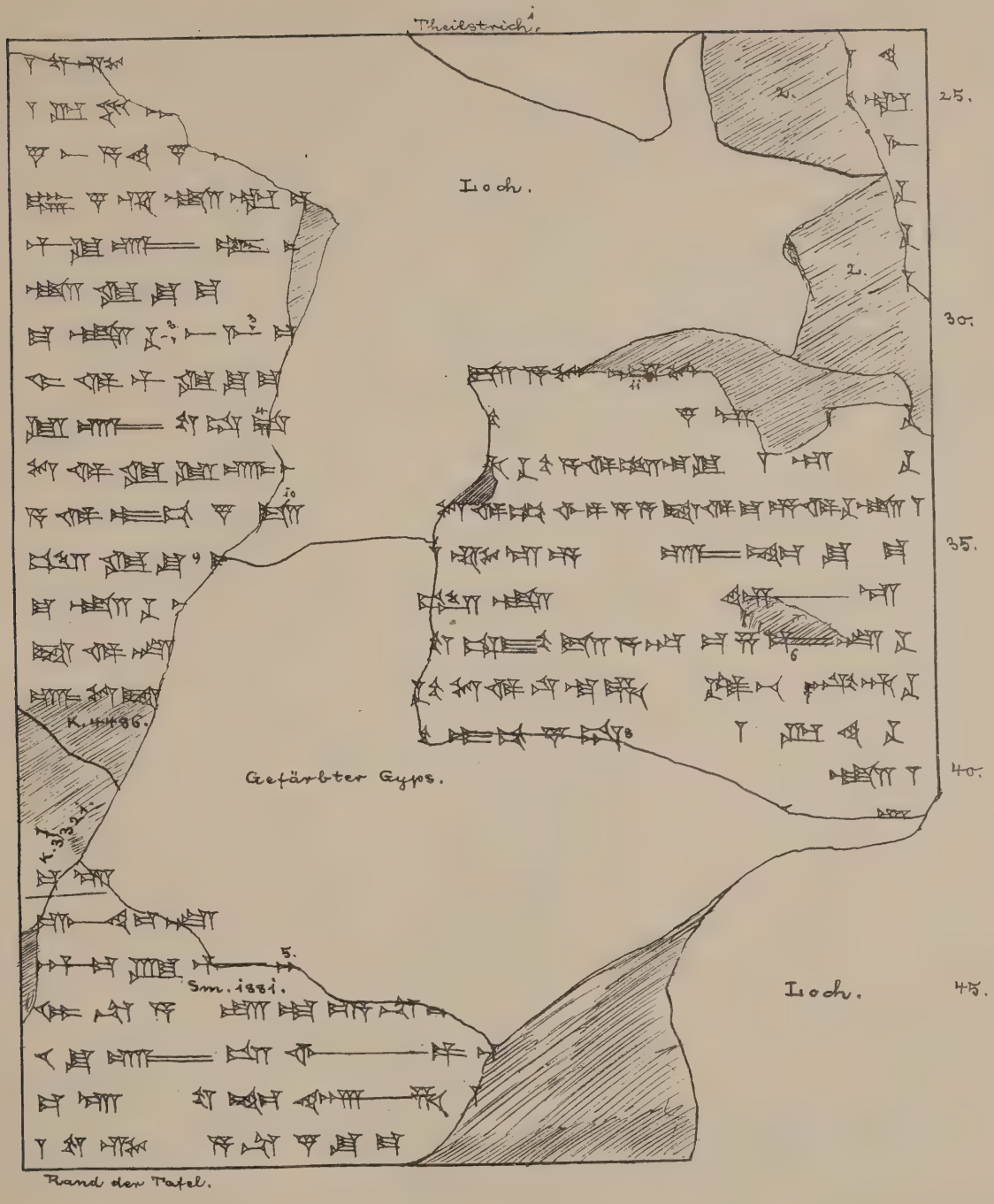



1. Das ⟨ von ⟨ in l. 31 muss auf dem Rande gestanden haben. 2. Bruchlinie durch Kitt verwischt. — 3. Jetzt ist hier nichts mehr zu sehn. — 4. Rest von ⟨ . — 5. ⟨ ? — 6. ⟨ am Schlusse nicht zu erkennen. — 7. Sieht mehr nach ⟨ als nach ⟨ aus. — 8. Spuren einer Rasur. — 9. Nur ⟨ deutlich. — 10. Vier ⟨ ! — 11. 11. nur ⟨ klar. — 12. Nichts zu sehn. — 13. Eher ⟨ als ⟨ . — 14. Wahrscheinlich ⟨ u. nicht ⟨ . — 15. ⟨ ziemlich klar. — 16. Hinter ⟨ nichts zu sehn. —

Rand der Tafel. Col. V.

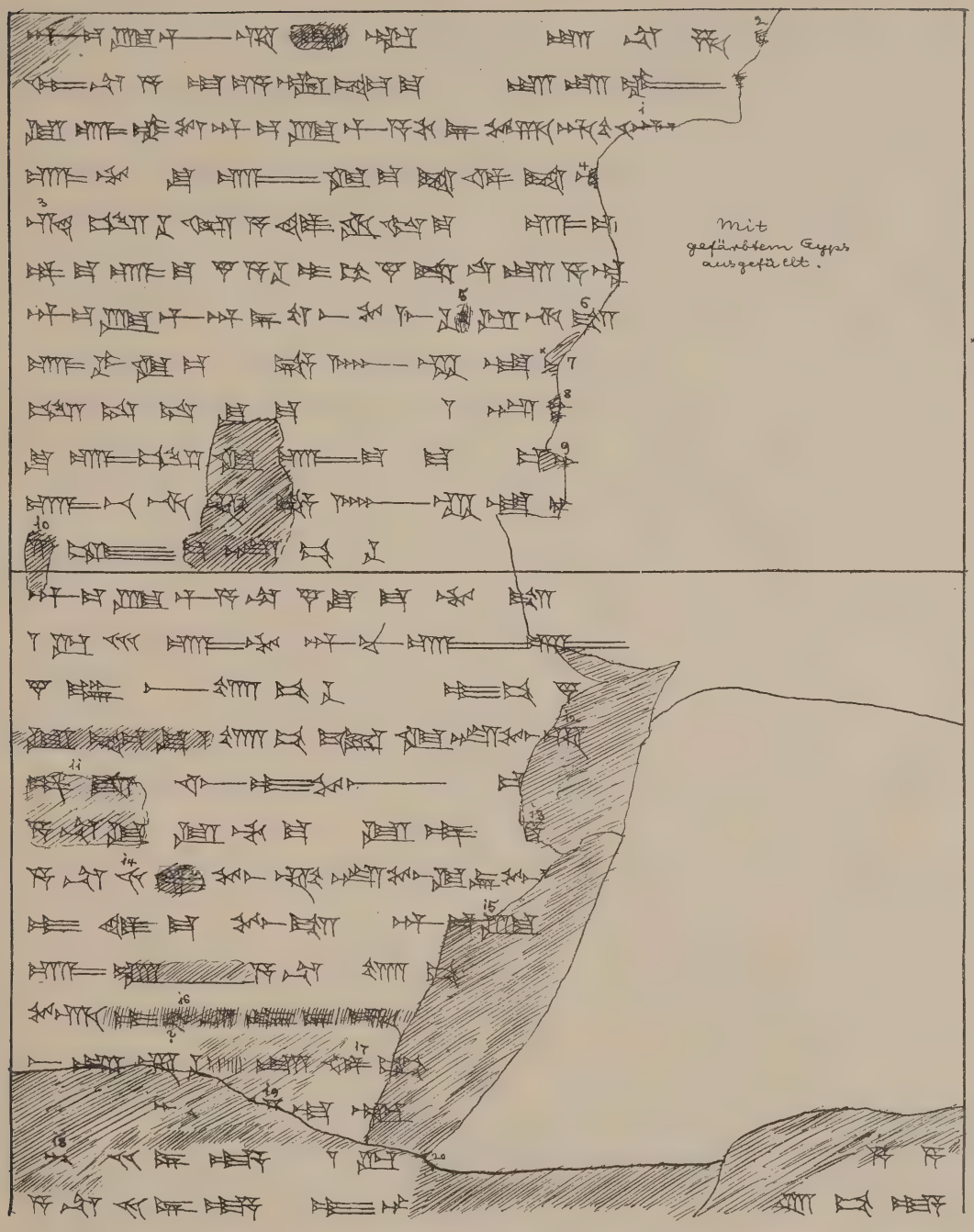



1. Jetzt nur noch deutlich, das Übrige mit Gyps zugeschmiert. — 2. jetzt nicht mehr zu sehen. — 3. Jetzt nur zu sehen. — 4. jetzt nicht mehr so klar. — 5. Zweimal . — 6. Die Spuren führen eher auf als auf , der zweite obere Keil ist nach unten durchgezogen: . — 7. Kann Raum sein, würde breiter geschrieben sein, auch ist hinter dem obersten ein kleines zu sehen: , . Es scheint oder zu sein. 8. Die rechte obere Ecke von ist zu sehen: . — 9. Scheint zu sein; bei würde der Keil grösser sein, auch oder sind ausgeschlossen. — 10. ! 11. Zu sehen ist: . — 12. mit , nicht !

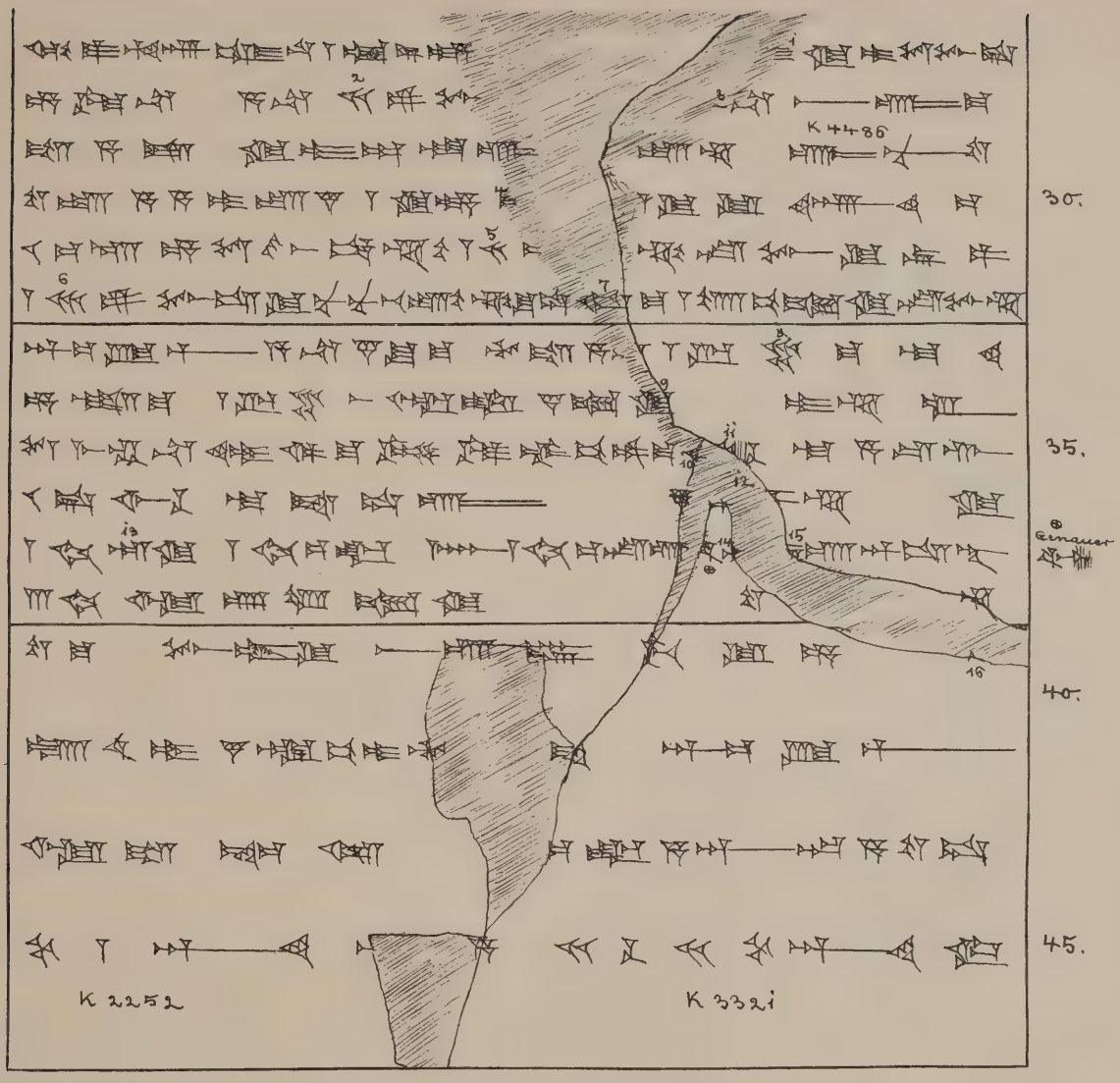



1. Vgl. den Schluss der vorhergehenden Seite. — 2. Rückseite von zwei Fragmenten der Vorderseite ... 3. Spuren einer Rasur, der Schreiber hatte anscheinend zuerst [illegible] geschrieben. — 4. [illegible] zu sehn, i.e. [illegible], nicht [illegible], vgl. das [illegible] in col. IV, l. 35 (auf p. 101). — 5. Jetzt nur noch [illegible] zu sehn, der andere Keil mit Gyps zugeschmiert; Del. AL³ 108, l. 245 [illegible]? — 6. [illegible] zu sehn. — 7. Rasur; [illegible] ist aus einem andern Zeichen verbessert. — 8. Nicht [illegible], es ist nur 1 senkrechter Keil da. — 9. 9. Kein Zwischenraum! — 10. Oder [illegible]? — 11. Die Spuren führen in der That auf [illegible] Es ist [illegible] zu sehn. —

Col. VI.




1. , wie Del. AL³ 103, l. 253 bietet, wäre möglich, doch steht der zweite senkrechte Keil so niedrig, dass auch (cf. Col. II, l. 7 auf p. 95) in Betracht kommt. Von einem hinter ist nichts zu entdecken. – 2. i.e. jetzt fast ganz mit Gyps verschmiert. – 3. Das sieht aus wie , der scheinbare untere zweite Keil scheint aber nur zufällig zu sein. Der Schreiber würde zu Anfang der Zeile kaum so eng zusammen geschrieben haben. – 4. . – 5. nicht sicher. – 6. scheint mir sicher, zu sehn ist: . – 7. Nur ist sicher, die andern Spuren können zufällig sein, ist jedenfalls ebenso wohl möglich wie . – 8. Kann sein. – 9. Nicht , kann aber sein. – 10. Auch wäre möglich. – 11. ist sicher, von ist zu sehn. – 12. Nur noch schwach zu erkennen. – 13. zu sehn. 14. wahrscheinlicher als . – 15. zu sehn. – 16. ist möglich, das bei mag lediglich zufällig sein. – 17. ganz deutlich. – 18. Zufällige Spuren. – 19. . – 20. Anfang von .




1. 𒀀𒈾. – 2. Deutlich 𒌋𒌋, nicht 𒌋𒌋𒌋. – 3. Dieser untere Strich von 𒈾 zu sehn. – 4. Nicht 𒁀, vielleicht 𒁀 ak. – 5. Auch hier deutlich 𒌋𒌋, nicht 𒌋𒌋𒌋. – 6. Hier 3 Winkelhaken. – 7. Von 𒆳 ist nur 𒄑 zu sehn. – 8. Hier 5 𒌋. – 9. Zu sehn ist 𒄑. – 10. Diese Spuren mögen zufällig sein. – 11. 𒀭 ist ausgeschlossen. – 12. 𒀀𒀀. – 13. Nicht 𒀀𒈾! – 14. 14. Kann nicht 𒈾 sein, dafür ist der erste wagerechte Keil zu gross. – 15. Keinesfalls 𒈾, vielleicht 𒁀. – 16. 𒂍 ? Nur 𒄑 zu sehn.

# Nr. 57.

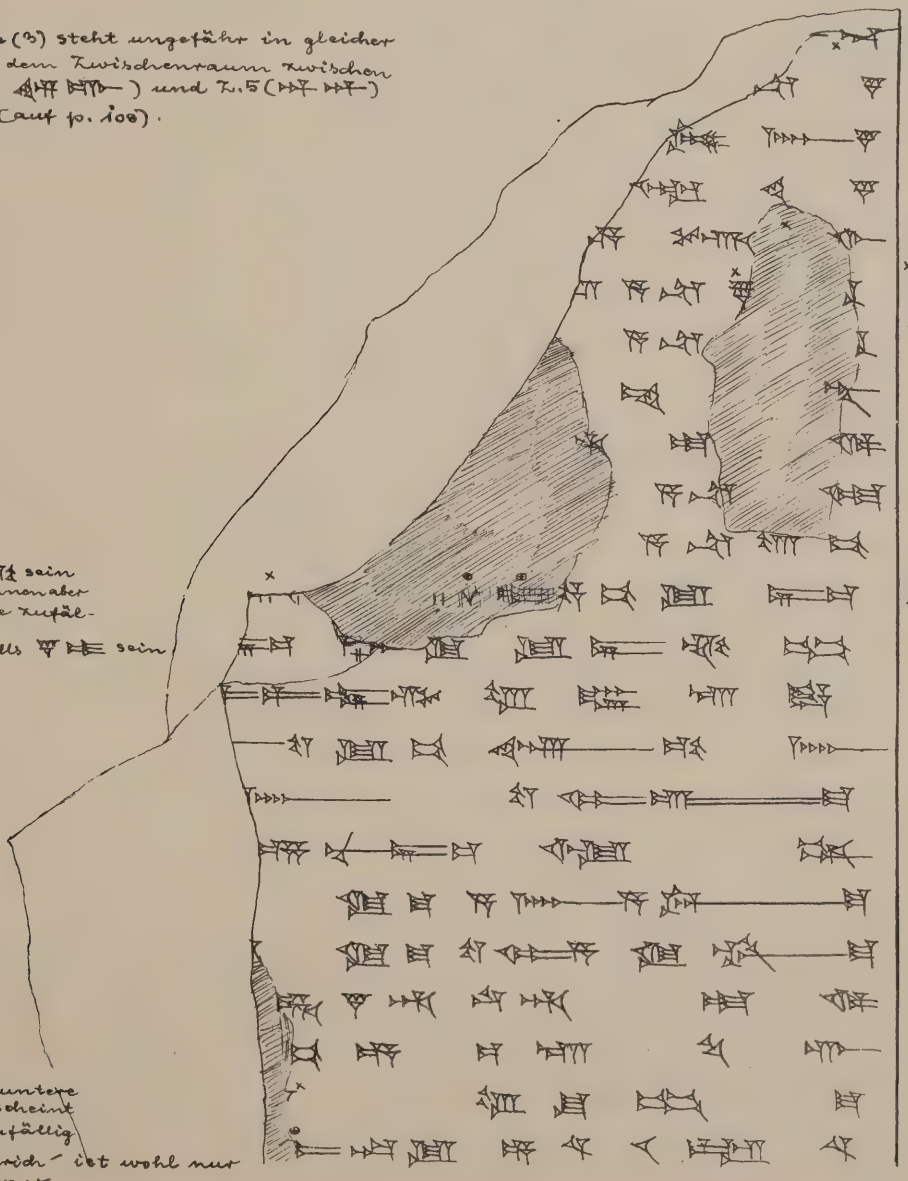
## Sintfluthtafel B.

## K. 3375.

Die Tafel ist ungefähr 6½ inches lang; die Breite jeder Columne beträgt etwa 3⅛ in. Die ganze Tafel hatte mithin eine Breite von etwa 9½ in. Die Dicke beträgt etwa 1½ in. Die Farbe ist weisslich gelb. K. 3375 hat keine Trennungslinien (Theilstriche) und verwendet für bi, u, ra, nu stets 𒉺, 𒌋, 𒀭, 𒉡, nicht (wie Nr. 56) 𒉺, 𒌋, 𒀭, 𒉡. Col. I und VI sind nicht erhalten.

---

Diese Zeile (3) steht ungefähr in gleicher Linie mit dem Zwischenraum zwischen Z. 4 (< 𒀀𒈾 𒆳𒆳 𒁹𒁹 —) und Z. 5 (𒀀𒈾 𒀀𒈾 —) in Col. III (auf p. 108).




× fehlt nichts.

× Nur 𒌋 sicher 𒀭, 𒌋 oder 𒌋!

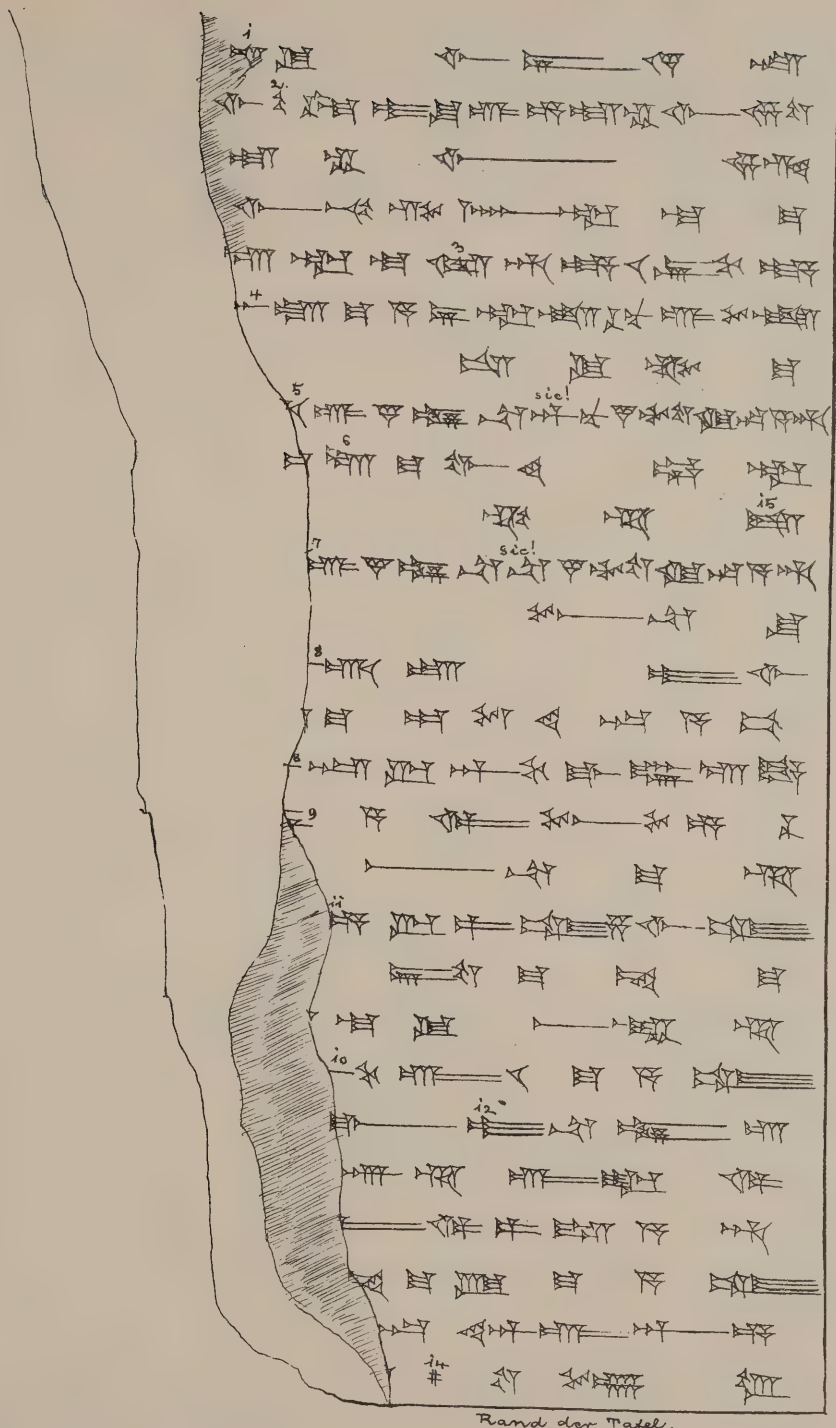
⊙ sehr unsicher.

× Könnte 𒀀𒈾 sein. Die Spuren können aber auch theilweise zufällig sein.

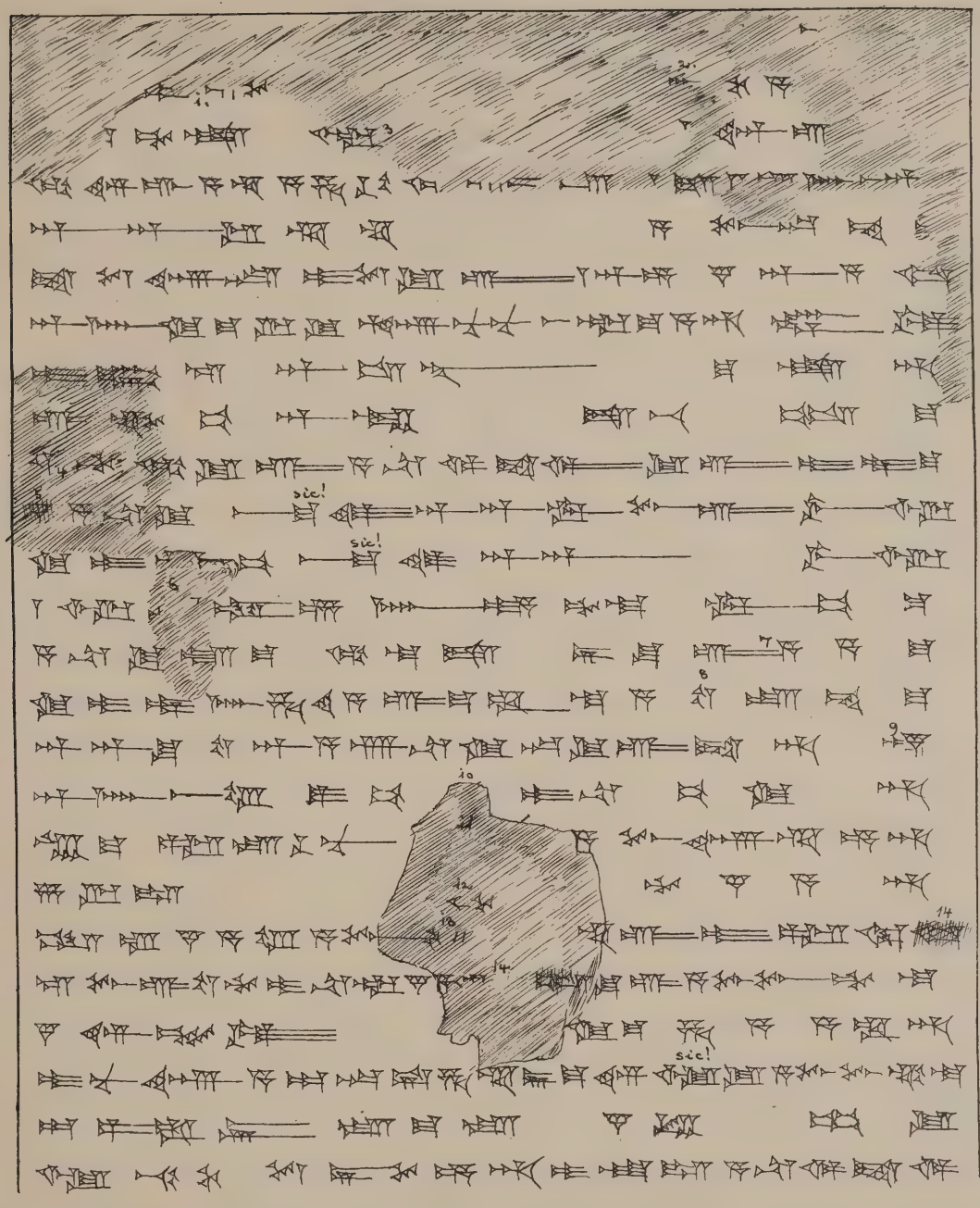
* Könnte ebenfalls 𒁹𒁹 sein

× Pinches 𒀀, die untere schräge Linie — scheint mir aber nur zufällig zu sein.

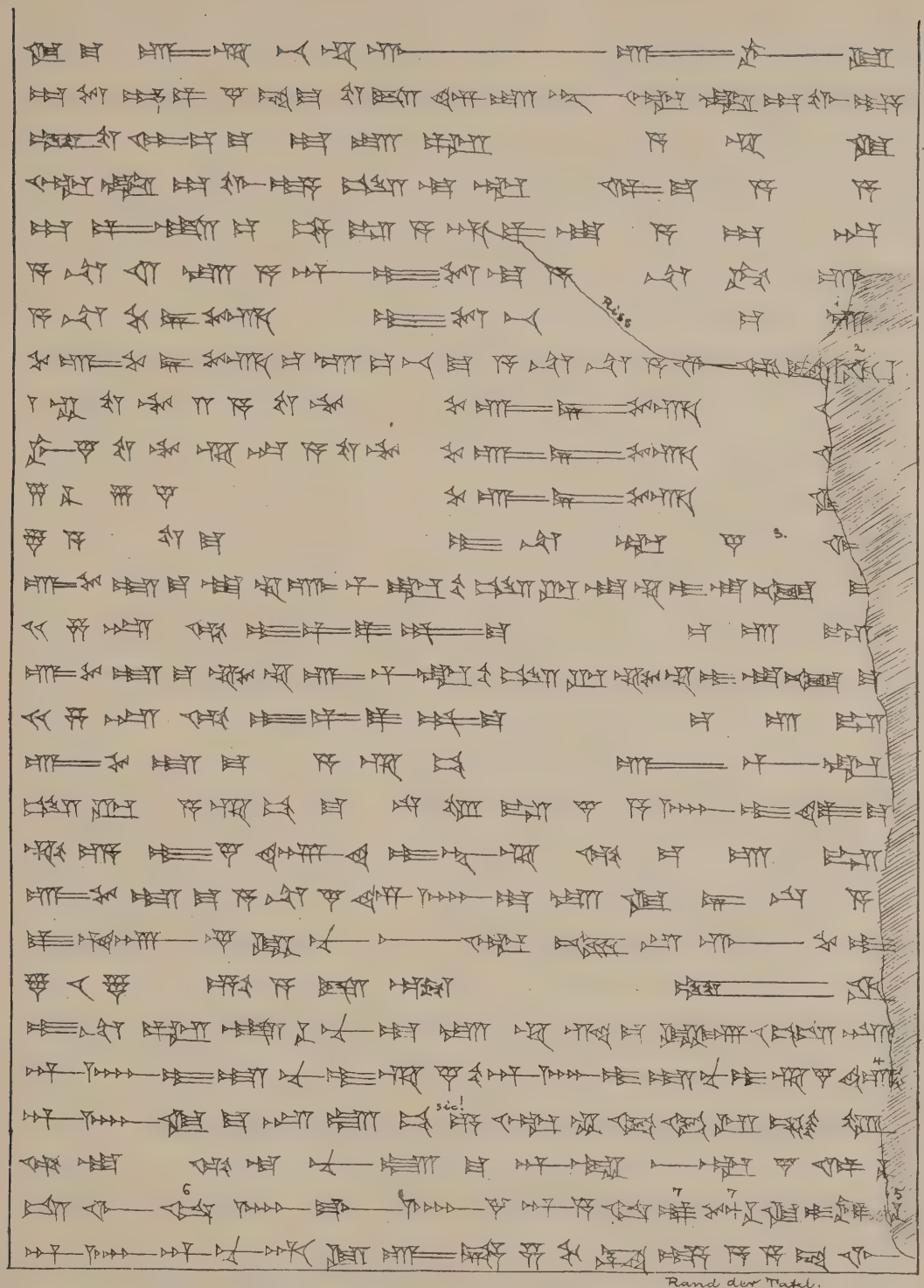
⊙ Auch dieser Strich | ist wohl nur eine zufällige Spur.




1. [illegible]. — 2. Rasur; ½ über andere Zeichen geschrieben. — 3. [illegible] ganz klar. — 4. [illegible]. — 5. [illegible]. — 6. Rasur. — 7. Spitze des Winkelhakens von [illegible]. — 8. Rest von [illegible]. — 9. Kann nicht [illegible] sein, man vergleiche das [illegible] in [illegible] Col. III, l. 47. Es ist also der Rest von [illegible], sodass attadin hier [illegible] geschrieben war. 10. Rest von [illegible]. — 11. Dieses ´ vor [illegible] nur zufällig. — 12. [illegible] ganz klar. — 13. Rest von [illegible]. — 14. Rasur. — 15. [illegible] ganz klar. —

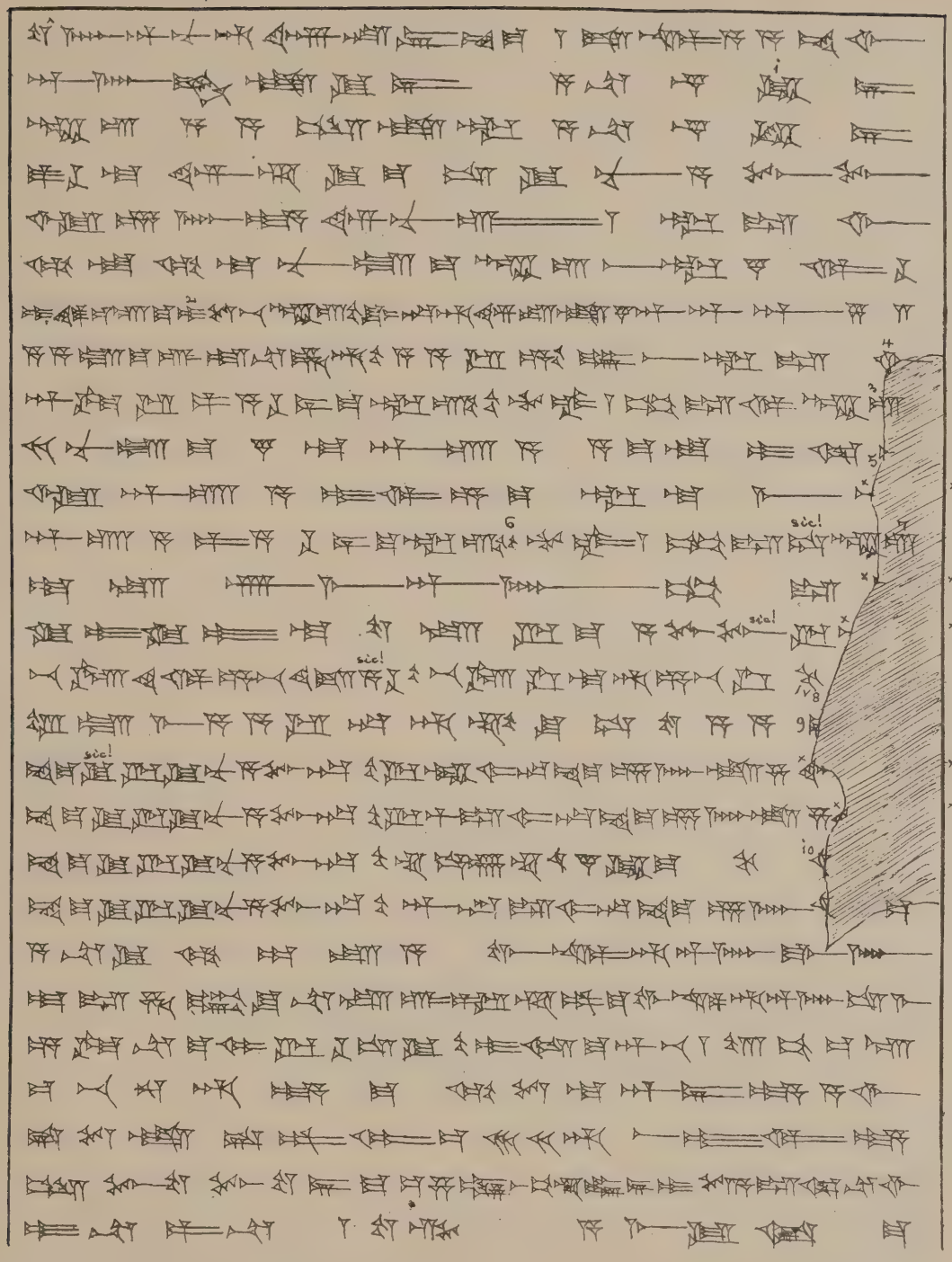



1. ; das ist jetzt abgebrochen, 1892 war es noch zu sehn. — 2. Sieht aus wie . — 3. Smith las hier , die Zeichen zwischen und waren aber nach AI$^3$ 104, n. 2 schon 1874 nicht mehr zu sehn. — 4. , 1892 hatte ich copirt. — 5. sehr unsicher, doch kann es nicht sein, und für ist kein Raum. — 6. . — 7. Kein Raum zwischen ! 8. Scheint aus einem andern Zeichen corrigirt zu sein. — 9. Vom Tafelschreiber selbst aus ursprünglich geschriebenem corrigirt. — 10. Fehlt nichts. — 11. Spuren von li-e (AI$^3$ 104) sind nicht zu sehn. — 12. Es ist fraglich, ob das hier auf die abgebröckelte Stelle geklebte Stück mit diesen Spuren überhaupt hierhergehört; das steht niedriger als Z. 19 und höher als Z. 20; für ist kein Anhalt. — 13. Könnte sein. — 14. scheint mir unmöglich, der Winkelkeil zu Anfang ist sicher; auch könnte in Betracht kommen. — könnte dagestanden haben, von it & ta ist aber keine Spur zu sehn, und von nik nur .

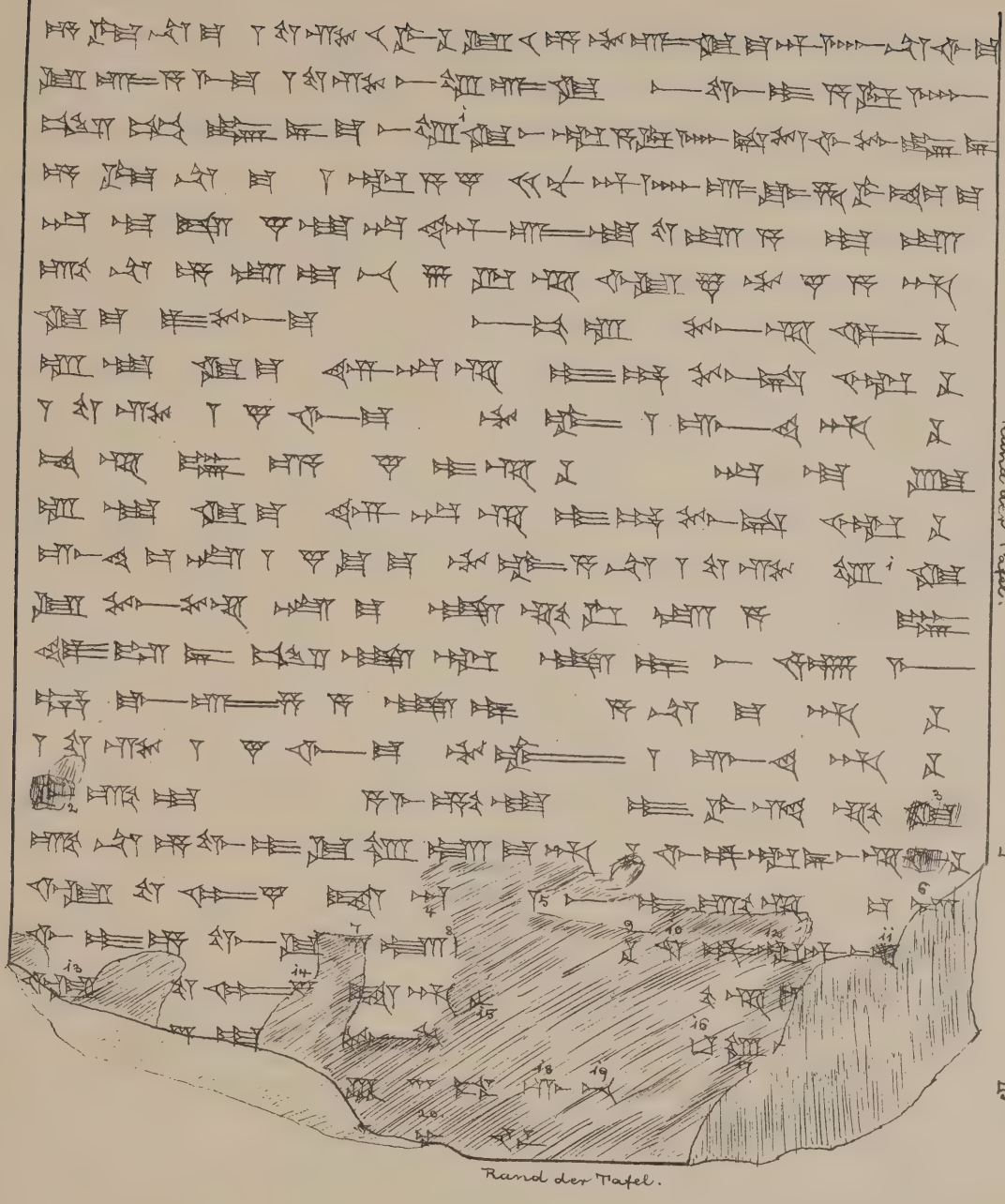



1. [illegible] zu sehn. — 2. [illegible] ist nicht mehr zu sehn, es muss fast auf dem Rande gestanden haben. Sämmtliche Schlusszeichen der folgenden Zeilen hätte ich etwas näher an den Rand rücken können. — 3. Kein [illegible] dazwischen. — 4. [illegible] zu sehn. — 5. [illegible] noch ziemlich klar. — 6. [illegible] ganz klar, nicht [illegible]. — 7. Rasur, [illegible] über andere Zeichen geschrieben.

NB! Zu Z. 19 dieser Columne möchte ich hier noch nachtragen, dass auf einer mir vorliegenden (wohl im Jahre 1872 aufgenommenen) Photographie der Sintfluthtafeln das Zeichen [illegible] noch deutlich zu erkennen ist.



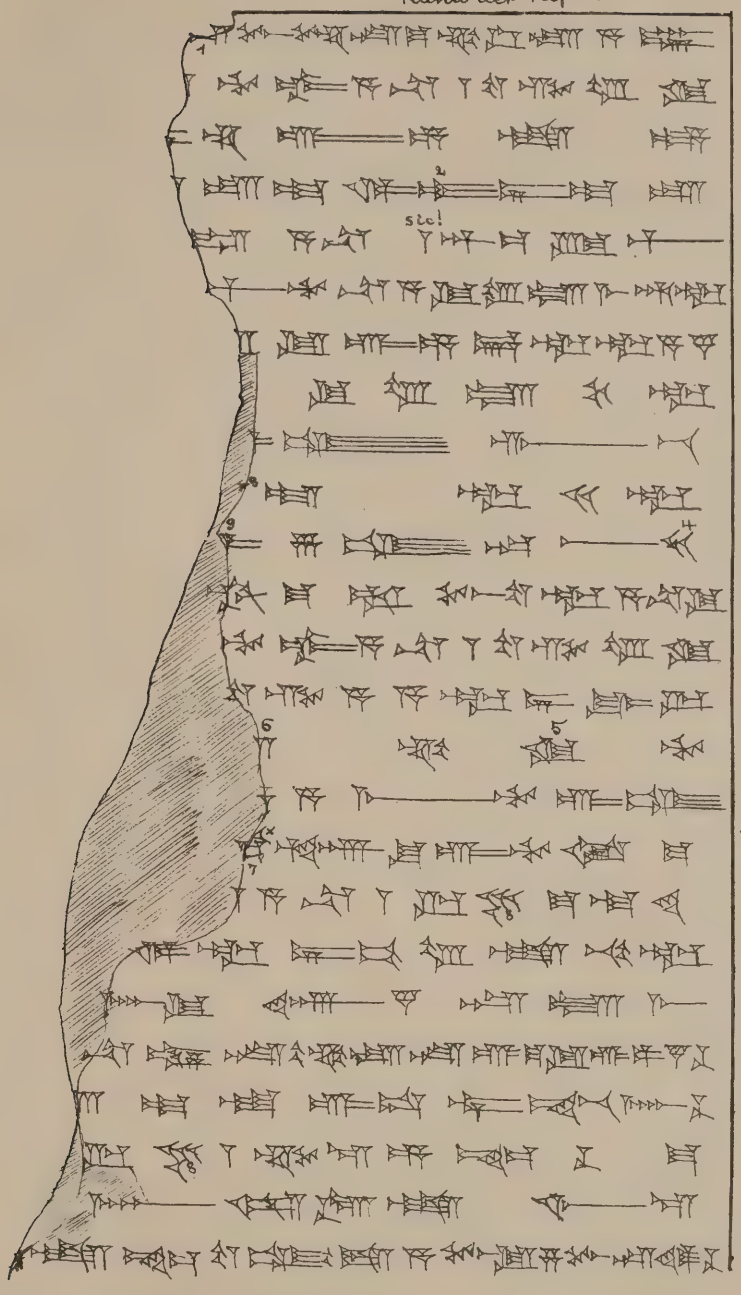

1. Im Original . — 2. ganz klar. — 3. Nur zu sehn. — 4 zu sehn. — 5. , oder ? Für ist kein Platz. Der Einsatz des Zeichens ist grade, und das spricht für , wird am Ende von ll. 2 & 3 auf dieser Tafel geschrieben. Dieser Absatz müsste sich markiren. Man vgl. auch das in in l. 30 (auf der folgenden Seite); auch dort markirt sich der Absatz, obwohl die Zeichen enger zusammenstehn. — 6. Die Trennungskeile sind kleiner als z von . — 7. nicht zu sehn. — 8. Rasur. — 9. Wohl . — 10. oder ; das steht höher als bei dem am Ende von l. 26, aber nicht höher als in col. V, l. 24 (auf p. 112). —



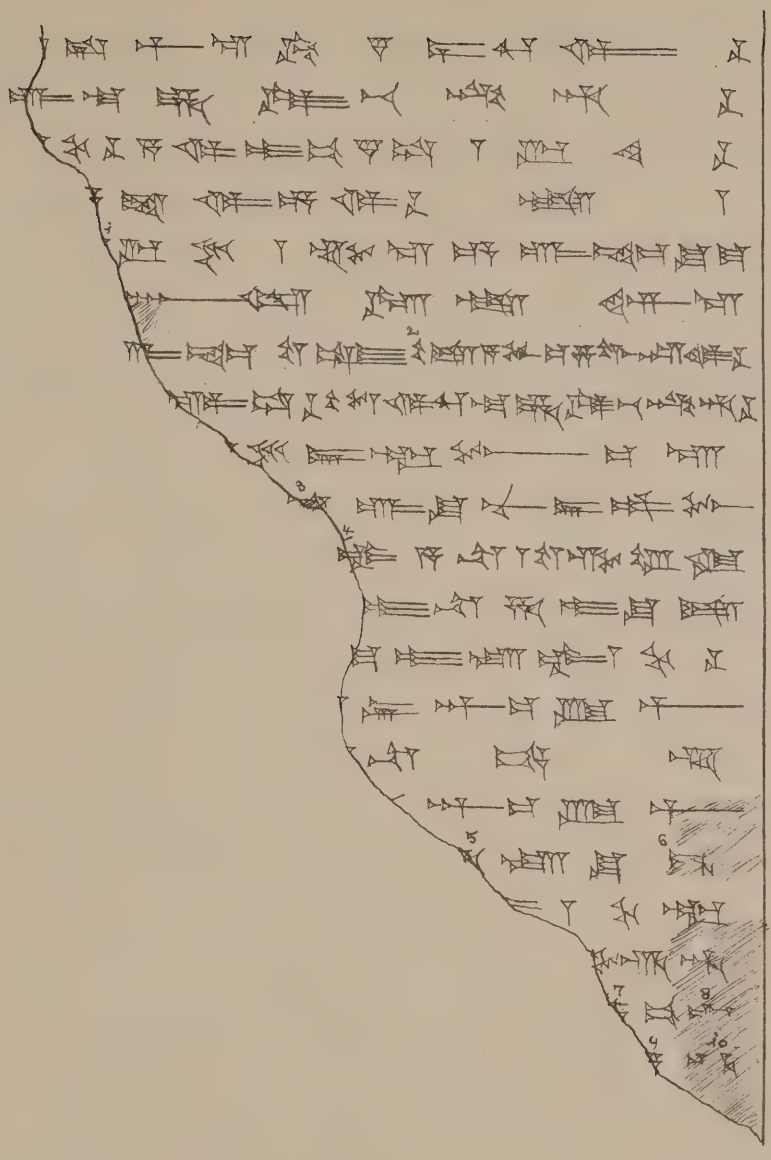

1. Hier nicht ... ! — 2. ... sehr undeutlich, ganz klar ist nur der wagerechte Keil. — 3. ... ziemlich klar. — 4. ... — 5. ... — 6. Nur ... zu sehn von dem Zeichen ... — 7. ... — 8. Anfang von ... — 9. ... sehr verwischt. — 10. Diese Spuren von ... sind sehr verwischt. — 11. Sehr undeutlich. — 12. Die Zeichen ... sind sicher. — 13. Nur ... deutlich zu sehn. — 14. Zu sehn ist ... — 15. ... — 16. ... — 17. Der wagerechte Keil von ... ist kaum zu sehn. — 18. ... sehr undeutlich. — 19. ... ziemlich klar. — 20. Pinches glaubte ... erkennen zu können ... ist jedenfalls ziemlich klar. —

col. V

Rand der Tafel.




1. [illegible]. – 2. Klar [illegible] und nicht [illegible]. – 3. [illegible] vor [illegible] zu erkennen. – 4. [illegible] oder [illegible]; der linke Keil von [illegible] ist getheilt, sodass das Zeichen wie [illegible] aussieht, [illegible]. – 5. Sieht auf dem Originale beinahe aus wie [illegible]. – 6. Wohl [illegible]. – 7. Keineswegs ein klares [illegible], doch könnte das Zeichen aber [illegible] sein, wenn man annimmt, dass der untere Keil nicht wagerecht, sondern schräg war: [illegible]. Was das [illegible] über dem rechten Keil ist, ist mir nicht klar. – 8. Nur 4 Winkelhaken, nicht 5! – 9. Fr. sehr.



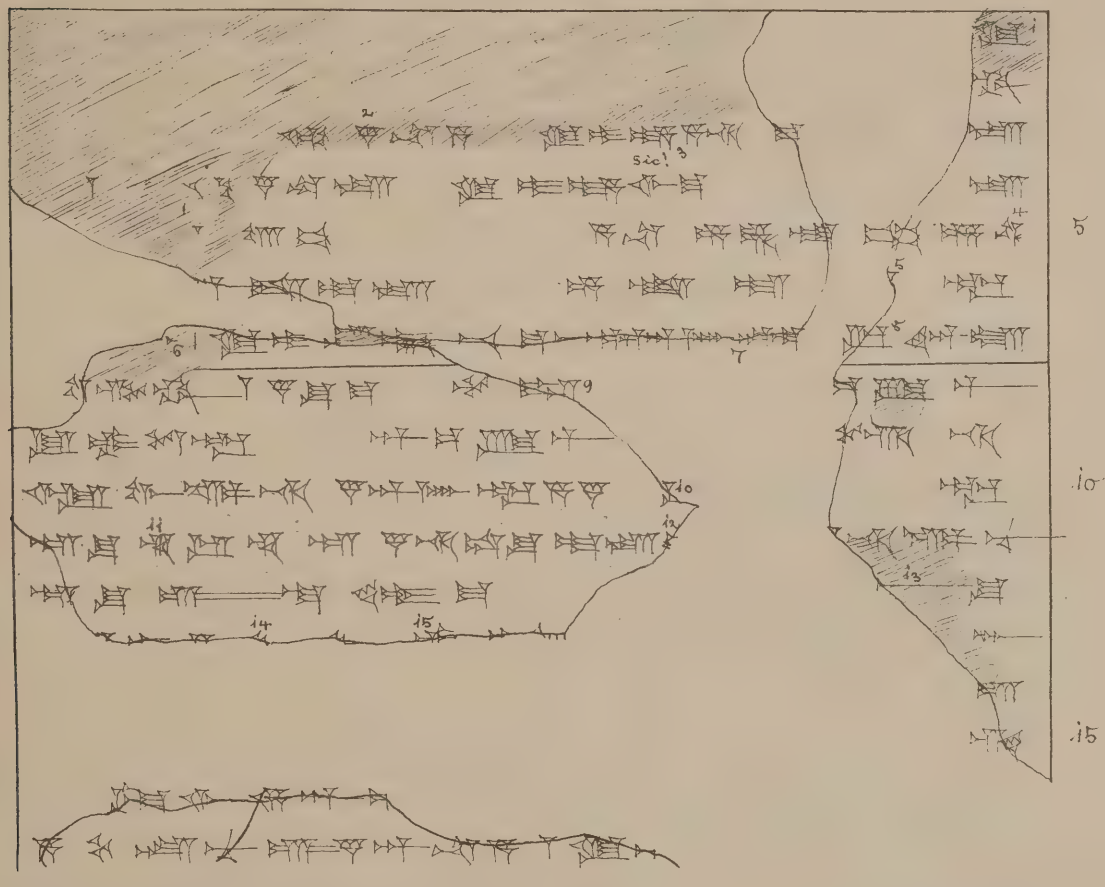

1. ||| vor 𒌋 schwach zu sehn. — 2. Die vorhergehenden Zeichen hätten etwas enger zusammen geschrieben werden sollen, so dass 𒀀 nur ein klein wenig rechts von den Trennungskeilen in der folgenden Zeile zu stehn kommt. — 3. 𒀀 zu sehn. 4. ´ vor 𒁹 zu sehn, wohl Rest von 𒀀 (rechte obere Spitze). — 5. Wohl 𒀀. — 6. 𒀀, zu sehn ist 𒀀. — 7. Genauer 𒀀, kann 𒀀 sein. — 8. Kann 𒀀 sein; auf einer mir vorliegenden Photographie der Tafel (aus dem Jahre 1872) ist 𒀀 noch ganz deutlich. — 9. 𒀀𒀀𒀀𒀀? — 10. Kann 𒀀 sein. —

# Nr. 58.

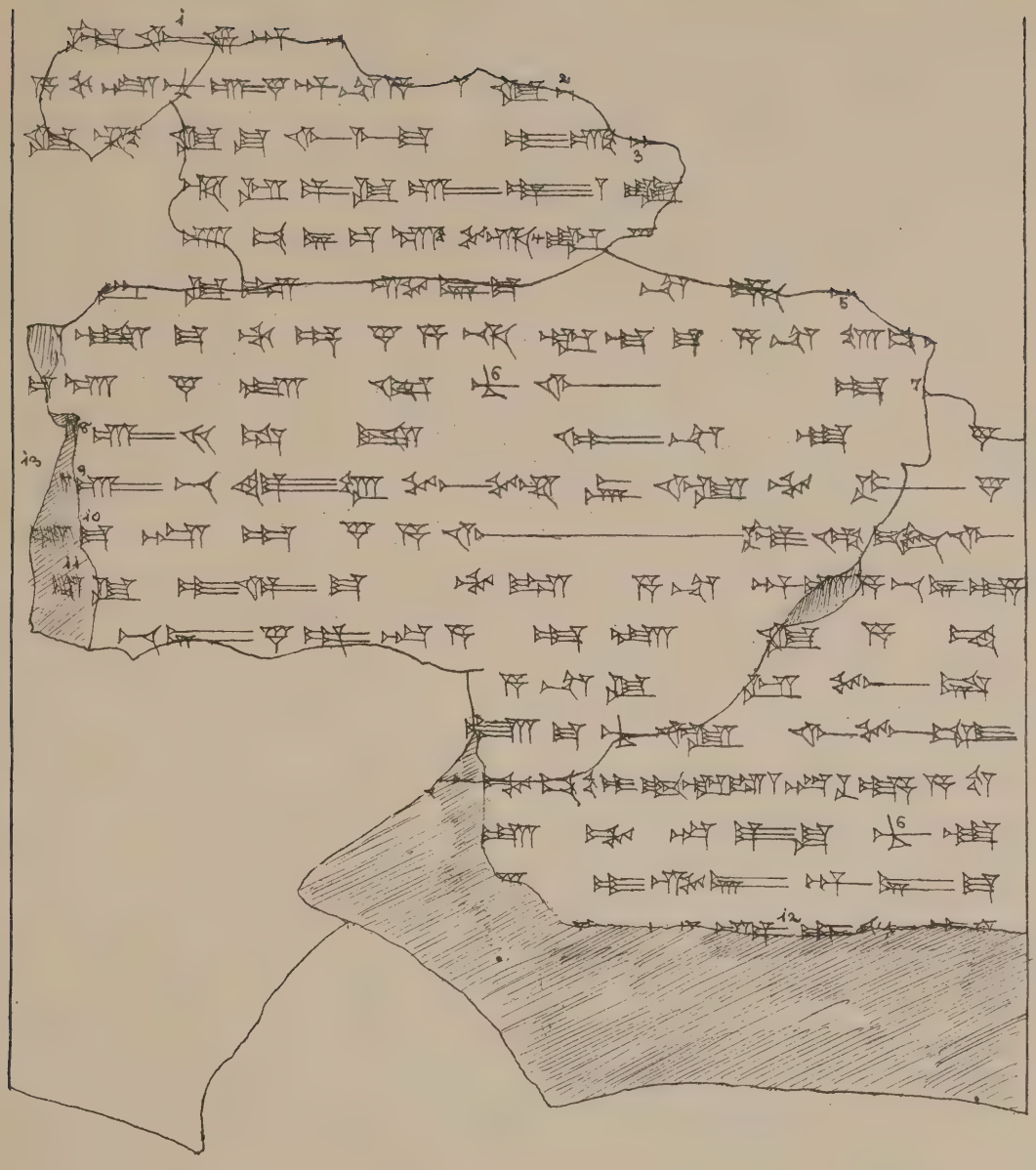
## Sintfluthtafel C.

## K. 8517.

Die Schrift dieser Tafel ist grösser als die von A und B. Breite der Columnen über 3 inches. Die Zeichen RA und TI sind stets und geschrieben. Charakteristisch ist das Zeichen . Von Col. III und IV ist nichts erhalten, falls nicht K 8594 ein Fragment der dritten Columne dieser Tafel repräsentirt. Ebenso scheinen die beiden Fragmente K 8593 und K 8595 zur V Col. dieser Tafel zu gehören. Unzweifelhaft ist, dass K 8518 zur II. Col. dieser Tafel gehört.

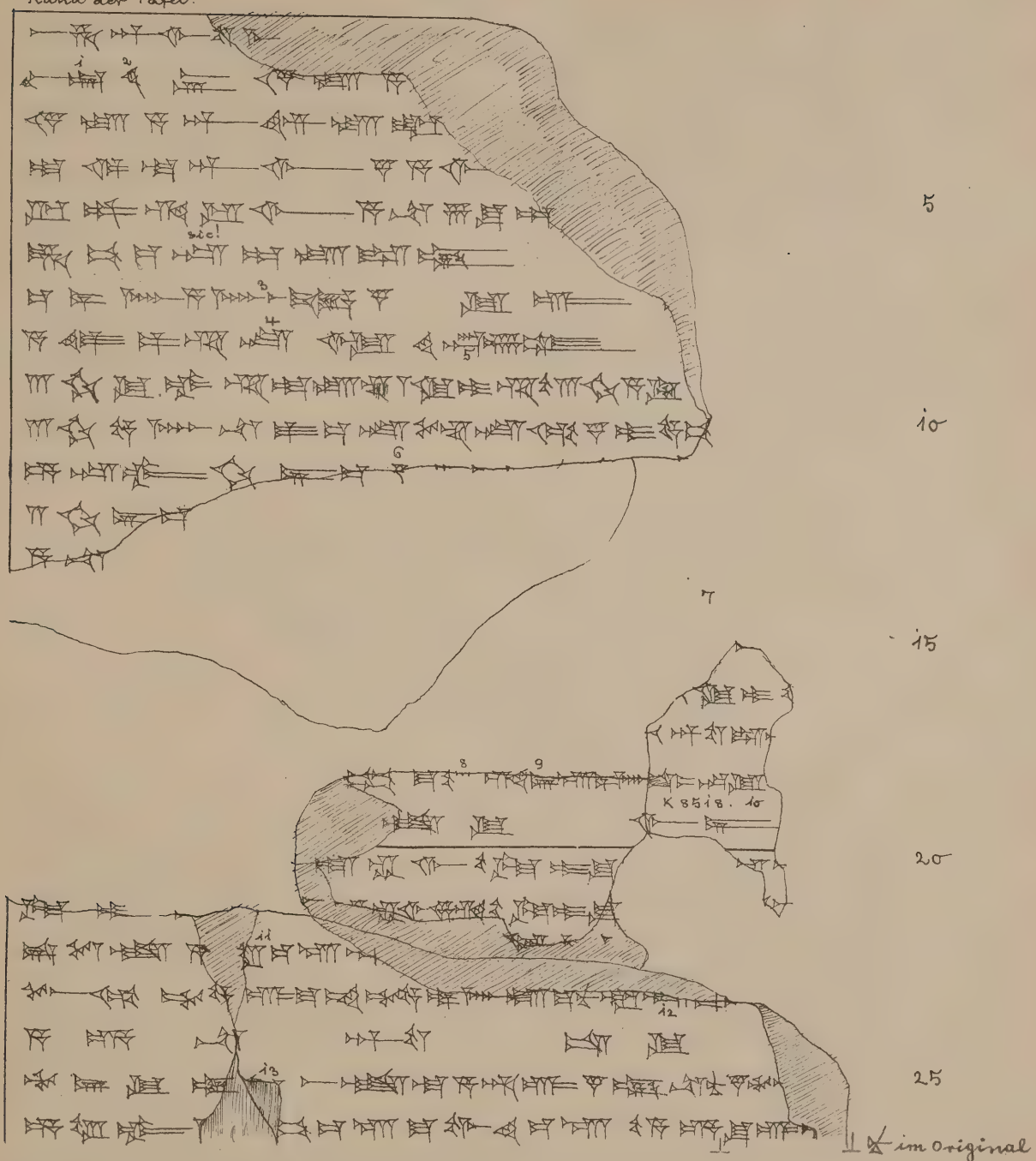



1. zu sehn. — 2. noch ziemlich klar. — 3. In Z. 3: , in Z. 4: ! 4. scheint aus einem andern Zeichen corrigirt zu sein; der Schreiber hatte wohl zuerst geschrieben. — 5. jetzt nicht mehr zu sehn. — 6. Diese Spuren sind jetzt nicht mehr zu sehn. — 7. Die Spuren in Z. 7 sind jetzt lange nicht mehr so klar. 1882 war noch zu erkennen. — 8. Nur noch zu sehn, das Übrige verschmiert. — 9. 1882 war zu sehn, jetzt sind die Spuren halb mit Gips verschmiert. — 10. war '82 zu sehn, jetzt nur noch . — 11. Dieses ist auf dem Original schmaler als das dahinter, ist nicht klar zu sehn, wenigstens lange nicht so deutlich wie in Z. 19. — 12. Mag sein, für zu hoch. — 13. Halb abgebröckelt. — 14. Jetzt nicht mehr klar. — 15. Jetzt nur noch zu sehn, von gar nichts, und von : 4. —



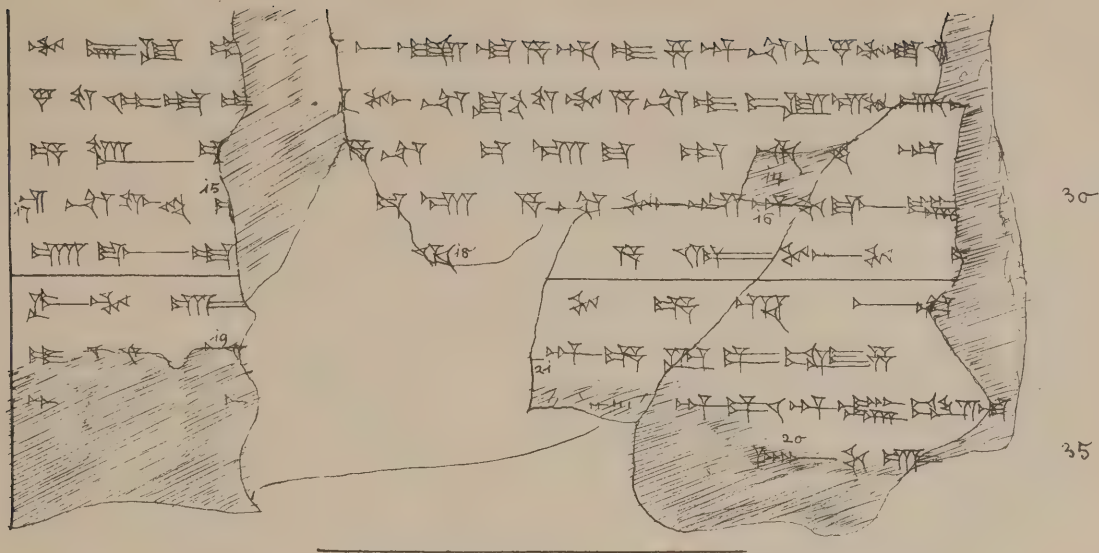
1. Diese Spuren sind jetzt sehr verschmiert, '82 war noch deutlich zu sehn: . — 2. Auch in der folgenden Zeile steht das ▷ von sehr tief. — 3. Keinesfalls , wohl . — 4. Rasur, aus anderen Zeichen corrigirt. — 5. Wohl . — 6. Sieht beinahe wie aus. — 7. Einsatz von . — 8. Ein aufrechter Keil scheint vor gestanden zu haben, und 1888 schien es mir, als ob die Bruchlinie von einem Winkelkeil wie bei beeinflusst sei: ; könnte demnach dagestanden haben. Auch die Lesung (Jensen, Kosm. 399) ist aber nicht ausgeschlossen, es kann sehr wohl dagestanden haben. Für sehe ich keinen Anhalt. Vgl. unten den Text von SP. II, 960, col. I, l. 25. — 9. Auch in Z. 25 scheint ein vor gestanden zu haben. 1882 hatte ich copirt, aber dazu bemerkt, dass der wagerechte Strich möglicher Weise nur zufällig ist. Auch Delitzsch's (AL³ 102, 25) hat einen gewissen Anhalt an den Spuren auf der Tafel, dieselben können aber auch lediglich zufällig sein. — 10. Die Spuren vor erinnern an . — 11. Spuren von zu erkennen. — 12. ziemlich klar. — 13. In Z. 25 steht näher am Rande als in Z. 24. Man könnte daraus folgern, dass zu Anfang von Z. 25 ein schmaleres Zeichen stand als in Z. 24. —

Rand der Tafel. Col. II.

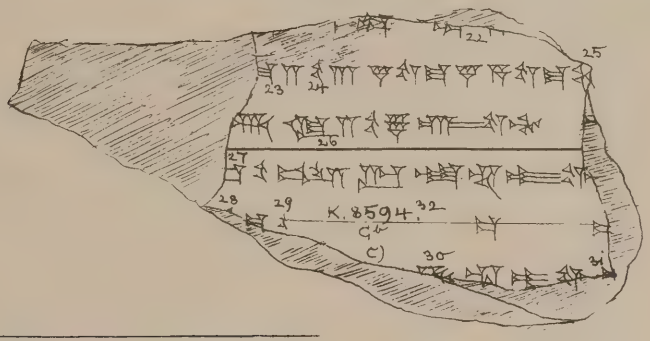



1. Es sieht aus als wären zwei wagerechte Keile zu Anfang, der scheinbare obere wagerechte Keil mag durch das vorausgehende ⊢ veranlasst sein. — 2. Sieht mehr aus wie 𒄑; das 𒀀 in Z. 8 ist jedenfalls weit klarer. Auch bei 𒁀 sehn auf dieser Tafel nicht selten ⊥ wie 1 Keil aus. Das kleine 𒀀 zu Anfang der Zeile scheint anzudeuten, dass wirklich 𒀀 zu lesen ist, vgl. das ⊢ zu Anfang von Z. 30. — 3. Rasur, ⊢ könnte möglicher Weise auszulassen sein. — 4. Vom Schreiber aus einem anderen Zeichen corrigirt. — 5. Nicht 𒄑𒁀! — 6. Kann 𒁀 sein. — 7. Fehlt wohl nur 1 Zeile, doch ist das schwer zu schätzen. — 8. Rest eines Zeichens in der darüberstehenden Zeile. — 9. Die folgenden Anmerkungen siehe auf Seite 117.

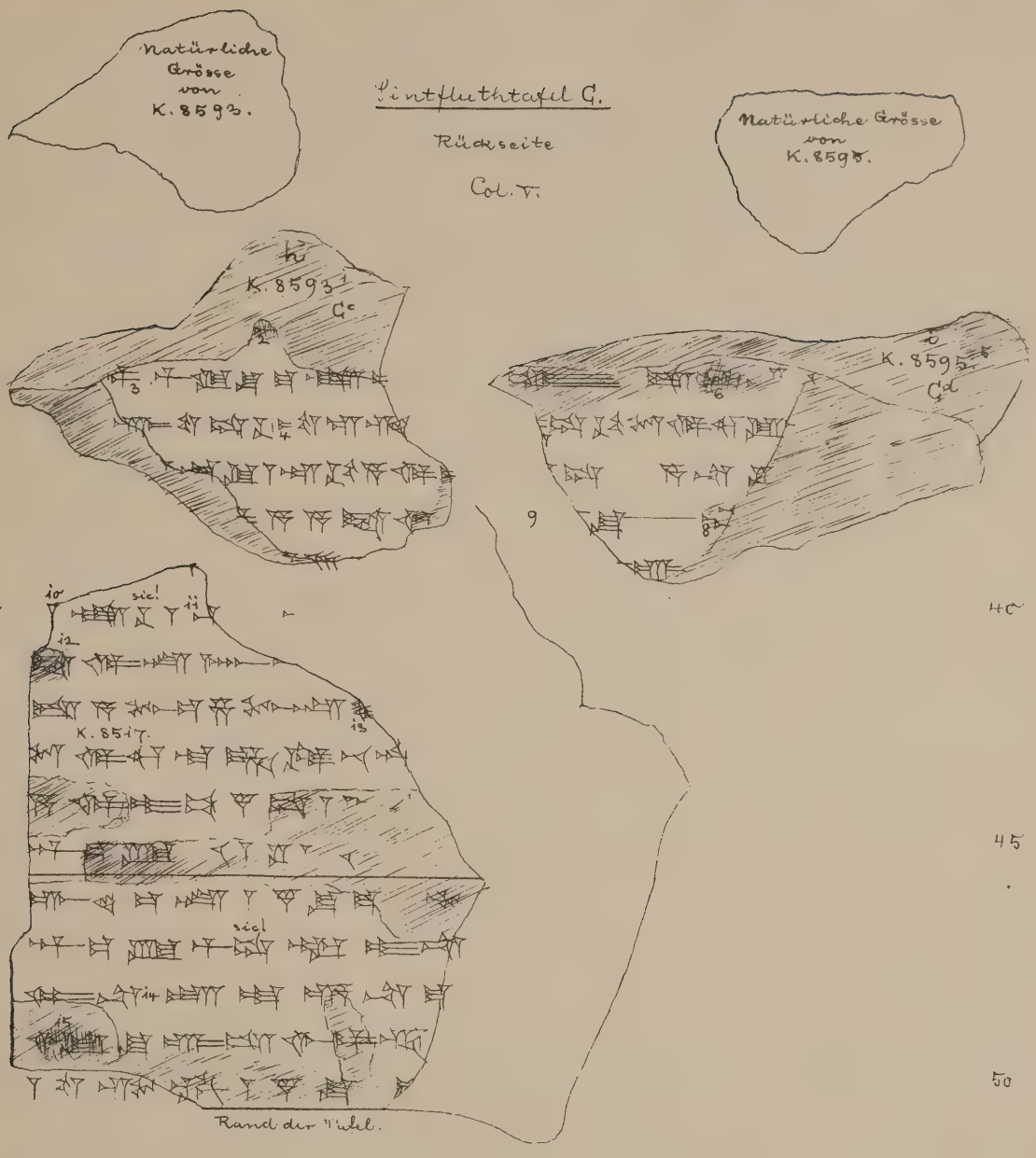
⊥ die drei Keile



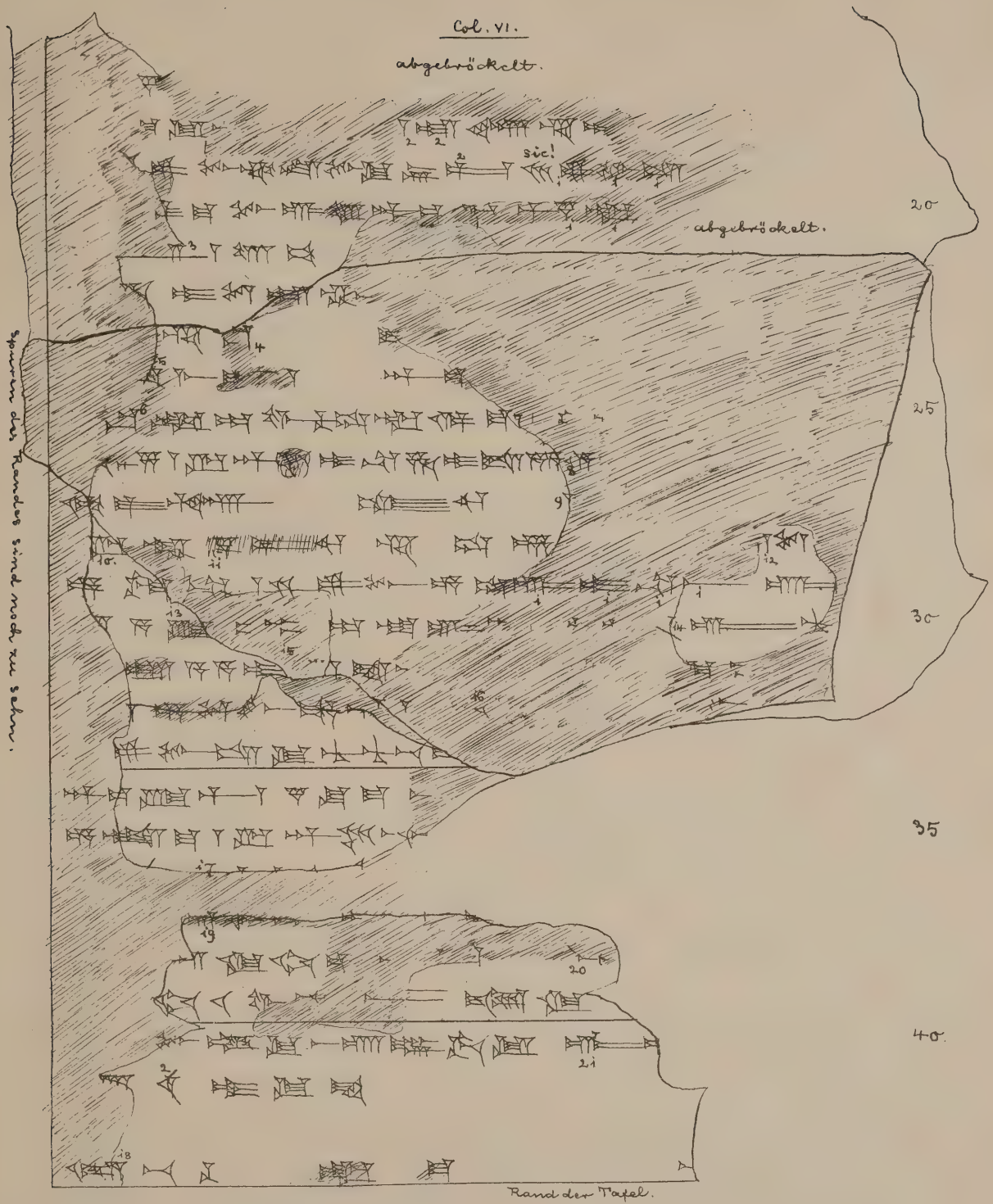
Col. III.



9. Könnte auch sein. — 10. Das Bruchstück K. 8518 war im Jahre 1882 noch an die Tafel C angeschlossen, ist seitdem aber wieder abgebrochen und in Folge dessen neu numerirt worden. — 11. Das Zeichen sieht bei oberflächlicher Betrachtung wie aus; es ist aber : also ! Es sind bei allerdings nur zwei senkrechte Keile deutlich zu sehn, nicht ; möglicher Weise deutet der unter stehende schräge Keil auf den fehlenden dritten Keil hin. Es scheint auf dieser Tafel öfters ein Keil zu fehlen; vgl. Anm. 2 auf der vorhergehenden Seite 116, auch das statt in Z. 6 der Columne. — 12. Wohl . — 13. Keinesfalls , sonst würde man das Ende der wagerechten Linie sehn; wahrscheinlich ); ganz sicher ist allerdings nur der senkrechte Keil rechts, die übrigen Spuren Könnten allenfalls auch lediglich auf zufälligen Brüchen in der Tafel beruhn. — In der folgenden Zeile 26 habe ich beim Autographiren aus Versehn in der zweiten Hälfte zwischen und das Zeichen ausgelassen; es steht deutlich auf dem Original. — 14. Dieser Bruch erscheint auf dem Original natürlich nicht so breit. — 15. ? oder ? — 16. Sicher , nicht etwa . — 17. Sehr undeutlich geschrieben; kann sein, ebenso gut aber auch ; der kleine wagerechte Keil davor scheint die mangelhafte Schreibung zu markiren. — 18. war 1882 noch deutlich zu sehn. — 19. . — 20. Sehr verwischt. — 21. Dieser Strich (das Ende der wagerechten Linie von ) ist jetzt nicht mehr zu sehn. — 22. Wohl . — 23. , doch ist ein Abstand zwischen und . — 24. Fast wie . — 25. zu sehn. — 26. Sieht auf dem Original fast wie aus. — 27. Scheint zu sein. — 28. Die Ecke ist wohl der Rest von . — 29. Diese Trennungskeile sind auf dem Original sehr klein. — 30. . — 31. , nicht ; für das letztere Zeichen sind die beiden Keile zu nahe an einander. — 32. AK³ 100; Fragment c. Es scheint mir ein Bruchstück der III. Col. von C zu sein, obwohl die Färbung etwas verschieden ist. —



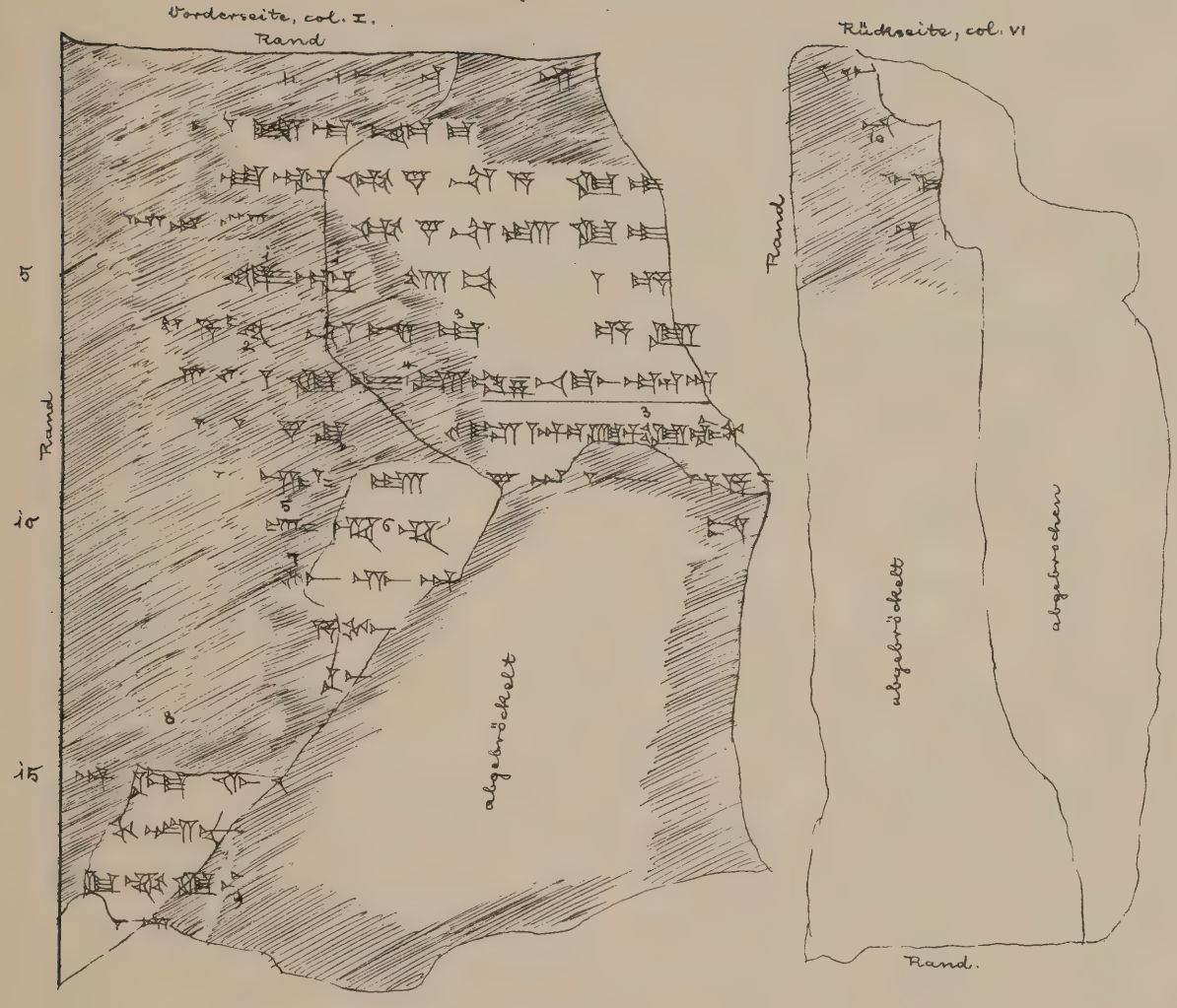

1. AL³ 100: Fragment h. — 2. Sehr verwischt. — 3. noch ziemlich klar zu erkennen. — 4. Ist nicht, wie AL³ 107 unten angenommen wird, der Schreiber hatte erst geschrieben und dann in corrigirt. — 5. AL³ 100: Fragment i. — 6. Diese ganze Zeile 35ᵇ ist sehr unsicher, besonders das. 7. Vor ganz feine Spuren der Parallellinien von. — 8. Die Spuren passen zu. — 9. Das Verhältniss der beiden Fragmente K. 8593 & K. 8595 wird wohl so sein, wie ich es hier dargestellt habe. — 10. Der senkrechte Keil von war 1882 noch zu sehn. — 11. Vielleicht oder ? Der vorausgehende Keil ist sicher. — 12. ziemlich deutlich zu sehn. — 13. Kann sehr wohl sein. — 14. Kein dazwischen! — 15. Sehr undeutlich, nur sicher. —




1. Sehr verwischt. — 2. Klar. — 3. 𒁹. — 4. 𒁹. — 5. Kann 𒀀 sein; das 𒀀 ist wohl nur eine zufällige Spur. — 6. 𒁹. — 7. Die Spuren nach 𒁹 mögen zufällig sein. — 8. 𒀀. — 9. 𒁹 𒀀, nicht 𒌋; Spuren von 𒀀 sind, obwohl sehr undeutlich, zu sehn. 10. Nichts zu sehn vor 𒁹. — 11. Rasur 𒌋. — 12. Wohl 𒁹. — 13. 𒁹 zu sehn. — 14. Rest von 𒁹. — 15. Zwischen 𒁹 und 𒌋 kein Raum für 𒀀 𒁹. — 16. Mag zufällig sein. — 17. Diese Spuren sind jetzt mit Gips verschmiert. — 18–21 siehe Seite 120.

Nr. 59.

Fragment RM 616.




Anmerkungen zu S. 119: 18. zu sehn. — 19. Jetzt ist nur noch zu sehn. — 20. vielleicht . — 21. Nur zwei Keile zu sehn; scheint aus einem anderen Zeichen corrigirt. —

Anmerkungen zu Nr. 59 (AL³ 100: Fragment a) Farbe gelblich grün, Oberfläche halbverbrannt. — 1. ist ziemlich klar; ist ausgeschlossen. Das davorstehende ist noch deutlicher. — 2. Dieses ist ziemlich klar, die Spuren erinnern an . — 3. Ganz klar. — 4. Die Zeichen vor tarṣiz sind sehr undeutlich. — 5. Das ist sehr verwischt; das Zeichen ist aber sicher weder , noch . — 6. Kein dazwischen. — 7. Kaum zu sehn. — 8. Von Z. 14 ist kein Zeichen erhalten. — 9. Scheint zu sein. — 10. Etwa — Länge des Fragments ca. 6 cm; Breite ca. 4½. —

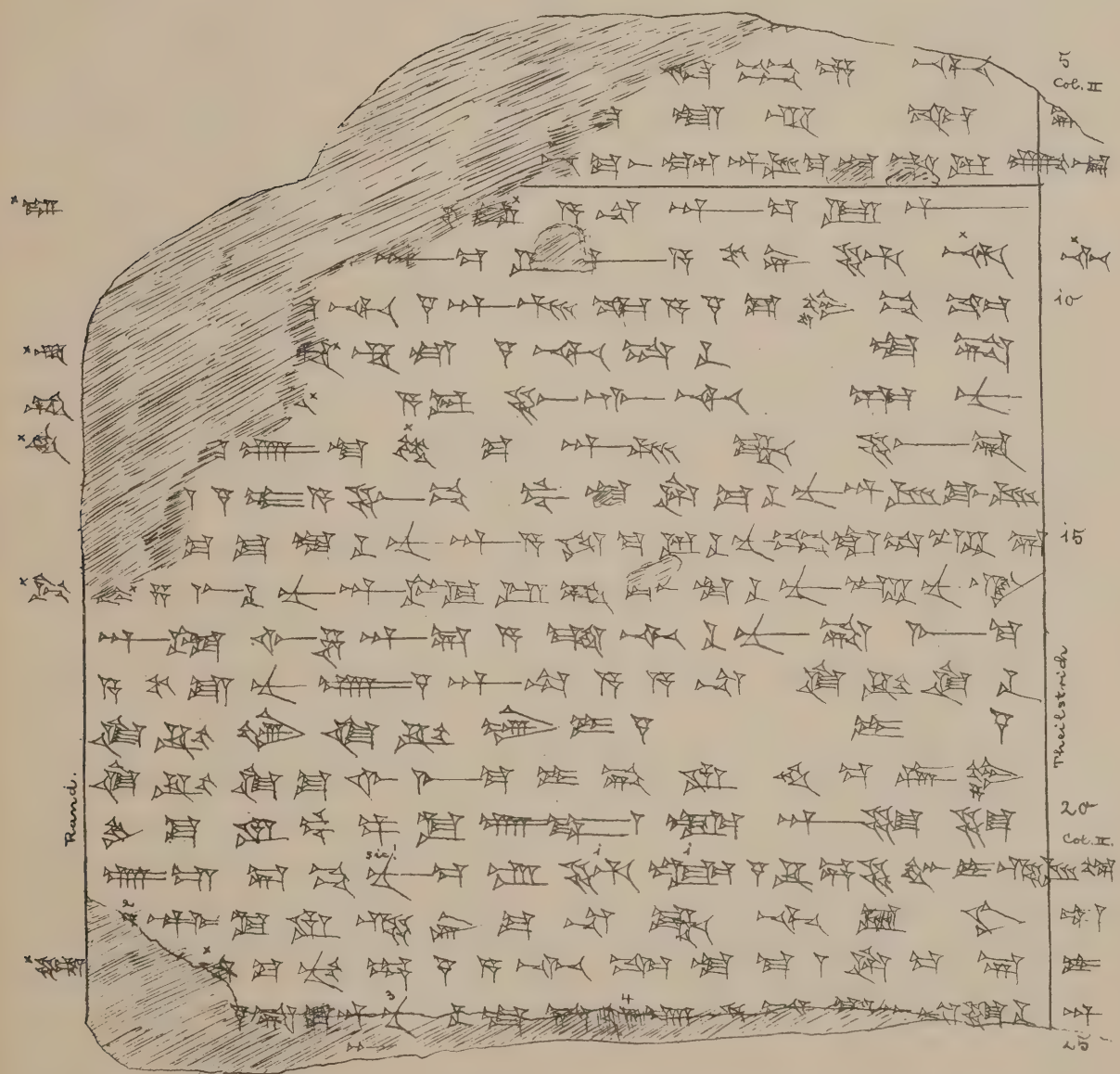
## Nr. 60.

## Fragment SP. II. 960.

Babylonisches Duplicat der Sintfluthserzählung. Dunkelrothbraun. Sehr verwaschen.

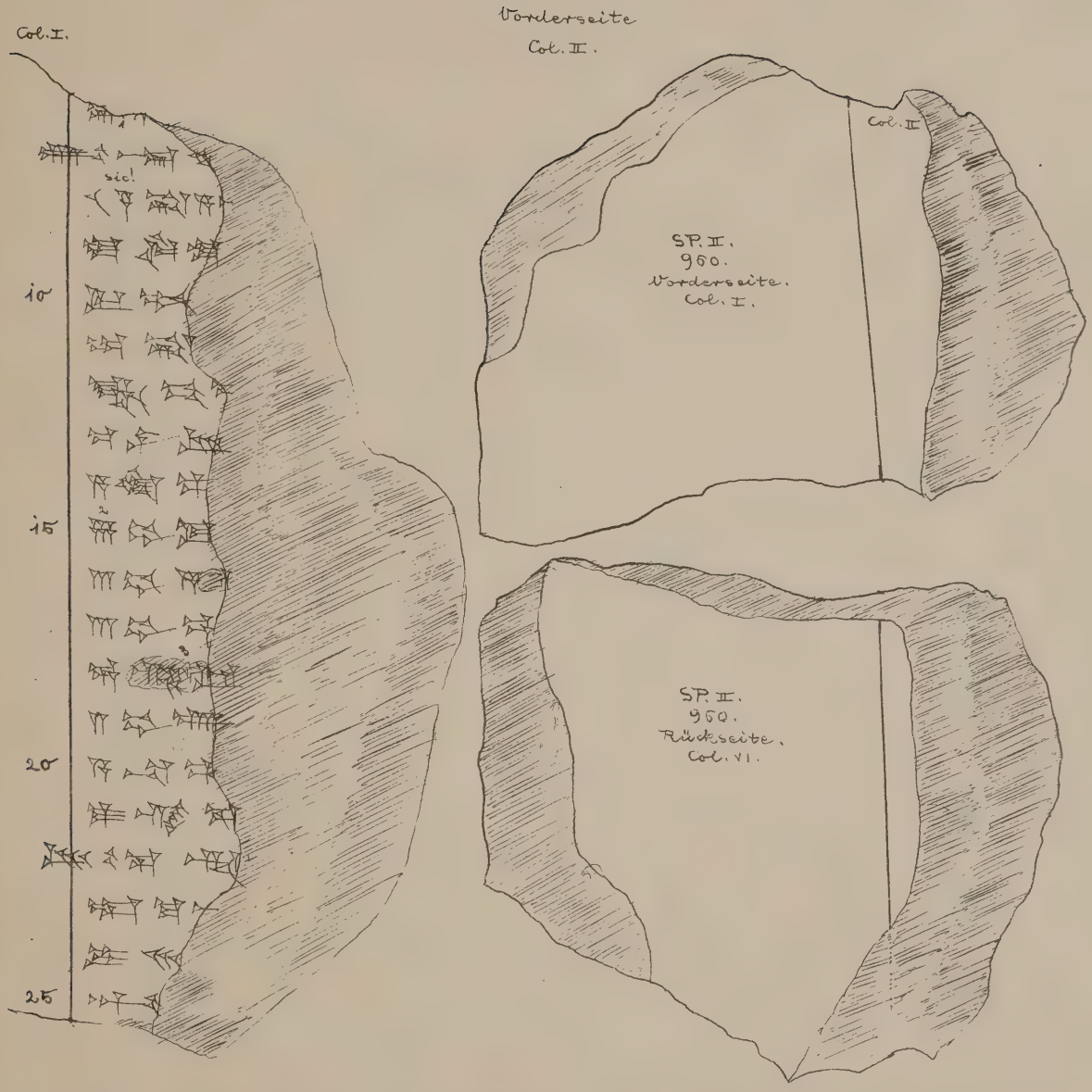
Vorderseite.

Col. I.




1. Muš-šit klar. 2. 𒀀 schien Strassm. unmöglich; 𒀀𒀀 könnte dagestanden haben. — 3. Nicht 𒀀! — 4. 𒀀 sehr unsicher, aber auch Strassm. hielt 𒀀 nach den Spuren für möglich.

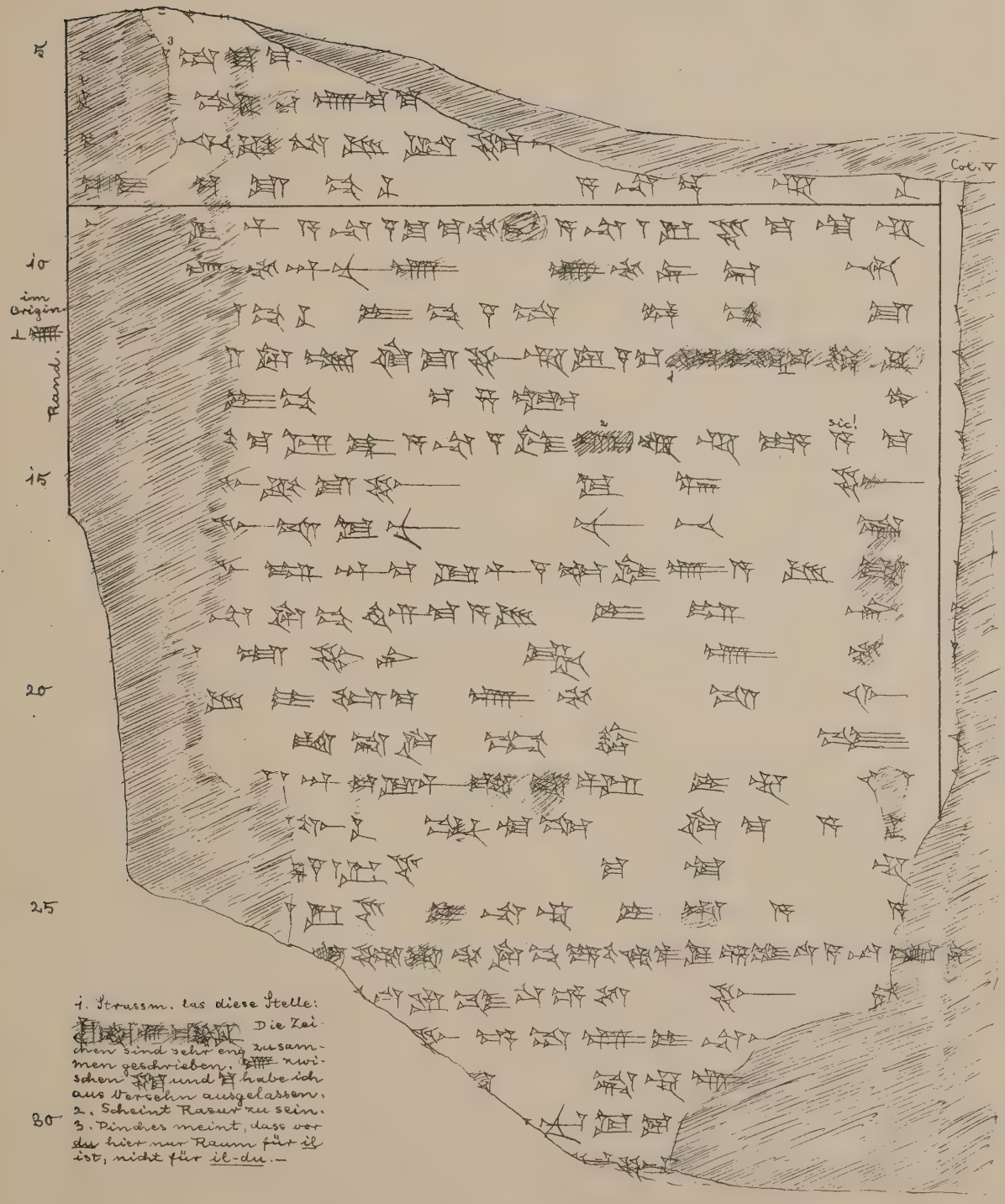
Nr. 60.




1. Wohl . – 2. nicht ! – 3. Strassm. hielt nicht für ausgeschlossen; Pinches und mir schienen die Spuren aber auf e-xi-ib zu weisen.–

Nr. 60.

Rückseite.
Col. VI.

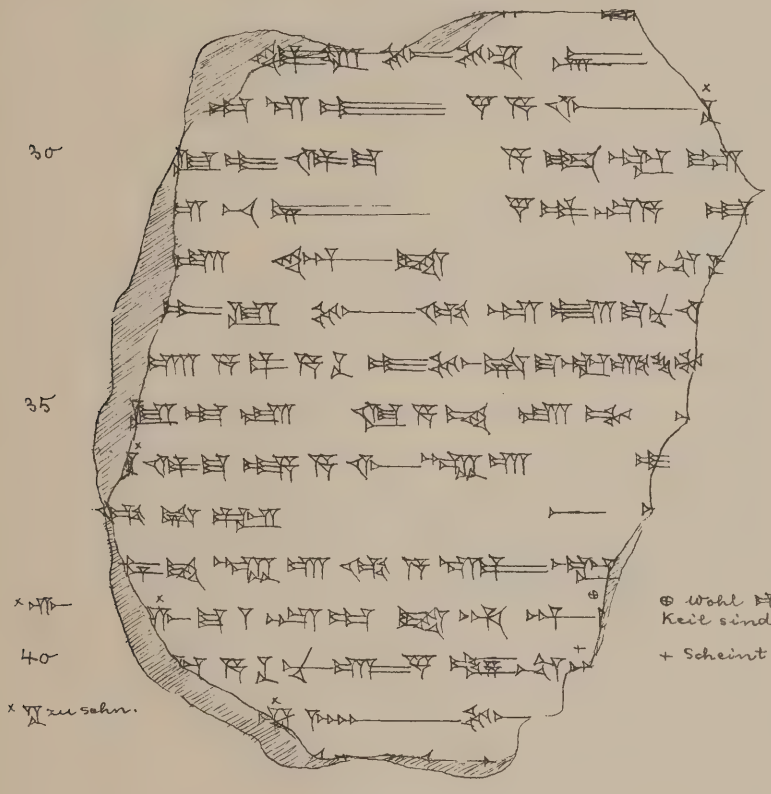



1. Strassm. las diese Stelle: ~~[illegible]~~ Die Zeichen sind sehr eng zusammen geschrieben. ~~[illegible]~~ zwischen ~~[illegible]~~ und ~~[illegible]~~ habe ich aus Versehen ausgelassen. 2. Scheint Rasur zu sein. 3. Pinches meint, dass vor ~~[illegible]~~ hier nur Raum für il ist, nicht für il-du.—

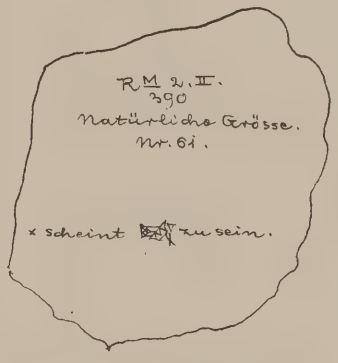
## Nr. 61.

Fragment RM 2,II. 390.

Hellröthlichgelb. Rückseite gänzlich abgebröckelt. Schrift wie auf D.T. 42, auch der Thon von derselben Beschaffenheit. Sehr dünn.




× zu sehn.

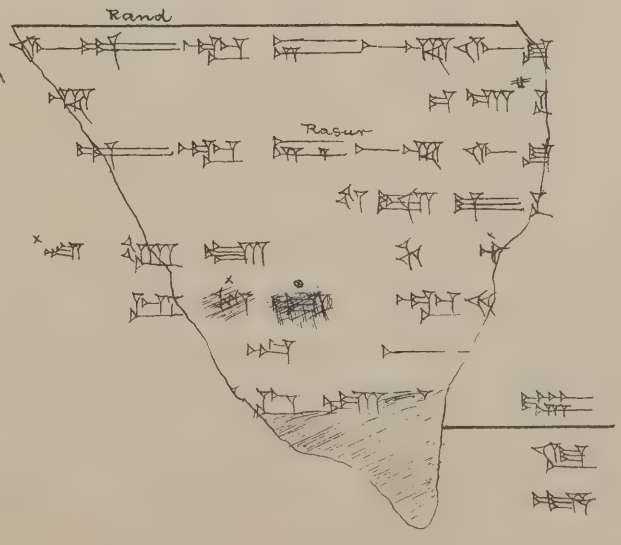



⊛ Wohl ; für einen wagerechten Keil sind die Spuren zu breit.

+ Scheint zu sein.

Neugefundenes Fragment der Sintfluthtafel. Rechte obere Ecke von Col. V. Auf S. 102, Z. 1–8 einzusetzen. Anm. 6 & 7 daselbst sind dementsprechend zu modificiren; das vor in Z. 8 stehende Zeichen muss sein.

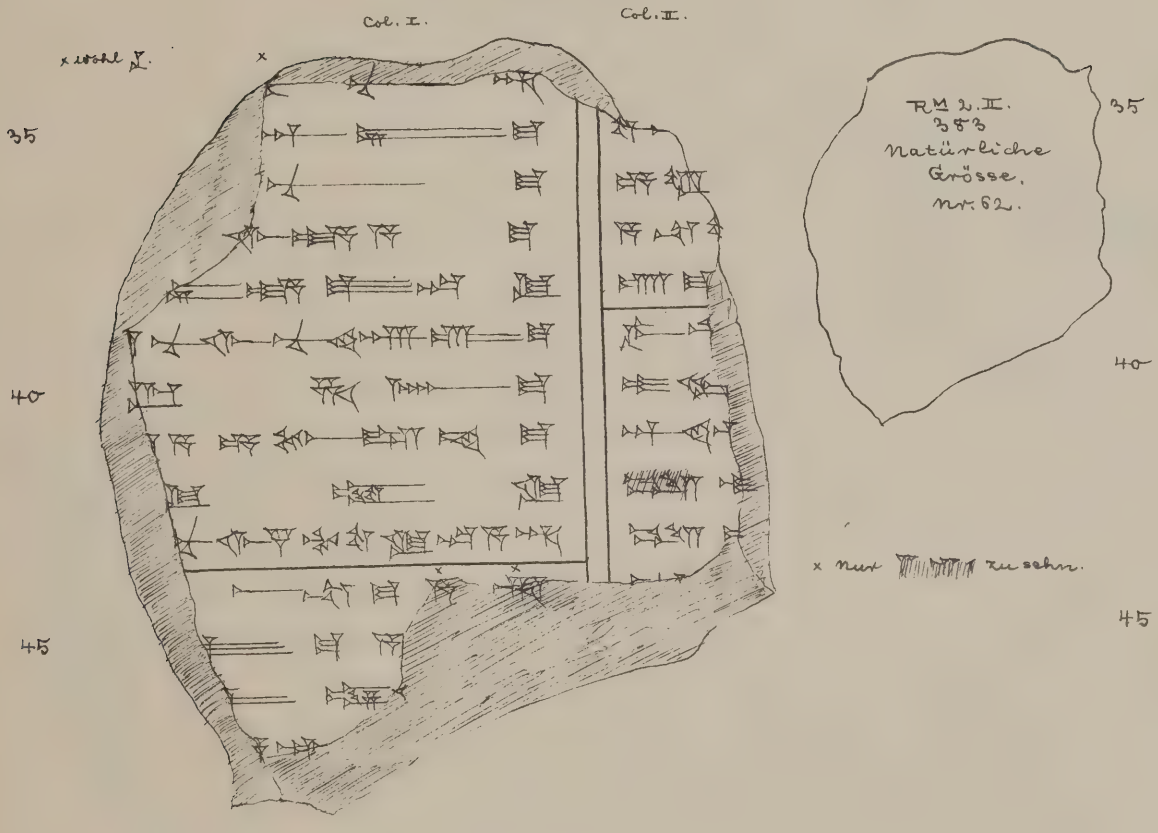
× noch ziemlich deutlich
⊛ sehr undeutlich.
# Am Ende von Zeile 2 ist sehr eng zusammengeschrieben, auch sind eigentlich nur zwei senkrechte Keile von deutlich zu sehn, so dass das Zeichen fast wie aussieht.



Nr. 62.

Fragment RM 2. II 383.

Hellröthlichgelb. Rückseite gänzlich abgebröckelt.





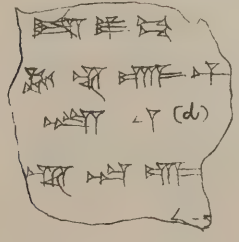


x nur zu sehen.

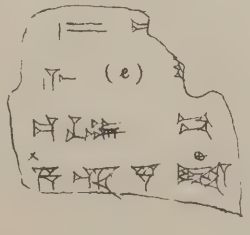
45

Es folgen hier die beiden winzigen Fragmente der dritten Columne, die bisher trotz aller Bemühungen Pinches' noch nicht wieder haben aufgefunden werden können. Dieselben sind hier nach den im Jahre 1874 angefertigten Copien Delitzsch's mitgetheilt. Diese Copien sind augenscheinlich ganz flüchtig und deshalb schwerlich zuverlässig.

Nr. 65.




Nr. 66.

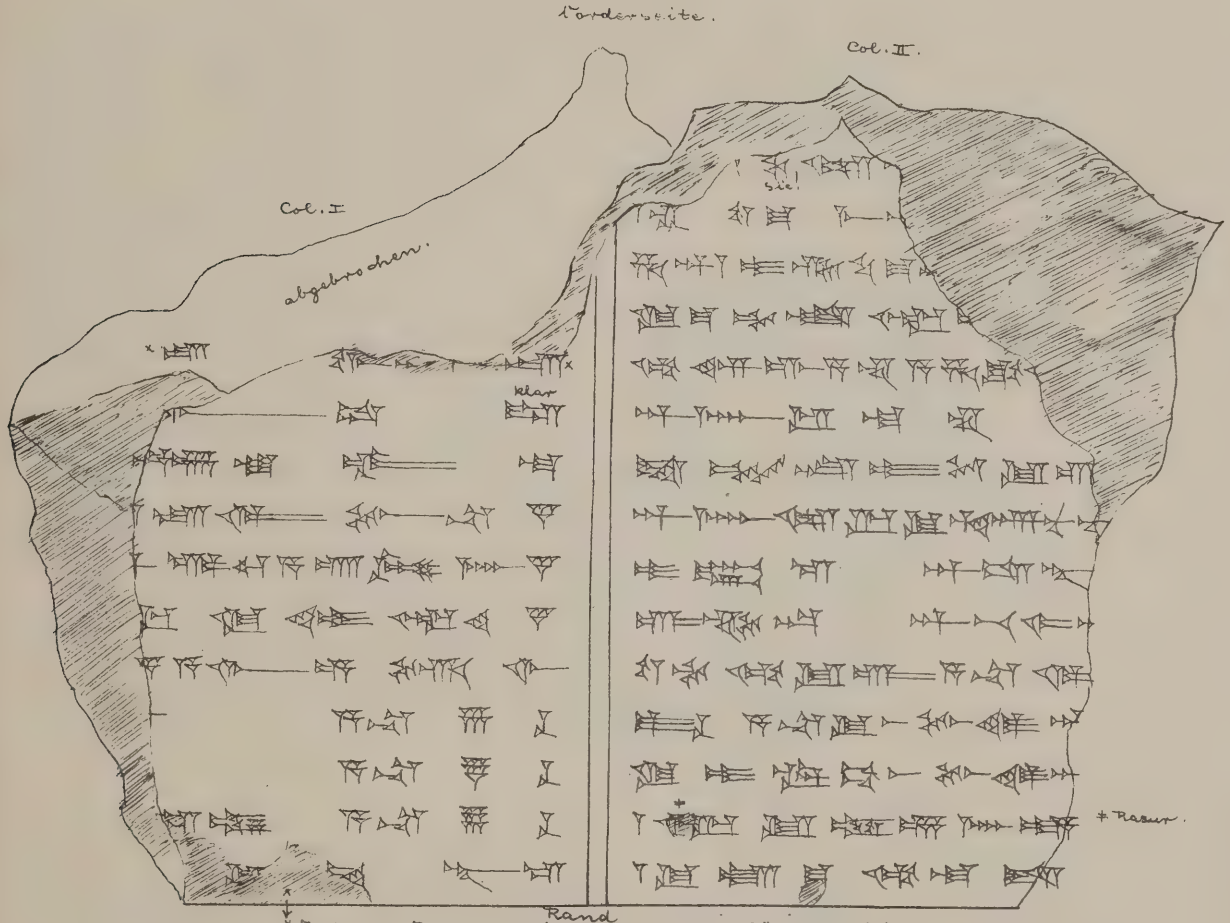


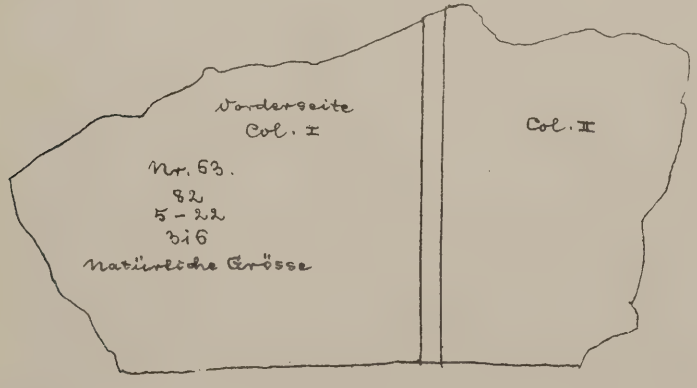
Nr. 63.

Fragment $\frac{82,5-22,316}{}$.

Ziemlich dick. Hellröthlichgelb. Sehr klar geschrieben.

---



Nr. 63.

Fragment $\frac{82}{5-22}$
316.

Rückseite.

Col. VI

Col. V

Rand.

sic!

sic!

abgebrochen.

1. Kann der Rest von [illegible] sein. – 2. [illegible]. – 3. [illegible]. – 4. [illegible]. – 5. Die Columnen-Theilstriche sind bis unten hin zu erkennen. –

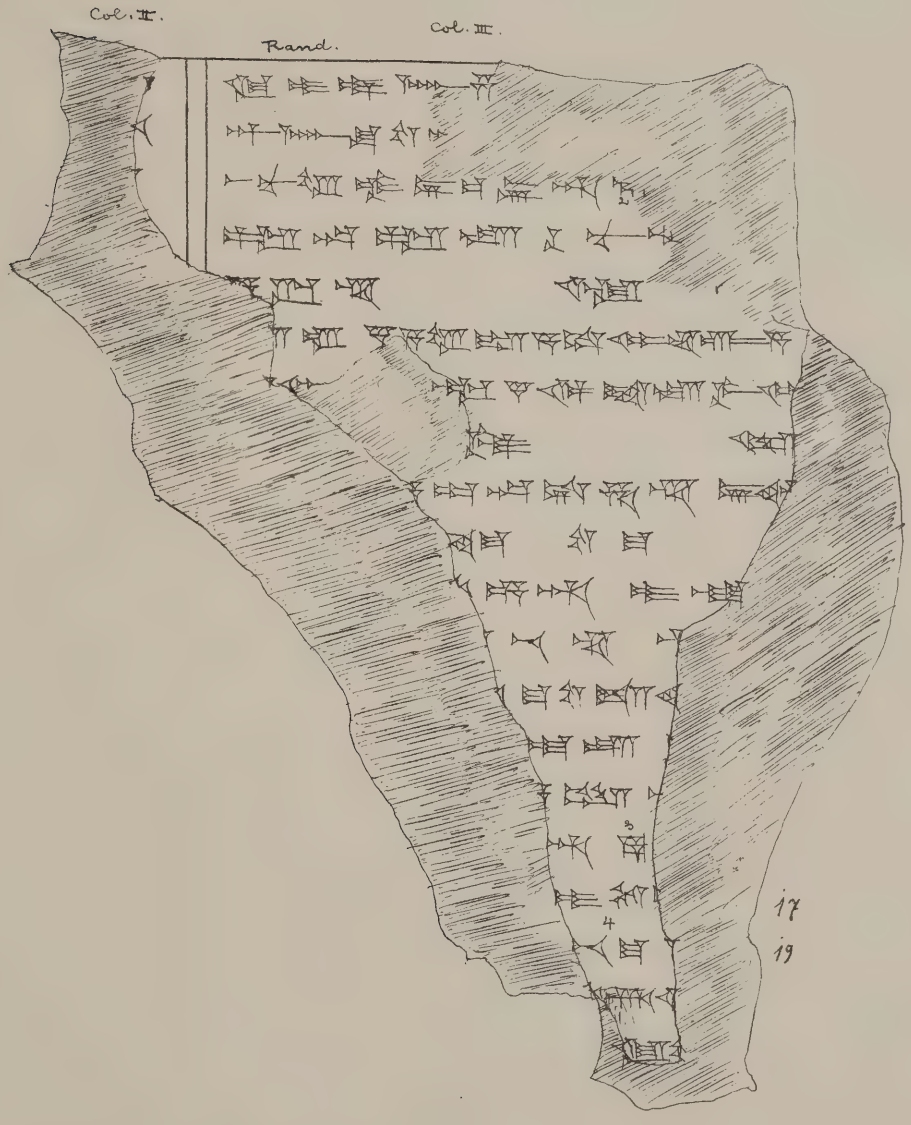
Natürliche Grösse
von
RM 908
i. e.
Nr. 50
auf S. 89.
Vorderseite.

RM 908
Rückseite.
Nr. 50.
auf S. 89.

Nr. 64.

Fragment $2\frac{81\,1}{296}$-4.

Vorderseite.




1. Dieses wichtige Fragment wurde schon 1881 von Pinches entdeckt, ist aber erst seit 1889 weiter bekannt geworden. – 2. Nicht 𒀀𒈾! – 3. Vom Schreiber aus 𒌋𒌋 corrigirt. – 4. Hier ist aus Versehn eine Zeile mit den Zeichen 𒁹 ausgelassen worden.

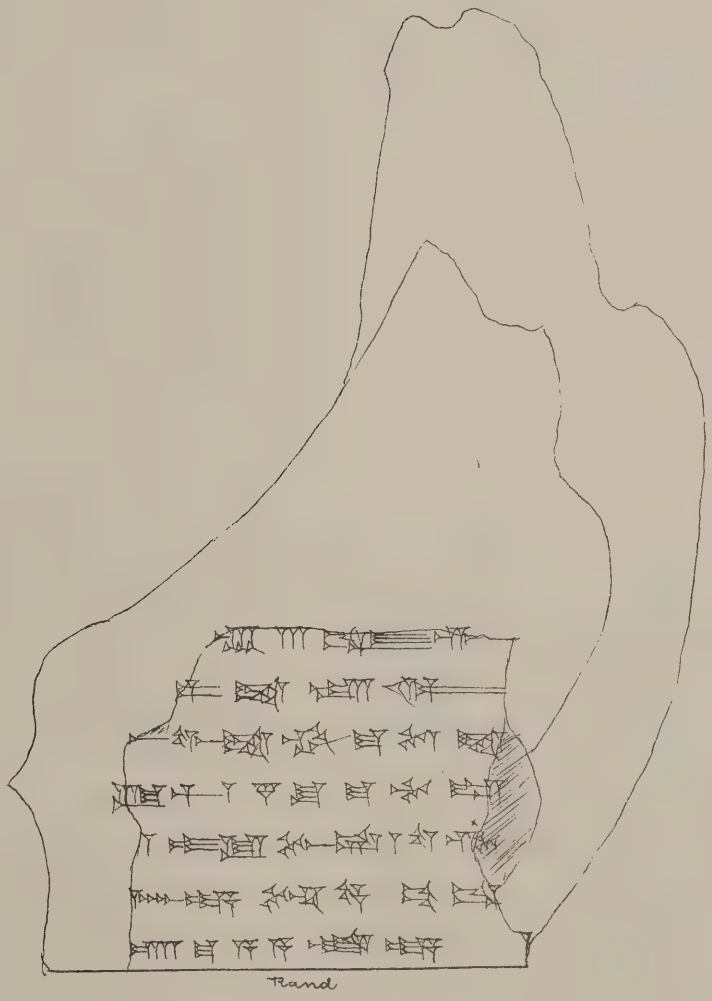
Nr. 64.

Fragment $\frac{2\ 81}{296}$ $\frac{4}{}$.

Rückseite.

---

Col. IV.



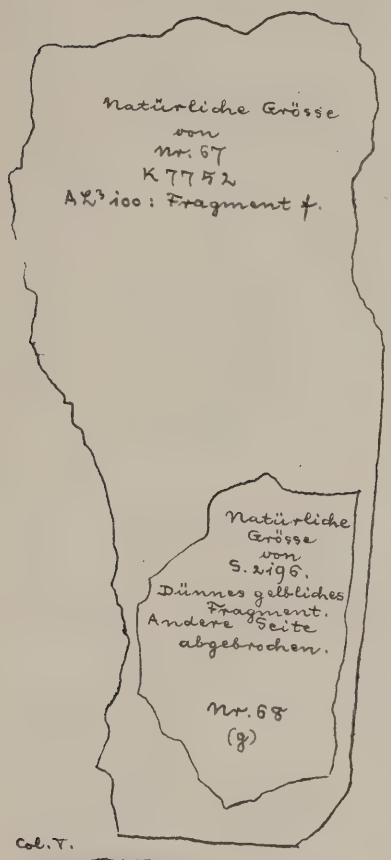

45

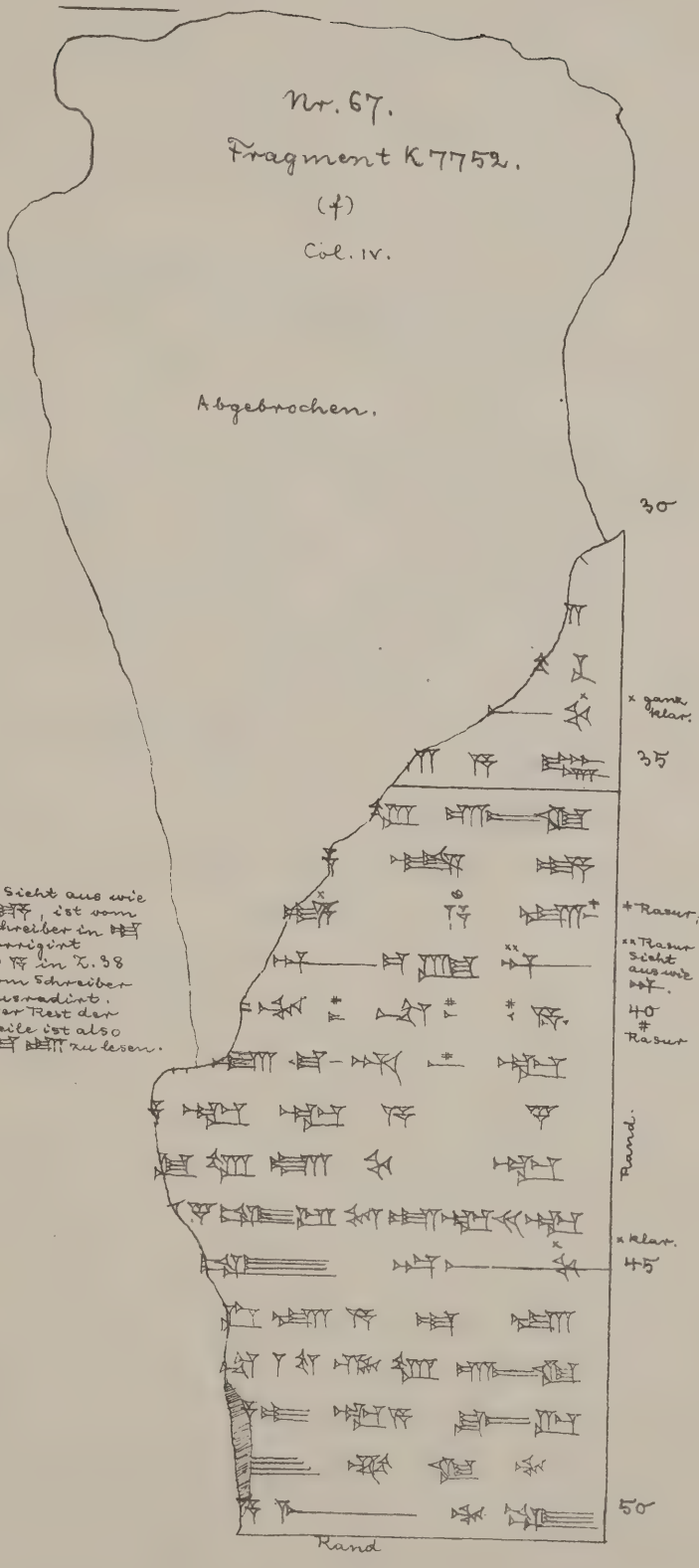
50.

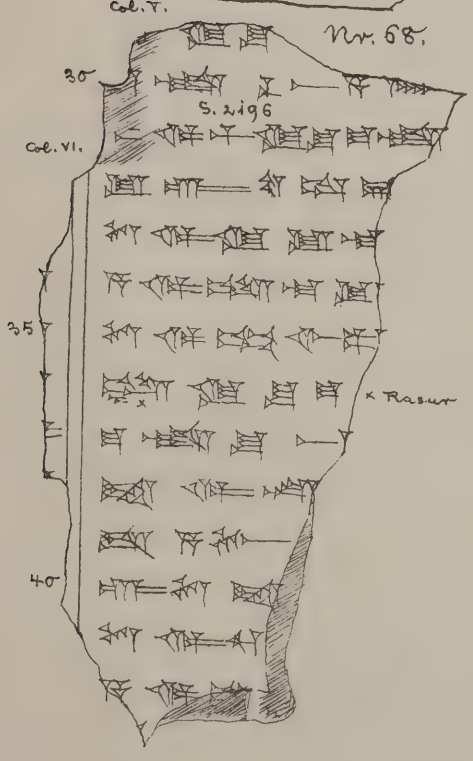
× ⸢A⸣ ist nicht zu sehn.

---

Nr. 67 & 68.
K 7752 & S 2196.



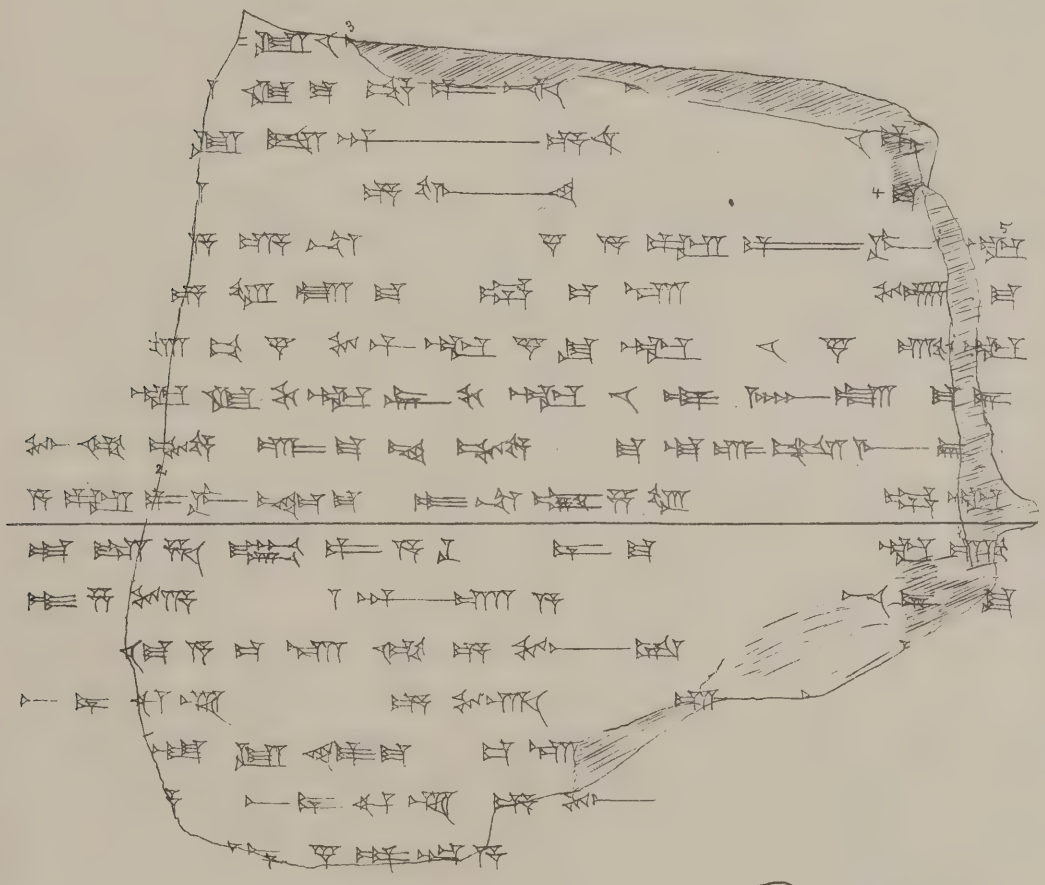




× Sieht aus wie ⟨⟨, ist vom Schreiber in ⟨⟨ corrigirt ⊕ ⟨⟨ in V. 38 vom Schreiber ausradirt. Der Rest der Zeile ist also ⟨⟨ zu lesen.

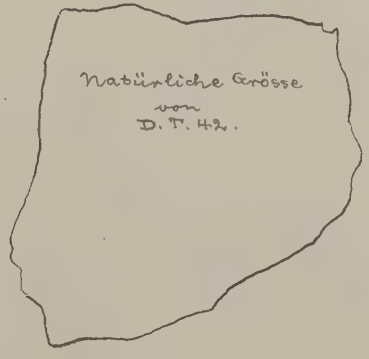
## Nr. 69.

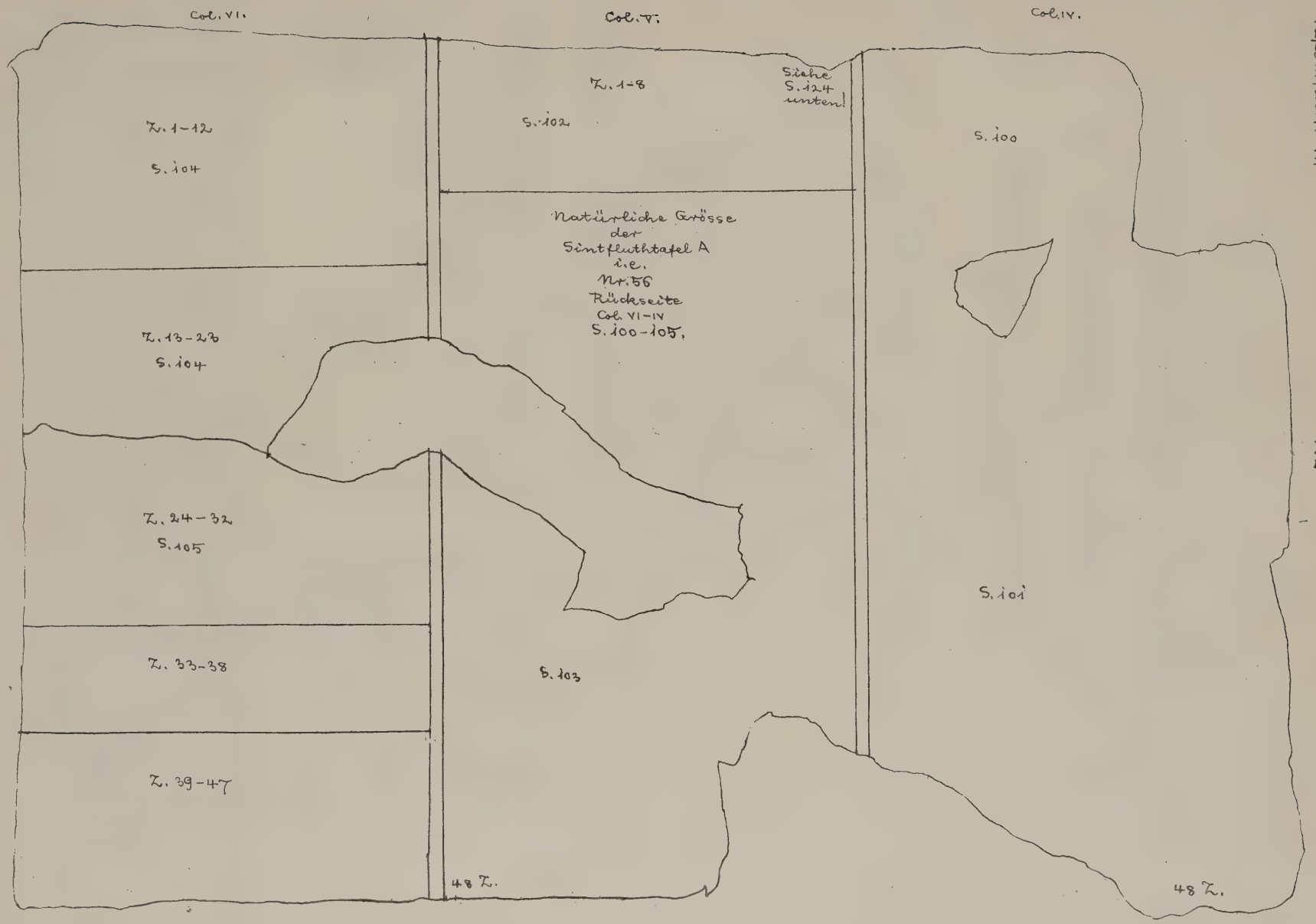
## Fragment D.T. 42.

Weissgelber Thon. Rückseite gänzlich abgebröckelt. Sehr klar geschrieben.



1. Was rechts von dieser Linie steht, ist von mir ergänzt. — 2. Was vor dieser Linie steht, ist ergänzt. — 3. Nur 1 Keil zu sehn. 4. Kann Raum 𒁹 sein. — 5. Für 𒁹𒁹 ist kein Raum. —






Tafel XI, col. IV–VI.

# Vollständiger Text der Elften Tafel

des

## Babylonischen Nimrod-Epos

mit der

# SINTFLUTH-EPISODE

nebst sämmtlichen Varianten.

---

Zusammengesetzt aus den Fragmenten:

1) **A** = Nr. 56 (pp. 95—105; cf. p. 124 unten) K 2252 etc.
2) **B** = Nr. 57 (pp. 106—13) K 3375.
3) **C** = Nr. 58 (pp. 114—9) K 8517 etc.
4) **D** = Nr. 59 (p. 120) RM 616.
5) **E** = Nr. 60 (pp. 121—3) SP. II. 960.
6) **F** = Nr. 61 (p. 124) RM 2. II. 390.
7) **G** = Nr. 62 (p. 125) RM 2. II. 383.
8) **H** = Nr. 63 (pp. 126—7) 82, 5—22, 316.
9) **I** = Nr. 64 (pp. 128—9) 81, 2—4, 296.
10) **K** = Nr. 65 (p. 125) Nummer unbekannt.
11) **L** = Nr. 66 (p. 125) Nummer unbekannt.
12) **M** = Nr. 67 (p. 130) K 7752.
13) **N** = Nr. 68 (p. 130) S 2196.

Das einer andern Redaction der Sintflutherzählung angehörige Fragment der *Daily Telegraph Collection* (AL$^3$ 101: Frgm. b) bezeichne ich als

14) **O** = Nr. 69 (p. 131) D. T. 42.

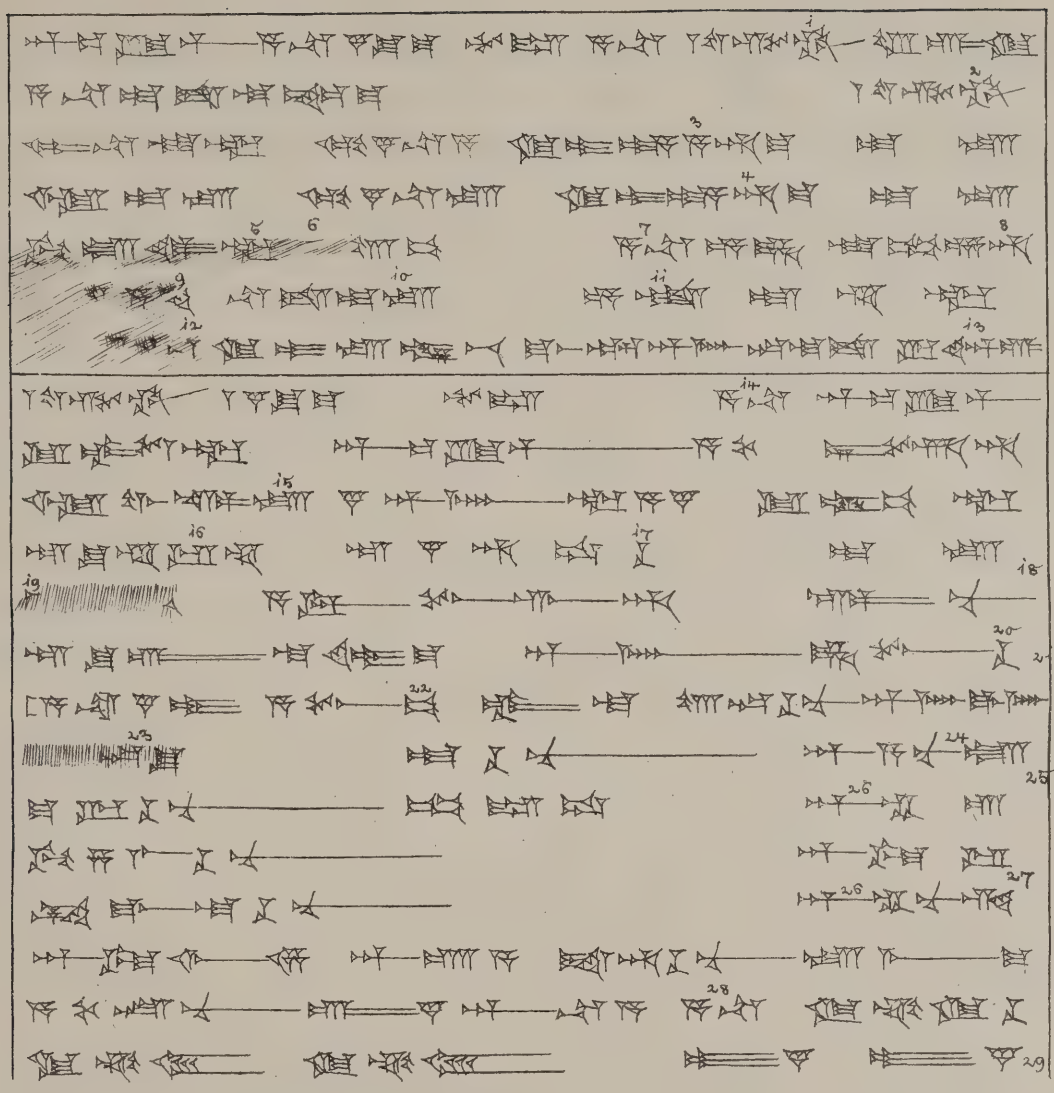
Vgl. dazu 2. 5. 17. 18. 27. 33. 34. 52. 53. 54. 62. 70. 74. 79. 80. 83. 86 der im ersten Bande der *Beiträge zur Assyriologie* gegebenen Zusammenstellung der *Museums-Nummern der Fragmente des Nimrod-Epos*, l. c. pp. 148—152 und die *Nachträge* zu p. 149 auf p. 322.

Genauer bezeichne ich als **C**: K 8517 (p. 114); **C$^a$**: K 8518 (p. 116, ll. 15—21); **C$^b$**: K 8594 (p. 117, col. III); **C$^c$**: K 8593 (p. 118); **C$^d$**: K 8595 (p. 118).

Bei der Ausgabe der Sintfluthtafel in der dritten Auflage von DELITZSCH's *Assyrischen Lesestücken* (Leipzig 1885) pp. 99 ff. entspricht

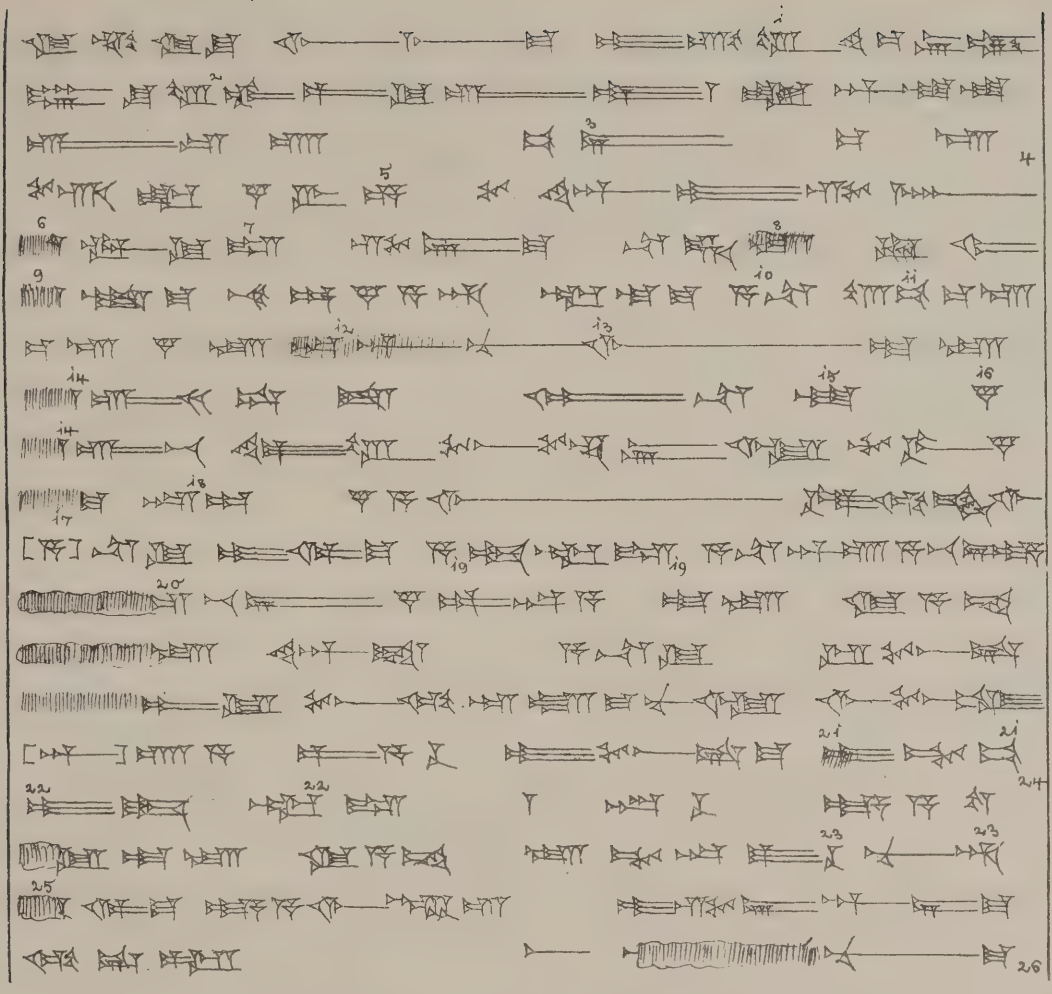
| DELITZSCH's: | in meiner Ausgabe | DELITZSCH's: | in meiner Ausgabe | DELITZSCH's: | in meiner Ausgabe |
|---|---|---|---|---|---|
| 1) Tafel A | B | 6) Frgm. d | K | 11) Frgm. i | C$^d$ |
| 2) Tafel B | A | 7) Frgm. e | L | 12) Frgm. 1 | E |
| 3) Tafel C | C | 8) Frgm. f | M | 13) Frgm. 2 | H |
| 4) Frgm. a | D | 9) Frgm. g | N | 14) Frgm. 3 | F |
| 5) Frgm. c | C$^b$ | 10) Frgm. h | C$^c$ | 15) Frgm. 4 | G |
| | | 16) Frgm. b (AL$^3$ 101) | O | | |

Bei der Herstellung des folgenden Texts ist nicht eine bestimmte Tafel zu Grunde gelegt worden, sodass die Lesarten sämmtlicher Duplicate als Varianten aufgeführt würden, sondern ich habe eine Auswahl getroffen: wo verschiedene Lesarten vorliegen, habe ich die mir richtiger erscheinende in den Text gesetzt; ebenso bevorzuge ich bei verschiedenen Schreibweisen die vollere und phonetische und gebe die defective oder ideographische Schreibung in den Noten. Doppelzeilen sind durchweg auf zwei einfache vertheilt worden. Die Theilstriche habe ich beibehalten, aber nicht zu vermehren gewagt, obwohl das die Übersichtlichkeit und Lesbarkeit des Texts noch erhöhn dürfte. Um die Auffindung von früheren Citaten zu erleichtern, werde ich die Veröffentlichung einer Zeilen-Concordanz meines Texts mit den Ausgaben in AL$^3$ & IV R$^2$ an anderer Stelle veranlassen.

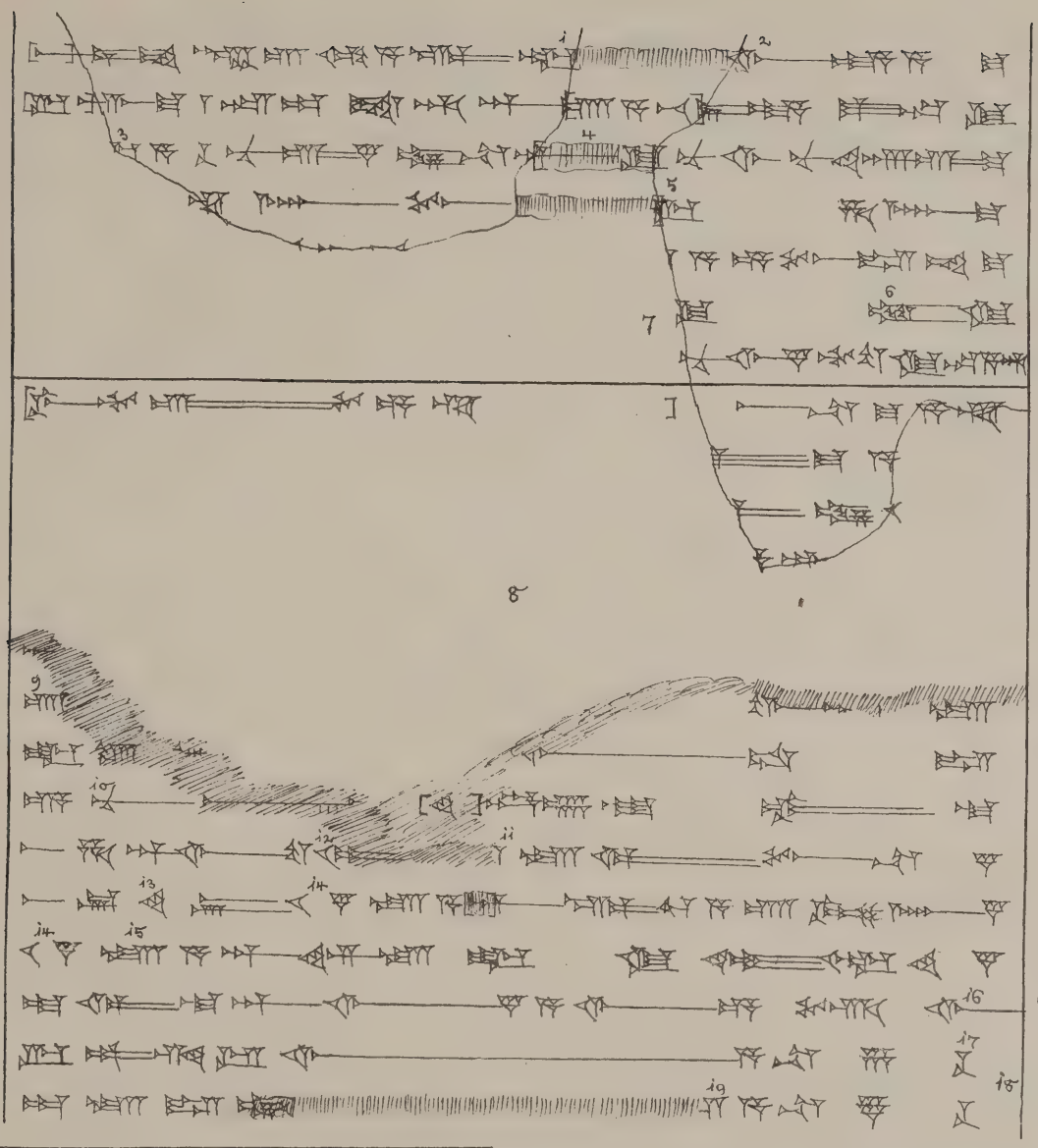


1. So stand jedenfalls auch hier (ebenso wie in Z. 2 & 8 und in der letzten Zeile von Col. V, S. 118) auf C; A schreibt [illegible] ohne phonetisches Complement (cf. S. 103, 48) ebenso B (cf. 111, 36. 39. 43; 112, 2; 113, 36) und H (127, 2). — 2. [illegible] fehlt A. — 3. So C, A: [illegible]. — 4. So A, C: [illegible]. — 5. [illegible] auf D ziemlich klar; cf. auch S. 95, n. 4. — 6. Vor [illegible] kann sowohl auf A wie auf C & D noch ein Zeichen gestanden haben (vielleicht [illegible]?). — 7. So C; A & D: [illegible]. — 8. So A & E, C: [illegible] und zwar anscheinend aus [illegible] corrigirt. — 9. Diese nur auf D erhaltenen Spuren erinnern an [illegible], [illegible] ist ziemlich sicher. — 10. So C; (A &) D: [illegible]. — 11. So C; A, D (& E): [illegible] 12. Diese nur auf D (und zum Theil auch auf C) erhaltnen Spuren sind sehr unsicher. — 13. E (& A): [illegible]; C: [illegible]. —

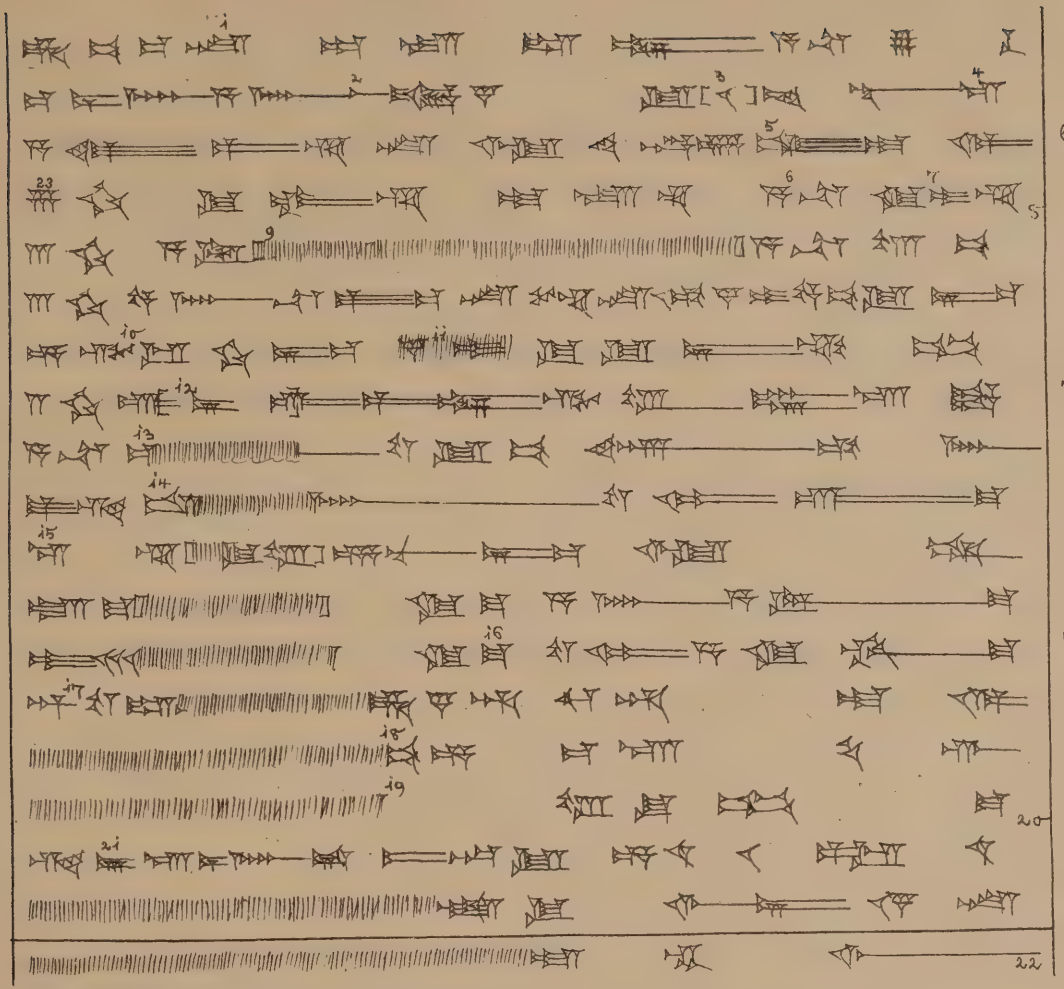
14. So A & E; D: [illegible], weil Z. 8 & 9 dort in eine Zeile zusammengedrängt sind. — 15. So D; C & E: [illegible]. — 16. Auf D & E fehlt das [illegible] zwischen [illegible] und [illegible], auf D scheint vor [illegible] [illegible] weder [illegible] noch [illegible], sondern [illegible] zu stehn. — 17. So A & E; C: [illegible]. — 18. Z. 11 & 12 bilden auf C eine Zeile. — 19. Wohl [illegible], für [illegible] ist der Keil auf C zu hoch; vgl. S. 114, n. 12. — 20. So A; C: [illegible]; E: [illegible]. — 21. Z. 12 & 13 (oder wenigstens 13a) bildeten auf D eine Zeile. — 22. C scheint [illegible] gehabt zu haben; cf. n. 8. — 23. JK 389 vermuthet im Hinblick auf S. 67, 28: [illegible]; IV R² lies [illegible] (?). — 24. So A; E: [illegible]. — 25. Z. 15 & 16 bilden auf C, D & E 1 Zeile. — 26. So A; E: [illegible]. — 27. Z. 17 & 18 bilden auf C, D & E 1 Zeile. — 28. So E; C: [illegible]. — 29. Z. 20 & 21 bilden auf C & D 1 Zeile. —



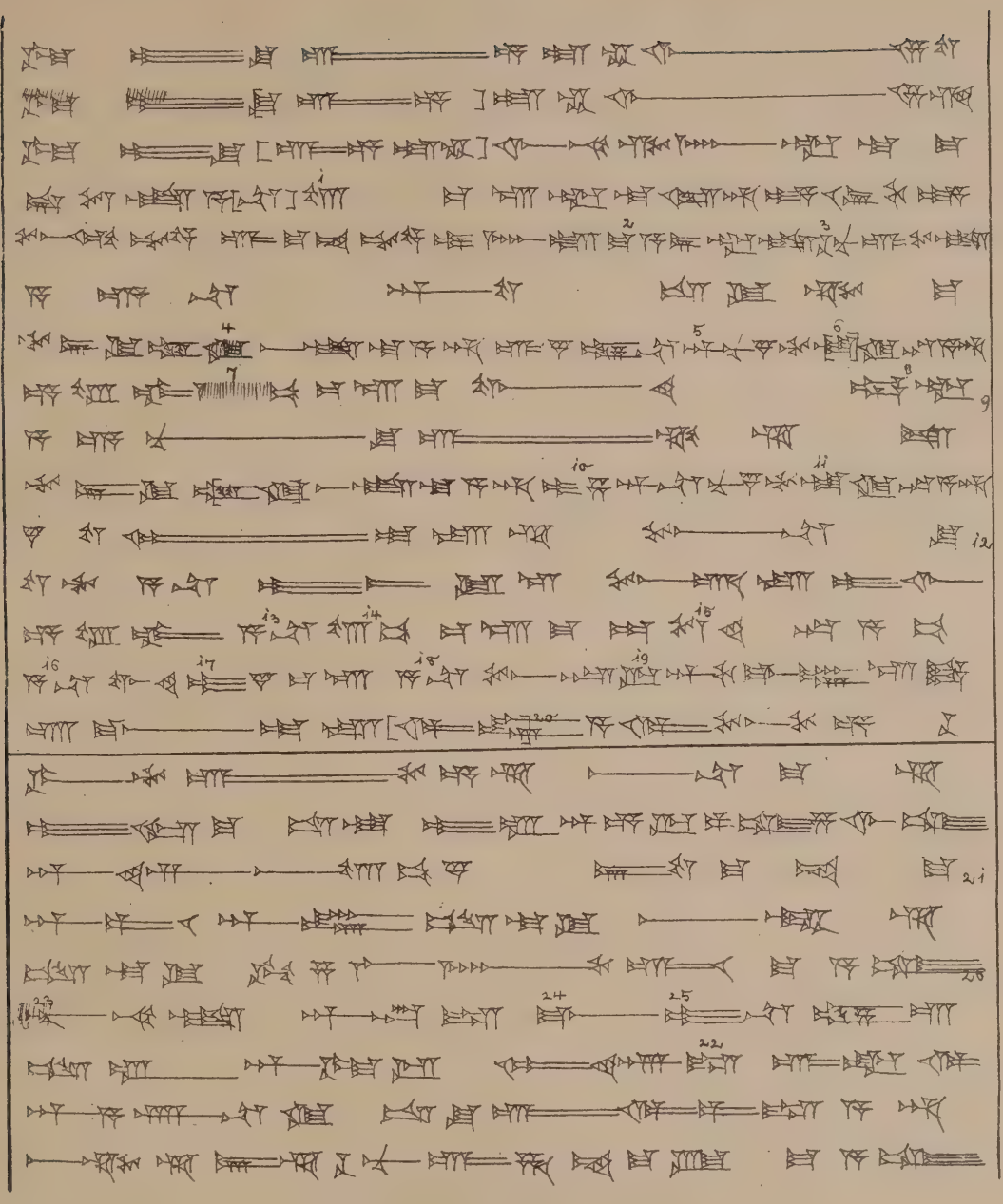
1. So E; C scheint [illegible] zu haben. — 2. So E; C: [illegible]; cf. S. 122, n. 3 & S. 116, 11. 3. So C; E: [illegible]. — 4. Z. 24 & 25 werden auf A wohl auf 2 Zeilen vertheilt gewesen sein; auf C & E bilden sie aber 1 Zeile. — 5. [illegible] wohl besser als [illegible]; so auch Peiser bei JK 395 & IV R². — 6. Unmöglich [illegible], die Spuren passen zu [illegible], was IV R² in den Text setzt. — 7. So C; E: [illegible]. — 8. So stand wohl auf C; E hat [illegible]. — 9. Wohl sicher [illegible], wie IV R² bietet; doch ist nur [illegible] erhalten. — 10 & 11. So C; E: [illegible]. — 12. So E; C: [illegible]. — 13. So C; E: [illegible]; möglicherweise stand dort zu Anfang der Zeile [illegible] statt [illegible]. — 14. [illegible] könnte zu Anfang beider Zeilen gestanden haben, wie Zimmern & Jensen vermuthen; auch auf E passen die Spuren zu [illegible], wie sich Pinches und mir bei einer erneuten Untersuchung (Juli '91) ergab; 1888 schien uns [illegible] möglich; vgl. S. 121, n. 4 sowie IV R² 43, n. 24. Siehe auch n. 8, 9 & 13 auf S. 115. Der wagerechte Keil, den IV R² zu Anfang von Z. 30 giebt, scheint mir auf einer zufälligen Spur zu beruhn. — Berold's Bemerkung bei JK 398, dass Z. (24 & 25, bei mir) 29 & 30 nur auf C erscheinen, ist unrichtig: 29 (& Spuren von 30) finden sich auch auf E, und 30 (sowie Spuren von 29) auf F. — 15. Nach IV R² scheint E [illegible] statt [illegible] zu haben. — 16. So C; E: [illegible]; cf. n. 13. — 17. Die Spuren vor [illegible] (das IV R² aus Versehn ausgelassen ist) erinnern an [illegible]. JK 401 vermuthet [illegible]; IV R² giebt [illegible] als ersten Zeichen. — 18. So C; F: [illegible]; es könnte also eventuell [illegible] vor apsû gestanden haben. — 19. So F. C: [illegible]. — 20. Nur auf Verhalten. — 21. So C; F: [illegible]. — 22. So C; F: [illegible]. — 23. So G; C: [illegible]. — 24. Z. 36 & 37 bilden auf C & F nur 1 Zeile. — 25. Scheint [illegible] zu sein; IV R² bietet blos [illegible], und Zimmern (JK 404) vermuthet [illegible]. — 26. Z. 40 & 41 bilden auf C nur 1 Zeile. —



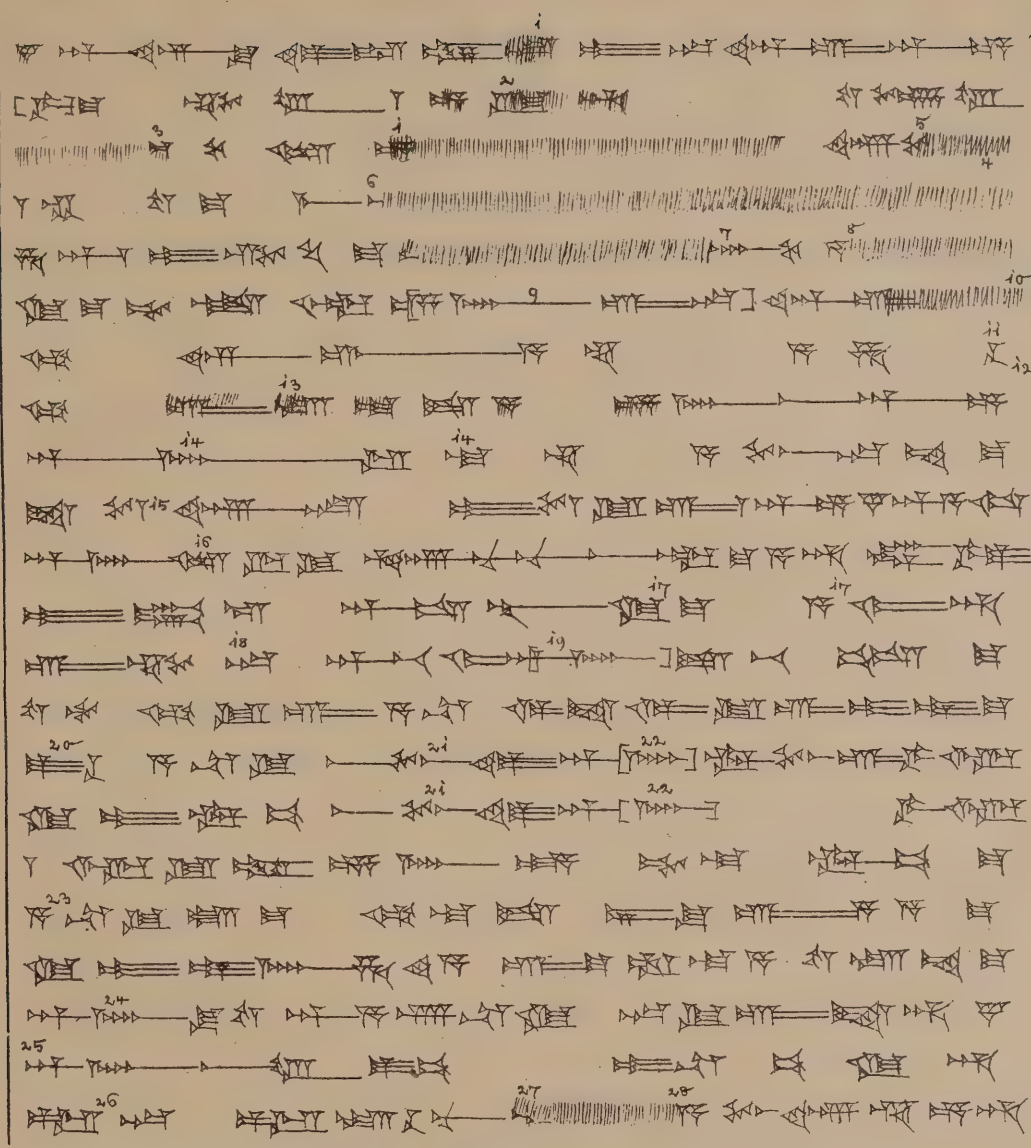
1. So 7; offenbar zu [illegible] oder [illegible] zu ergänzen; C bietet noch ziemlich deutlich [illegible]. — 2. So C; möglicher Weise stand daselbst [illegible] vor [illegible], auf C scheint aber die Zeile mit [illegible] zu schliessen; IV R² setzt diese Zeichen in den Text, doch sind nur die S. 115 angegebenen Spuren zu sehn. — 3. Wohl [illegible]. — 4. Zwischen [illegible] & [illegible] fehlt wohl nichts; die Lesung <u>u-šá-az-na-an-nu</u> (IV R² 43, n. 33) ist ausgeschlossen; was sollte das folgende [illegible] sein! — 5. IV R² bietet noch [illegible] vor [illegible], was zu meiner Conjectur [illegible] stimmen würde. — 6. Nicht [illegible] (IV R²)! — 7. Zur Ergänzung von Z. 46 & 47 vgl. meine Bemerkungen in den <u>Beitr. z. Assyr.</u> I 130. — 8. Wie viel Zeilen hier fehlen, lässt sich nicht bestimmen; vielleicht fehlt gar nichts, und möglicher Weise gehört das [illegible] zu Anfang von Z. 53 mit den Spuren in Z. 51 zusammen in 1 Zeile. — 9. Wohl [illegible]. — 10. So A; E nicht [illegible], vielleicht [illegible]. — 11. Wohl [illegible]. — 12. So A; C: [illegible]. — 13. Auch auf A passen die Spuren zwischen [illegible] & [illegible] zu [illegible]. — 14. Nicht [illegible]! — 15. So C & E; A: [illegible] ohne [illegible]. — 16. Das [illegible] von IV R² beruht wohl auf einem Versehn, auf einer Verwechslung mit den Schlusszeichen der folgenden 3 Zeilen auf H, IV R² 43, n. 37 giebt richtig an, dass B & H [illegible] haben, anderwärts sind die Schlusszeichen aber gar nicht erhalten! — 17. So H, C: [illegible]. — 18. Z. 61 & 62 bilden auf B & C nur 1 Zeile. — 19. [illegible]? oder [illegible]? Im ersteren Falle wäre nichts weiter zu ergänzen; im letzteren Falle wäre [illegible] Suffix eines dem folgenden [illegible] entgegengesetzten Nomens.



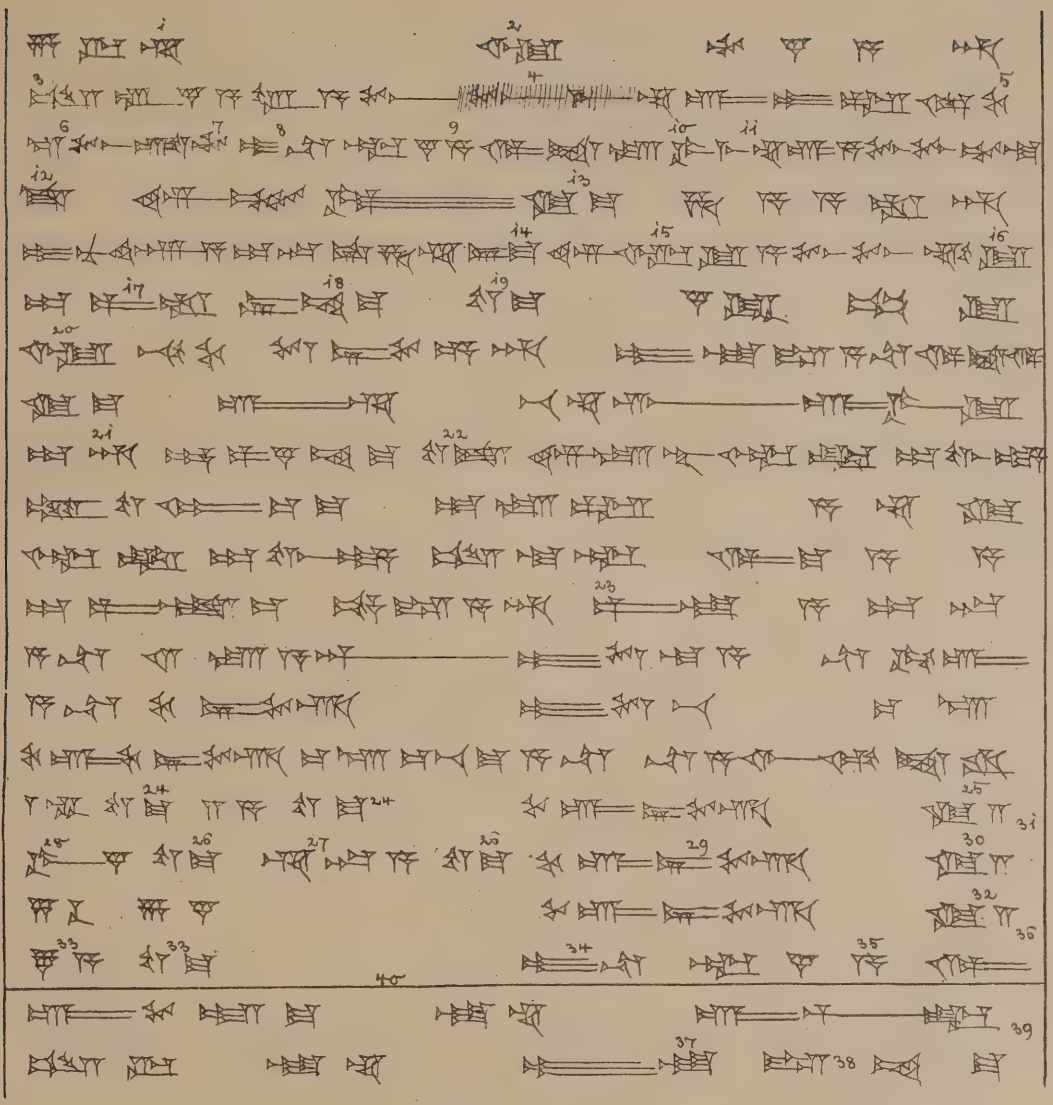
1. Das Zeichen ist nur auf C erhalten, und dort bietet das Original ; was aber wohl nur Schreibfehler für ist ; auf C ist ja öfter ein Keil zu wenig. — 2. Man könnte sich versucht fühlen, dieses — nicht in den Text zu setzen, da auf C hier eine Rasur vorliegt. — 3. So wird wohl auf H gestanden haben, für , wie C bietet, ist dort kein Raum ; möglicher Weise stand auf H blos , ohne darzwischen. — 4. Das fehlt auf B. — 5. So C ; B: . — 6. So B ; C: . — 7. So C ; B: . — 8. Z. 66 & 67 bilden auf C 1 Zeile. — 9. DW 126, 4 will ergänzen. — 10. So E ; C: . — 11. Auf führen die Spuren sowohl von B wie von C. — 12. So E ; C: . — 13. oder ? oder ? 14. Nur auf E erhalten, könnte dort auch an sich sein ; und Spuren von sind auch auf A erhalten. — 15. Könnte auf E auch = sein (was IV R² in den Text setzt), doch passen die Spuren auf A besser zu als zu . — 16. $C^a$ scheint hier zu haben, doch ist es nicht ganz sicher, ob sich die beiden Stellen auf B & C auch wirklich entsprechen. — 17. Diese Zeichen sind sehr zweifelhaft, möglicher Weise gehört das von $C^a$ in die folgende Zeile. — IV R² liest auf E zu Anfang von Z. 76 , was vielleicht vorzuziehen ist. Die Zeichen sind aber auf $C^a$ ganz deutlich ; mithin ist Zimmern's Conjectur (bei JK 4, 13) nicht angebracht. — 18. Zimmern's Vermuthung (ibid.) dass Rest von ist, scheint mir sehr unwahrscheinlich. — 19. IV R² : ; siehe aber die Anm. zu Z. 24 auf S. 106. — 20. Z. 78 & 79 bilden auf C 1 Zeile. — 21. Ausser könnte höchstens noch in Betracht kommen, aber nicht oder ; die Conjectur (ZA III 420) wird durch das Original nicht bestätigt. — 22. Z. 81 & 82 bilden auf C & B 1 Zeile. Ob die Spuren am Ende von Col. II, 24 auf A darstellen (so IV R²) oder den Theilstrich, ist schwer zu entscheiden ; vgl. S. 96, Anm. 8. — 23. So E ; C: .



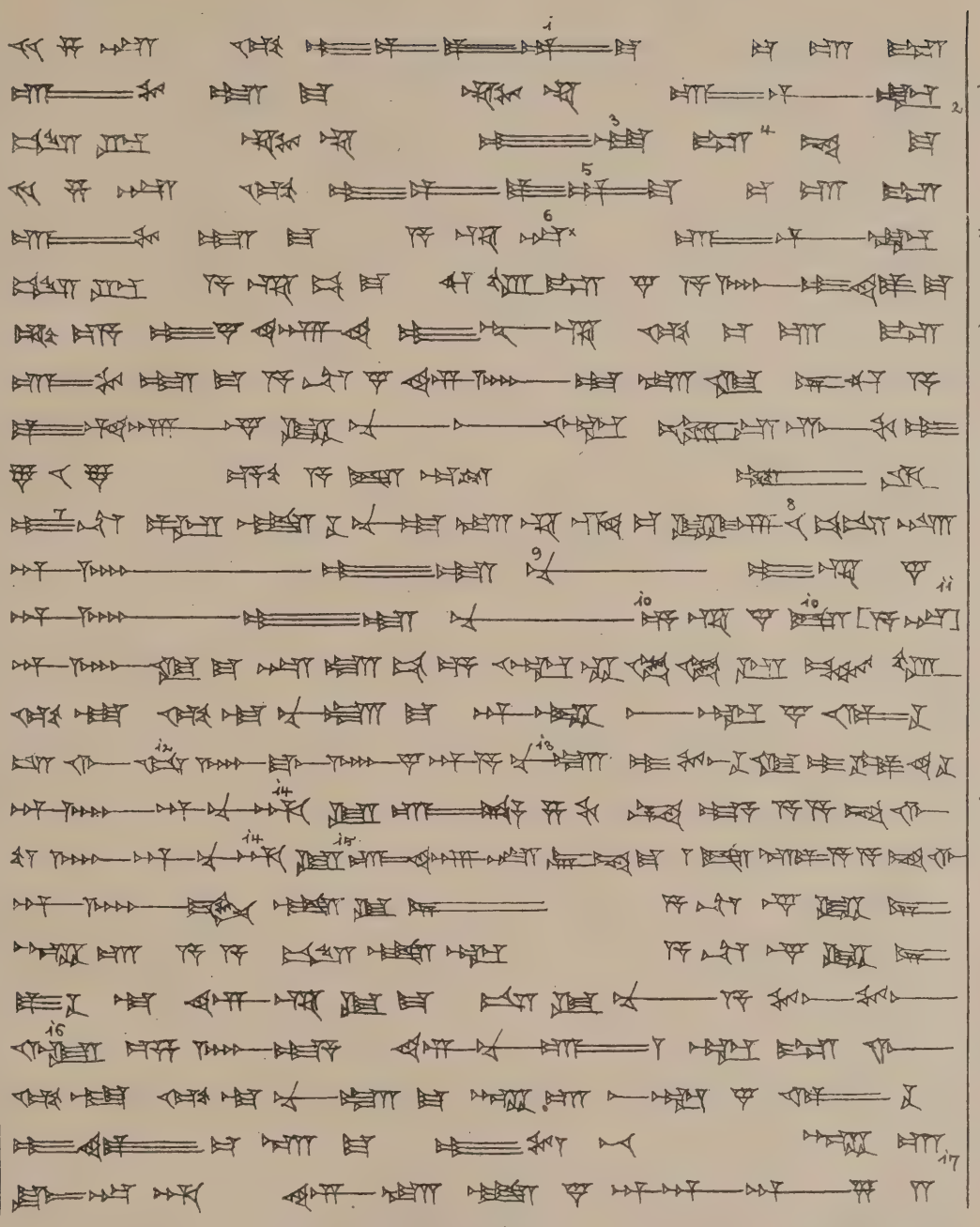
1. Vgl. Anm. 11 auf S. 117; IV R² scheint das Zeichen irrig für [illegible] zu halten. Auch die Bemerkung Beitr. z. Assyr. I 130, Z. 6-2 von unten bezieht sich auf dieses [illegible] und nicht auf das dritte Zeichen von [illegible]! — 2. So B; C: [illegible]. — 3. So B; C: [illegible], doch ist nur [illegible] zu sehen. — 4. Weder [illegible] noch [illegible]! — 5. So B; auf C fehlt das [illegible]. — 6. So C; B: [illegible], für [illegible] ist kaum genug Raum. — 8. So B; C: [illegible] ohne [illegible]. — 9. Z. 89 & 90 bilden auf C 1 Zeile. — 10. So C; B: [illegible]. — 11. So C; B: [illegible]. — 12. Z. 92 & 93 bilden auf C 1 Zeile. — 13. So C; A: [illegible]. — 14. So A; auf C fehlt [illegible]. — 15. So B; C: [illegible]. — 16. Woher IV R² weiss, dass A hier wahrscheinlich [illegible] hatte, ist mir nicht klar. — 17. So A; auf C ist [illegible] wahrscheinlicher als [illegible]. — 18. So C; A: [illegible]. — 19. So A & B; auf C fehlt [illegible]. — 20. So B; A & C: [illegible]. — 21. Z. 99 & 100 bilden auf C [& G!] 1 Zeile. — 22. So A; B: [illegible]. — 23. Nur auf A erhalten und dort nicht sicher. — 24. So B; A: [illegible]. — 25. So B; A: [illegible]. — 26. Z. 101 & 102 bilden auf G 1 Zeile, ebenso wohl auch Z. 103 & 104. —



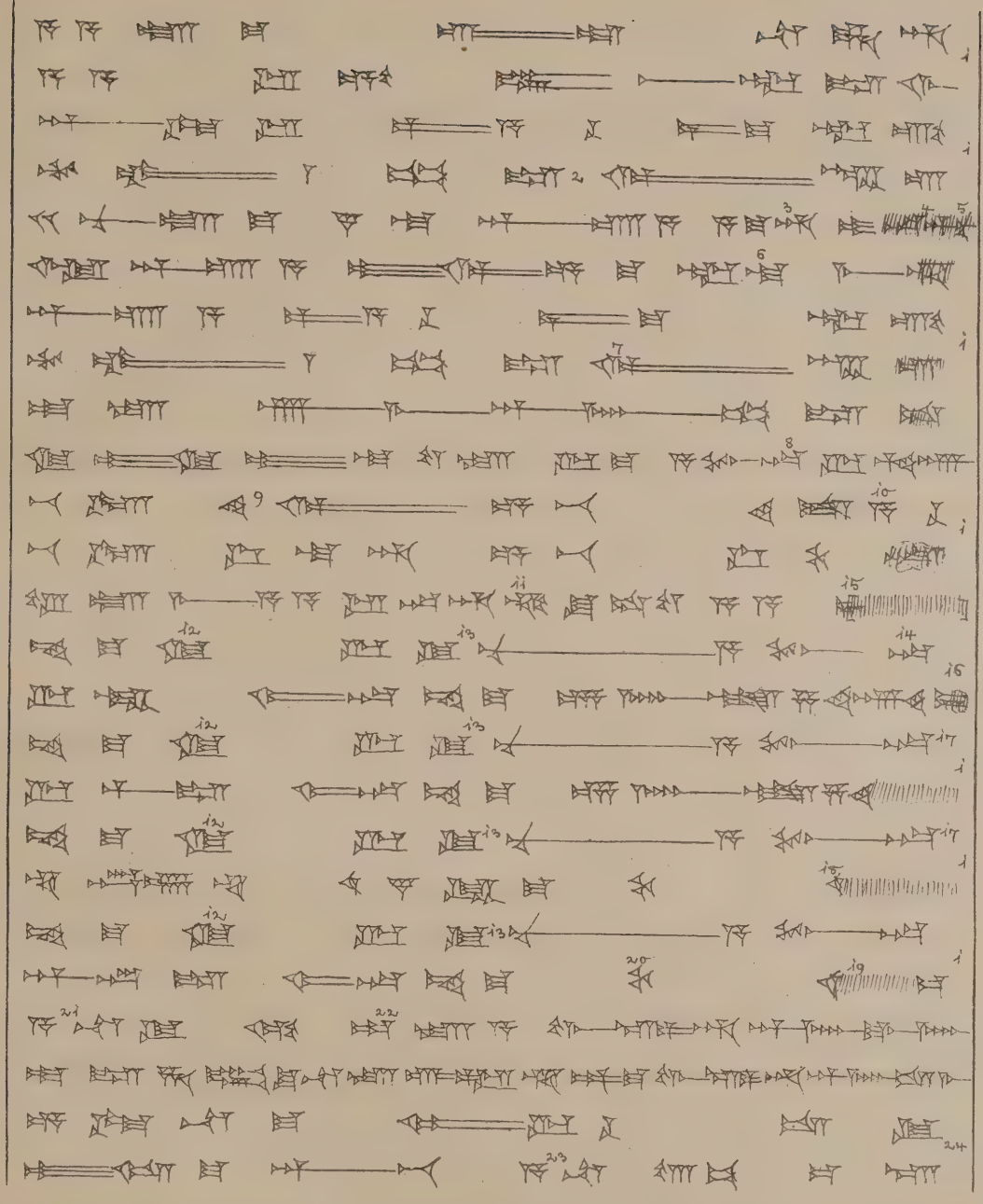
1. Sehr verwischt. — 2. Die Spuren passen zu dieser naheliegenden Ergänzung. — 3. Nicht ! — 4. Z. 108 & 109 scheinen auf B 1 Zeile zu bilden. — 5. ist nicht unwahrscheinlich. — 6. Wohl . — 7. Wohl . — 8. IV R² giebt hier noch hinter , wie mir scheint ohne Berechtigung. — 9. So Lrs Smith; vgl. aber S. 108, n. 3! — 10. (falls so zu lesen!) ist nicht das letzte Wort der Zeile! vgl. Z. 106. — 11. So B; H; . — 12. Z. 112 & 113 bilden auf B & H 1 Z. 13. Vgl. S. 105, Z. 4. Auf einer mir vorliegenden älteren Photographie ist <u>ûtuddâ</u> noch ziemlich deutlich zu erkennen; (IV R²) ist unmöglich. — 14. So H; B: . — 15. So B; H: . — 16. So H; B: . 17. So A, B hat statt die 3 Zeichen . — 18. So H, B: . — 19. So ist wohl mit JK 428 auf H zu ergänzen; B hat statt das Ideogramm . — 20. So H, B: . — 21. So H; B: . — 22. So stand wohl auf H (cf. n. 14); B: . — 23. So B; H: . — 24. So I (Nr. 64) B: . — 25. So lautet die Zeile auf B; auf I beginnt sie dagegen , was Variante für zu sein scheint; viell. stand in der zweiten Hälfte? Das ist mir unklar. — 26. So I; B: . — 27. Wohl ? — 28. Auf der (n. 13 erwähnten) Photographie sind Spuren vor , die wie (oder ) aussehn; sicher ist aber nur .—



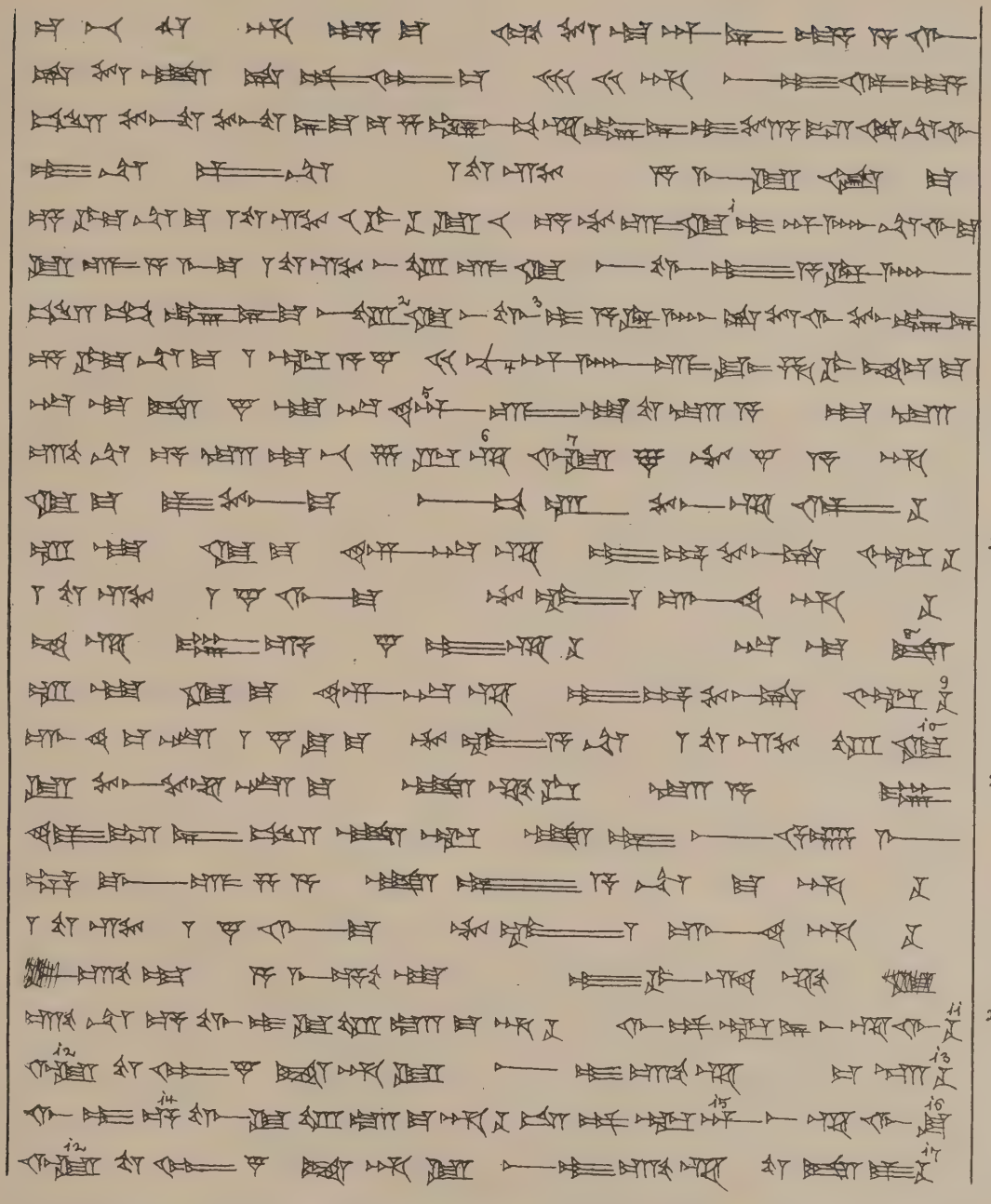
1. So I; B: . — 2. So deutlich auf I, auch auf der älteren Photographie von B noch klar zu erkennen, von nirgends eine Spur. — 3. So lautet die Zeile auf B; I bietet: [ ] J. — 4. Dazu passen die Spuren auf der Photographie, von zwischen — und — ist keine Spur zu sehn. — 5. scheint mir jetzt besser als ( S. 108, n. 14). — 6. So B; A: . — 7. So A & B; I: [ . — 8. So B; A: . — 9. Das ist auf der Photographie von B noch ganz deutlich; I (und A) bieten . — 10. So A & I; B scheint [ ] gehabt zu haben. — 11. So A; I: [ ]; B bietet statt dessen: . — 12. So A; B: . — 13. So B; A & I: . — 14. So B, fehlt A & I. — 15. So A; B: . — 16. So A, B: . — 17. So B; A: . — 18. So A & I; B fehlt . — 19. So A & I; B: . 20. So B; A: . — 21. So A, B: . — 22. So A, B & I. — 23. Hinter kibrâti hat I und zwar aus corrigirt, der Schreiber von I hielt also für richtiger. — 24. So wird wohl auch hier auf A gestanden haben; B hat hier . — 25. So $C^b$ (cf. S. 117, n. 26 & 23); A: wie I in Z. 145. — 26. So A & $C^b$; B: . 27. So B; A & $C^b$: . — 28. So A & B, $C^b$: . — 29. fehlt hier auf Tafel A (weil kein Platz ist). — 30. So stand wohl auch hier auf $C^b$. — 31. Z. 143 & 144 bilden auf A, $C^b$ & I 1 Zeile. — 32. So deutlich $C^b$, A & I hier ebenso klar: . — 33. So A & B; $C^b$: . — 34. So B; A & $C^b$: . — 35. So A; B: ohne . — 36. Z. 145 & 146 bilden auf A, $C^b$ & I 1 Zeile. — 37. So B; A & $C^b$: . — 38. So A; B: . — 39. Z. 147 & 148 bilden auf A, B & $C^b$ 1 Zeile. — 40. Theilstrich fehlt B. —



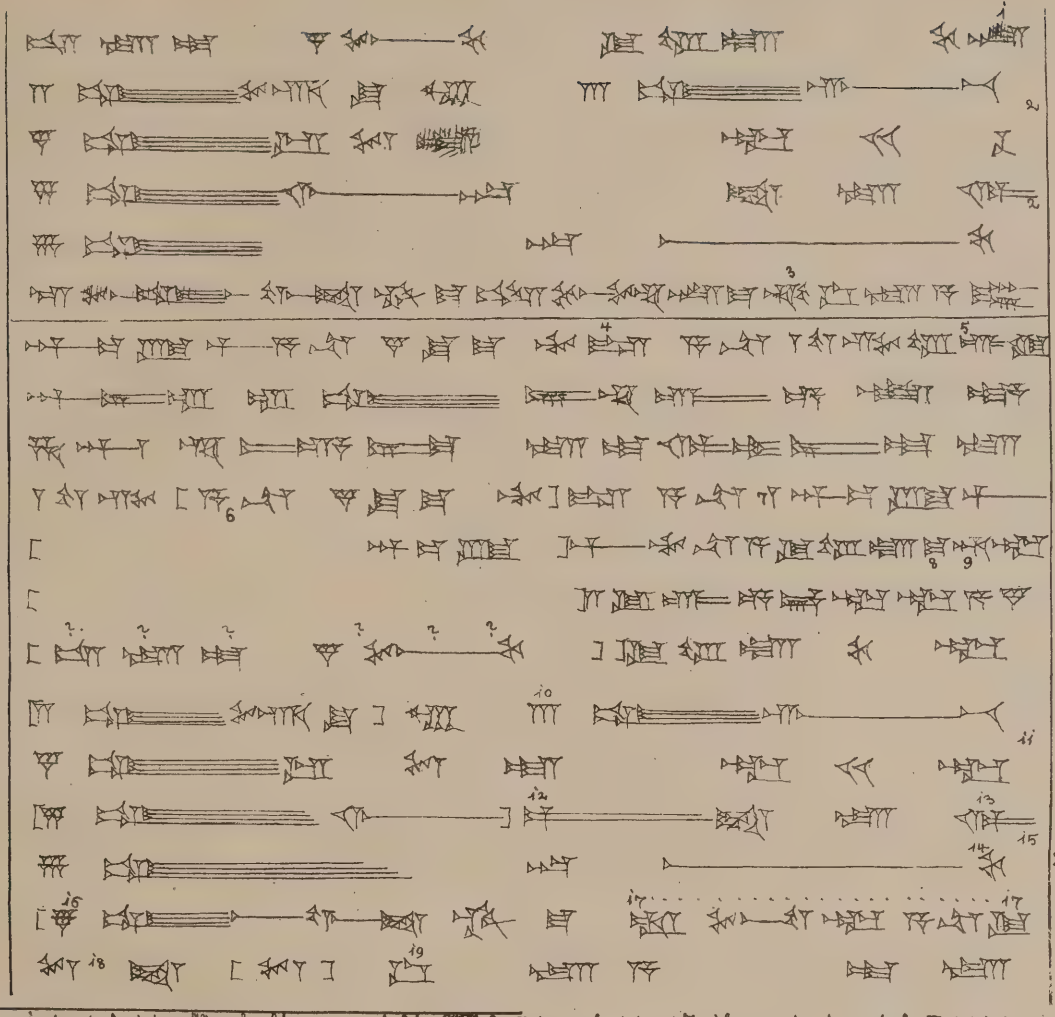
1. So B (und wohl auch K: statt [illegible] ist daselbst wohl [illegible] zu lesen); A (und wohl auch $C^b$): [illegible]. — 2. Z. 150 & 151 bilden auf A, B, $C^b$ & K 1 Zeile. — 3. So B; A & $C^b$: [illegible] — 4. So A & $C^b$; B: [illegible] — 5. So B; A: [illegible] — 6. So A und (nach Delitzsch) K; das daselbst darüber stehende [illegible] scheint das dritte und vierte Zeichen [illegible] von Z. 152 darzustellen. — 7. Auf A scheint die Präp. — geschrieben gewesen zu sein; dur [illegible] ist dort vor [illegible] kein Raum. — 8. Nach Delitzsch fehlt dieses [illegible] auf L. — 9. So B; A scheint dafür [illegible] (nicht [illegible]!) zu bieten. — 10. So wird der Schluss der Zeile wohl auch K gelautet haben; B hat: [illegible]. — 11. Z. 160 & 161 bilden auf A, B & L 1 Zeile. — 12. So deutlich auf A & B. — 13. So A; B: [illegible]. — 14. So B; A: [illegible] — 15 So A; auf B fehlt [illegible]. — 16. So B; A: [illegible]. — 17. So auf A; auf B bildet Z. 172 & 173 nur 1 Zeile. —



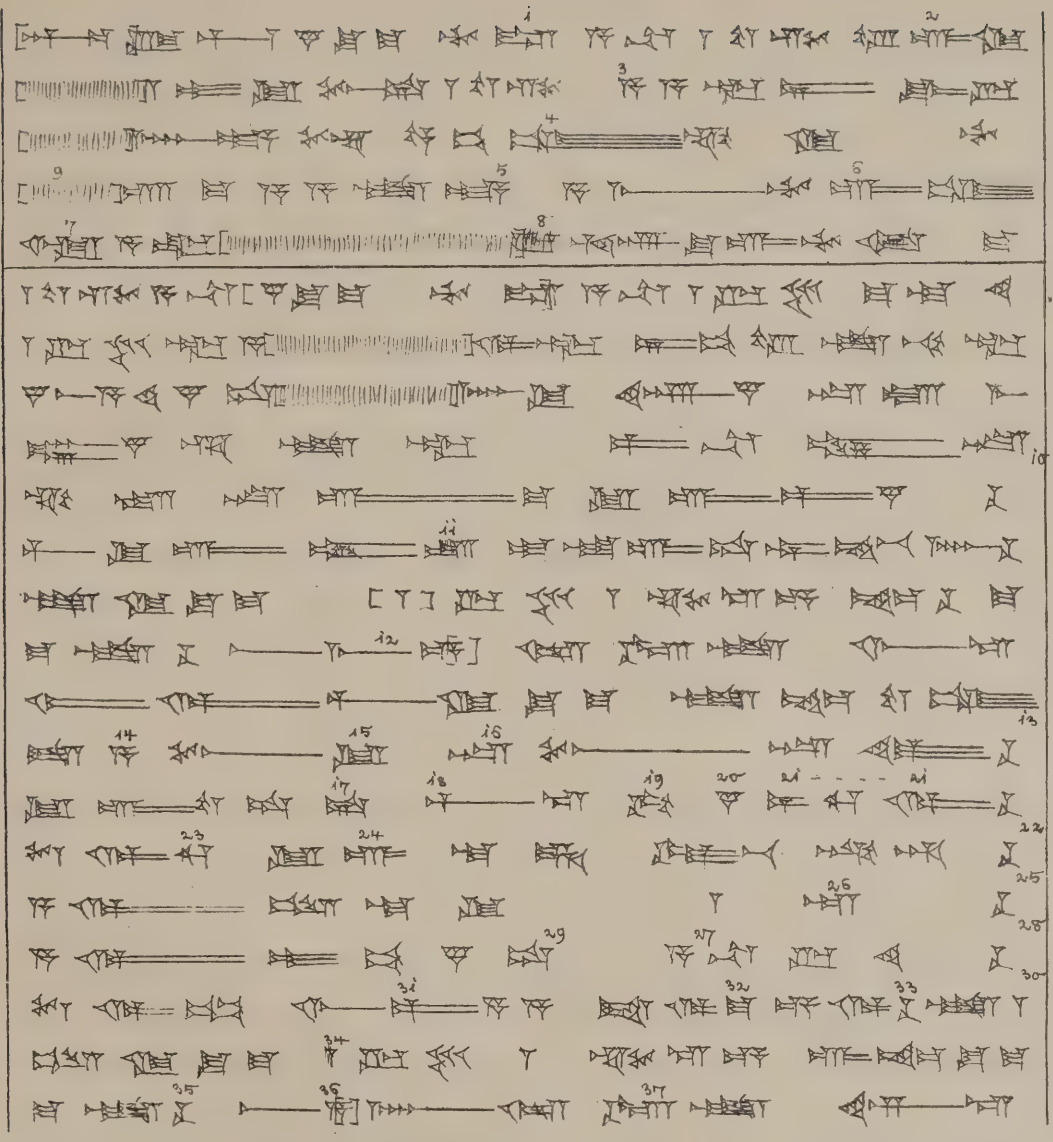
1. Diese 2 Zeilen sind auf A & B in 1 Zeile zusammengezogen. — 2. A scheint hier noch [illegible] dazwischen gehabt zu haben. — 3. So A; B: [illegible]. — 4. So wohl A; B: [illegible]. — 5. Oder [illegible]? — 6. So B; A: [illegible]. — 7. So wohl A; B: [illegible]. — 8. So A; B: [illegible]. — 9. So B; A hat statt [illegible] hier [illegible]. — 10. So B; fehlt (?) A. — 11. Nicht [illegible]! 12. So A; B: [illegible]. — 13. So B; A abgebrochen in Z. 187; in Z. 189. 191 & 193 hat A: [illegible]. — 14. So B; A: [illegible]. — 15. Die Spuren von A sehn aus wie [illegible] Sollte A auch hier ibbatiq gehabt haben? — 16. Z. 187 & 188 bilden auf B eine Zeile. — 17. So B & A. — 18. [illegible] oder [illegible]? — 19. Fehlt wohl nichts, also [illegible]; vgl. aber S. 100, n. 13. — 20. So A; B: [illegible]. — 21. So B; A: [illegible]. — 22. So B; A scheint dafür [illegible] gehabt zu haben, doch ist nur [illegible] zu sehn. — 23. So A; B: [illegible]. — 24. Z. 197 & 198 bilden auf B 1 Zeile. —



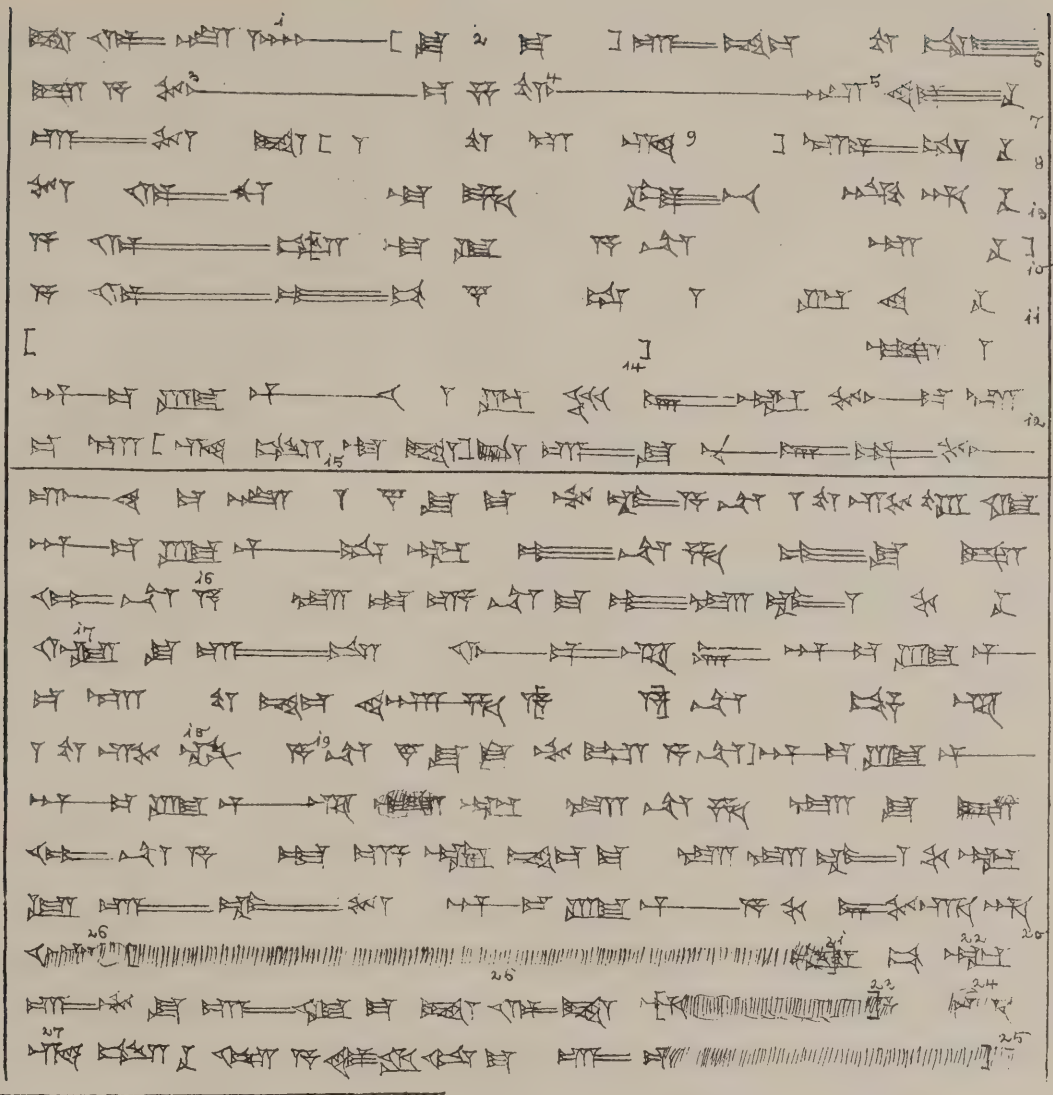
1. So A; B: . – 2. Hier nicht ! – 3. So A; B: . – 4. A hat vor hier , was vielleicht Rest von ist (schwerlich , wie IV R² ergänzt). 5. So B, scheint auf A zu fehlen. – 6. So A & B; nicht auf B, wie IV R² 44, n. 20 angiebt. – 7. So B; A: . – 8. So A; B: . – 9. So B; A: ; das Schlusszeichen von Z. 210 ist auf A nicht zu erkennen. – 10. So B; A: . – 11. So B; A (auf dem neueingesetzten, S. 124 mitgetheilten Fragmente): . – 12. So B; A: . – 13. Siehe die Anmerkung # auf S. 124 (IV R² blos ohne ). – 14. So B; A: . 15. So B; A: (und zwar corrigirt). – 16. Die Anmerkungsziffer 24 am Ende von Col. V, Z. 3 in IV R² 44 ist zu streichen; das Schlusszeichen dieser Zeile ist auf B nicht erhalten. – 17. So las schon Delitzsch auf M (S. 130, Z. 31). –



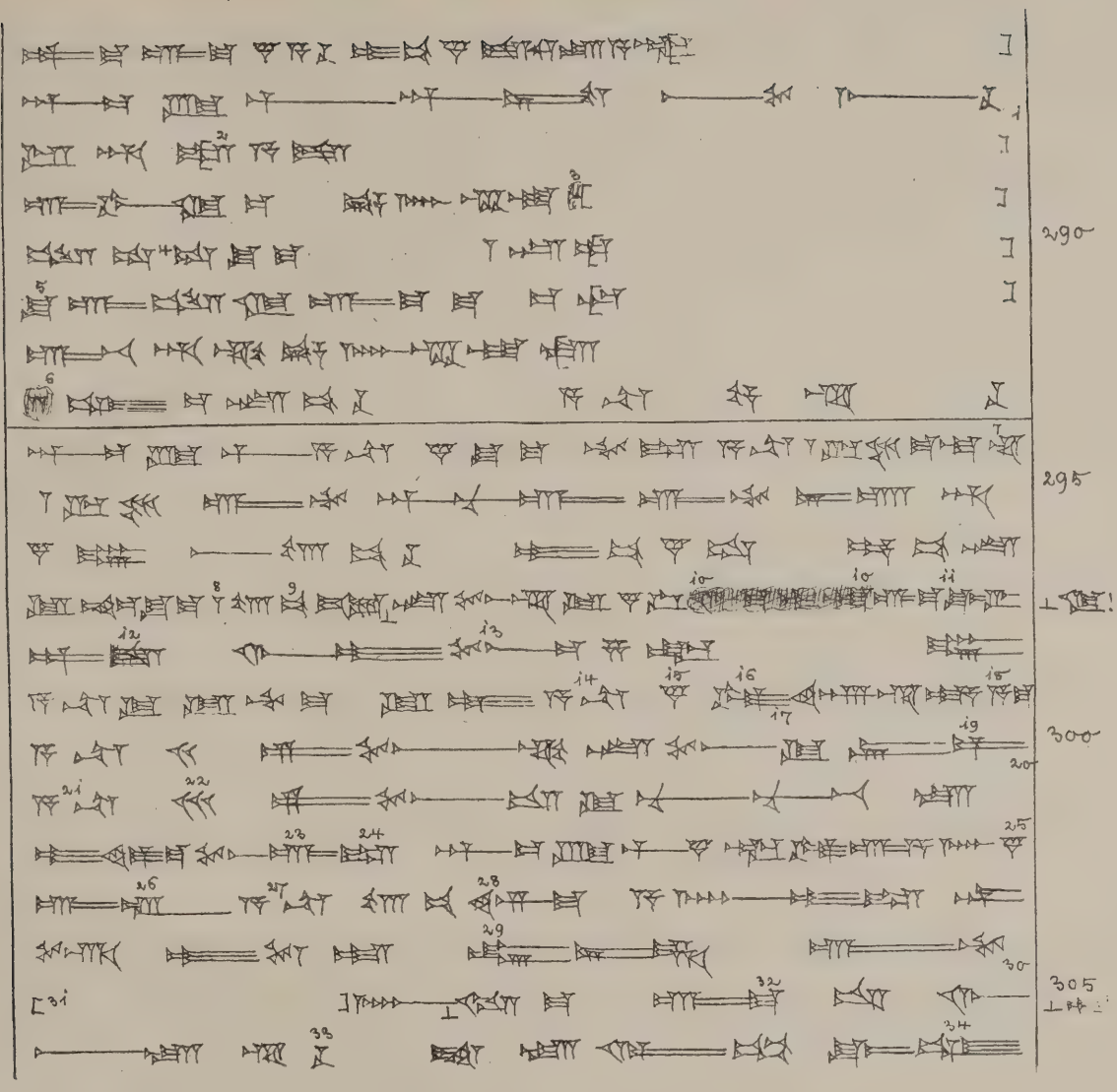

1. Auf A ist erhalten; auf M: 2. Diese beiden Zeilen sind auf A, B & M in 1 Zeile zusammengezogen. – 3. So B; A: . – 4. So A; B: . – 5. So M; B: ohne . – 6. Dazu passen die Spuren auf A. – 7. So B; auf A fehlt I. – 8. So M; B: . – 9. So B & M; A dem Anschein nach . – 10. So I; B hat vor ; nicht , wie IV R² bietet; dafür sind die beiden wagerechten Keile vorn zu breit. Es ist jedenfalls der Rest von , also , wie schon D^G § 77 vermuthet; man vgl. das in Z. 244 (auf dem Original oder der Photographie)! 11. Z. 237 & 238 bilden auf I & M eine Zeile. – 12. So I; die andern Texte hatten wohl wie in Z. 227. – 13. Spuren von sind auch auf B noch zu sehn. – 14. Auf M ist ganz klar. – 15. Z. 239 & 240 bilden auf B, I & M eine Zeile; auch wohl auf A, denn die Spuren daselbst in Col. V, Z. 17 (S. 102) passen zu . Auf B steht kein in der Mitte der Doppelkeile. – 16. Auf I ist zu Anfang der Zeile (I, 129, 46) vor kein Raum für , es kann nur dagestanden haben. – 17. Z. 241 & 242 müssen auf A, B, I & M eine Zeile gebildet haben. Z. 242 scheint auf B ganz zu fehlen; dass 242 & 243 auf B in einer Zeile gestanden haben sollten, ist nicht wohl anzunehmen. Denkbar wäre aber, dass auf B (vielleicht mit folgendem ) vor in einer (mit ) beginnenden Zeile gestanden hätte. Der Text würde dann auf B gelautet haben: , auf I: , auf A & M: . Die letzte Anordnung ist wohl die beste Lesart & deshalb auch oben in den Text aufgenommen worden. – 18. So I. – 19. So M. –



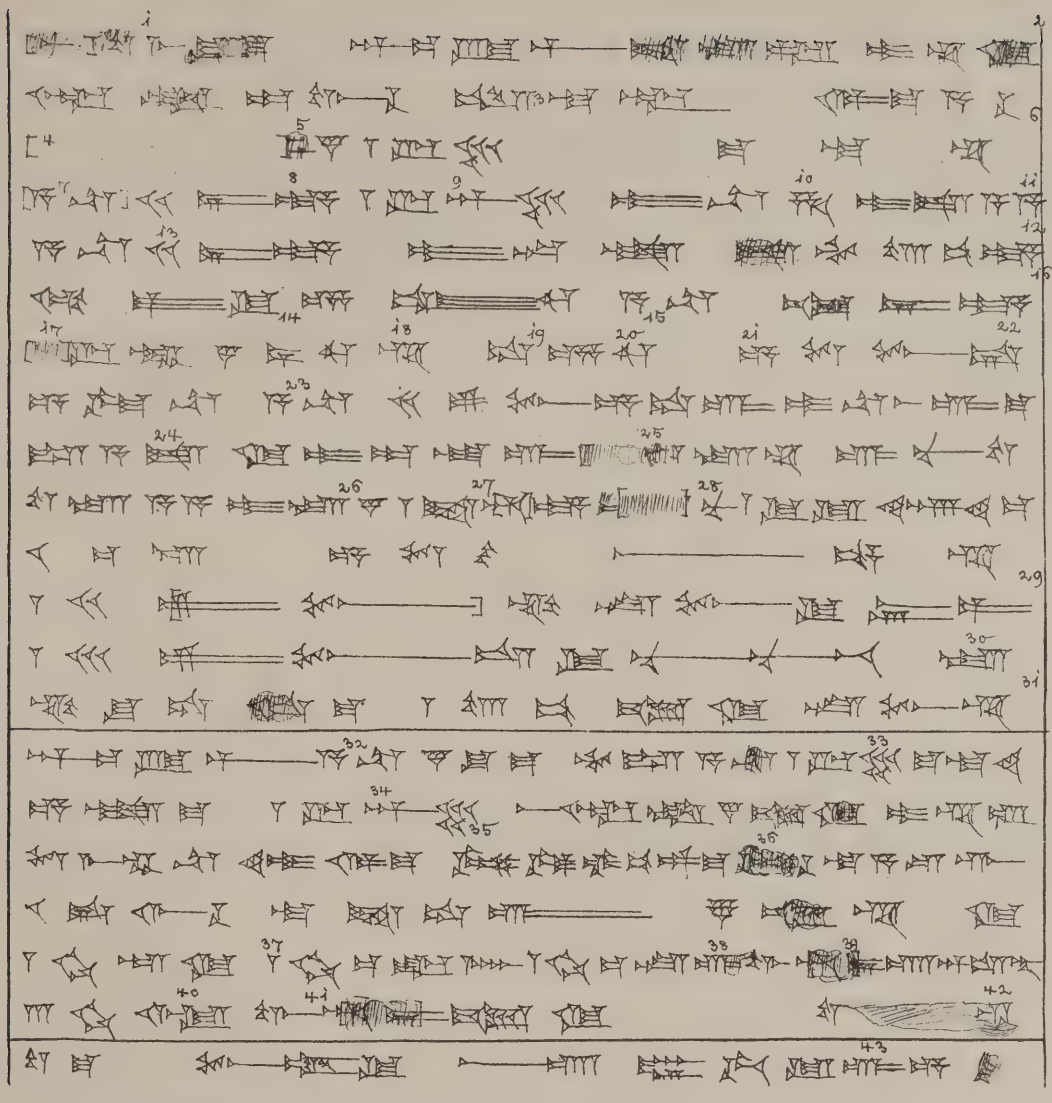
1. So I; B: . — 2. So A & M; B defektiv ohne . — 3. So B; M: , i.e. wohl (cf. Beitr. z. Assyr. I 46i oben). — 4. So I + M; B: i.e. . — 5. Das von ist auch auf B noch zu sehen. — 6. So B (& A); M: . — 7. So H (S. 127). — 8. Nicht (IV R²)! vgl. S. 112, n. 7. — 9. Wohl . — 10. Z. 251 & 252 bilden auf A, B & H eine Zeile. — 11. Auf A ist erhalten, auf B: . — 12. So A; B & N: , was anscheinend ursprünglich auch auf A stand. — 13. Z. 256 & 257 bilden auf A, B, C (i.e. $C^c + C^d$) & N eine Zeile. — 14. So A & B, scheint $C^d$ zu fehlen ( ). — 15. So B; fehlt A (& $C^d$). — 16. So A (& $C^d$); B: . — 17. So A, B & N; $C^c$ (corrigirt). — 18. So B; $C^c$: . — 19. So A, B; $C^c$: . — 20. So A & B; ob zwischen und auf C stand, lässt sich nicht entscheiden. — 21. So B; A, C: . — 22. Z. 258 & 259 bilden auf C 1 Zeile. — 23. So $C^d$, A & N: . — 24. So A & B; fehlt N (cf. Z. 257). — 25. Z. 259 & 260 bilden auf A 1 Zeile. — 26. So A & $C^c$; B: . — 27. So $C^d$; B: . — 28. Z. 260 & 261 bilden auf B, C (und wohl auch auf N) 1 Zeile; auf B fehlt wieder vor der zweiten Hälfte; vgl. S. 144, n. 15. — 29. So B & $C^d$; A könnte hier auch gehabt haben. — 30. Z. 261 & 262 bilden auf A 1 Zeile. — 31. So A, $C^c$ & N; vgl. oben Z. 239. — 32. So A; fehlt B. — 33. So A & B; $C^d$: . — 34. Die rechte obere Ecke ist auf B noch zu sehen: . — 35. So A; N: . — T & C 36. So N + B (freilich könnte auf N auch gestanden haben); C: . — 37. So B; A: .



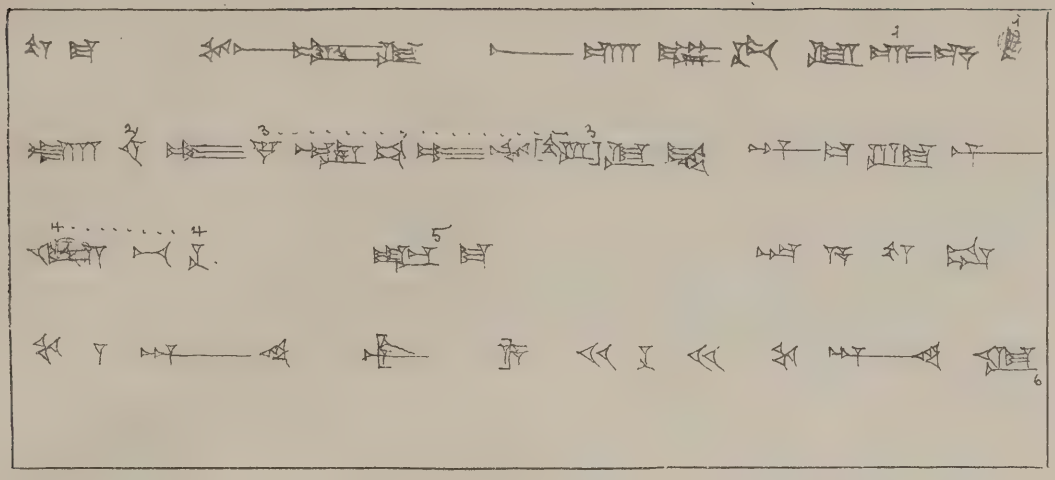
1. So C; war kann aber auch ebensogut auf A, B & N gestanden haben. — 2. Ergänzt nach Z. 256. — 3. So B, C & N; A: . — 4. So B; A: , C: . — 5. So B & C; A: . — 6. Z. 255 & 266 bilden auf A & B 1 Zeile; auf C & N aber 2. — 7. Z. 266 & 267 bilden auf C 1 Zeile. — 8. Z. 267 & 265 bilden auf A & B 1 Zeile, auf N 2. — 9. Cf. S. 145, n. 20. — 10. Z. 269 & 270 bilden auf A 1 Zeile, auf B ist davon nichts erhalten, ebensowenig ist dort Z. 271 vertreten. Deswegen kann man aber doch nicht behaupten, dass die 3 Zeilen auf B überhaupt nicht im Text gestanden hätten. Es wäre denkbar, dass sie stark abgekürzt (mit Wiederholungszeichen und ideographischer Schreibung) zu Anfang von Z. 272 angedeutet waren, z. B. . Allerdings steht in Z. 272 auf B ziemlich weit links. — 11. Z. 270 & 271 bilden auf C 1 Zeile. — 12. Z. 272 & 273 bilden auf C 1 Zeile. — 13. Z. 268 & 269 bilden auf C 1 Zeile. — 14. Zu ergänzen nach Z. 262 und zwar wohl unverändert. — 15. Ergänzt nach S. 69, 4 & (cf. Jer. Iqubar, S. 54, n. 99). Smith ergänzte . — 16. So A; fehlt C. — 17. So C; A: . — 18. So C; fehlt A. — 19. So A; C: . — 20. Z. 282 & 283 bilden auf A 1 Zeile. — 21. Kann sein. — 22. Auf der Photographie von B noch ganz klar. — 23. Del. & IV R²: , könnte aber auch oder sein. — 24. Del. & IV R²: ; & das ist möglich; auf der Photographie erinnern die Spuren an . — 25. So noch auf der Photographie zu sehen. Übrigens lässt sich nicht verbürgen, dass Anfang & Ende der Zeilen hier zusammengehören; die Zeilenanordnung kann auf B anders gewesen sein als auf A. — 26. oder oder ? Auf A ist Raum für . — 27. Siehe S. 104, n. 3; AL³ & IV R²: .



1. Z. 288/9 bilden auf A 1 Zeile. — 2. Vgl. Z. 315. — 3. [illegible] oder [illegible]? — 4. Das eine [illegible] scheint auf E aus Versehen ausgelassen worden zu sein. — 5. So A; auf E erinnern die Spuren an [illegible]. — 6. Auf A wäre auch [illegible] möglich; auf E dagegen ist nicht einmal Raum für [illegible]. [illegible] scheint auf E das erste Zeichen zu sein. — 7. So E. — 8. E: [illegible]. — 9. So A, fehlt E. — 10. Diese vier Zeichen sind sehr unsicher. Pinches las anfangs: [illegible] (HV), dann [illegible]; Strassmaier, wie S. 123, n. 1 angegeben. — 11. Die letzten 4 Zeichen [illegible] sind auf H ganz klar und zwar so weitläufig geschrieben, dass die Z. dort auf 2 vertheilt gewesen sein muss. [illegible] wird auf H die Schlusszeile von Col. V gebildet haben. — 12. So A; C: [illegible]. — 13. So A & H; E: [illegible]. — 14. So E (& A); H & C: [illegible]. — 15. So E & H; fehlt C; [illegible], das IV R² in den Text setzt, steht nirgends. — 16. So H & E; C: [illegible]. — 17. E hat hier noch [illegible] dazwischen, doch scheint das Zeichen vom Schreiber ausradirt worden zu sein. — 18. So E, fehlt H. — 19. So H & C, A & E: [illegible]. — 20. Z. 300/1 bilden auf A, C & H 1 Zeile; auf E dagegen 2; auf A & C fehlt [illegible] in der Mitte der Doppelzeile. — 21. So H, C: [illegible]. — 22. So C & H. — 23. So C; fehlt A & E. — 24. So A & E, C: [illegible]. — 25. So H; E: [illegible]. — 26. So A; auch auf C passen die Spuren dazu. — 27. So A & E; C: [illegible]. — 28. So E + H. — 29. So A, E & H, C: [illegible]. — 30. Z. 304/5 bilden auf A & C 1 Z. — 31. Woher das [illegible], das A 413 109, 272b hier bietet, genommen ist, weiss ich nicht; auf A, C, E & H steht es nicht. — 32. So H; E: [illegible]. — 33. So A; C: [illegible]. — 34. So E; H: [illegible].



1. So scheint auf C gestanden zu haben; vgl. S. 119, 24. IV R² lässt [illegible] nach [illegible] aus. — 2. Z. 306|7 bilden auf A 1 Zeile, auf C & E dagegen 2. 3. So A & E; C: [illegible]. — 4. Woher das [illegible] stammt, das AL³ & IV R² zu Anfang dieser Zeile geben, weiss ich nicht. — 5. So E. — 6. Z. 308|9 bilden auf A & C 1 Z. — 7. So stand jedenfalls auf A; auf C scheint nur Raum für [illegible] zu sein; doch beginnt daselbst Z. 311 mit [illegible]. — 8. So A; C: [illegible]. — 9. So C; fehlt A & E. — 10. So C; E: [illegible]. — 11. So A, C & E (nicht [illegible]!). — 12. Z. 310|1 bildet auf C 1 Zeile. — 13. Cf. K 8580. — 14. So E; A & C: [illegible]. — 15. So E (& C); A: [illegible]. — 16. Z. 311 & 312 bilden auf E 1 Zeile. — 17. AL³: [illegible]; IV R²: [illegible]; es ist nichts davon zu sehen. — 18. So C, E: [illegible]. — 19. So C; E (& A): [illegible]. — 20. So E; A: [illegible]. — 21. So E (& C); A: [illegible]. — 22. Z. 312|3 bilden auf A eine Zeile. — 23. So A; C: [illegible]. — 24. So A; C: [illegible]. — 25. Die Spuren auf C & E führen auf [illegible]. — 26. So A; auf C ist für diese beiden Zeichen kein Raum. — 27. So C; A: [illegible] statt [illegible]. — 28. So E. — 29. Z. 317 & 318 bilden auf A, C (& E) eine Zeile. — 30. IV R² vermuthet, dass C hier [illegible] hatte (?). — 31. Z. 319 & 320 bilden auf A & C eine Zeile. — 32. So A, C: [illegible]. — 33. Hier stehn auf A 5 < und nicht wie sonst 4! — 34. So C; fehlt A. — 35. So A; C: [illegible]. — 36. So vermuthet Pinches; zu sehn sind nur die S. 105, Z. 35 gegebenen Spuren. — 37. So A; fehlt C. — 38. Auf A [illegible] geschrieben. — 39. Auf A ist [illegible] zu sehn. — 40. So A; C: [illegible]. — 41. So scheint auf C gestanden zu haben; A hat [illegible]. — 42. IV R²: [illegible]. — 43. So C; fehlt A. — 44. [illegible] zu sehn.



330

335

---

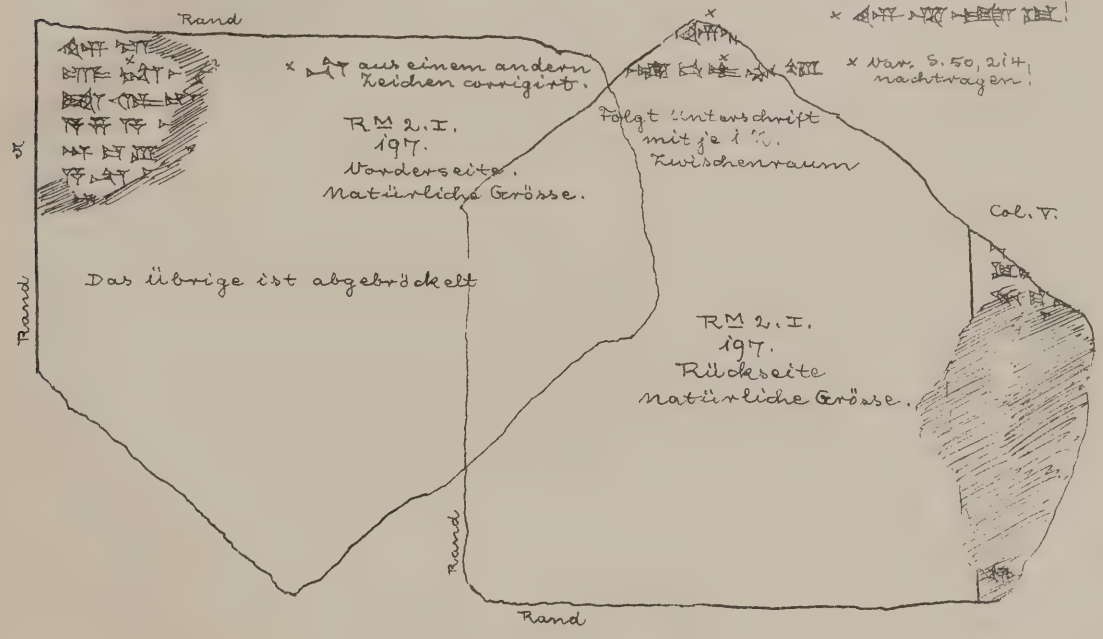
1. Siehe die letzten beiden Anmerkungen auf der vorhergehenden Seite. – 2. So deutlich A & C. – 3. [illegible] steht nur auf A; auf C fehlen die Worte. – 4. So C; A: [illegible]. – 5. So C; A: [illegible]. – 6. Zeile 333 findet sich nur auf A; auf C ist Z. 331 die letzte Zeile der Tafel. –

---

## Nr. 71.

### Fragment RM 2. I. 197.

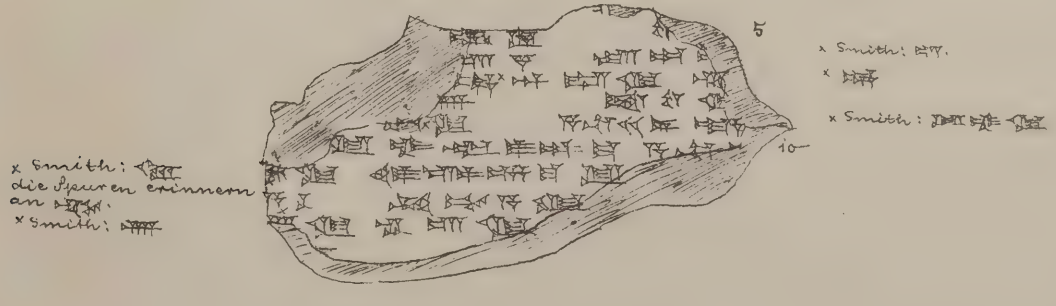
Hellgelb, zum Theil mehr röthlich. Auf der Vorderseite der ersten 7 Zeilen von Tafel VI. Auf der Rückseite Stichzeile, Seriennamen, und ausser diesen beiden (durch eine Zeile Zwischenraum getrennten) Zeilen noch 7 weitere mit der gewöhnlichen Unterschrift. Rechts davon Spuren der letzten Zeilen von Col. V, beginnend mit [illegible] i.e. [illegible] = S. 49, Z. 187. Die Anfänge der ersten 4 Zeilen des vollständigen Texts der sechsten Tafel auf S. 42 sind nach diesem neuen Fragmente entsprechend zu vervollständigen. [illegible] zu Anfang von Z. 3 hatte ich schon Beitr. z. Assyr. I 134, 1 vermuthet (vgl. Jerem. Izdubar-Nimrod 51, 67). Siehe jetzt auch IV R² 41.




## Nr. 72.

### Fragment K 8580.

Röthlich. Andere Seite abgebrochen. Wirrige Schrift. Vgl. CG 242 (CAG p. 312 unten) sowie Jer. Izdubar, S. 9, Anm. ×. Zugehörigkeit zur Izdubar-Serie nicht zu erweisen.



PJ3125 .A85 v.3
Das babylonische Nimrodepos
Princeton Theological Seminary-Speer Library
1 1012 00084 0019